universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

27.2.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 730 — Fernruf: Verwaltung Nr. 731

Bezugspreise: Am Platze monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Bei Preiserhöhungen wird die Lieferungszeit nur nach erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 48 | Samstag, | Sonntag-Ausgabe | 27. Februar 1926 | 73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 22. Petri Stifr. Dienstag, 23. Romana. Mittwoch, 24. Quat., Matthias. Donnerstag, 25. Walpurga. Freitag, 26. Alexander. Samstag, 27. Leander. Sonntag, 28. 2. Fem. Rom.

Mussolini gegen Deutschland – Briand für Deutschland.

Zwei Aeußerungen am gleichen Tage.

Paris, 27. Febr. (Priv.)

Ein Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" hatte eine Unterredung mit Mussolini. Der Berichterstatter kam sofort auf die Kampfrede Mussolinis gegen Deutschland und auf ihren Eindruck in der Welt zu sprechen. Mussolini erklärte, man müsse die Drohungen des Pangermanismus brandmarken und man müsse die Menschen so sehen, wie sie wirklich seien, und nicht so, wie man sie haben möchte. „Dies gilt," — so sagte Mussolini — „besonders für Deutschland. Die Deutschen haben sich nicht geändert."

Mussolini kam auf die Kundgebung des Reichsbanners in Hamburg zu sprechen und sagte u. a.: „Das sind nun Republikaner, die gegen den alten preußischen Militarismus kämpfen und Pazifisten sein wollten. Was tun sie? Sie machen Parademärsche mit Hunderten von Fahnen; unter ihnen marschierte auch eine österreichische Delegation, die ganz besonders Gegenstand großer Ovationen war. Diese Deutschen vergessen nicht! Sie geben ihre alten Träume nie auf! Dies beweist am besten, wie sehr meine Intervention berechtigt und notwendig war. Eine Aeußerung schlechter Laune soll das gewesen sein? Nein, es war eine Tat eines verantwortungsbewußten Regierungsführers, der klar sieht und der sich nicht fürchtet, so laut zu sprechen, damit man es allenthalben hört. Und man hat mich gehört. Das italienische Volk, das keine Gefahr argwöhnte, kennt sie jetzt und unterstützt mich.

Was haben die angeblichen Republikaner in Hamburg noch gemacht? Sie haben Entschließungen zur Wiederherstellung des deutschen Blockes angenommen, zum Wiederzusammenschluß alles dessen, was ehemals zu Deutschland gehört hat. Nichts hat sich bei den Deutschen geändert. Es hält ständig Parademärsche und Militärrevuen ab. Man bereitet sich vor! Man nehme z. B. die sogenannte deutsche Handelsluftschiffahrt, die sich mit den mächtigsten technischen Mitteln ungeheuer entwickelt. Deutschland besitzt zahlreiche große Flugzeuge und Flieger; 24 Luftlinien gehen von Berlin aus. Früher brauchte man den Vollmond, damit er nachts den Fliegern leuchtete, heute fliegt man bei Nebel und jeder Jahreszeit. Ihr Franzosen müßt wissen, was Nachtflüge bedeuten können.

Ohne Zweifel gibt man natürlich offizielle Beruhigungserklärungen ab! Ich lese diese immer genau nach, das ist meine Pflicht als Chef der Regierung. Wir sind reich an Erfahrungen! Es ist daher mehr als an der Zeit, Vorsichtmaßregeln gegen die drohende Gefahr zu treffen.

Die Italianisierung Südtirols.

Dann sprach Mussolini über die Südtiroler Frage: „Ich habe zu Beginn meiner Regierungstätigkeit eine Reise durch das Oberetscher Gebiet gemacht. Dort war damals noch alles deutsch: Beamte, Lehrer, Klerus, Eisenbahner und Postler, man sprach nur deutsch und sang Lieder, die, wenn man sie in Rom gesungen hätte, die sofortige Verhaftung der Sänger nach sich gezogen hätten. Auf eine Bevölkerung von 250.000 Köpfen, Italiener mitinbegriffen, gab es 24.000 Feuerwehrleute(?). In Wirklichkeit waren diese Feuerwehrleute alle bewaffnet(?). Ich habe da etwas Ordnung hineingebracht. Ich habe die Feuerwehrkompagnien aufgelöst und die Gewehre eingezogen. Heute sind sie durch Zivilisten ersetzt, vier oder fünf Männer per Ort und es brennt nicht mehr als früher.

An den Grenzen habe ich das Gesetz in Kraft gesetzt, nachdem ohne Regierungserlaubnis niemand in einem Umkreis von 30 Kilometern sich ansiedeln darf. Ueberall ist der italienische Sprachunterricht obligatorisch, Post- und Eisenbahnverwaltung sind durch italienische Angestellte besetzt,

die intensive Kolonisierung des Oberetschgebiets mit italienischen Familien ist in vollem Gange.

Wir werden Tausende von Familien früherer Kriegsteilnehmer für landwirtschaftliche Arbeiten dort ansiedeln. In Meran haben wir in einer Stickstoffgrube bereits 400 italienische Familien untergebracht und mehr als 100 Familien in einer Zinkgrube. Wir werden so das Land ganz italianisieren.

Mussolini betonte dann, daß die Möglichkeit einer gleichen Gefahr Frankreich und Italien einander näherbringen müßte. Dann könne mit 80 Millionen Franzosen und Italienern das Gleichgewicht gegen den pangermanistischen Block geschaffen werden.

Mussolini für Polen.

Auf die Frage, ob der Duce eine Gleichgewichtsstörung durch eine neue Aufteilung Polens erwarte, erwiderte Mussolini: „Zweifellos, wenn ich Polen bei seiner Kandidatur im Völkerbundrate unterstütze, wie ich dies dem polnischen Botschafter noch am Samstag versprochen habe, so habe ich dazu noch andere Gründe, und zwar geographische und demokratische. Polen ist, das vergißt man zu leicht, ein großes Land mit 30 Millionen Einwohnern, wovon 24 Millionen allein Polen sind. Es verdient daher einen Platz im Völkerbundrate, und zwar soll es gleichberechtigt mit Deutschland eintreten."

*

Mussolini fühlt sich. Er hört sich selbst am liebsten reden, denn er berauscht sich dabei an seinem eigenen Größenwahn, der sich mehr und mehr zu einer unheilbaren Krankheit zu entwickeln scheint. Bald wird er sich für den Herrn Europas, wenn nicht der ganzen Welt halten. . . . Aber auch seine Bäume werden nicht in den Himmel wachsen!

Eine Kundgebung Briands für den Frieden.

Paris, 27. Febr. (Priv.) Die Locarno-Debatte, die in der französischen Kammer gestern wieder aufgenommen wurde, erreichte ihren Höhepunkt in einer Rede Briands, der unter großer Bewegung des Hauses u. a. sagte:

Man kann den Wert der Locarno-Verträge verschieden auslegen. Man hat es auch in jedem Lande so gehalten. Zahlreiche Deutsche haben gesagt und geschrieben, daß Deutschland „hineingelegt" worden sei. Ein Teil der englischen Presse hat Chamberlein vorgeworfen, daß er sich von mir habe in die Tasche stecken lassen. Alles das bedeutet aber nur sehr wenig gegenüber der Tatsache, daß die Locarno-Verträge keiner der Signatarmächte Unrecht zufügen. In den schlimmsten Stunden der Schlacht an der Marne, in den blutigen Schrecken des Krieges habe ich mir es geschworen: Mein ganzes Dasein dem Frieden zu widmen!

Locarno ist die erste zarte Pflanze des Friedens. Der Frieden ist ein anspruchsvoller Herrscher. Er will treuen, dauernden Dienst, er erfordert Vertrauen.

Man tut Unrecht damit, an der Mehrheit des deutschen Volkes zu zweifeln. Auch gegen Erzberger und Rathenau wollte man unser Mißtrauen wachrufen, Deutsche wie alle anderen, und doch sind sie unter der Hand von Mördern gefallen im Dienste des Friedens.

Vor kurzer Zeit wollten auf dem Balkan die Gewehre wieder losgehen. In zwei Tagen war durch den Völkerbund der Krieg erstickt. In Locarno hat man eine neue europäische Sprache gefunden, und hat Locarno der Sicherheit Frankreichs Abbruch getan? Nein! Während der Versailler Vertrag Deutschland aufgezwungen wurde, hat es den Locarnopakt ohne Vorbehalte und Bedingungen angenommen. Daß es aus ihm Vorteile zu ziehen sucht, ist natürlich.

Wie könnte man einem großen Volke wie dem deutschen einen ständigen Sitz im Völkerbundrate versagen. Deutschland hat im Völkerbund eine Rolle zu spielen.

Man versucht jetzt, ein einiges geschlossenes Europa zu schaffen. Die wirtschaftlichen Kriegsnachwehen bedrohen schon den sozialen Frieden und da sollte Frankreich mit Mißtrauen, gewiegt in seinem Siegergefühl, beiseitestehen, wenn das Europa von morgen erstehen soll. Niemals! Frankreich bleibt sich selber treu, wie gestern, so heute und morgen.

Die Rede Briands wurde mit stürmischem Jubel aufgenommen.

Französische Sympathiekundgebungen für Oesterreich.

KB. Paris, 26. Febr. Bei dem gestrigen Vortragsabend an der Hochschule für soziale Forschung meldete sich nach Beendigung des Vortrages Dr. Kienböcks der französische Senator und Mitglied des Außenausschusses Chenebenoit zum Worte. Er erklärte, er fühle das Bedürfnis, sich zum Interpreten der großen Sympathien zu machen, die Oesterreich in parlamentarischen Kreisen Frankreichs genieße. Man wisse, welche hohe kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung Oesterreich und insbesondere Wien zukomme. Man gebe sich Rechenschaft darüber, welches besondere Interesse Frankreich an der Erhaltung eines lebensfähigen, wirtschaftlich gesicherten Oesterreich habe. Oesterreich könne auf die Unterstützung Frankreichs bei seinen anerkennenswerten Bemühungen zur Ueberwindung der Krise rechnen.

Abreise Nincic' nach Paris.

KB. Rom, 26 Febr. Nincic hatte ein längeres Gespräch mit dem französischen Botschafter und konferierte heute um 5 Uhr nachmittags erneut mit Mussolini. Er ist alsdann um 8 Uhr 40 Min. nach Montreux in die Schweiz abgereist, wo er sich zwei Tage aufhalten soll, um seine dort zur Kur weilende Familie zu besuchen. Am 2. März soll Nincic in Paris eintreffen, wo er sich mit Briand besprechen will, bevor er nach Genf abreisen wird.

Die „Voce repubblicana" deutet an, daß Unterhandlungen über einen Garantiepakt zwischen Italien und Jugoslawien stattgefunden haben. Das Blatt freut sich hierüber, weil man durch solche Garantiepakte zum Genfer Protokoll und zur Völkerbundidee zurückkehre.

Erklärungen des jugoslawischen Ministerpräsidenten.

KB. Rom, 26. Febr. Nincic gewährte der „Tribuna" eine Unterredung, aus der folgende wichtige Gedanken ausgeführt seien: Nincic behauptete, daß diese Zusammenkunft das Resultat einer langen Vorbereitung sei. Ferner sagte er, daß der Anschluß Oesterreichs an Deutschland in direktem Widerspruch zu den Friedensverträgen wäre, die die Stabilität Europas und den Frieden garantierten. Wenn man einmal anfange, die Friedensverträge zu übertreten, wisse man nicht, wohin man komme.

Auf die Frage, ob Jugoslawien die diplomatischen Beziehungen zu Rußland wieder aufnehmen werde, erklärte Nincic, daß augenblicklich keine Aenderungen in den Beziehungen zu Rußland bevorstehen. Die Beziehungen zu Polen seien sehr herzlich und Jugoslawien trete für einen ständigen Sitz Polens im Völkerbundrate ein.

Senator Borah gegen den Imperialismus Mussolinis.

Newyork, 26. Febr. (Priv.) Zu der Antwort des Senators Borah auf den Hilferuf Südtirols wird mitgeteilt, daß Borah noch folgendes erklärte:

Solange Mussolini sein imperialistisches Programm aufrecht erhalte, könne er nicht dafür stimmen, daß die Schuldverpflichtungen für Italien mit 35 Cent per Dollar abgetragen werden. Italien solle sein eigenes Geld und nicht das der Amerikaner für seine imperialistischen Zwecke verwenden.

Die Liste der Geächteten.

Nitti verliert die italienische Staatsbürgerschaft.

KB. Rom, 26. Febr. Die „Nazione" berichtet aus Florenz, daß sich die Kommission, die den Emigranten die Staatsangehörigkeit aberkennen soll, demnächst versammeln werde. Es sollen die Staatsangehörigkeit verlieren: Der ehemalige Ministerpräsident Nitti, Professor Salremini, der ehemalige Leiter des christlichsozialen „Popolo" Donati, der Syndikalist De Ambris, der in der Schweiz befindliche ehemalige sozialistische Abgeordnete Tonello und der in Amerika verhaftete ehemalige sozialistische Abgeordnete Bacirca.

Die Diktatoren beraten . . .

Athen, 26. Febr. Der griechische Diktator General Pangalos hat mitgeteilt, daß er sich demnächst nach Italien begeben werde, um dort mit Mussolini über die beide Länder interessierenden Fragen zu beraten.

Die Boykottbewegung in Vorarlberg.

Die Zweigstelle Bregenz des Hilfsausschusses für Südtirol erläßt folgenden Aufruf: Vorarlberger! Tirol, mit dem wir lange Zeit durch eine gemeinsame Verwaltung auf das engste verbunden waren, ist heute in Not. Unsere Brüder im Süden, die durch den Wilsonfrieden vom Norden unbarmherzig getrennt wurden, werden durch ihren übermütigen, stets besiegten „Sieger"

gepeinigt und gequält, dessen Uebermut sich bis zum Größenwahnsinn gesteigert hat. Nicht nur, daß man alles was deutsch heißt, ausrottet, Kirche, Schule, Presse, Beamte, Kaufleute, Lehrer, Bauern und Arbeiter, ist es auch den Kindern verwehrt, in der Muttersprache zu beten. Der Schmerzensschrei deutscher Mütter hallt tausendfach an unser Ohr. Jeder Schlag, der dort unten einen unserer Brüder trifft, trifft auch uns Vorarlberger als Deutsche und jede Schmach und jede Schande, die den Südtirolern angetan wird, haben 80 Millionen Deutsche zu tragen.

Vorarlberger! Die Abwehrbewegung, die das ganze deutsche Volk ergriffen, darf auch uns nicht untätig sehen und wir wollen den Welschen zeigen, daß wir äußerlich zwar wehrlos gemacht, doch den Willen haben, unseren geknechteten Volksgenossen in der Not beizustehen. Und wo ein Wille, da ist auch ein Weg. Und dieser Weg führt uns dazu, den Peiniger dort zu treffen, wo er vielleicht am empfindlichsten ist: Am Geldbeutel! Kein Vorarlberger soll mit seinen sauer erworbenen Groschen den Uebermut welscher Peiniger unterstützen, keiner kaufe italienische Waren, niemand reise nach Italien! Verzichtet auf italienisches Frühgemüse, Weine und Orangen, weist Wurst-, Teig- und Seidenwaren italienischer Herkunft zurück, verbietet, daß Euch Oel, Fische, Reis und Autos angeboten werden in einer Zeit, da der deutsche Kaufmann, die Industrie und mit diesen der deutsche Arbeiter in erster Linie bittere Not leiden.

Jeder, ohne Unterschied der Partei und des Standes, handle so und wir richten insbesondere an die Frauen Vorarlbergs das Ersuchen, den Erfolg dieser Bewegung nicht durch Gleichgültigkeit zu untergraben. Nur so werden wir in der Welt zeigen, daß wir zwar wehrlos sind, daß wir aber nicht Sklaven sein und unsere heiligsten Güter nicht kampflos preisgeben wollen. Denkt an Südtirol!

Sitzung des Bundesrates.

Einspruch gegen das Bauaufwandbegünstigungsgesetz.

KB. Wien, 26. Febr. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde gegen die Beschlüsse des Nationalrates betreffend den Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Oesterreich, betreffend Abänderungen des Geldinstitutzentralengesetzes, betreffend Abänderung der Personalsteuernovelle 1925 und betreffend den Notenwechsel zwischen Oesterreich und Portugal über die vorläufige Regelung der Handelsbeziehungen kein Einspruch erhoben.

Bei der Beratung der Personalsteuernovellen verlangten sowohl der Berichterstatter Rotter als auch Bundesrat Gspandl Abhilfe gegen die Unübersichtlichkeit der Steuern und der Steuereinhebungsstellen. Bundesrat Gspandl wandte sich insbesondere gegen die Lohn- und Gehaltsabgaben und trat für einen Ersatz dieser Steuer durch eine Erhöhung der Warenumsatzsteuer ein, die eine gerechte und moralische Steuer sei und die Produktion gleichmäßig besteuere. Schließlich wandte er sich gegen die übermäßig hohen Steuervorschreibungen und bat die Regierung, im Interesse der Finanzverwaltung und der Steuermoral in dieser Richtung Remedur zu schaffen.

Gegen den Beschluß des Nationalrates betreffend die Verlängerung des Baufaufwandbegünstigungsgesetzes wurde mit folgender Begründung Einspruch erhoben:

In Artikel I des Gesetzes wird bei der Erbauung von Arbeiterhäusern die Begünstigung gewährt, daß die Bemessungsgrundlage für 1926 eine weitere Herabsetzung von 50 Prozent zu erfahren habe. Da aber der einzelne Unternehmer erst im Laufe des Jahres sich einen richtigen Ueberblick über seinen Geschäftserfolg bilden kann, so ist es zweckmäßiger, dem einzelnen Steuerträger es zu ermöglichen, die Bemessungsgrundlage von 1925 als Steuerbegünstigung zu wählen. Dies wird besonders dann von Vorteil sein, wenn Arbeiterwohnhäuser gebaut werden sollen. Es wird daher beantragt, daß im Artikel I anstatt der Jahreszahl 1926 es zu heißen hat: 1925 oder 1926.

Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege einberufen werden.

Die Tiroler Bundesräte gegen Dr. Ramek.

KB. Wien, 26. Febr. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des Bundesrates hielt heute eine Sitzung ab, in der Bundeskanzler Dr. Ramek auf eine Anfrage des Bundesrates Dr. Steidle einen Bericht über die im Anschluß an die bekannten Aeußerungen des italienischen Ministerpräsidenten geschaffene Lage erstattete und mit Rücksicht auf die in Tirol herrschende Erregung aufklärende Mitteilungen machte.

In der Wechselrede, in die der Bundeskanzler wiederholt eingriff, sprachen die Bundesräte Dr. Steidle, Falser, Dr. Gruener, Körner und Hugelmann. Die Tiroler Bundesräte erklärten, die Mitteilungen des Bundeskanzlers nicht als befriedigend ansehen zu können.

Die Obmännerkonferenz.

Einberufung des Landtages.

In der Obmännerkonferenz des Tiroler Landtages am 26. Februar wurde über die Einberufung des Landtages zu seiner nächsten Sitzung in dieser Tagung beraten. Mit Rücksicht darauf, daß die von der Bundesregierung gegen das Gemeindeabgabengesetz erhobenen Einsprüche zunächst in einem Ausschusse verhandelt werden müssen, und in Anbetracht dessen, daß auch einige andere noch in dieser Session zu erledigende Gegenstände entsprechenden Vorberatungen in den Ausschüssen zu unterziehen sind, hat die Obmännerkonferenz sich dahin geeinigt, daß die nächste Sitzung des Landtages am Dienstag, den 9. März, um 10 Uhr vormittags stattfinden soll. Die Tagesordnung dieser Sitzung wird in einer neuerlichen Obmännerkonferenz in der nächsten Woche bestimmt werden.

Bezüglich der Stellungnahme des Landtages zu den Erklärungen des Bundeskanzlers werden die Beratungen noch fortgesetzt werden.

L. & C. HARDTMUTH's
KOH-I-NOOR BLEISTIFTE
MEPHISTO-KOPIERSTIFTE
ANERKANNT UNERREICHTE FABRIKATE
ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN

Minister Thaler gibt Erklärungen ab.

KB. Wien, 26. Febr. Gegenüber Blättermeldungen, wonach Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Thaler, gegenüber einer Deputation von Weinbauvertretern sich dahin geäußert haben soll, daß die Produzenten zu Demonstrationen aufgereizt werden, obwohl zwischen dem früheren Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft und den Führern der Weinbauern schon vereinbart worden war, bis zu welchem Zollsatz gegenüber Ungarn herabgegangen werden könnte, wird nochmals ausdrücklich festgestellt, daß Bundesminister Thaler weder diese, noch eine andere ähnliche Aeußerung abgab und daß eine derartige Erklärung auch der Lage, die er bei seinem Amtsantritt vorfand, nicht entsprechen würde.

Schon wieder die Aufteilung Oesterreichs!

Tschechische Pläne.

Prag, 27. Febr. (Priv.) „Narodni Listy", das Organ der tschechischen Nationalisten, beschäftigt sich in einem Leitartikel mit phantastisch anmutenden Gerüchten über eine angeblich geplante Aufteilung Oesterreichs; das Blatt behauptet sogar, daß solche Pläne in Völkerbundkreisen erwogen würden.

Dem nationaldemokratischen Blatte zufolge sei die Aufteilung Oesterreichs in der Weise geplant, daß Deutschland Vorarlberg, Tirol entlang des Brenners, Salzburg bis zu den Niederen Tauern, ganz Oberösterreich und das Ennstal erhält. Italien soll Osttirol und Westkärnten, Jugoslawien das übrige Kärnten und Steiermark und schließlich die Tschechoslowakei ganz Niederösterreich mit 2.5 Millionen Einwohnern erhalten.

Man hat es hier wohl nur mit einer starken Leistung der tschechoslowakischen Phantasie zu tun.

Generalkommissär Dr. Zimmerman über seine Beziehungen zur österreichischen Regierung.

Amsterdam, 26. Febr. In einem gestern abends in der hiesigen Universität vom Völkerbundkommissär für Oesterreich, Dr. Zimmerman, gehaltenen Vortrag über das Wirken des Völkerbundes in Oesterreich hob der Redner hervor, daß seine persönlichen Beziehungen zur österreichischen Regierung stets gut gewesen seien. Die von holländischen Blättern aus der Sensationspresse übernommenen gegenteiligen Berichte seien vollkommen unwahr.

Die Erweiterung des Völkerbundrates.

Die englische Auffassung.

KB. London, 26. Februar.

Der Londoner Berichterstatter des Wolffbüros erfährt, die Lage bezüglich der Erweiterung des Völkerbundrates durch andere Mächte als Deutschland weise keine Veränderung auf. Ein Beschluß des britischen Kabinetts über die Haltung, die der britische Vertreter in der Sitzung des Völkerbundrates in dieser Frage einnehmen soll, ist bisher nicht gefaßt worden. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß die öffentliche Meinung Englands geschlossen gegen eine Aufnahme anderer Mächte als Deutschland in den Völkerbundrat im gegenwärtigen Zeitpunkte ist und daß die Haltung der britischen Regierung durch diese Tatsache nicht unberührt bleiben kann.

Andererseits scheint es nach der in Londoner politischen Kreisen herrschenden Auffassung unvermeidlich, daß die allgemeine Frage der Erweiterung des Völkerbundrates in der Sitzung des Rates im März erörtert werden wird und daß dabei die deutschen Vertreter Gelegenheit haben werden, ihre Ansichten in dieser Frage zum Ausdruck zu bringen. Im Allgemeinen scheint jedoch der allgemeine Eindruck dahin zu gehen, daß der Gang der Ereignisse Deutschland kaum einen Grund zur Enttäuschung bieten werde.

Die Schweiz gegen eine Erweiterung.

KB. Paris, 26. Febr. Wie das „Journal des Debats" aus Genf erfährt, hat die schweizerische Regierung beschlossen, gegen eine Erweiterung des Völkerbundes Stellung zu nehmen.

Sturz Chamberlains?

TU. London, 27. Febr. In der liberalen Presse wird jetzt ganz offen von der Möglichkeit des bevorstehenden Sturzes des Außenministers Chamberlain gesprochen, wenn er auf der Völkerbundtagung Polens Zulassung zum ständigen Völkerbundrate zustimmen würde. Das englische Kabinett dürfte am nächsten Mittwoch bindende Richtlinien für die Stellungnahme Chamberlains in Genf aufstellen.

Rücktritt des rumänischen Kabinettes.

Eine Folge der Niederlage bei den Gemeindewahlen.

KB. Paris, 26. Febr. Wie der „Temps" aus Bukarest meldet, habe das Kabinett Bratianu seine Demission überreicht. Das Blatt fügt hinzu, der Rücktritt sei zwar noch nich offiziell, doch betrachte die Opposition die Krise als bereits eröffnet, da sie dem Ministerium das Recht abspreche, nach der Niederlage der Regierungspartei bei den Kommunalwahlen weiter im Amte zu bleiben.

Ein Blutbad in Damaskus.

Rom, 25. Febr. Eine Depesche aus Kairo an die hier weilende syrische Delegation berichtet, daß in Damaskus ein schweres Blutbad verübt worden sein soll. Die armenischen Söldner in französischem Dienst hätten unter Befehl des Adjutanten Beausseau das von der Militärbehörde isolierte Quartier Midan überfallen und alle Mohammedaner, denen sie begegneten, niedergemetzelt. Frauen seien ihrer Wertgegenstände beraubt, Häuser, Geschäfte und Moscheen geplündert worden.

Die Zahl der getöteten Mohammedaner betrage 600, die der verbrannten Häuser 150, der geplünderten Geschäfte 60.

Das Blutbad sei erst durch die energischen Vorstellungen der christlichen und muselmannischen Notablen bei den französischen Behörden beendet worden. Diese seien eingeschritten, hätten aber nur 20 der armenischen Mörder aus dem Dienst entlassen.

Nachklänge zur Kanzler-Rede.

Der „Tiroler Anzeiger" teilt mit, „daß in der Wochenversammlung der Akademiker-Vereinigung am Donnerstag, der auch Landeshauptmann Dr. Stumpf anwohnte, die Nationalräte Dr. Schumacher und Illmer Aufklärung über die Beurteilung gaben, die die Regierungserklärung über das Verhältnis zu Italien bei den Tiroler Nationalräten gefunden hat und über die Beratungen, die in ihrem Kreis darüber gepflogen wurden. In der Aussprache wurde hervorgehoben, daß der Gebrauch des Wortes Oberetsch in Tirol eine Verstimmung verursacht hat, die aufs deutlichste anzeigt, daß die Tiroler hinsichtlich der Wahrung ihrer Landesinteressen überaus empfindlich sind. Unter allgemeinem Beifall wurde der Wunsch ausgedrückt, daß in Hinkunft außenpolitische Kundgebungen der Regierung, die für Tirol wichtig sind, nur im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann geschehen sollen."

Mit diesem Beschlusse scheint für den „Tiroler Anzeiger" und für die Tiroler Christlichsozialen die ganze Angelegenheit liquidiert zu sein.

Auch die „Volkszeitung" beschäftigt sich nochmals mit der Haltung der christlichsozialen Tiroler Nationalräte, wobei sie, anscheinend auf Grund parlamentarischer Informationen, Folgendes feststellt:

„Bundeskanzler Dr. Ramek hat den wesentlichen Inhalt seiner Rede, bevor er sie gehalten, den Häuptern der christlichsozialen Partei zur Begutachtung vorgelegt und Dr. Jodok Fink soll mit dem Inhalt der Rede vollkommen einverstanden gewesen sein. Altbundeskanzler Seipel hat gegen den mit Ueberlegung gebrauchten Ausdruck „Oberetsch" statt Deutsch-Südtirol keine Einwendung erhoben; ja, man sagt sogar, daß Ramek auf Anraten des Herrn Seipel diesen Ausdruck gewählt hat, weil die italienische Regierung „darin einen unzweifelhaften Beweis der guten Gesinnung der österreichischen Regierung erkennen muß". Minister Thaler war natürlich von der Rede auch rechtzeitig in Kenntnis gesetzt, aber weder er, noch Dr. Schumacher konnten daran einen Anstoß nehmen. Dr. Schumacher hat sogar, wie bereits gemeldet, Dr. Ramek zur staatsmännischen Klugheit gratuliert, mit der angeblich die Rede durchtränkt gewesen ist.

Alle diese Tatsachen sind natürlich auch dem Landeshauptmann Dr. Stumpf bei seiner Anwesenheit in Wien bekannt geworden. Man hat ihm klargelegt, daß ein weiterer Protest gegen die Rede Rameks im Grunde genommen ein Protest gegen Jodok Fink, gegen die Politik Seipels (von dem die Rede ja zum guten Teil konzipiert worden ist), gegen Thaler und überhaupt gegen viele andere Häupter der christlichsozialen Partei sei, daß also die Tiroler Christlichsozialen mit der Klage gegen Ramek die Politik der Partei schlechthin anklagen. Herrn Stumpf leuchtete es ein, daß unter solchen Umständen die Protestiererei nicht fortgesetzt werden dürfe und er griff gerne den Vorschlag auf, der von dem christlichsozialen Parteisindikus gemacht worden ist, daß zwischen Wien und Innsbruck „mißverständliche" Auffassungen bestanden haben, die nun „aufgeklärt" worden seien; dem fügte man dann noch die Weitererklärung an, Ramek habe „vertrauliche Mitteilungen" machen können, welche den Landeshauptmann von Tirol „vollauf" befriedigt hätten."

Ramek konnte natürlich dem Herrn Stumpf keine vertraulichen Mitteilungen machen, weil er über die Entschlüsse Mussolinis so wenig informiert ist, wie der Hausmeister von Stams.

Die Mitteilungen des sozialdemokratischen Organes dürften die Sachlage richtig beleuchten; sie decken sich auch mit der von uns geäußerten Ansicht, daß die angeblichen „vertraulichen Mitteilungen" nur für das notwendig gewordene Rückzugsmanöver erfunden wurden.

Ein anderes christlichsoziales Blatt, die „Wiener Stimmen", führen die ganze Aufregung, die durch den Gebrauch des Wortes „Oberetsch" entstanden ist, darauf zurück, daß bei der Uebertragung der Rede die Bezeichnung nicht unter „Anführungszeichen" gesetzt wurde. Das Blatt schreibt nämlich unter „Antworten der Schriftleitung":

Athesia. Vermutlich wäre es in der gegebenen Zwangslage am zweckmäßigsten gewesen, dafür zu sorgen, daß der Ausdruck „Oberetsch" in den Parlamentsberichten für die Presse mit Anführungszeichen versehen werde; dagegen wäre einerseits eine italienische Rekrimination nicht möglich gewesen, weil man das Anführungszeichen ja nicht reden kann, anderseits aber wäre durch die Anführungszeichen dem Inland, das ja auch zuhört, wenn zum Ausland gesprochen werden muß, gemeinverständlich bedeutet worden, daß man das fremde Wort nur zitiere, nicht aber sich zu ihm bekenne. Ein bischen mehr „Regie" hätte vielen Verdruß allen Teilen erspart.

Auch mit diesem, sehr bei den Haaren herbeigezogenen kleinen Auskunftsmittel wäre an dem Inhalt der Erklärungen nichts geändert. Es ist so, wie Dr. Steidle in seiner Rede am Dienstag sagte, daß es ein Dutzend anderer Umschreibungen gegeben hätte, wenn schon der Kanzler nicht wagte, das Wort Südtirol in den Mund zu nehmen. Die „Gänsefüßchen" hätten die Situation nicht geändert.

Wir wollen die Betrachtungen mit einem gegnerischen Urteil über die Rede Dr. Rameks abschließen. Der „Piccolo Posto" kennzeichnet die Rede lakonisch mit den Worten: „Armer Ramek: Gott mißgefällig und seinen Feinden."

Die Berufspolitiker.

Der ehemalige Obmann der Großdeutschen Volkspartei, Kammerrat Hermann Kandl (Wien), setzt im „N. Gr. T." die Besprechung über die Ursachen der Parlamentsmüdigkeit fort. In einem mit „Die Berufspolitiker" überschriebenen Artikel schreibt Herr Kandl u. a.:

„Lüge, Verdrehung, Beschimpfung sind heute selbstverständliche parlamentarische Kampfmittel; die ungeheuerlichsten Beschuldigungen und Beschimpfungen werden in den Parlamenten mit einer Selbstverständlichkeit gegeben und entgegengenommen, die überall die Ehrlosigkeitserklärung und gesellschaftliche Acht zur selbstverständlichen Folge hätte; oft genug sieht man aber nach solchen Exzessen Schimpfer und Beschimpfte ganz gemütlich beisammen stehen. Dieser Kampfart ist nicht jeder gewachsen; ihr ist es auch zuzuschreiben, daß die Besten der Nation sich ängstlich von diesem Getriebe fernhalten und das Feld den politischen Gladiatoren überlassen.

Dieser Zustand hat eine weitere, die Grundlagen des Parlamentarismus zerstörende Folge. Es mangelt die Achtung der Wähler vor den Gewählten und umgekehrt. Der weitaus überwiegende Teil der Wählerschaft sieht in den Gewählten, und mit Recht, eine Art Redegladiatoren, Berufspolitiker, d. h. Selbstversorger.

Die proletarischen Schichten — und darüber kann einen Sehenden und Hörenden keine noch so kluge und gut klappende Parteimache hinwegtäuschen — haben mit der Mehrzahl ihrer Erwählten überhaupt keine innere seelische Verbindung. Sie sehen in ihnen höchstens zu gut bezahlte Parteibeamte, was sie ja auch meistens sind. Die Proletarierführer entstammen auch selten proletarischen Schichten, und wenn ja, gehörten sie zumeist nicht zu den besonders Befähigten ihrer Gewerbe und Berufe; nicht ihre fachliche Tüchtigkeit hat sie aus dem Kollegenkreis heraus- und emporgehoben, sondern ihr Mundwerk oder die Fügsamkeit gegen die Parteiführer; sie bringen es auch großteils höchstens zu Verbindungsoffizieren, sie sind Renommierproletarier in der Art der Renommierchristen bei gewissen Unternehmungen. Die eigentlichen Leiter der sozialdemokratischen Partei, fast durchwegs jüdischer Abstammung, sind schon deshalb den Massen fremd und fern, denn in keiner Schicht ist die innere Abneigung gegen das Judentum größer, als bei den manuellen Arbeitern. Darüber kann sich nur der täuschen, der sich gern täuscht oder volksfremd ist. Der Arbeiter kennt zu wenig Juden, die in seinem Betätigungskreis führend sein könnten, darum mangelt ihm die innere Achtung vor dem jüdischen Führer und Parlamentarier. Also trotz Huldigungen, Massenaufzügen, Parteitreue und Opferwilligkeit — innerlich verbunden sind Wähler und Gewählte bei den proletarischen Massen nicht.

Nicht viel anders steht es — mit Ausnahme der bäuerlichen Kreise — bei den anderen Parteien in Oesterreich, bei dem wir vorläufig als Anschauungsobjekt bleiben wollen. Ein Blick in die Berufsgliederungstabelle des österreichischen Nationalrates zeigt deutlich, daß die Vertreter der sogenannten bürgerlichen Parteien auch in keiner Weise der Berufsgliederung der Bevölkerung oder ihrer wirtschaftlichen Gliederung entsprechen. Auch hier in der Mehrzahl Beamte, Lehrer, freie Berufe, wie Advokaten, ehemalige Angestellte industrieller und kaufmännischer Korporationen usw. Auch hier der Mangel der sozusagen unmittelbaren Vertretung der wirtschaftlichen und Standesinteressen. Der Grund hiefür ist ein einleuchtender. Materiell bedeutet ein Mandat für jeden Beamten oder sonstwie „Abhängigen" in jeder Beziehung (Einkommen, Einfluß, die Möglichkeit, aus der Büroenge in die höchsten Stufen der Hierarchie zu gelangen u. dgl.) einen Gewinn, für den im werktätigen Leben Stehenden fast immer mindestens einen Einkommensverlust, die Mandatsträger ausgenommen, die in ihrem Gewerbe oder, Kontor wenig wert sind und deshalb nur zu einem anderen, dem politischen, umsatteln. Die Ueberfüllung der Parlamente mit unselbständigen Erwerbenden hat aber einen sehr großen Nachteil. Der Lehrer, Post- oder sonstige Beamte empfindet — im Falle er nicht mehr gewählt wird — die Rückkehr in die Enge seines früheren Berufes als eine Art von Degradierung; er, der bisher Minister zittern machen konnte, soll plötzlich wieder unter einem Direktor Mathematik oder Französisch vortragen, unter einem, vielleicht herrischen Kanzleichef Briefe abstempeln oder Steuerbolletten schreiben.

Diese psychologisch vollständig erklärlichen und keineswegs herabsetzenden Momente bergen aber große Gefahren in sich. Erstens die, daß ein solcher Abgeordneter oft mit allen Mitteln bestrebt sein wird, im Sattel zu bleiben. Also Demagogie auf der einen, Verkalkung der Vertretungen auf der anderen Seite. Diese Gefahr ist aber die geringere, die größere liegt darin, daß die Scheu, zum eigentlichen Beruf zurückzukehren, den nicht ganz Charakterfesten zum Streber macht. Daß sich dies die Betroffenen selbst fast nie eingestehen, selbst immer den „Opferbringer" mimen, ändert nichts an der Tatsache, daß dem so ist. Im „alten" Parlament erreichte man Sinekuren, indem man rechtzeitig seinen Radikalismus ins Futteral steckte oder — was auch vorkam — einfach erpreßte; man konnte dem Hofe oder der Regierung ja auch einmal gefällig sein oder unangenehm werden. Jetzt ist es anders, aber nicht besser; die leitenden Kreise können auch heute noch recht hilfreich sein und der „Hof" ist durch die Geldmächte und dergleichen ersetzt.

Welches Wahlsystem wird Deutschland erhalten?

Die Vorlage zur Aenderung des Wahlsystems ist vom Reichsinnenministerium so weit fertiggestellt, daß nur noch verschiedene untergeordnete Arbeiten an der Vorlage erledigt werden müssen. Auch diese Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß, wenn irgend möglich, die Vorlage noch vor den Osterferien dem Kabinett zugeleitet werden kann.

In den Grundzügen sieht die Vorlage folgende Systemänderung vor: Es werden Wahlgebiete in der Größe der jetzigen großen Wahlkreise geschaffen. Diese Wahlkreise zerfallen dann in Stimmkreise; auf jeden Stimmkreis entfallen etwa 250.000 Seelen. In jedem der Stimmkreise wird nur ein Kandidat von jeder Partei aufgestellt. Im Wahlgebiet werden dann die Stimmen aller Kandidaten ein und derselben Partei des Gebietes zusammengezählt und etwa durch 60.000 oder eine höhere Zahl geteilt. Die Mandate entfallen auf diejenigen Bewerber der Partei, die am besten abgeschnitten haben. Die Reststimmen des Wahlgebietes werden für das ganze Reich zusammengerechnet. Es wäre also nur mit einer kleinen Reichsliste zu rechnen; ferner können Wahlgebiete mit hohen Reststimmen unter Umständen noch mit einem Mandat bedacht werden.

Das Volksbegehr über die Fürstenabfindung.

Die Vorbereitungen im Gange.

KB. Berlin, 26. Febr. Nachdem die Reichsregierung in der vergangenen Woche generelle Anweisungen über die Durchführung des Volksbegehrs und des Volksentscheides über die Fürstenabfindung den Landesregierungen hatte zukommen lassen, sind nunmehr die Vorbereitungen für das Volksbegehr in allen Ländern im Gange. Preußen und verschiedene andere Länder haben bereits Durchführungsbestimmungen erlassen.

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" hat auch das statistische Reichsamt bereits alle Vorbereitungen zur Zählung und Prüfung der bevorstehenden Unterschriftensammlungen zu Gunsten des Volksentscheides getroffen.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 27. Febr. Gestern war ein herrlicher Vorfrühlingstag, von früh bis in die Nacht war es klar und fast windstill; Tagesdurchschnitt plus acht Grad. Heute früh war bei plus drei Grad leichte Bewölkung — München meldet trockenes und vorwiegend klares Wetter; in Südtirol ist es andauernd schön und warm.

Bregenz, 26. Febr. Den ganzen Tag über lagerte dichter und undurchdringlicher Nebel über der Stadt und dem Bodensee. Damit ist auch die Temperatur wieder etwas gesunken. — Aus Friedrichshafen wird für Samstag und Sonntag wenn auch zeitweise bedecktes, so doch trockenes Wetter vorausgesagt.

Salzburg, 27. Febr. Klares, kaltes Wetter.

Wien, 27. Febr. Wettervoraussage: Vorwiegend heiter, morgen Frost, tagsüber mild, schwache Winde.

*

Ein aufsehenerregender Selbstmord in Wien.

KB. Wien, 26. Febr. Heute früh hat sich der Kunstmäzen und ehemalige Chef des Teppichhauses Philipp Haas und Söhne, Philipp Freiherr von Haas-Teichen, durch einen Schuß aus einem Jagdgewehr getötet. Haas war seit längerer Zeit schwer nierenleidend und in letzter Zeit hat sich auch ein Nervenleiden hinzugesellt. Wiederholt hatte Herr Haas Selbstmordabsichten geäußert, da er die Schmerzen nicht mehr aushalte. Der Selbstmord hat in Wien großes Aufsehen erregt.

Der letzte Brief.

Wien, 27. Febr. (Priv.) Die Wiener Redaktionen erhielten gestern folgende Zuschrift Philipp Haas':

Ich bin ein in der Welt nicht ganz unbekannt gebliebenes Individuum, es wird Ihnen deshalb vielleicht erwünscht sein, die Wißbegierde mancher Leser zu befriedigen, indem Sie ihnen meine nachstehenden Erklärungen bieten: Die Folgeerscheinungen meiner fortschreitenden Insuffizienz des Herzmuskels, Rheumatismus, wie überhaupt die angenehmen Begleiterscheinungen und Zufälle des Alterwerdens sind nicht geeignet, jene Vitalität zu gewährleisten, die notwendig ist, den Kampf mit den Widerwärtigkeiten des Lebens in einem Hexenkessel des Lebens zu führen und mit Interesse den kommenden Dingen entgegenzusehen. Ich bin nun mausetot, juchhe, nirgends drückt mich mehr der Schuh, Schöneres kann es nicht geben, ich habe Ruh, der Tod soll leben!

Nach verschiedenen Aeußerlichkeiten zu schließen dürfte der Brief in Wirklichkeit mehrere Monate, vielleicht auch schon ein Jahr alt sein.

*

Philipp Haas stammt aus einer bekannten Großindustriefamilie, deren Teppicherzeugnisse den Namen Haas weit über die Grenzen Oesterreichs bekannt gemacht haben. 1868 wurde die Familie in den Ritterstand erhoben, 1898 erhielt sie die Baronie mit dem Prädikat von Teichels nach einem der Familie gehörigen Besitztum in Steiermark.

Philipp Haas-Teichels wurde 1855 als Sohn des Großindustriellen Edmund Haas-Teichen geboren. Nach einer sorgfältigen Erziehung begnügte er sich nicht damit, in die kommerziellen Einzelheiten des väterlichen Betriebes eingeweiht zu werden, sondern er besuchte noch die Weberschule in Lyon. Philipp Haas war aber auch wegen seiner schöngeistigen Interessen und als leidenschaftlicher Jäger bekannt. 1898 trat er mit einer dramatischen Arbeit vor die Oeffentlichkeit. Die Premiere, die im Karltheater stattfand, bildete ein gesellschaftliches Ereignis. In dem vieraktigen Schauspiel „Schicksalswege" trat Philipp Haas-Teichels selbst als Träger einer Rolle auf und erzielte großen Beifall. Haas spielte auch mit der Exltruppe zusammen; mit Direktor Exl verband ihn große Freundschaft.

Diplomatisches Einschreiten wegen eines Faschingsscherzes.

Der „Dö. Ztg." wird aus Villach berichtet: Bei einem im Parkhotel abgehaltenen Kindermaskenball, der von der Ortsgruppe Villach des Alldeutschen Verbandes veranstaltet wurde, ereignete sich folgender Zwischenfall: Unter den Kinder-Maskengruppen befand sich auch eine Gruppe, die sich „fahrende Zirkustruppe" benannte und bei dem mittags stattgefundenen Einzuge der Kinder eine Ankündigung, und zwar mit folgendem Wortlaut, voraustrug:

Die größte Sensation des Tages! Circus grande Mossuleni! Heute 5 Uhr große Galavorstellung. Auftreten sämtlicher Kunstkräfte! Persönliches Auftreten des Duce Mossuleni mit seinen Hauslöwen, in seinen staunenswerten Emotionen, Caccia Grande! Löwen seine leider wegen Snupfen von die Auftreten verhindert.

Nach den Umzügen wurde die Ankündigungstafel in irgend eine Ecke gelehnt und blieb vollkommen unbeachtet. Ungefähr um halb 6 Uhr abends erschien der Leiter der staatspolizeilichen Abteilung, Polizeirat Kohlmann, bei den Veranstaltern und ersuchte im Auftrage des Bezirkshauptmannes Hofrates Fabrizi, den Wortlaut des Plakates feststellen zu können. Auf die Anfrage, aus welchen Gründen die Intervention erfolgte, erklärte Polizeirat Kohlmann, der italienische Konsul in Klagenfurt habe sich auf Grund von Mitteilungen von Vertrauenspersonen beim Herrn Bezirkshauptmann beschwert, daß auf dem Kindermaskenball eine Tafel herumgetragen werde, auf der sich eine Aufschrift befinde, die eine Verunglimpfung des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini darstelle. —

Die Entrüstung der Besucher über die ganz ungeheuerliche Anmaßung der Villacher Faschistengruppe und des italienischen Konsuls, die sich in eine Kinderveranstaltung der bodenständigen, deutschen Bevölkerung einzumengen erdreisten, wo sie in Südtirol in einem ähnlichen Falle gegen die Deutschen zweifellos mit dem Prügel wenn nicht mit der Schießwaffe vorgegangen wären, war eine dreartige, daß es des ganzen Einflusses der Veranstalter bedurfte, um Zornausbrüche gegen diese einzig dastehende Provokation der deutschen Bevölkerung in einer rein deutschen Stadt hintanzuhalten.

Der Vorfall hatte auch eine Interpellation im Kärntner Landtage zur Folge. Der großdeutsche Abgeordnete Gatternig fordert die Abberufung des italienischen Konsulatsbeamten.

Explosion in einer Gasanstalt.

TU. Posen, 27. Februar. Freitag mittags brach in der Posener Gasanstalt infolge Kurzschluß ein Feuer aus, in dessen Verlauf eine starke Explosion erfolgte. 25 Personen wurden schwer verletzt.

Blutige Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

TU. Essen, 27. Febr. In einer Versammlung der nationalsozialistischen Arbeiterpartei in Essen kam es am Frei-

tag abends zu einem schweren Zusammenstoß mit Mitgliedern der kommunistischen Partei. Vier Personen wurden schwer und zwei leichtverletzt.

Aussperrung von Metallarbeitern in England.

KB. **London**, 26. Febr. Infolge von Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Inhaber einer Londoner Firma und dessen Maschinenarbeiter in der Lohnfrage entstanden sind, hat der Arbeitgeberverband über alle seine Unternehmungen mit dem 13. März die allgemeine Aussperrung verhängt. Von der Aussperrung dürften eine halbe Million Arbeiter betroffen werden.

*

Schlußnotierungen der Münchner Börse.

München, 26. Febr. Bayer. Handelsbank 74; Bayer. Hypothekenbank 82; Löwenbräu 174; Hacherbräu 118.50; Lechwerke 85; München-Dachauer-Papier 45; Kraus Lokomotiven 42.

Schlußnotierungen der Berliner Börse.

Berlin, 26. Febr. 1. Deutsche Schatz-Anw. 99.45; 4. bis 5. Deutsche Schatz-Anw. 0.34; 6. bis 9. Deutsche Schatz-Anw. 0.34; Deutsche Reichsanleihe 0.375; 4proz. Bayer. Staatsanleihe 0.34; Anatol. Eisenbahn 10.50; Hamb. Amerika Paketf. 132.12; Hamb. S. Amerika 102.50; Hansa Dampfsch. 137.50; Nordd. Lloyd 128.75; Darmstädter Bank 126.87; Deutsche Bank 126.25; Diskonto 120.25; Dresdener 115.50; Reichsbank 156.75; A. E. G. 95; Augsb. Nürnberger Masch. F. 71; Bergmann Elektr. 82.75; Bing 44.87; Bochum 84; Daimler Motoren 34; Deutsche Waffen 62; Donnersmarck H. 60.50; Deutsch-Luxemburg. Bergw. 87.75; Faber Bleistift 73.75; Gelsenkirchner Bergwerk 88.50; Hirsch-Kupfer 89; Harburg Gummi 51; Harpener Bergbau 106.50; Höchster Farben 125.75; Hohenlohe 11.75; Laurahütte 34.50; Rheinische Metallwaren 20; Mannesmann 85; Phönix Bergw. 76.25; Schuckert El. 81.87; Siemens und Halske 99.75; Deutsche Kali 114; Rombacher Hütte 23.12; Gesellschaft für Elektro 128.50; Bayer. Vereinsbank 120.37.

*

* **Der Münzumlauf in Oesterreich.** In den „Statistischen Nachrichten" wird im Februarheft eine Uebersicht über die Ausmünzungen im Jahre 1925 gegeben. Im abgelaufenen Jahre sind demnach ungefähr 31 Millionen Stück Schillingmünzen, 10.7 Millionen Halbschillingmünzen, 63.5 Millionen Zehngroschenstücke, 32 Millionen Zweigroschenstücke und 28 Millionen Eingroschenstücke ausgeprägt worden. Der Gesamtwert dieser Ausprägungen im Jahre 1925 beläuft sich auf 43.5 Millionen Schilling. Wiewohl im Jahre 1925 fast ebensoviele Schillingmünzen und Zweigroschenstücke ausgegeben wurden, sieht man im Verkehr auch nicht annähernd so viele Schillingmünzen wie Groschen und Zweigroschenstücke. Aus den Ausprägungsziffern des Jahres 1925 geht weiter hervor, daß die Kopfquote des Münzumlaufes in Oesterreich zu mehr als zwei Dritteln allein durch die Ausprägungen des Jahres 1924 und der Ausgaben im Jahre 1926 gegenwärtig das Ausgaberecht an Teilmünzen so ziemlich erschöpft sein muß.

* **Der Fall Wilhelmi in Badgastein.** Bekanntlich ist der Bürgermeister von Badgastein, Wilhelmi, aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden. Herr Wilhelmi richtet an das „S. V." eine Zuschrift, in der er Mitteilungen über das sonderbare Vorgehen der Sozialdemokraten macht. Daß ihm von der sozialdemokratischen Partei, die ihm derzeit den schärfsten Kampf angesagt habe, kein Vorwurf gemacht werde, besage folgendes ihm zugesandte Schriftstück: „Die am 25. November 1925 tagende Plenarversammlung der Vertrauensmänner der sozialdemokratischen Partei Badgastein-Böckstein faßte zu Ihrer Mandatsniederlegung als Bürgermeister folgenden Beschluß: Nach eingehender Beratung und mit Rücksicht auf die bezidierte Erklärung des Gen. Wilhelmi: „unter keinen Umständen das Mandat als Bürgermeister zu behalten," unterläßt die Versammlung weitere Schritte in der Frage zu unternehmen und nimmt die Demission zur Kenntnis. Festgestellt wird, daß die vorhandenen Differenzen nur taktischer Natur waren und Wilhelmi in anderen Fragen kein Vorwurf trifft. Wilhelmi hat mit der sozialdemokratischen Fraktion, ein für die Gesamtbevölkerung großzügiges Gemeindeprogramm mit Erfolg vertreten und sich daher auch die Anerkennung der Wähler verdient. Die sozialdemokratische Partei tritt mit diesem Programm, das durch die für die Arbeiterschaft notwendigen Vorkehrungen erweitert wird, mit Ruhe und Zuversicht in einen eventuellen Wahlkampf ein. Gez. Emminger, Preußler, Resch." Trotz dieser Anerkennung erfolgte einige Wochen später der Ausschluß.

* **Die österreichische Auswanderung nach Rußland.** Wien, am 26. Febr. In den nächsten Tagen wird eine Gruppe von 203 Personen, darunter 10 Frauen und 12 Kinder, nach Rußland abreisen. Die österreichische Regierung hat sich bereit erklärt, die Kosten der Fahrt in der Höhe von 21.000 Schilling zu tragen und den Emigranten bei der Ueberschreitung der russischen Grenze einen weiteren Betrag von 25.000 Schilling zu übergeben, der für die Anschaffung von Lebensmitteln in der ersten Zeit benötigt wird. Ein zweiter Teil umfaßt eine Gruppe von 400 Erwachsenen und Kindern. Die russische Regierung fordert für die Erwachsenen einen Subsidenznachweis. Die Aktion ist zum Teile vom Bund, zum andern Teile, wo es sich um Wiener Arbeitslose handelt, von der Gemeinde Wien subventioniert. Den Auswanderern ist ein Gebiet in der kirgisischen Steppe zugewiesen worden.

* **Die Mörder und Einbrecher von Pottendorf.** Wiener-Neustadt, 26. Febr. In Pottendorf wurde eine weitverzweigte Bande entdeckt, die seit Jahren ausschließlich von Verbrechen lebt. Das Haupt dieser Bande ist ein gewisser Blassitsch und sowohl dieser als auch seine Komplicen sind bereits dem Kreisgerichte eingeliefert worden. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Pottendorfer Großkaufmann Lang, der verdächtig ist, einen vor einigen Jahren in seinem Hause stattgefundenen Brand entweder selbst gelegt oder die Brandlegung bestellt zu haben. Er wird als Hehler dieser Bande bezeichnet und wurden im Garten seines Hauses Gewehre, die beim Pottendorfer Weinhändler Stampach bei einem Einbruche gestohlen wurden, vergraben aufgefunden. Auch einige Morde, die im Burgenland nach dem Umsturz verübt wurden, werden dieser Bande zur Last gelegt. Im vorigen Jahr ist der Parkwächter des fürstlich Esterhazyschen Schlosses in Pottendorf in der Fischa als Leiche aufgefunden worden. Man nahm damals an, daß der Wächter in der Dunkelheit in den Fluß gestürzt und ertrunken sei. Nun aber wird bekannt, daß der Wächter von Einbrüchen, die in derselben Nacht von dieser Bande verübt wurden, gewußt, beziehungsweise dieselben dabei sogar betreten hat und, um den lästigen Zeugen zu beseitigen, von den Einbrechern in den Fischafluß geworfen worden sein soll. Heute wurden neuerdings zwei Pottendorfer unter dem Verdachte der Mitwisserschaft verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert; es sind dies ein gewisser Windsor, ein Ungar, und sein Komplice Trimmel. Auch der Mord an dem Ordnerobmann Walter in der Silvesternacht ist bezüglich der Täterschaft noch unaufgeklärt und sind die Täter möglicherweise ebenfalls in dieser Verbrecherzentrale zu suchen. Die unter dem Verdachte des Mordes an Walter im Kriesgerichte inhaftierten Hilfsarbeiter Franz Valentin, Felix Jaukl, Sebastian Siwatz und Josef Propst, denen bisher nichts nachgewiesen werden konnte, dürften schon in den nächsten Tagen enthaftet werden.

* **Ein weiser Schlichter.** Aus Passau wird berichtet: Ein köstliches Geschichtchen trug sich neulich im schönen bayerischen Walde zu. Eines Tages nämlich überfuhr in der Gegend vom Rachel ein Radfahrer eine Gans. Um den heftig aufbegehrenden Bauern zu beruhigen und zu befriedigen, bot ihm der fahrlässige Missetäter gutmütig zwei Mark Schadenersatz an und wollte ihm das getötete Tier überlassen. Der Geschädigte verlangte indessen fünf Mark, wofür der Radler die Gans behalten sollte. Davon wollte nun der Gansüberfahrer nichts wissen, weil er augenblicklich keine Verwendung für das unglückliche Opfer hatte und die Gans auch nicht gut mitnehmen konnte. Als nun die beiden streitenden Parteien nicht einig werden konnten, riefen sie den zufällig des Weges kommenden Bürgermeister des Ortes als Schiedsrichter an. Nachdem sich dieser vergewissert hatte, daß sein Urteilsspruch von beiden Teilen unbedingt angenommen werden würde, schlichtete er den Streit durch folgendes weise Urteil: „Sie, mein Herr, wollen meinem Nachbarn zwei Mark geben und ihm die Gans lassen. Du, lieber Nachbar, willst dagegen fünf Mark haben und dem Herrn die Gans überlassen. Weil nun keiner die zwei Mark und keiner die Gans will, so gib Du mir die Gans und Sie geben mir die zwei Mark!" Nachdem nun beide das Verlangte hergegeben hatten, holte der kluge Streitschlichter aus seiner Tasche drei Mark, legte sie zu den zwei Mark des Radlers und überreichte die so zusammenkommenden fünf Mark dem Eigentümer der Gans mit den Worten: „Nun hat jeder seinen Willen!" Die billige Gans aber behielt er für sich

* **Geburtenrückgang in der Schweiz.** Die Bevölkerung der Eidgenossenschaft beträgt nach dem statistischen Jahrbuch der Schweiz 3,917.800 Köpfe. Das bedeutet seit dem 1. Dezember 1920 eine Zunahme von 37.800 Einwohnern. Mit einem Geburtenüberschuß von 6.7 auf 1000 Einwohner zeigt die Schweiz unter 32 statistisch erfaßten Staaten einen Geburtenrückgang, der nur noch von Belgien, Oesterreich und Frankreich übertroffen wird. Der Rückgang der Geburten ist nicht nur in den Stadtkantonen, sondern auch in den bäuerlichen Gegenden bemerkbar.

* **Orgien in der Kellerwohnung.** Aus Brüx wird geschrieben: Skandalöse Vorgänge wurden dieser Tage durch die Brüxer Polizei in einer Kellerwohnung aufgedeckt. Die Wohnung wurde von einer 39jährigen Losagentin und einem 22jährigen Burschen bewohnt. Die beiden lebten miteinander im Konkubinat. Der Polizei fiel auf, daß häufig junge Mädchen in der Kellerwohnung verkehrten und schöpfte Verdacht, daß die Mädchen dort verkuppelt würden. Als dieser Tage wieder ein Mädchen in der Kellerwohnung verschwunden war, hob die Polizei das Nest aus. Es ergab sich, daß die Losagentin selbst die jungen Mädchen ihrem Liebhaber zuführte, die Mädchen bewirtete und sie überredete, dem Burschen zu Willen zu sein. In einem Falle soll sie einem Mädchen einen Tee verabreicht haben, der es gänzlich willenlos machte. Aus den Aussagen ging hervor, daß in der Kellerwohnung wahre Orgien gefeiert wurden.

* **Ein gelungenes Hirschauerstückchen** wird aus Pilsen gemeldet: In Mies wird die Turnhalle des Gymnasiums aufgelassen und der Staat bot die dort befindlichen Turngeräte zum Kaufe aus. Es fand sich auch ein Käufer, der für die ganzen Sachen den Gesamtbetrag von 150 K bot. Das Anbot schien den Herren am grünen Tisch des Prager Schulministeriums zu gering. Flugs kam eine dreigliedrige Kommission der obersten tschechoslowakischen Schulbehörde in die freundliche Schulstadt an der Mies, besichtigte die zum Verkaufe bestimmten Turngeräte und erklärte, 180 Kr. wären sie wohl wert. Wenn nun die 180 K bezahlt werden, die sicherlich nicht kleinen Kosten der Kommission abgezogen werden, bleiben dann dem Staate noch 150 K? Aber Schilda ist gerettet ... es wurde kommissioniert ..

* **Ein schweres Automobilunglück.** Lüneburg, 25. Febr. Heute morgens fuhr in der Nähe der Roten Schleuse ein mit zwei Harburger Herren besetztes Automobil gegen einen Baum und stürzte um. Beide Insassen und der Chauffeur wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Chauffeur schoß sich in der Aufregung eine Kugel in den Kopf. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Ausgabe neuer Banknoten und Münzen in Italien.** Rom, 26. Febr. Im Finanzministerium werden neue Typen von Staatsnoten beraten. Die im Umlauf befindlichen sollen eingezogen und dafür Noten zu 10, 20, 50 und 100 Lire ausgegeben werden. Die Staatsnoten zu 5 Lire werden durch Nickelmünzen (etwas größer als die gegenwärtigen 2-Lire-Münzen) ersetzt werden. Mit der Herstellung der neuen Münzen dürfte Ende des Jahres begonnen werden.

* **Ein Radlerparadies** scheint Holland zu sein. Wie man aus dem Haag berichtet, wurde aus der Radfahrsteuer für das Jahr 1925, die der Staatskasse rund 6½ Millionen Gulden einbrachte, berechnet, daß in Holland 2¾ Millionen Fahrräder im Gebrauch sind. Staatsbeamte und Militärpersonen sind nicht mitgezählt, da sie frei von Besteuerung sind. Nach der Statistik kommt auf jeden dritten Einwohner ein Fahrrad.

* **Die Ohrfeige des Bischofs.** Belgrad, 26. Febr. Bei der gestrigen Sitzung des liquidierenden Ausschusses in Cettinje, der seinerzeit den Empfang des Königs Alexander veranstaltet hatte, kam es zu einer wüsten Prügelei. Gleich zu Beginn der Sitzung kam es zu scharfen Zusammenstößen, die im weiteren Verlaufe der Verhandlung dazu führten, daß sich schließlich der Bischof erhob und dem Bürgermeister eine furchtbare Ohrfeige versetzte. Dieser antwortete darauf, indem er dem Kirchenfürsten einen so heftigen Fußtritt in den Bauch gab, daß dieser umfiel. Es mußte Polizei einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen.

* **Abdankung des Maharadscha von Indore.** London, 25. Febr. Der Maharadscha von Indore hat sich bereit erklärt, auf zwei Jahre die Herrschaft über Indore an einen Regentschaftsrat abzutreten und sich nach England an einen Ort zu begeben, der ihm von der englischen Regierung quasi als Festungshaft angewiesen wird, um dadurch seine Unterwerfung unter die Oberhoheit Englands zu bekennen. Die Vorgeschichte der Abdankung des Maharadscha ist der Ueberfall auf die indische Tänzerin Mumtaz Begum, seine frühere Geliebte, die bei einem Kaufmann in Bombay Zuflucht gefunden hatte. Auf Anstiftung des Maharadscha überfielen gedungene Mörder den Kaufmann und die Tänzerin bei einer Autofahrt. Der Kaufmann wurde getötet, die Tänzerin durch einen Säbelhieb im Gesicht schwer verletzt. Nur durch das Dazukommen englischer Offiziere wurde die Tänzerin gerettet. Die Mörder wurden teils zum Tode, teils zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, die Revision gegen das Urteil wurde durch ein Londoner Gericht verworfen. Die Strafverfolgung des Maharadscha stieß auf die Schwierigkeit, daß drei indische Fürsten dem Vizekönig Lord Reading eine Denkschrift überreichten, wonach unabhängige indische Fürsten nur wegen politischer Delikte, aber nicht wegen krimineller Vergehen, weil sie über dem Gesetz stünden, absetzbar seien. Der Vizekönig ordnete eine Untersuchung der Beziehungen des Maharadscha von Indore zu dem Mordanschlag auf die Tänzerin und ihre Begleiter an. Die indische Regierung erklärte halbamtlich, der Maharadscha von Indore könne sich auch durch freiwillige Abdankung nicht Straffreiheit sichern.

* **Der gepfändete Rockefeller.** Zwischen dem amerikanischen Milliardär Rockefeller und den Zollbehörden der Vereinigten Staaten besteht ein langwieriger Streit wegen rückfälliger Zollgebühren, die Rockefeller noch nicht erlegt hat. Trotzdem die Zollbehörden im Besitz von Vollstreckungsurkunden der Gerichte sich befinden, sind sie außerstande, eine Pfändung vorzunehmen, da Rockefeller ein ganzes Heer von Detektiven und Wächtern aufgestellt hat, die in das Palais des Krösus niemand hineinlassen, von dem vermutet werden könnte, daß er in Beziehungen zu den Zollbehörden stehe. Die amerikanischen Behörden erwiesen sich jedoch geriebener als die Organisation Rockefellers. Die Nichte des Milliardärs lernte nämlich auf einem Balle einen vortrefflichen Tanzpartner kennen, der ihr außerordentlich gefiel, und der um die Erlaubnis bat, ihr am nächsten Tage seine Aufwartung machen zu dürfen. Diese Bitte wurde ohne weiteres gewährt, und am nächsten Mittag erschien der flotte Tänzer mit einer Mappe unter dem Arm im Empfangszimmer der Familie Rockefeller. Kaum angekommen, warf er die Maske des vornehmen Kavaliers ab und legitimierte sich als höherer Zollbeamter, der sofort damit seine Tätigkeit begann, daß er die Rockefellerschen Möbel mit dem sympathischen Staatssiegel beklebte. Der Milliardär mußte die Kleinigkeit von 62 Millionen rückständiger Zollgebühren erlegen.

* **Wirbelsturmkatastrophe in Mississippi.** Memphis, 26. Febr. Ein schwerer Wirbelsturm, der aus den südlichen Teilen des Staates Mississippi heranzog, verwüstete eine Anzahl Farmerdistrikte. Viele Gebäude wurden zerstört oder schwer beschädigt und große Mengen Vieh sind umgekommen. Auch mehrere Personen sind getötet worden. Die Verbindung mit der Außenwelt ist vollkommen unterbrochen.

* **19 Mann einer Schiffsbesatzung verhungert.** Nach einer Meldung hat der amerikanische Dampfer „Java Arrow" den seit Tagen vermißten japanischen Frachtdampfer „Taishu Maru" treibend auf dem Stillen Ozean aufgefunden. Von der 33 Mann starken Besatzung des japanischen Dampfers waren bereits 19 vor Hunger gestorben. Die überlebenden 14 Mann konnten gerettet werden und wurden von der „Java Arrow" nach Tokio gebracht.

Für das Frühjahr

Empfehle mein reichhaltiges Lager eleganter Frühjahrs-Raglans aus erstklassigen Homespuns von S 65.— aufwärts

Feine Gabardin- und Covercoat-Mäntel für Damen und Herren

Frühjahrs-Neuheiten moderner Kammgarne für Herren-Anzüge, aparte Homespuns für die Sportbekleidung

Rudolf Baur, Innsbruck

Brixnerstraße 4 (vormals Rudolfstraße)

Verschieden gestimmte Fanfaren.

Von Egon Frhr. von Bolfras, Oberst a. D.

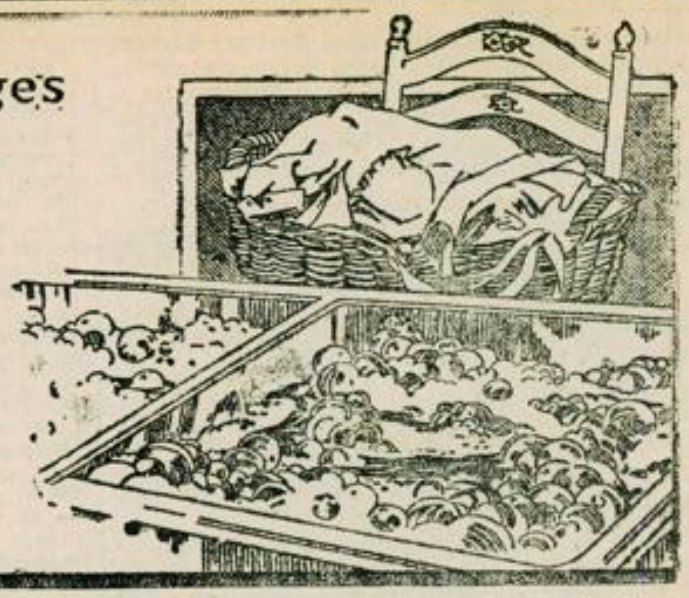
Wer kennt nicht aus der Schulzeit her das schöne Gedicht: „Als die Römer frech geworden, zogen sie nach Deutschlands Norden ...."? Diese Erinnerungen aus meiner Jugendzeit sind erwacht, als Mussolini mit dröhnendem Pathos vom Monte Citorio aus der erstaunten Welt mit spezieller Adresse an das deutsche Volk verkündete, daß Italien seine Trikolore auch über den Brenner, also in reindeutsche Lande tragen könne. Wir alle, die wir die deutsche Zunge reden und uns zum Deutschtum bekennen, sind die selbstbewußte Sprache des Diktators und eigentlichen Beherrschers des vergrößerten Italien seit Jahren schon zu sehr gewöhnt, um selbst über diese, alles dagewesene übertönende Fanfare besonders erstaunt zu sein. Wir kennen Roms Geschichte zu gut, um nicht zu wissen, was der Ruf des Siegers bedeutet: Vae victis! Wir kennen auch unsere eigene Lage zu gut, um darüber im Unklaren zu sein, daß allen sogenannten Friedensverträgen zum Trotz und ungeachtet der jüngsten Vereinbarungen von Locarno, wir nicht in der Lage sind, ein Hinüberflattern der Trikolore über Oesterreich in das Deutsche Reich zu verwehren, wir wissen sehr gut, daß heute „Deutsch sein" soviel bedeutet als vogelfrei sein. Macht ist immer vor Recht gegangen und geht es heute mehr denn je,

Die schwere Arbeit des Waschtages für immer vorbei.

HERGESTELLT IN DEN LUX-FABRIKEN.

Rinso

die neue Art Seife.



Es gab aber Zeiten — und sie liegen nicht weit zurück — da galt der Deutsche in der Welt mehr und kein einziger Italiener hätte diesem Volke gegenüber Mussolinis Sprünge gewagt. Mussolini, der moderne Nationalheros Italiens, hatte einen Vorgänger, der kaum weniger Heros und kaum weniger Italiener war, dem ganz Italien auch ohne den Nachdruck der faschistischen Peitsche, zujubelte, als dem rührigsten und verdienstvollsten Kämpfer für Italiens Einheit — Giuseppe Garibaldi. In seinem Lorbeerkranze sind die ruhmreichsten Blätter der Zug der Tausend nach Sizilien 1861, Roms Befreiung von der französischen Okkupation und der Sturz der weltlichen Macht der Kirche 1870, endlich seine Kämpfe an der Spitze der Rothemden gegen Oesterreich im Jahre 1866.

Und da drängt sich mir unwillkürlich der Vergleich auf zwischen Mussolini mit seinen drohend gegen Deutschland gerichteten Worten und Garibaldis Gedanken über dieses Deutschland, so weit diese aus einer kleinen Geschichte zu entnehmen sind, die ich ob ihres pikanten Reizes hier erzählen möchte. Das Histörchen stammt aus Aufzeichnungen meines Vaters, der als Generalstabshauptmann der k. k. Halbbrigade Höffern die Verteidigung Tirols in den Judikarien im Sommer 1866 mitgemacht hat. Ich lasse nun die Aufzeichnungen meines Vaters reden:

„. . . . Während des nun eingetretenen, zuerst bis 10. August befristeten, dann verlängerten und schließlich zur Einstellung des Kriegszustandes führenden Waffenstillstandes ergab sich mancherlei durch Parlamentäre vermittelter Verkehr mit dem Garibaldinischen Hauptquartiere. Als charakteristisch für dessen Streben, für vollgültig regulär und korrekt genommen zu werden, möchte ich doch unter anderem folgende Episode erwähnen.

Als Garibaldi nach dem 26. Juli noch in Creto lag, litt man dort, wie begreiflich, Mangel an Zigarren und zögerte nicht, sich per Parlamentär an den Kommandanten der Talsperre Lardaro mit der Bitte um Ueberlassung von Rauchmaterialе zu wenden. Dieser willfahrte durch Uebersendung einer Quantität der beliebten Virginias.

Hierauf langte nach einiger Zeit ein Schreiben Garibaldis an den Fortskommandanten ein, das dieser mir später überlassen hatte, da der brave Biedermann sich wohl im Besitze dieses sehr eigenartigen Schriftstückes nicht recht gemütlich fühlen mochte.

Das Schreiben lautet wörtlich:

„Corpi Volontari Italiani. Quartier generale. Signor Commandante! Vostra fa veramente la gentilezza nel mandarmi sigari per cui vi sono tanto grato. Speriamo che non lungo sia l'ora ove la Germania e l'Italia unite — e che altro non anesano che l'Unita nazionale — marceranno insieme contro i concuscatori del diritto dei popoli. Vostro G. Garibaldi."

Salò 6. 8/66.

In deutscher Uebersetzung: Italienisches Freiwilligenkorps. Hauptquartier. Herr Kommandant! Sie hatten tatsächlich die Liebenswürdigkeit, mir Zigarren zu schicken, für die ich Ihnen sehr dankbar bin. Hoffen wir, daß die Stunde nicht ferne ist, da Deutschland und Italien vereint — und nur um die nationale Einheit handelt es sich — gemeinsam gegen die Unterdrücker des Völkerrechtes marschieren werden. Ihr G. Garibaldi.

Was eigentlich der tiefere Sinn der tönenden Phrasen bedeuten soll, ist mindestens fraglich.

Soll ich noch eine letzte Erinnerung an die Zeit von Juni bis August 1866, in der die Halbbrigade von Höffern konstant mit dem Freiwilligenkorps Garibaldis in Kontakt stand, beifügen, so sei es die humorvolle, daß die Räumung der Judikarien vom Feinde so rasch erfolgen mußte, daß er seine Magazine in Storo und Darzo mangels der Transportmittel nicht räumen konnte und im Besitze unserer, diese Orte wieder besetzenden Truppen lassen mußte. So fiel denn auch der in Darzo angehäufte Vorrat italienischer Liebesgaben — vorzügliche Weine, Champagner, Bordeau, Marsalla usw., Konserven und Delikatessen aller Art — in unsere Hände. Generalmajor Baron Kuhn ließ diese passend an Spitäler und auch an die Truppen verteilen.

Die Zigarren von Lardaro hatten eine glänzende, wenn auch ungewollte Revanche gefunden . . . ."

Soweit die Aufzeichnungen meines Vaters.

Was sich Garibaldi bei Abfassung dieses Briefes, den ich im Original besitze, gedacht haben mag, ist, wie es mein Vater schon sagt, zu mindestens fraglich und läßt der Phantasie einen ziemlich weiten Spielraum. So ist es durchaus unklar, was er unter der Unità nazionale zwischen Germania und Italia verstand und warum er diese schöne Phrase gerade an einen österreichischen Offizier richtete; man wäre auch sicher in einiger Verlegenheit, wollte man die Unterdrücker des Völkerrechtes näher definieren, die nach der damaligen politischen Lage Europas nicht leicht zu finden sind, wenn man nicht vielleicht an das Frankreich Napoleon III. denkt, der als Dank für seine Unterstützung Sardiniens im Jahre 1859 das Stammland der italienischen Dynastie Savoyen mit Nizza an sich gebracht hatte.

Die gute alte Puthia ist längst tot und wir können heute nicht mehr das Orakel von Delphi um den dunkeln Sinn dieser Worte befragen, sie werden wohl auch für gründlichere Kenner Garibaldis ein Rätsel bleiben, aber was immer sie beleuchten mögen, eines erscheint mir sicher: daß Garibaldi darin die Bedeutung des Deutschtums für Italien erkannt hat und daß er Europas Völkerfrieden sich von einem Zusammengehen Italiens mit dem Deutschtum versprach.

Diese pikante Geschichte wäre wert, Mussolini zu Ohren zu kommen, der vielleicht daraus lernen könnte, seine Fanfare mit Garibaldi auf „Moll" zu stimmen.

Tirol und Nachbarländer

„Bergland", Heft 2, wird heute den Stadtabonnenten der „Innsbrucker Nachrichten" durch das Trägerpersonal zugestellt, bezw. von den Verschleißstellen diesen ausgefolgt.

•

Promotionen. Am Samstag, den 27. d. M. werden an der Universität Innsbruck promoviert: zum Doktor der Rechte Herr Artur Breycha-Vauthier aus Wien; Johann Vancera aus Wien; Josef Mennel aus Glarus, Schweiz. Zu Doktoren der Staatswissenschaften die Herren: Artur Breycha-Vauthier aus Wien, und Josef Büchele aus Lauterach, Vorarlberg. Zum Doktor der gesamten Heilkunde Herr Johann Senn aus Grins, Tirol. Zum Doktor der Philosophie Herr Gustav Sauser aus Wels in Oberösterreich.

Ergebnislose Untersuchung gegen Bahnrat Dr. Waldhart. Wie der „Tiroler Anzeiger" berichtet, spielte sich vor kurzem bei der Bundesbahndirektion Innsbruck eine Tragikomödie ab, die viel besprochen und belächelt wird. Im großen Sitzungssaale der Direktion Innsbruck wurde eine großartige Untersuchung gegen den Sachverwalter für Sicherheitswesen, Bahnrat Dr. Waldhart, geführt. Dieser Bahnrat hatte die schwierige Aufgabe, Bahndiebstähle aufzudecken und Frachtmißbräuche zu verhindern. Arbeit gab es da nach dem Umsturz in Hülle und Fülle und dieser Sachwalter griff ohne Ansehen und Unterschied der Partei kräftig zu. Er hat sohin im Einvernehmen mit der Bahngendarmerie pflichtgemäß dazu beigetragen, daß sich die Sicherheitsverhältnisse bei der Bahn besserten und die Einnahmen bei der Bundesbahn nicht geschmälert wurden. Das energische Vorgehen erregte nun die Wut der sozialdemokratischen Personalvertretung, die einen gewaltigen Verwaltungsapparat aufbot, um Dr. Waldhart zu Falle zu bringen. Auf den Ruf der Gewerkschaft eilten nicht weniger als drei Ministerialräte von Wien nach Innsbruck, um allenfalls „Uebergriffe" des Dr. Waldhart festzustellen. Der Bundesbahndirektor von Innsbruck, Abteilungsvorstände, Hofräte und höhere Beamte mußten ihre Arbeiten einstellen und bei der mehrtägigen Untersuchung mitwirken. Ein Aufgebot von 40 Zeugen wurde von der Strecke nach Innsbruck berufen. Noch nie haben die Bundesbahnen eine so umfangreiche Untersuchung gesehen, die übrigens rechtswidrig sei und gegen die Dienstordnung verstoße. Sogar der Landtagsabgeordnete Gaßebner, den seinerzeit Dr. Waldhart wegen Ehrenbeleidigung klagte, der aber vom Tiroler Landtag nicht ausgeliefert wurde, nahm an der Hauptverhandlung teil. Gaßebner ist bekanntlich pensionierter Eisenbahner. Und das Ergebnis der Untersuchung? Man fand keine Schuld an dem „Angeklagten".

Nordtiroler Kriegergräber. Es wird uns geschrieben: Wer kennt nicht den stimmungsvollen Kriegerfriedhof in Amras? Da hat das „Schwarze Kreuz", unterstützt von seinen Freunden, ein schönes Stück Arbeit an pietätvoller Heldenehrung geleistet. Dieser Friedhof soll erhalten und ausgestaltet werden. Nunmehr harrt aber des „Schwarzen Kreuzes" eine neue, schwere und opferreiche Arbeit: Die geschlossenen Soldatenfriedhöfe in Pradl (städtischer Friedhof, Westteil), Arnbach, Ober-Tilliach, St. Oswald und Fulpmes, die während des Krieges nur in Holz angelegt wurden, haben unter den Witterungseinflüssen so schwer gelitten, daß die Gefahr besteht, daß diese Grabstätten überhaupt verschwinden, wenn nicht tatkräftig eingegriffen wird. Das „Schwarze Kreuz" — ein staatlich nicht subventionierter Verein — verfügt aber nicht über die hiezu nötigen Mittel. Der Landesverband veranstaltet deshalb im Monat März mit behördlicher Bewilligung eine Geldsammlung von Haus zu Haus und erhofft sich davon eine ausgiebige Unterstützung seines edlen Zweckes. — Wer irgendwo ein liebes Heldengrab hat, in dem ein Verwandter oder Freund ruht, möge im Gedenken daran die Kriegergräber in der Heimat vor dem Verfall retten helfen, umsomehr darf er hoffen, daß auch das ihm teure Hüglein — möge es noch so ferne sein — stets einen warmherzigen Hüter findet. — Tirols Kriegerfriedhöfe sind die Ruhestätten der Helden der Vaterlandsliebe, die für die Einheit und Freiheit der Heimat das Leben opferten; Deutsche aller Stämme (darunter besonders viele Bayern) haben hier eine gemeinsame Heimat gefunden im Reich des Friedens; Söhne aller Völker, die sich im Weltkriege bekämpften, schlafen hier versöhnt als Brüder. Das „Schwarze Kreuz" kennt keinen Unterschied nach Stand, Rang oder Konfession. Seine Sorge, seine Liebe, seine Opfer und seine Arbeit gelten den Gräbern von achttausend Menschen. Darum helfe jeder mit.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Die 64jährige Witwe Balbina Purtscheller, geb. Schnaller, und Franz Sailer, Gutsbesitzer „zum Eichenhof" in Pradl, 73 Jahre alt. — In Absam bei Hall verschied im 59. Lebensjahre Franz Schindl, Oberleutnant i. R. — In Hohenems starb im 86. Lebensjahr der Oekonom Ferdinand Aberer. — In Bludenz ist der Inhaber der Fohrenburger Bierniederlage Anton Schertler gestorben. — In Trient ist der gewesene Mitinhaber der Fa. Sander u. Stainer in Bozen, Hans Stainer, im 71. Lebensjahre gestorben. — In Salzburg verschied die 46jährige Maschinenmeistersgattin Emma Honeder. — In Linz entschlief im Alter von 86 Jahren die Bundesbahnerswitwe Anna Schulz. — In Wels sind der Fisch- und Holzhändler Simon Pfarrl im 75. Lebensjahre und der 43jährige Bäcker Ferdinand Drünner gestorben, in Schwanenstadt der öffentliche Notar Willibald Swoboda. — In Baden bei Wien starb der Finanzoberkommissär d. R. Andreas Wolf im 70. Lebensjahre. — In Graz verschieden die Feldmarschalleutnantsgattin Marie Canic de Starigrad und die Kaufmannswitwe Blanka Kutscha. — In Budweis starb der Gefangenhausdirektor Emanuel Breuer und in Triest der Vizepräsident des italienischen Senates Attilio Hortis.

Das warme Frühlingswetter, das dieser Tage, besonders aber gestern uns gegönnt war, läßt Blümchen und Gräser aus dem Boden sprießen, die sonst erst im März sich aus dem Boden herauswagen. In Innsbruck und in der Umgebung der Stadt sieht man schon große Palmkätzchen und man findet schöne Schneeröschen, sowie andere liebliche Frühlingsblumen. Auf der Nordkette ist der Schnee bis weit über 1000 Meter Höhe hinauf weggeapert; im Ober- und Unterland, die nicht so wie der Talkessel von Innsbruck unter dem Föhneinflusse stehen, liegt zwar noch mehr Schnee und es ist auch nicht so warm wie in Innsbruck, wo gestern in der Sonne 21 Grad waren. Aber auch auswärts geht es mit dem Winter rapid zu Ende, sehr zum Leidwesen der Holzbauern, die bei dem schneearmen Winter nicht dazu gekommen sind, die in den Hochwäldern lagernden Holzmassen ganz zu Tale zu bringen.

Einsichtnahme in die Wählerlisten. Die richtiggestellte ständige Wählerliste für die Stadt Innsbruck liegt für alle 34 Wahlsprengel vom 1. bis 16. März im Amtszimmer Nr. 5 des Rathauses, 1. Stock rechts, täglich von 8 bis 8 Uhr nachmittags zur öffentlichen Einsicht auf. Während dieser Tage kann jeder Wahlberechtigte schriftlich oder mündlich beim Bürgermeister dagegen Einspruch erheben. Siehe Kundmachung im Inseratenteil.

Von der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt Salzburg. Es wird uns geschrieben: Nach den bis nun vorliegenden Bekanntgaben sind für das Jahr 1926 von den Landesregierungen folgende Sachbezugsbewertungen vorgenommen worden: für Oberösterreich: Die volle Station (Verpflegung und Schlafstelle), für Arbeiter in Handel, Gewerbe und Industrie 2 S täglich, jene der Landwirtschaft 1.80 S täglich; für Salzburg: für jene im Gewerbe, Industrie und Handel täglich 2.40 S, ohne Schlafstelle (also nur volle Verpflegung) 2.20 S täglich; für Landwirtschaft gilt der besondere Satz von täglich 2 S für alle allgemein üblichen Naturalleistungen zusammen. Sollten jedoch Kollektivverträge andere Ansätze bestimmen, wäre in beiden Ländern nach diesen vorzugehen; für Tirol gilt der Einheitssatz von 3 S bezüglich der freien Station (volle Verpflegung und Schlafstelle) ohne Unterschied von Handel, Gewerbe und Industrie und Landwirtschaft; bei Teilverpflegung ist dort Mittag- und Nachtmahl mit je 1 S, das Frühstück mit 60 g zu bewerten. Die Unfallbewegung zeigt im Abschlusse für das Jahr 1925 neuerlich bedeutendes Ansteigen, da im ersten Viertel des Jahres 1925 zusammen 1213 Anzeigen, im letzten Vierteljahre hingegen 1542 einlangten. Bedauerlicherweise nehmen die Todesfälle mit der Steigerung von 12 auf 30 besonderen Anteil. Die Mehrzahl der letzteren ereigneten sich beim Transporte. Mit diesen Ziffern hat die Unfallbewegung den bisherigen Höchststand im Jahre 1913 überschritten, da damals bis Jahresschluß 4630 Unfälle gezählt wurden, wogegen das Jahr 1925 die Zahl 5485 ergab. Zur Eindämmung der Unfallszunahme soll eine erhöhte Tätigkeit der Gewerbeinspektorate durch die vom Bunde den Unfallversicherungsanstalten auferlegten Beiträge erzielt werden. Zur Milderung der Notlage bei Todesfällen wurde beschlossen, in Hinkunft das Begräbnisgeld den Hinterbliebenen auch dann ganz zu gewähren, wenn die Begräbniskosten niedriger waren, eine Maßnahme, die gewiß bei den Versicherten Befriedigung finden wird.

Von der Mittelgebirgsbahn. Wie von der Lokalbahn Innsbruck mitgeteilt wird, verkehren bis auf weiteres die Züge der Mittelgebirgsbahn wie bisher.

Die Sommerpreise Tirols. Die Tiroler Landes-Verkehrszentrale teilt mit: Wie dem soeben erschienenen Tiroler Hotelbuch 1926 entnommen werden kann, bewegen sich die Pensions- und Zimmerpreise in Tirol für die kommende Saison im allgemeinen auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Für Pension werden in einfacheren Gasthöfen für Kopf und Tag in der Hochsaison 8 S, in der Vorsaison 7 S berechnet. Das Zimmer stellt sich für die Person und Uebernachtung auf 2 S, mit Heizung 3 S. Für geringere Ansprüche bestehen in Tirol einfache Gaststätten in genügender Zahl mit Preisen unter der angegebenen Grenze. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß in Tirol keine Fremdensteuern bestehen und die Pensionspreise durch Abgaben irgendeiner Art nicht erhöht werden. — Das Tiroler Hotelbuch ist außer durch das Landesverkehrsamt, Innsbruck, Landhaus und seinen amtlichen Vertretungen durch alle größeren Reisebüros zum Preis von 50 g, bei Postzusendung 70 g, zu beziehen.

Die Heilanstalt Kreckelmoos. Wie berichtet wird, wollen die Barmherzigen Brüder im uralten Bad Kreckelmoos bei Reutte eine Heilanstalt errichten. Die Barmherzigen Brüder bitten, dem jetzt in Tirol sammelnden Bruder ein Scherflein zu geben, damit recht bald auch diese Heilstätte jedem Hilfesuchenden zugänglich gemacht werden könne. — Bad Kreckelmoos wird in der Geschichte schon um 1450 genannt. In der gegenwärtigen Größe wurde das Bad von Johann Amann aus Reutte in den Jahren 1720 bis 1722 ausgebaut; dessen Erben, die Geschwister Strele, brachten es um 1787 zu neuer Blüte. Im Frühjahr 1925 wurde das Bad von den Barmherzigen Brüdern erworben, die auch das altberühmte Schwefelbad ausbauen wollen.

Großdeutsche Versammlung in Hötting. Der Großdeutsche Volksverein, Ortsgruppe Hötting, hält am 1. März um 8 Uhr abends eine Monatsversammlung im Gasthaus zur „Traube", Höttingergasse, ab.

Ausschreibung von Bauarbeiten. Das Amt der Tiroler Landesregierung veröffentlicht heute die Anbotausschreibung für die elektrische Beleuchtung und der hiezu erforderlichen Maurerarbeiten im Innsbrucker Gerichtsgebäude und Gefangenhaus. Alles Nähere ist im Anzeigenteil unseres heutigen Blattes enthalten. + B11

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Sonntag, den 28. ds., vormittags um halb 10 Uhr in Innsbruck Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles (Pfarrer Dr. Mahnert), um 4 Uhr Gottesdienst in Schwaz im Hause des Bergverwalters Röh (Pfarrer Dr. Mahnert). Am Montag den 1. März, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindesaale.

Militärgottesdienst. Am Sonntag, den 28. d. M., findet in der Hofkirche um 10 Uhr vormittags ein Militärgottesdienst statt. Die Musik des Alpenjäger-Regiments 12 bringt folgendes Programm zur Aufführung: 1. Teile der Schubert-Messe; 2. „Das Liebesmahl der Apostel", von Richard Wagner; 3. „Gebet" aus der Oper „Mose", von Rossini; 4. „Litanei", von Franz Schubert.

Versammlung der ehemaligen Kriegsgefangenen des Mannschaftsstandes. Am Sonntag, den 28. d. M., findet um 10 Uhr vormittags in der Restauration „Kundler Bierhalle" im 1. Stock eine Versammlung statt, in der über die in Bruck a. d. Mur stattgefundene Reichsverbandsgeneralversammlung berichtet werden wird.

Das Hausierverbot in Tirol. Aus Wien wird uns geschrieben: Die Kaufmannschaft beschwert sich darüber, daß in den Aemtern und anderen öffentlichen Stellen Hausierer Waren verkaufen und nicht nur den Amtsbetrieb stören, sondern auch die Kaufmannschaft auf das allerschwerste schädigen. Verschiedene kaufmännische Körperschaften haben sich an den Hauptverband der österreichischen Kaufmannschaft gewendet und um Abhilfe ersucht. Nun teilt u. . das Präsidium der Landesregierung von Tirol dem Hauptverbande mit, daß an den Zugängen zu den Amtsgebäuden Kundmachungen angebracht wurden, die das Aufsuchen von Privatkunden in den Amtsräumen verbieten.

Werbetätigkeit für Tirol. Das Tiroler Landesverkehrsamt teilt mit: Die Zweigstelle Nürnberg des Tiroler Landesverkehrsamtes entfaltet eine rege Werbetätigkeit für Tirol. So wurden vier Wochen hindurch dem Nürnberger Publikum eine Reihe von Lichtbildern aus allen Teilen Tirols durch Straßenlichtreklame in einem Schaufenster der belebtesten Straßen der Stadt vorgeführt und am 18. d. M. im großen Saale des neuen Verkehrsmuseums ein Lichtbildervortrag über „Winter in Tirol" abgehalten, der glänzend besucht war und einen neuen Beweis für das große Interesse liefert, das gerade Nürnbergs Bevölkerung Tirol entgegenbringt.

Generalversammlung des Kameradschaftsbundes der Kaiserjäger. Es wird uns berichtet: Der Kameradschaftsbund der Tiroler Kaiserjägerregimenter in Innsbruck hielt am 21. d. M. im Bundesheime Gasthof „Bierwastl" seine Generalversammlung ab. Der Tätigkeits- und Kassaberichte und der Beitritt vieler neuer Mitglieder wurde von der Versammlung lebhaft begrüßt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der alte Obmann und Gründer des Bundes zum Ehrenobmanne ernannt wurde. Er ersuchte ihn, die Stelle als Bundesobmann weiter zu übernehmen. Die Neuwahl der Bundesleitung hatte folgendes Ergebnis: 1. Obmann Franz Niederjaufner, 2. Obmann Rudolf Schmarl, 1. Schriftführer Josef Beinstingl, 2. Schriftführer Jakob Oefner, 1. Kassier Michael Stengg, 2. Kassier Franz Steffan, Fahnenführer Steffan und Mantl Georg, Zeugwart und Beisitzer wurden wieder die gleichen gewählt. Der wiedergewählte Obmann legte dann die Ziele des Bundes dar und bat die Funktionäre, für die Erhaltung der alten Kaiserjägertradition einzutreten, die Kameradschaft zu pflegen und sich jeder Politik ferne zu halten. Nach Absingen des Kaiserjägerliedes wurde die Versammlung geschlossen.

Freie Wohnungen für ein paar Schillinge! gibt es in den Häusern, die von der österreichischen Karitas-Lotterie als Haupttreffer erbaut werden. Man sichere sich noch heute durch Losbestellung bei Banken, Trafiken oder der Lotterie-Verwaltung in Innsbruck, Erlerstraße 12, ein ruhiges Heim.

Wirtschaftswoche im Warenhaus Bauer-Schwarz. Wie bereits am 20. ds. angekündigt, beginnt Montag, den 1. März die Wirtschaftswoche und muß diese infolge der wahrhaft großstädtischen Vorbereitung als das größte Verkaufsereignis des Jahres bezeichnet werden. Es ist in allen Bevölkerungskreisen schon längst zur feststehenden Gewohnheit geworden, den Frühjahrs- und Wirtschaftsbedarf auf diese Woche zu konzentrieren, denn man ist infolge des sorgfältigen, alle günstigen Gelegenheiten wahrnehmenden Einkaufes tatsächlich in der Lage, qualitativ gediegen und wahrhaft staunend billig zu kaufen. Die prachtvolle Innen-Ausstattung zeigt dieses Jahr die Devise „Im Reiche des Halbmondes". Trotz eigener Hauswirtschaft empfiehlt es sich für die Frauenwelt sehr, Einkäufe möglichst auch am Vormittag zu tätigen, um dem kolossalen Andrang in den Nachmittagstunden zu entgehen. Alles Nähere ist aus dem heutigen, zwei ganze Seiten umfassenden Inseratenteil ersichtlich. + M 8

Im Weltpanorama in der Maximilianstraße gelangt ab morgen, Sonntag, die Serie: „An der französischen Riviera, Nizza, Monaco, Monte Carlo, Mentone" zur Ausstellung. Prachtvolle Aufnahmen. + M 260

Diebstähle. Einem Installateur wurde vom Lagerplatz, Kapuzinergasse 56, weg ein kesselförmiger Block Blei, 60 Kilo schwer, gestohlen. — Aus dem Hausgange Andreas-Hofer-Straße 5 wurde von einem Fahrrade weg eine elektrische Lampe, Marke Metallum-Gold, entwendet. — Im Stadttheater wurde einem Diener eine neue Schildkappe entwendet. — Dem Zillertaler Boten wurde in der Herzog-Friedrich-Straße vom Wagen weg ein Paket mit Stoffen gestohlen.

Hilfsfahrten des Rettungswagens. Im Irrwahn war eine 75-jährige Frau bis Rum gegangen; sie blieb dort über Nacht anscheinend im Freien liegen und kam dann nicht mehr weiter. Die Rettungsgesellschaft brachte die Unglückliche heim. — Unterhalb des Badhauses in Mühlau scheuten die Pferde eines Holzfuhrwerkes. Der Fuhrknecht stürzte, ein Rad ging ihm über die linke Ferse, dabei eine Verrenkung verursachend. — Eine hochbetagte Dame ist am Dienstag auf einem Spazierweg in Saggen von Schwäche befallen worden und wurde in die Wohnung gebracht.

Kraftfahrzeugbesitzer Achtung! Die Besitzer von Kraftfahrzeugen in Innsbruck, die ihre Fahrzeuge für 1926 zur Steuer noch nicht angemeldet haben, wollen dies ehebaldigst beim Stadtpolizeiamte, Burggraben, Zimmer 20, nachholen, da die Frist zur Anmeldung mit 1. März abläuft.

Ein tobsüchtiger Portier. Am Donnerstag um ½9 Uhr abends ist der Portier eines Innsbrucker Gasthofes plötzlich tobsüchtig geworden; er drohte, alles zu demolieren und die Leute zu erschießen. Als ein Schutzmann um Hilfe gerufen wurde, war der Tobsüchtige gerade im Begriffe, sich mit einem Messer an der Hand die Pulsadern zu durchschneiden. Er wurde durch die Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus gebracht.

Wo liegt Vent? Bekanntlich tauchte vor einiger Zeit in Nordtirol das Projekt auf, Hotelgäste im Flugzeug in das wegen seiner landschaftlichen Schönheit bekannte, aber weit entlegene Hochgebirghotel Vent im obersten Oetztal zu bringen. Der Plan wurde nicht ernst genommen und es sind auch bis zur Stunde noch keine Vorbereitungen zur Verwirklichung dieser zwar nicht ungewöhnlichen, aber doch eigenartigen Beförderung von Hotelgästen getroffen worden. Immerhin hat aber die Mitteilung auch in den auswärtigen Blättern Einlaß gefunden, so u. a. auch in die für Veröffentlichungen in diesem Falle sehr geeigneten „Deutschen Hotelnachrichten". Das Heidelberger Blatt hat aber die Mitteilung in einer ganz unmöglichen Form gebracht: Es schreibt nämlich: „Im Oberetschtal (!) ist jetzt ein findiger Hotelier auf den Gedanken gekommen, seine Gäste mit Flugzeug heranzuholen. Wenn die Fremden in Bolzai (?) ankommen, um von dort aus nach dem Gebirgskurort Vint (?) zu fahren, so hat das größte Hotel dieses Platzes schon seinen Portier zum Empfang delegiert. Das Hotel liegt 6000 m (!) über dem Meeresspiegel und man kann dorthin entweder mittels Auto oder Flugzeug hingebracht werden. Der Flug dauert etwa 20 Minuten." — Nach dem Inhalte dieser Notiz müßte man meinen, daß unser Vent, das da fälschlich mit Vint bezeichnet wird, irgendwo im Oberetschtal, aber nicht, wie in Wirklichkeit im oberen Oetztal liegt Mit dem Orte Bolzai ist wahrscheinlich Bozen gemeint und die guten deutschen Hoteliers glauben anscheinend, daß die Gegend bereits in dem von Italien annektierten Teile Tirols sich befindet. Die Angabe der Meereshöhe mit 6000 Meter zeigt von einer auffallenden Unkenntnis der orographischen Verhältnisse in den Alpen.

Tiroler Heimatblätter. Das soeben erschienene Heft 2 der „Tiroler Heimatblätter" enthält an der Spitze einen Gedenkartikel „Anton Renk als Alpinist" zum 20. Todestag des Dichters, von Major M. Rolling, der in gemütvoller Art den Jugend- und Ferienwegen des Dichters nachgeht. Prof. C. Paulmichl widmet dem Bildhauer „Edmund Klotz" einen mit mehreren Illustrationen markanter Werke geschmückten Aufsatz. Michael Juffinger schreibt über Kirchenpatrozinien, H. Filzer über „Der Mond- und Sternzeichenglaube bei der alten unterinntalischen Bauernschaft". Josef Bichler stellt den humorvollen, durch ein originelles Volkslied belebten Aufsatz „'s Schützengrött" bei. Dr. Karl Lechner berichtet über die „Bestallung des Hallschreibers", Anna Zoller über den Heimgarten und das „Hineinreden" im Außerfern. Dem Bildhauer Johann Schnegg, „einem vergessenen Künstler" des 18. Jahrhunderts, ist ein Aufsatz von Jakob Heel gewidmet. Den Schluß des Textteiles bildet ein illustrierter Aufsatz von Professor W. M. Schmid-München über „Das Schleicherlaufen in Telfs". Verschiedene kleinere volkskundliche Beiträge vervollständigen das gehaltreiche Februar-Heft der „Tiroler Heimatblätter".

Generalversammlung des Unterinntaler Musikbundes. Aus Kufstein wird berichtet: Am 21. Februar hielt der Unterinntaler Musikbund in Kufstein beim „Goldenen Löwen" seine 23. ordentliche Generalversammlung ab. Bundesobmann Franz Köhle begrüßte die Vertreter der Bundeskapellen. Die Neuwahl brachte keine wesentliche Aenderung. Nur der frühere Schriftführer scheidet aus. Der Ausschuß des Bundes ist folgender: Obmann Franz Köhle, Kufstein; Obmannstellvertreter Joh. Tumer, Wörgl 2; Bundeskapellmeister Stadtkapellmeister Max Greiderer, Kufstein; Stellvertreter Anton Seiwald, Kirchbichl; Schriftführer Georg Prosch, Wörgl 2; Kassier Andrä Weindl, Häring; Archivar Michl Ellinger, Angath; Beisitzer: Christian Gasser, Langkampfen, Johann Gwiggner, Wörgl 1. Den Landtagsabgeordneten Hödl und Lapper wurde für ihre Bemühungen zur Erhaltung einer Subvention für den Kapellmeisterkurs gedankt, der aber heuer laut Beschluß der Generalversammlung nicht abgehalten wird. Der Bundeskapellmeister wurde beauftragt, die Kapellen abwechselnd bei ihren Proben zu besuchen und dort Unterricht zu erteilen. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Dem Bundeskapellmeister Greiderer sowie dem gesamten Ausschusse wurde von dem Vorsitzenden der Dank ausgesprochen. Dem Ansuchen des Orchestervereines Kufstein um Aufnahme in den Bund wurde Folge gegeben, dagegen aber der Beitritt des Unterinntaler Musikbundes zum Landesverband Tiroler Musikkapellen mit dem Sitze in Schwaz nach längerer Debatte einstimmig abgelehnt. Das heurige Bundesfest wird am 13. Juni in Kufstein auf der Josefsburg abgehalten.

Die Kaiserschützen im Weltkrieg. Aus Bludenz wird uns geschrieben: Generalmajor d. R. Hermany-Mitsch wird seinen in vielen Orten des In- und Auslandes mit großem Erfolg gehaltenen und mit interessanten Lichtbildern illustrierten Vortrag am Sonntag, den 7. März, im Saale des Gasthofes „Stern" in Schruns wiederholen. Dem Zuseher werden wahrheitsgetreue Kampfszenen der Kaiserschützen in der Gletscherwelt Tirols in fesselnder Weise vor Augen geführt. Die kunstvoll kolorierten Lichtbilder sind im Original vom heimatlichen Künstler Hans Bertle aus Schruns geschaffen worden.

Im Adamskostüm mit Revolver. Aus Feldkirch schreibt man uns: Am 24. d. M. nachmittags wurde von mehreren Personen in der Nähe der Parzelle Stein, Gemeinde Göfis, ein nackter Mann bemerkt, der eine Gesichtsmaske trug und einen Revolver in der Hand hatte. Er wurde zuletzt gegen 9 Uhr abends gesehen, als er unweit des Wächterhauses in der Richtung gegen Göfis in einem Erlenwald verschwand. Die Gendarmerie Frastanz nahm noch am gleichen Tag eine Streifung vor, die aber erfolglos verlief.

Wiederaufnahme des Autoverkehres in Krumbach. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Der Autoverkehr von Riefensberg über Krumbach zum Bahnhofe Langenegg-Krumbach wurde am 24. d. M. wieder aufgenommen. Der Verkehr findet an Mittwoch, Freitag und Samstag zu dem um 6.51 Uhr und zu dem um 19.38 Uhr am Bahnhofe Langenegg-Krumbach eintreffenden Zug statt. An den übrigen Wochentagen ist keine Verbindung.

Bei der Holzarbeit verunglückt. Aus Bregenz wird berichtet: Beim Schlichten von Rundhölzern, die ins Rollen gerieten, brach sich der ledige Holzarbeiter Franz Waldner in Egg den Unterschenkel.

Invalidenversammlung in Bregenz. Von dort wird uns berichtet: Die Ortsgruppe Bregenz und Umgebung des Invalidenverbandes für Vorarlberg veranstaltete im kleinen Forstersaal die siebte ordentliche Generalversammlung. Der Obmann Oskar Gnaiger berichtete ausführlich über die Tätigkeit im vergangenen Vereinsjahre und über das Unterstützungswesen. Im ganzen wurden 1572 Schilling für Unterstützungen an bedürftige Invalide ausbezahlt. Der Berichterstatter sprach sein Bedauern darüber aus, daß sich die Invaliden der Landgemeinden vom Invalidenverein losgesagt haben. Er stellte weiter einen Vergleich zwischen der Höhe des Rentenbezuges in Deutschland und Oesterreich an, der sehr zu ungunsten der heimischen Invaliden ausfiel. Der Obmann berichtete dann über die Christbaumfeier, bei der Geschenke im Gesamtwerte von rund 800 Schilling verabreicht wurden. Nach dem Kassabericht erfolgte die Wiederwahl des bewährten Ausschusses. Oskar Gnaiger, Obmann; Slesak, Zoderer, Farkas, Zech, Schmidinger und Ludescher Ausschußmitglieder. Als Rechnungsrevisoren wurden Hoge und Plöderl neu gewählt. Verbandssekretär Nagl sprach dann über die Aufgaben und Ziele der Invaliden-Organisationen und ein Versammlungsteilnehmer über den Wert und die Bedeutung des Kriegsopferfonds und über das Invalidenbeschäftigungsgesetz. Der Obmann schloß mit Worten des Dankes an die Teilnehmer die Versammlung.

Diebstahl einer kostbaren Nadel. Aus Bozen wird berichtet: Der Frau Eugenie Pelz wurde eine goldene Nadel mit Brillanten im Werte von 25.000 Lire gestohlen. Die Carabinieri verhafteten das Dienstmädchen der Frau, eine gewisse Antonia Fobbrio, die den Diebstahl auch eingestand.

Zum Besuche Mussolinis in Bozen. Wie berichtet, soll Mussolini zur Grundsteinlegung des Battisti-Denkmales am 12. Juli d. J. nach Bozen kommen. Er hat diese Zusage auch einer Trientiner Abordnung des Kriegsinvalidenverbandes gegeben, die dieser Tage in Rom war, um die Einladung in aller Form zu überbringen. In antifaschistischen Kreisen wird jedoch nicht daran geglaubt, daß Mussolini tatsächlich nach Südtirol fahren wird. Der Duce lebt in einer ständigen Angst vor Attentaten und er verläßt äußerst ungern Rom. Wenn das einmal der Fall sein muß, so geschieht das unter Aufbietung eines ganzen Apparates von Geheimagenten und es müssen umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, ganz ähnlich wie bei den Ausfahrten des Zaren. In Südtirol wird von niemandem, auch nicht in Faschistenkreisen, die Zusage Mussolinis nach Bozen zu kommen, ernst genommen.

Durch Steinschlag verunglückt. Am Wege zum Hundskehljoch ist der in Brettau (Taufers) wohnende 50 Jahre alte Maurerpolier Peter Alfreider von einem herabfallenden Stein am linken Fuß getroffen worden; er erlitt einen offenen Unterschenkelbruch. Ein patrouillierender Finanzbeamter hörte seine Hilferufe und verständigte Leute, die den Verunglückten zu Tal brachten.

Lügen haben kurze Beine. Wir haben vor etwa drei Wochen auf Grund guter Informationen aus Südtirol berichtet, daß gegen die deutschen Südtiroler Abgeordneten Tinzl und Sternbach ein Strafverfahren im Gange sei. Es erfolgte damals ein Dementi durch die italienische Gesandtschaft in Wien. Nun wird, wie bereits berichtet, mitgeteilt, daß der italienische Justizminister der Deputiertenkammer einen Antrag um Ermächtigung zum Vorgehen gegen die genannten Abgeordneten überreicht habe. — Man sieht, was von den italienischen amtlichen Berichtigungen zu halten ist.

Bauarbeiten in Bozen. Der Präfekturkommissär hat das vom Bauamt vorgelegte neue Projekt über den Bau einer Verbindungsstraße zwischen der Andreas-Hofer-Straße und der Vaelstraße genehmigt. — Weiter wurde beschlossen, den Bau der neuen Talferbrücke durchzuführen. Die Kosten betragen 1,301.923 Lire. Auch die Erbauung eines neuen Wohnhauses an der Ecke der Kirchenerstraße neben dem Neubau der früheren Malfertheiner-Mühle wurde beschlossen. Die Baukosten betragen 98.000 Lire.

„Edler Geister Art." Den Rekurs der Bozner Bürger gegen die willkürliche Entnahme einer Spende von hunderttausend Lire aus Gemeindemitteln für das Battisti-Denkmal durch den Bozner Präfekturskommissär nimmt der „Piccolo Posto" zum Anlaß neuer Drohungen gegen das Deutschtum in Südtirol. Das Blatt führt alle Bürger, die sich dem Proteste angeschlossen haben, namentlich an und nennt sie „die Sekte der Verehrer des Henkers Lang" (Lang hat bekanntlich den Battisti in Trient justifiziert). Der „Piccolo Posto" fordert den Präfekturskommissär auf, er möge sich die Namen der Unterzeichner des Rekurses recht gut merken, darunter sei auch der Bürgermeister Verathoner, „der in diesen Tagen im Begriffe stehe, die Rechnung seiner Sünden vor Gott abzulegen".

*

Moderne Sägewerks- und Tischlereimaschinen auf der Wiener Frühjahrsmesse 1926 (7. bis 13. März). Die Marchegger Maschinenfabrik und Eisengießerei-A.-G. in Marchegg (Niederösterreich), bringt auch heuer wieder auf ihrem vergrößerten Messestande in der Rotunde (Abt. A/I, 17—18, Stand Nr. 6127/35) eine größere Anzahl moderner Sägewerksmaschinen, sowie eine komplette maschinelle Tischlereianlage zur Ausstellung und ladet durch ihre Generalvertriebsstelle Bodak u. Pescha, Wien XVIII., Währingergürtel Nr. 105 (Telephon 14070) Interessenten zur Besichtigung dieser hochwertigen Qualitätsmaschinen ein. + M 270

Unschädliches Entfettungsmittel. Man kaufe sich in der nächsten Apotheke 4 Dekagramm Fucabohnen, davon nimmt man zwei Wochen hindurch zweimal täglich je eine Bohne nach der Mahlzeit, hernach drei Wochen dreimal täglich je zwei Bohnen nach der Mahlzeit, sodann wiederum zwei Wochen dreimal täglich je eine Bohne nach der Mahlzeit. Der Erfolg ist ein überraschender. + A 305

Gegen Rheuma und Gicht ist das allerbeste Heilmittel das „Kreuz-Thermalbad". Jedermann erhält diese ärztlich empfohlene Badekabine auf acht Tage zur Probe, um die verläßliche Heilwirkung risikolos selbst zu erprüfen. Prospekte kostenlos. Alleinverkauf für Oesterreich: Firma Camillo Barber, Wien I., Teinfaltstraße 3. + A 306

Zum Saisonbeginn

Mäntel, Kostüme und Kleider

nur letzte Neuheiten in reichster Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Zahlungserleichterungen

nach Tunlichkeit, ohne jeden Preisaufschlag

Stiassny & Schlesinger

Innsbruck, Anichstraße 4

M247

MUSIKVEREIN INNSBRUCK

Donnerstag, 4. März, 8 Uhr abends, im Stadtsaal

VIOLINKONZERT

Josef Peischer

Konzertmeister an der Wiesbadner Staatsoper.

Am Klavier: Mimi Haselsberger.

Vortragsfolge: *Corelli—Tschaikowsky—Brahms—Kreisler* usw.

Die sicherste Anlage

Ihres Kapitals in wertbeständigen, also vor Geldentwertung geschützten, mündelsicheren Hypotheken, bei 10—12 prozentiger Jahresverzinsung, beschafft Ihnen vollkommen kostenlos das *Realitäten- und Hypothekenbüro des Tiroler Genossenschaftsverbandes, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße Nr. 14.*

M204

Chron. Dickdarmkatarrhe, besonders infolge Hämorrhoe, beseitigt Radeinerwasser vor dem Essen warm getrunken. + 200 m

Blumentöpfe, billige, Keramik-Niederlage, Kiebachg. 8. + M 130

Vorträge und Veranstaltungen.

Vortrag über die Bauprüfung bei Beton- und Eisenbeton. Es wird uns geschrieben: Eisen, Zement und Beton sind für das Bauwesen der Gegenwart von ausschlaggebender Bedeutung und mit ihrer Hilfe werden heutzutage Bauwerke hergestellt, die an Kühnheit der Ausführung und Raschheit der Herstellung alles übertreffen, was die Baumeister vergangener Zeiten geschaffen und was auch wir noch vor einem Jahrzehnt uns kaum vorzustellen wagten. Diese großartigen Fortschritte verdanken wir in erster Linie jenen Fachmännern, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, die Eigenschaften dieser Baustoffe zu erforschen und sichere Methoden zu ihrer Prüfung ausfindig zu machen. An diesen Forschungen ist der Eisenbetonausschuß des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereines in hervorragender Weise beteiligt und er hat auch die Grundlagen für die jeweiligen behördlichen Vorschriften für Beton- und Eisenbetonbauwerke, sowie für deren wichtigsten Grundstoff, den Zement, ausgearbeitet. Der Ausschuß hat auch beschlossen, besondere Mittel zur Vermittlung der gesammelten Erfahrungen an alle Fachkollegen der einzelnen Bundesländer zu verwenden. Der gegenwärtige Obmann des Eisenbetonausschusses, Oberbaurat Ing. Dr. Emperger, hat zusammen mit einem von ersten Fachleuten gebildeten Sonderausschuß die Grundsätze bezüglich der unumgänglich nötigen an der Baustelle vorzunehmenden Materialkontrollen an Zement und Beton ausgearbeitet, die als Norm für die Bauprüfung bei Beton und Eisenbeton herausgegeben werden. Der Eisenbetonausschuß hat sich hiebei die für die empfohlene Kontrolle erforderlichen Prüfgeräte beschafft und sie in einem Apparatekasten in die einzelnen Bundeshauptstädte versendet, wo ebenso, wie vorher in Wien, die hiemit betrauten Zement- und Betonfachleute die den Gegenstand betreffenden Vorträge abhalten. In Innsbruck hat der Verein der Ingenieure für Tirol und Vorarlberg (Hochschulingenieure) die Veranstaltung dieses Vortrages übernommen und im Einvernehmen mit dem Eisenbetonausschusse dessen Mitglied Oberbaurat Ing. Spindel, Leiter des Materialprüfungslaboratoriums der Bundesbahndirektion Innsbruck, für die Abhaltung des Vortrages gewonnen. Dieser Vortrag findet am Dienstag, den 2. März, um 8 Uhr abends, im Physiksaale der Gewerbeschule statt.

Turnerabend. Die Deutschvölkische Turngemeinde Innsbruck veranstaltet am Samstag, den 27. d. M., um 8 Uhr abends im Gasthof „Auckenthaler" (Pradl) einen heiteren Abend mit Tanz. Eintritt ein Schilling. Das Reinerträgnis wird für den Hüttenbau auf der „Hasenheide" verwendet.

Dank an die Mitwirkenden beim Alpenvereinsball. Anläßlich der Schlußabrechnung dankt der Ausschuß allen Herren und Damen, die zum Gelingen dieser gemeinnützigen Tiroler Veranstaltung durch eifrige Mitarbeit oder durch Spenden beigetragen haben, insbesondere der Frau Medizinalrat Dr. Janovski geb. Köchler, als umsichtige und opferwillige Leiterin der Damengruppe. Herzlicher Dank gebührt auch den Trägern und Trägerinnen der vielen prächtigen Volkstrachten, die dem Feste ein so gemütliches Tiroler Heimatsgepräge verliehen, sowie den Trachtenerhaltungsvereinen „Schneetaler" und „Inntaler" für ihre schneidigen Volkstänze.

Gemeinderatsitzung in Hall.

Aufstellung eines Investitionsprogrammes.

Aus Hall wird uns berichtet: In der letzten Gemeinderatssitzung bemerkte der Bürgermeister einleitend, daß ihn zwei Umstände bewogen haben, dem Gemeinderate für das laufende Jahr größere Arbeiten vorzuschlagen: erstens die Unaufschiebbarkeit mancher Arbeiten, vor allem die Herrichtung wichtiger Straßen, und zweitens die derzeitige Arbeitsnot der Handarbeiter und der Kleingewerbetreibenden. Der Leihzinsfuß sei im letzten Jahre rasch heruntergegangen und es ist daher zu erwarten, daß wir uns immer mehr dem in internationalen Verkehre üblichen Zinsfuße nähern.

An erster Stelle stehe die Aufnahme des Stadtgebietes als Vorarbeit für einen dringend notwendigen Regulierungsposten. Die Arbeiten werden fünf Jahre in Anspruch nehmen und rund 38.000 S kosten. — Weiter sei die Neuherstellung folgender Straßen geplant: der untern Fassergasse, der Amtsbachgasse, des Anweges, der Wege auf die obere und untere Lende des Speckbachergrabens, des Bahnhofweges und der Gärbergasse. Einzelne Wege sollen asphaltiert werden. Der lange Graben soll teilweise neu gepflastert und die Kanalisierung unter dieser Straße verbessert werden. Für diese Straßenverbesserungen sind 16.000 S ausgeworfen.

Zur Linderung der Wohnungsnot soll das sogenannte Bierkastl auf der unteren Lende für Wohnzwecke ausgebaut werden. Es werden 6 bis 7 Wohnungen erstellt werden. Kosten 50.000 S. Dann sei die Renovierung des Knabenvolksschulgebäudes geplant. Da nur während der Ferienzeit gearbeitet werden kann, werden die Arbeiten auf drei bis vier Jahre verteilt. Vorgesehen ist für 1926 die Erneuerung von 36 Fenstern, Einbau einer Turnhalle und Schaffung einer Musterklasse. Kosten 26.000 S.

Die geplante Reparatur des Pfarrturmdaches und des Turmgeländers ist mit 7000 S veranschlagt. Auch der langjährige Wunsch der Bevölkerung eines Stadtgartens im alten Friedhofe, soll erfüllt werden.

Der Bürgermeister beantragte die Aufnahme eines Darlehens von 150.000 S. Die Arbeiten werden durchwegs an einheimische Gewerbetreibende vergeben werden, die wiederum nur hiesige Arbeitskräfte beschäftigen sollen. Das Geld bleibt somit in Hall, werde die Wirtschaft befruchten und die Arbeitslosigkeit eindämmen.

Die Debatte beschränkte sich auf einzelne Anfragen und Anregungen. Die Anträge des Bürgermeisters werden einstimmig angenommen. Der Bürgermeister dankte für die einträchtige Arbeit sämtlicher politischer Parteien im Interesse der Gemeinde. Die vorbildliche Initiative des Bürgermeisters in Hall zur Hebung des allgemeinen Wohles und die tatkräftige Führung der Gemeinde können nur lebhaft begrüßt werden und finden allseits die größte Anerkennung.

Ich bin die Mizzi und bin darum kerngesund und wohlauf, weil ich immer zu Frühstück und Jause den echten Kathreiners Kneipp Malzkaffee trinke.

Ueberfall auf einen Bauern.

Am 24. d. M. um zirka halb 7 Uhr abends wurde der Schützenbauer Jakob Jenewein aus Hall von dem Melker Josef Zimmermann unweit des Borgias-Kirchl im Volderwald hinterrücks überfallen und mit einer Zaunlatte zu Boden geschlagen. Darauf würgte Zimmermann noch den Bauern, bis dieser das Bewußtsein verlor. Jenewein erlitt am Hinterhaupte eine schwere Verletzung und er war bis gestern noch nicht vernehmungsfähig, so daß er über die Einzelheiten des Ueberfalles keine Auskunft geben konnte. Zimmermann wurde von der Gendarmerie in Hall in Haft genommen. Ob er den Ueberfall aus eigenem Antriebe ausgeführt hat oder ob er dazu angestiftet wurde, muß erst die Untersuchung ergeben. Letzteres erscheint nicht ausgeschlossen, da der Bauer, bei dem Zimmermann bedienstet war, mit Jenewein in Feindschaft lebt.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Samstag nachmittags 3 Uhr Schülervorstellung zu ganz kleinen Preisen: Wiederholung der Andreas-Hofer-Gedenkfeier „Die Buben von der Haselburg", vaterländisches Schauspiel in vier Bildern von Hans Bator. Samstag abends halb 8 Uhr „Paganini", Operette in drei Akten von Franz Lehar. Sonntag nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen „Die kleine Sünderin", Operette in drei Akten von Jean Gilbert. Sonntag abends halb 8 Uhr „Paganini". Montag abends halb 8 Uhr Vorstellung der Arbeiterkammer zu kleinen Preisen mit allgemeinem Zutritt „Der liebe Augustin", Operette in drei Akten von Leo Fall. In der Titelrolle Othmar Fabro. Vorverkauf für diese Vorstellung an der Tageskasse. In Vorbereitung der Schwank „Durch den Rundfunk" von Reimann und Schwartz.

= **„Wenn ich wollte . . .", Lustspiel** in drei Akten von Paul Geraldy und Robert Spitzer. Zum erstenmal im Stadttheater am 24. Februar. — Etwas uralte innerste Triebkräfte, das Locken des Begehrens im Mann und das beseeligende Gefühl des Begehrtwerdens, in einer soliden Ehefrau zu wecken und die lustige Verwirrung darzustellen, die der entfesselte Amor am ungeschickt geführten Leitseil der braven Germaine anrichtet — ein artiger, dankbarer Lustspielstoff, der eine geschicktere und abgerundetere Formung verdient hätte, als die der beiden Verfasser. Das Stück fängt sehr unterhaltend an, dann aber scheint es, als würde das Gähnen des geplagten Ehegatten symptomatisch für den weiteren Verlauf des Stückes, dessen Humorbächlein gar bald in der Dürre einer langweiligen Handlung versickert. Gespielt wurde unter der Spielleitung Friedrich Fambachs vortrefflich. Herr Fambach — Philipp brillierte als virtuoser Gähnkünstler, der das ganze Haus mit gefährlicher Schlafsucht ansteckte, war aber auch sonst von unwiderstehlicher Komik. Billy Fabry, der Dauergast, war als Germaine feine ausgezeichnete Partnerin, Annemarie Osternigg sah für die verführerische Marcelle doch zu lieblich-lyrisch aus, dafür ließ es Herr Bieder nicht an schwankmäßiger Auffassung des Rene fehlen. Franz Werner als Berthier und Otto Groh als Panon taten brav mit, so daß der Erfolg des von Herrn Fambach vorzüglich inszenierten Lustspieles gesichert war. P.

= **Vereinigung St. Nikolaus.** Sonntag den 28. d. M. kommt im Theatersaale, Innstraße 107, als Wiederholung das mit größtem Beifall aufgenommene Volksstück „Der Hallodri" zur Aufführung. Am Sonntag den 7. März wird im gleichen Saale das Schauspiel „Der Hüttenbesitzer" von G. Ohnet in Szene gesetzt.

= **„Der Bergschreck."** Dieses alte Volksstück in vier Akten und einer Verwandlung von Karoline Häußer wird am Dienstag den 2. März um 8 Uhr abends im Theatersaale, Innstraße 107, mit Karl Rauter als Gast unter der Spielleitung J. M. Rainer zur Aufführung gebracht. Kartenvorverkauf bei Frischauf, Kirchgasse 12, und Sankovsky, Innstraße 31.

= **Puppentheater,** Museumstraße 22. Sonntag 5 Uhr nachmittags „Hänsel und Gretel", hierauf „Die kleinste Sängerin" und zum Schlusse „Peterl bei Doktor Faust".

= **Musikverein Innsbruck.** Für das am 4. März im großen Stadtsaal stattfindende Violinkonzert des Konzertmeisters der Wiesbadener Staatsoper Josef Peischer wurde folgende Vortragsordnung festgesetzt: Corelli: La Follia, Tschaikowsky: Violinkonzert D-Dur, Brahms: Scherzo für Violine und Klavier C-Moll, Paradis-Dushkin: Sicilienne, Kreisler: Rondino über ein Thema von Beethoven, Reger-Dushkin: Deutscher Walzer, Felber-Dushkin: Danse slovaque. Am Klavier Mimi Haselsberger. Kartenvorverkauf am 2., 3. und 4. März im Musikvereinsgebäude.

> Gib und vergib von Herzen gern,
> Das ist des Glückes Keim und Kern.
>
> Richard Dehmel.

Brasilien von der anderen Seite.

Ueber Südamerika und insbesondere über Brasilien ist in der letzten Zeit im Hinblick auf die gescheiterten Auswanderungsaktionen viel geschrieben worden. Die Aufsätze über Brasilien enthielten fast durchwegs Warnungen und Schilderungen schwer enttäuschter Auswanderer, die wieder froh waren, glücklich heimgekehrt zu sein. Heute geben wir nun einem Manne das Wort, der 27 Jahre hindurch ein treuer Freund und Leser unseres Blattes war, bevor er vor einem halben Jahre die Heimat mit Brasilien vertauschte. Auf die in den „I. N." vom 16. November v. J. erschienene „Warnung vor Brasilien" erhalten wir von Herrn Karl Kohler in Sao Luiz do Parahytinga, Est. Sao Paolo, Brasilien, folgenden Brief:

Sao Luiz, 4. Jänner 1926.

Seit fast einem Menschenalter schätze und kenne ich die „Innsbrucker Nachrichten". Ein besorgter Brief bringt mir den Ausschnitt Ihres Blattes vom 16. November über Brasilien. Es sei mir gestattet, auf diese Ausführungen in objektiver Weise Stellung zu nehmen. Von den Verfassern der verschiedenen Klagen und Warnungen — es sind zum größten Teil Leute, die kaum einen Monat im Lande waren — kann ein gründliches, sachliches Urteil wohl kaum erwartet werden. Man muß schon länger in einem fremden Lande leben, unter ganz anderen Lebensverhältnissen, unter Menschen mit anderen Sitten und Anschauungen, um sich ein richtiges Urteil bilden zu können. Es genügt nicht, daß man im fremden Lande nur eine Stadt kennen lernt, die wie Sao Paolo das Ziel Arbeitsuchender aller Völker der Erde ist. „Den Leuten wird daheim der Himmel versprochen, sind sie aber einmal hier, so haben sie die Hölle," so heißt es in einem Auswandererbriefe. Ja, es gibt in allen durch den Krieg verarmten Ländern Europas bezahlte Agenten, die die Leute anwerben und es ist selbstverständlich, daß die großen Kosten, die diese Agenten dem Auftraggeber verursachen, von den Angeworbenen wieder bezahlt werden müssen, nicht bar, sondern durch intensivere Ausnützung ihrer Arbeitskraft, knappere Lebenshaltung, geringere Bezahlung. Vor diesen Agenten muß man warnen, die ihr Wesen unter allerlei Deckmänteln treiben, bald als legitimierte Schiffsagenten, bald als Ratgeber, Organisatoren, Vereinsgründer, manchmal kostenlos, meist aber sollen die Auswanderungslustigen für die angeblich uneigennützigen Leistungen ihres „Führers" noch mehr oder weniger bezahlen. Diesen Agenten sollte Oesterreichs Regierung ihre Aufmerksamkeit zuwenden, ihnen das sehr einträgliche Handwerk legen.

In dankenswerter Weise hat das Bundeskanzleramt hier eine Gesandtschaft errichtet und einmal den richtigen Mann an den richtigen Ort gestellt, indem sie den früheren Chef des Wanderungsamtes als Ministerresidenten nach Südamerika entsandte. Herr Retschek ist der persönlich vielleicht beliebteste Diplomat hier und die Angehörigen großer Nationen beneiden uns arme Oesterreicher um die staunenswerten Erfolge unseres Vertreters. Unser Gesandter kennt hier Land und Leute durch und durch. Wer also sich mit dem Gedanken trägt, hieher auszuwandern, glaube nicht jedem Fabelhans, der ihm von Facenden mit einer Villa von sechs Zimmern, elektrischer Beleuchtung, Hotelküche usw. vorfaselt, er glaube überhaupt nichts, sondern frage um den Namen und die Bahnstation der Facenda oder sonstigen Arbeitsstelle; wird die Auskunft durch Ausflüchte oder sonstwie verweigert, so weiß man schon, wie man daran ist; bekommt man aber von dem „Organisator" die Adresse, so übermittle man sie dem Wanderungsamte, mit dem Ersuchen um Auskunft über die dortigen Zustände, Klima, Arbeitsbedingungen usw. Das Wanderungsamt, Wien, I., Hoher Markt 5, ist vorzüglich organisiert und geleitet, die Antwort wird nicht lange auf sich warten lassen. Lautet sie etwa dahin, daß der gefragte Platz dort nicht bekannt sei, dann Hände weg, denn die wirklich empfehlenswerten Plätze sind aus den direkten Berichten der früher Ausgewanderten in Evidenz oder es gibt die Gesandtschaft auf Anfrage Auskunft.

Das Klima ist nicht überall schlecht, sondern nur strichweise für die an Kälte gewohnten Neueingewanderten zu heiß. Ich kam Ende des Winters hier an, Einheimische gingen, als wir in Santos landeten, in mittelschweren Ueberziehern, mit aufgestelltem Kragen, eiligst ihres Weges, offenbar frierend, ich aber schwitzte in leichtestem Khakianzug, ohne Weste, bei den wenigen Schritten vom Schiffe zum Bahnhof. In der Nacht in S. Paolo, in zirka 750 Meter Seehöhe, fror ich aber auch wie in Innsbruck im Winter. Jeder Neueingewanderte leidet einige Zeit an den Folgeerscheinungen der gründlich geänderten Ernährungsweise. Luft, Wasser, und damit alle Nahrungsmittel haben andere Stoffe in sich als daheim, daran muß sich der eigene Körper, das Blut erst gewöhnen. Meist bekommt man mehr oder weniger große Furunkeln, durch die das Blut die nicht nach Brasilien passenden Stoffe absondert. Für Kinder ist die Akklimatisierung eine heiklere Sache als für Erwachsene, besonders, wenn sie etwa nicht vollkommen gesund, gar unterernährt herkommen. Ein Arzt sagte mir, daß Kinder unter zwei Jahren ausgesprochen günstige Verhältnisse und beste Pflege haben müssen, um aufzukommen, bis zu sechs Jahren sind sie in Höhenlagen unter 600 Meter noch gefährdet, darüber hinaus aber gewöhnen sie sich rasch an und gedeihen körperlich und geistig vorzüglich.

Ihr Artikel spricht von der Behandlung der Eingewanderten auf Farmen. Da die Verfasser jedoch zugegebenermaßen selbst nicht draußen waren, sondern sich solche Schauergeschichten in Sao Paolo erzählen ließen, erübrigt sich ein näheres Eingehen darauf. Es sei hier nur erwähnt, daß das Warnen der Eingewanderten vor den Facenden ein gut rentierendes Gewerbe ist, denn hinter den Warnern stehen die Vermieter von Zimmern mit und ohne Pension, die den Zutreibern Provision zahlen. Diese Vermieter sind sehr entgegenkommend, besorgen auch Arbeitsgelegenheiten, die Miete muß man immer im Vorhinein zahlen. Wenn man viel oder schönes Gepäck hat, wird wohl auch einmal kreditiert, doch plötzlich wird dann das Gepäck als Pfand behalten und man steht dann ohne alles, buchstäblich mit dem, was man am Leibe hat, auf der Straße, eine zu spät erkannte Folge der Ratschläge der Warner, die nun mit dem so entgegenkommenden Vermieter das Gepäck grinsend teilen. Meistens sind Frauen in diesen beiden recht einträglichen Erwerbszweigen tätig. Schlechter kann es einem auf einer Facenda schließlich auch nicht gehen, es handelt sich da nur darum, wer das Geschäft macht, Stadt oder Land.

Nun der Transport Santos—Sao Paolo und die Behandlung dort. Die Einwanderungsbehörde übernimmt die Einwanderer vom Schiff in Santos und ist der Staatsregierung gegenüber für sie verantwortlich. Der Sonderzug führt die Leute wirklich in abgesperrten Wagen, was auch mir unangenehm auffiel, weshalb ich mich beim begleitenden Beamten erkundigte. Die Auskunft befriedigte mich aber vollkommen. In jedem Waggon ist ein Abort, eine tadellose Waschgelegenheit und gutes Trinkwasser, ein Grund zum Verlassen des Wagens während der zweieinhalbstündigen Fahrt liegt daher nicht vor. Dagegen denke man an die Kinder und an die manchmal noch weniger vernünftigen Erwachsenen; da steht in einer Haltestation eine Banane, die muß man ansehen, dort blüht eine herrliche Blume, die muß man pflücken, hinter jedem Zaun ist ein

= **Liederabend Emilie Rutschka.** Der vom Musikverein Innsbruck am 25. Februar im Musikvereinssaale veranstaltete Liederabend der Konzert- und Oratoriensängerin Emilie Rutschka war ein voller Erfolg. Die sympathische Sängerin, eine imposante Walkürenerscheinung, leitete die geschmackvoll zusammengestellte Vortragsfolge mit Klopstocks ekstatischem Hymnus „Dem Unendlichen" ein, den Franz Schubert so wundervoll vertonte. Machtvoll schwang sich der festliche Gesang durch den Raum und offenbarte eine strahlende Leuchtkraft des großen, edlen Organs der Sängerin, das durch subtilste Schulung in allen Lagen in satter Schönheit erklingt; besonders die Tiefe ist köstlich wie das kühle Dunkel tiefer Brunnen, aus denen klare Frische steigt. Zu rühmen ist auch noch der schöne, ausdrucksvolle Vortrag, die leichte Phrasierung und die deutliche Aussprache, die auch im hauchzarten Pianissimo selbst die kleinste Silbe bis in die fernsten Winkel des Saales trägt. Nach einigen entzückenden Liedern von Schubert und Pfitzner sang Emilie Rutschka drei Lieder unseres Musikdirektors Emil Schennich, der die Künstlerin mit schmiegsamer Einfühlung am Klavier begleitete. Die beiden ersten „Aus dem Stundenbuch" und „Aufblick" sind von einer fremden, schweren Schönheit, im dritten aber, „Im Frühling", sind Rausch und Taumel und Trunkenheit, bunte Drachenlampions schaukeln vor deinem geschlossenen Auge und ein seltsamer Vogel singt ein frühlingsselliges Lied „Vergesse Mond und Lied und Li—lai—pe". Es war ein erfreuliches Zeichen eines feinen Verständnisses des erschienenen Publikums, daß gerade dieses wundersame Lied stürmisch zur Wiederholung verlangt wurde. Auch die Lieder von Hugo Wolf und Max Reger fanden so reichen Beifall, daß sich die gefeierte Künstlerin noch zu einigen Zugaben entschließen mußte. Dr. J. S.

= **Musikabend in der Universität.** Für den Musikabend, der am 1. März abends 8 Uhr in der Aula der Universität zugunsten des Kriegerdenkmales veranstaltet wird, gibt sich großes Interesse kund. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Konzertsängerin Maria Rittler-Salzburg, Professor Dr. Lerch und Konzertmeister Ahlgrimm. Vortragsfolge: Beethoven: Sonate für Klavier op. 81 Es-Dur. Das Lebewohl. Adagio Allegro; Die Abwesenheit. Andante espressivo; Das Wiedersehen. Vivacissamente. Schubert: 1. Wanderer an den Mond. 2. An die Musik. 3. Litanei. 4. Allmacht. Brahms: Sonate für Geige und Klavier op. 100 A-Dur. Allegro amabile; Andante tranquillo; Allegretto grazioso. Wolf: 1. Anakreons Grab. 2. Zur Ruh, zur Ruh. 3. Verborgenheit. 4. Heimweh.

= **Kirchenmusik in der Jesuitenkirche.** Wie im Vorjahre, so gelangt auch während der diesjährigen Fastenzeit an den Sonntagen zum akademischen Gottesdienste Josef Haydns Oratorium „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze" in einzelnen Sätzen zur Aufführung, und zwar wird am Sonntag den 28. d. M. mit der Orchester-Introduktion und dem ersten Satze „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun" begonnen werden.

= **Radio Wien 590.** 8 Uhr: Operettenaufführung „Der letzte Walzer" von O. Strauß. Heitere Abendmusik. Sonntag, 6.15 Uhr: Gitarre-Kammermusikabend. 8 Uhr: „Gebildete Menschen", Volksstück von B. Léon.

= **Radio Graz 397.** Samstag und Sonntag Wiener Programm.

= **Theater im Stadtsaal in Hall.** Am Sonntag den 28. Februar um 8 Uhr abends „Die politische Witwe", Posse in drei Akten von Hans Renz. In den Zwischenpausen Ebenbichler-Schrammel.

= **Franziskus-Spiele im Passionsspieldorf Erl in Tirol.** Die Tiroler Landes-Verkehrszentrale teilt uns nach Berichten des Erler Festspielausschusses mit: Ein Franziskanermönch, P. Hippolytus Böhlen, hat aus Anlaß der 7. Jahrhundertfeier des Todestages des heiligen Franziskus ein Weihefestspiel: „Der Herold des großen Königs" geschrieben. Es ist ein Stück, das erst vor wenigen Wochen in Holland und in Hannover unter stürmischem Beifall seine Uraufführung erlebt hat. Einerseits ihrem alten Spieltriebe, andererseits dem Wunsche folgend, das Jubeljahr 1926 mitfeiern zu helfen, haben sich nun die Erler entschlossen, ein ihrer Tradition würdiges Schauspiel, das „Franziskusspiel", in diesem Sommer auf die Bühne zu bringen.

Die Ausstellung Tiroler Kunst in Düsseldorf.

Die Ausstellung „Tiroler Kunst" in Düsseldorf wird Ende Februar l. J. geschlossen und anfangs März in Mühlheim, einem bedeutenden Betriebsorte des Ruhrgebietes, eröffnet.

Wie bereits berichtet, hat die im Kunstzentrum Westdeutschlands gezeigte Ausstellung der heimischen Künstler und besonders die Eigenart ihrer Werke allgemein die größte Beachtung und Würdigung gefunden. Dies bezeugen nachstehende Besprechungen, die in dortigen Blättern gebracht wurden.

Die „Kölnische Zeitung" vom 18. d. M. schreibt:

„. . . Erfreulich zunächst im Gesamteindruck, daß der Stil Defreggers überwunden ist. Man mag zu dem Meister stehen, wie man will. Er hat seine großen Verdienste. Weniger erbaulich aber war die Manier seiner vielen Nachläufer, die allerdings nicht alle in Tirol zuhause waren. Der Impressionismus hat auch in Tirol seine Anhänger gefunden und manche Unerträglichkeiten abgelöst. Beständig konnte er in Tirol, wie das Vorwort zum Ausstellungskatalog richtig betont, nicht sein. Eine für dieses Land eigentümliche Auffassung folgte ihm. Sie hat sich durch expressionistische Anwandlungen nicht verdrängen lassen. Bezeichnend für sie ist die starke, mitunter überstarke Neigung zum Dekorativen und der enge Zusammenhang mit der heimischen Landschaft. Die steile Bergwand mit den winzigen Häusergruppen im Tal oder die einsame Felsenweit kehren immer wieder in diesen Landschaftsbildern. Sie wechseln zwischen drückend dumpfer Entsagung und leuchtend naher Farbenfreude wie das Klima ihrer Natur. Ein eigenmächtiger gesunder Wille steckt in den Tiroler Kunstwerken. Er lehnt sich gegen spekulative Tendenzen auf, fließt nicht über in die internationale Auseinandersetzung; kaum daß er einen Ausflug erlaubt nach München, nach Wien und seltener in die Kunststädte Italiens. Es ist eine entscheidende Gewalt, mit der das kulturelle Leben dieser Grenzmark sich gegen den Süden einstellt und selbst an den südlichen Hängen der Alpen festhält; eine Gewalt, die sich aus der heroischen Vergangenheit der alpenländischen Völker erklärt, die aber in den letzten Jahrzehnten auch kaum eine ernsthafte und innerlich begründete kulturelle Gegenwehr von Süden hatte aushalten müssen, bis die unnatürlichen Folgen des Krieges deutlich wurden."

Das „Düsseldorfer Tagblatt" vom 12. d. M. urteilt über die Tiroler Ausstellung u. a. wie folgt:

„Tirol bedeutet für viele noch ein altehrwürdiges patriarchalisches und hinterwäldnerisches Land, das von moderner, hastender, jeden Tag stürzender Kultur nicht so sehr berührt wird, da es ja etwas fern vom Strom liegt. So wird ihnen auch die Kunst Tirols als eine Erscheinung vorkommen, die von den Stilwandlungen der Moderne verschont und ungefärbt blieb. Dem ist nun doch nicht ganz so. Gewiß besitzt das Land alte Traditionen, liegt in stiller Abgeschlossenheit und Ruhe, und lebt in zäher Treue an seiner Scholle und seinem Vaterlande. Und so steckt auch in der Tiroler Kunst ein wesentlich Stück Konservativismus. Mancher wird dies mit Rückständigkeit bezeichnen wollen. Es sind aber sehr positive Elemente, die dem Aelpler auch in der Kunst eigen sind, wie Treue dem Heimatsboden, gesunder, naiv schauender und ehrlicher Sinn, der jeglicher Entartung zähen Widerstand entgegen bringt. Neuerungen, Revolutionen finden daher nur schwer Eingang, da ein gesundes Beharrungsvermögen sie hemmt. Selbstverständlich mußten eines Tages umwälzende Stilwandlungen, die das ganze Abendland erfaßten, auch in den Tiroler Bergen irgendwelche Spuren hinterlassen. . . . Durch den Impressionismus greift mehr eine malerische Problematik Platz, die auch bis heute anhält. Ebenfalls bewirkten die Umkehr letzter Stilanschauungen des Expressionismus und seine Folgeerscheinungen gewisse Formungen. Und doch ist das Bild tirolischer Kunst ganz anders geartet als anderer deutscher Landschaften. Es bleibt da überall eine ruhige Formung selbst bei stark bewegten Problemen, wir spüren kaum anziehende, glühende Farbigkeit, oder stimmernde Luft, reine ungebrochene Tonfolgen; wir erleben auch kein stark gefühlsbetontes Zittern und Schauern um und in große Geschehnisse des Lebens und der Natur, keine tiefgründige und wühlende Leidenschaftlichkeit und Phantastik, die sonst deutsche Kunst charakterisiert. Die Erregungskurve läuft mit nur wenigen Erhöhungen eine ruhige, ebene Bahn, ohne Fieber, ohne schöpferische Impulse. Tirols Kunst ist fast leidenschaftslos, nach dem zu urteilen, was hier geboten. . . . Wir kennen in Tirol keine Ismenvariationen, die einander beengen. Am ehesten vergleichen wir die neue tirolische Kunst mit der neuen Gotik, die noch einen Schuß klassischer Ruhe erhalten. Die neue Malerei ist in Tirol schnell zur Klärung gekommen. Elementar schöpferisch und mit Phantasie begabt ist der Tiroler nicht. Natur und Dinge, die gegeben sind, bestimmen den Bildinhalt, die seelische Struktur des Künstlers, bieder und treu, prägen die wesentliche knappe und große Form, ohne Kleinlichkeit, ohne Oberflächlichkeit. Gewisse Gesetzmäßigkeiten hindern durchaus nicht verhaltene intime Farbigkeit und Eindringen in das Wesen der Dinge. Nur bleibt die Kunst fern von großen schöpferischen Leistungen, wiegt sie auf durch ihre Vorzüge handwerklicher Gediegenheit."

„Der Mittag"-Düsseldorf und die „Düsseldorfer Zeitung" bringen unterm 10. d. M. gleichlautende Berichte über die Ausstellungseröffnung und bemerken:

„Diese Veranstaltung, die in diesen Tagen besondere Aufmerksamkeit verdient, ist auch als künstlerisches Bekenntnis zum Deutschtum erfreulich einzuschätzen. Das malerische Gesicht der Schau ist wesentlich der Natur zugewandt und deutlich an München geschult, dessen vielfache Strömungen seit Beginn des Jahrhunderts sich hier spiegeln, aber der konservativen Grundnote, einem einfachen, schlichten, zusammenfassenden, eben künstlerischem Sehen der Natur und des Menschen, keinen Abbruch tun können."

Ueber die Ausstellung werden im Laufe der nächsten Monate bekannte Zeitschriften, wie „Velhagen und Klassings Monatshefte", „Oesterreichische Illustrierte Zeitung", „Reklams Universum", „Berliner Illustrierte Zeitung", „Die Woche" und „Westdeutsche Illustrierte Zeitung" Aufsätze über die Tiroler Kunst mit zum Teil farbig wiedergegebenen Abbildungen nach ausgestellten Werken bringen.

Zur Orientierung über die Ausstellung empfehlen wir den Freunden heimischer Kunst den reich illustrierten Katalog der zum bescheidenen Preis von 3 S in allen größeren Buchhandlungen Innsbrucks erhältlich ist.

Die Verschleißstelle Jeggle in Hall wird mit 1. März 1926 aufgelassen.

Neue Verschleißstelle
der „Innsbrucker Nachrichten"
Buchhandlung Riepenhausen
Hall, Langer Graben

Ihr Taschenmesser
Ihre Scheren
Ihre Küchenmesser
werden nunmehr ab Montag, den 1. März, auf kurze Lieferzeit bei mir zum Nachschleifen übernommen.
Volle Gewähr für guten Schliff.
Komplizierte Taschenmesser-Reparaturen und alle Rasiermesser werden nach wie vor in die Fabrikswerkstätte eingesandt und benötigen daher längere Lieferzeit.
Einzigstes Spezialhaus feinster, garantierter Solinger Stahlwaren
Kurt Lubcke
Maria-Theresien-Straße Nr. 42.
Nur an der Triumphpforte.
80e

Turnen+Sport+Spiel

Schnee- und Wetterberichte

Erfurter Hütte. 130 Zentimeter Schnee, keine Lawinengefahr.
Hopfgartener Hütte: 100 Zentimeter Schnee, Skitouren gut, Hütte bewirtschaftet.
Kitzbühel: 0 Grad, heiter, Südseite ab 1500 Meter 20, Nordseite ab 1200 Meter 30 Zentimeter Schnee.
St. Johann i. T.: — 3 Grad, Nebel im Tal, 10 Zentimeter Firnschnee, Rodelbahn nicht benützbar.
Steinach: 0 Grad, schön. Skiföhre auf der Höhe gut.
Landeck: Ab 1800 Meter 2 Meter Harsch, Rodelbahn nicht benützbar.
St. Anton: 0 Grad, heiter, 40 Zentimeter Firnschnee.
St. Christoph: 200 Zentimeter Pulver.
Ulmer Hütte: Pulver, Sonne.
Stuben am Arlberg: 110 Zentimeter Schneehöhe, Firn, gut fahrbar, nachts — 2 Grad, Tags + 17 Grad, lawinensicher, alle Touren zu machen.
Bludenz (Tschengla): + 2 Grad, heiter, aper, ausgefahren.
Dornbirn (Bödele): 0 Grad, sehr schön, 30 bis 40 Zentimeter Firnschnee.
Gaschurn: + 1 Grad, 30 Zentimeter Schnee, Rodelbahn benützbar.
Gargellen: + 4 Grad, Schneefall, 50 Zentimeter, in den Höhenlagen gut.

Apfelsinenbaum mit so goldenen Früchten. Ich möchte den Transportbeamten sehen, der alle Passagiere ohne mehrstündige Verspätung vollzählig nach Sao Paolo brächte, denn nach der dreiwöchigen Unfreiheit am Schiffe drängt jung und alt nach Bewegung. Außerdem fahren die Züge in den zahlreichen Bögen mit sehr kleinem Radius mit enormer Geschwindigkeit, so daß das Verweilen auf den Plattformen nicht einmal ratsam ist. Aus diesem Grunde sind z. B. auch auf der Zentralbahn die Wagen abgesperrt.

Das Gebäude, in dem die Eingewanderten in Sao Paolo, auf Kosten der Regierung, untergebracht und verpflegt werden, ist militärisch bewacht, jedoch durchaus nicht wegen der Einwanderer, sondern es sind im gleichen Gebäude auch die von der Revolution 1924 her noch gefangen gehaltenen Aufständischen interniert, deshalb die militärische Wache. Die Bewachung ist übrigens sehr human, ich konnte z. B. mit einem Rittmeister der Revolutionsarmee durch Stunden ungestört vor vielen vorübergehenden legalistischen Offizieren mich in deutscher Sprache über alles mögliche unterhalten, und gerade dieser hochgebildete Mann gab mir sehr wertvolle Winke. Daß die Soldaten auch schwarz sind! — Nun, die Neger sind hier vollkommen gleichberechtigte Staatsbürger und dienen daher ebenso im Heer, wie Mischlinge und Weiße. Bajonett auf gehört nun einmal in der ganzen Welt zu einem Wachposten und sollte einen Europäer, der 1914 bis 1918 erlebt hat, nicht weiter aufregen.

Nun kommt das Aergerlichste: Arbeiten und Geld verdienen sollten die Leute in Sao Paolo. Es geht im Lande ein Sprichwort um: „Der Einwanderer muß erst auf den Hund kommen, bevor er aufs Pferd kommt!" Dafür scheinen die Artikelschreiber den erneuten Beweis liefern zu wollen. Sao Paolo ist, wie erwähnt, der Zielpunkt Arbeitsuchender der ganzen Welt. Die Stadt dürfte nicht weit unter einer Million Einwohner haben. Es wird sehr viel gebaut, alle Handwerker sind dauernd voll beschäftigt. Wer etwas kann und leistet, findet immer Arbeit, vielleicht nicht gerade in seiner Profession. Für den Augenblick muß man auch einmal mit einer anderen, mit einer „minderen" Arbeit vorlieb nehmen. Wählerisch darf man nicht sein, will man nicht seine paar Milreis verbrauchen, sein Gewäck als Pfand lassen und „auf den Hund" kommen. Jede sich bietende Arbeit muß man anpacken, um seinen Unterhalt zu verdienen, bis man etwas findet, was einem nach früherem Beruf, Kenntnissen, Fähigkeiten und Neigung zusagt. Freilich ist es hart, etwa Mörtel zu tragen, wenn man früher Akten ausgetragen hat oder den ganzen Tag Oelfässer zu rollen, wenn man in Innsbruck vorher Olivenöl im eigenen Laden in Detail verkauft hat, doch keine Arbeit schändet hier. Wenn man einen besseren Arbeitsposten anstrebt, fragt der Arbeitgeber meist: „Was machen Sie jetzt?" Darauf soll man nicht antworten müssen: „Nichts, ich bin arbeits- und unterstandslos." Eine solche Antwort empfiehlt nicht, besser: „Ich bin Hilfsarbeiter bei einem Installateur, doch die Arbeit ist nächste Woche beendet." Länger dauernde Arbeitslosigkeit bringt in den Verdacht der Arbeitsscheu. „Und die Beschwerdeführer bekamen Arbeit für jeden Tag mit elf bis zwölf Stunden zu 80 Groschen, denn der Milreis ist jetzt gleich dem Schilling." Ja, gibt es denn in Oesterreich solche Verdienstmöglichkeiten? Dann würde doch nicht jedes Schiff so viele Landsleute bringen, die so jammern, daß man drüben vor Arbeitslosigkeit verhungern müsse, mit der Arbeitslosenunterstützung könne man nicht leben. Das gibt es hier nun nicht, Arbeit irgend welcher Art gibt es immer, Arbeitslosenunterstützung allerdings keine. Wenn man Arbeit hat, soll man daher etwas auf die Seite legen, aber das kann so mancher Landsmann eben auch wieder nicht, das „Von der Hand in den Mund leben" ist er leider zu sehr gewohnt.

Daß hier sehr viel Schwindel getrieben wird, ist richtig, insbesondere sind die Einwanderer beliebte Angriffsobjekte; wenn man nun die Sprache nicht kann, so fällt mancher sonst vorsichtige Mann einmal hinein, und leider sind es gerade Volksgenossen, die unter dem Anscheine der Fürsorge das Begaunern der Neuankommenden am gründlichsten und erfolgreichsten besorgen.

Alles in allem: Es ist hier manches für einen frisch Eingewanderten unverständlich, vieles ist verbesserungsbedürftig, entspricht nicht den Erwartungen, mit denen man sich getragen hat, die den Entschluß gereift haben, hierher auszuwandern. Jedoch darf man nicht allzu rasch fertig sein mit seinem Urteil, denn über kurz oder lang kommt das Verständnis für das erst Unverständliche, man sieht, daß Verbesserungen eintreten, man merkt, daß die gehegten Erwartungen auf falschen Grundlagen beruhten. Nie aber soll man Brasilien die Schuld beimessen. Das Land ist fast so groß wie Europa, besteht aus 23 Bundesstaaten, die weitgehende Eigenrechte außerhalb der Zentralregierung haben. Da ist es nicht möglich, tiefgreifende Reformen in kurzer Zeit durchzuführen. Für Einwanderer geschieht außerordentlich viel. Wer herüben fest arbeiten will, kann es zu was bringen, wer hier aber gemütlich leben will, kommt nicht auf seine Rechnung. Das Leben ist sehr teuer, manche Artikel die im Lande erzeugt werden, haben für den Neuling unglaublich hohe Detailpreise, z. B. das Fett in kleineren Dosen kommt auf 10 S per Kilogramm, Zwiebel 4.50, Reis 1.60, Essig, eine garaffa = 0.7 Liter, 2.30, Wein 3.—, Bier 1.—, gesalzener Speck 3.50 bis 4.50, Schweinefleisch, frisch 3.— bis 4.—, getrocknet 4.50. Ein Tag im Hotel kostet mindestens 8.— bis 15.— und 20.— S. Auch hier ist das Geld leichter ausgegeben als verdient.

Raunzer und Arbeitscheue sollen nicht herkommen; sie machen nur dem Hilfsverein und der Vertretung Arbeit. Wenn man nicht einen absolut zuverlässigen Gewährsmann hier hat, frage man sich beim Wanderungsamte an, bevor man den folgenschweren Schritt unternimmt. Ist er aber getan, dann heißt es unverdrossen und immer das Ziel im Auge durchhalten. So bleibt der Erfolg nicht aus. Die deutsche Gründlichkeit, die Zähigkeit des Alpenländers, dazu die fröhliche Sinnesart des Oesterreichers haben den 100.000 „Auftriacos" hier eine verhältnismäßige Beliebtheit geschaffen, die es zu erhalten gilt. Sie darf nicht durch vorlaute Raunzer untergraben werden. Carlos Kohler.

Humoristisches.

Vertrauenerweckend. „Können Sie mir sagen, wo hier das beste Hotel ist?" fragt der Fremde am Bahnhof des kleinen Städtchens einen Einheimischen. — „Ich könnte schon, aber ich möchte nicht," erwidert der andere zögernd. — „Warum nicht?" — „Wenn Sie hinkommen, werden Sie sicher denken, ich bin ein Lügner."

•

Der Malermeister. Lenbach hatte ein Dienstmädchen, mit dem er sich manchmal unterhielt. Eines Tages sagte sie zu ihm mit dem ernstesten Gesicht von der Welt: „Warum malen Sie eigentlich den ganzen Tag und immer allein, Herr Professor? Die anderen Malermeister haben doch alle ihre Gehilfen, da geht es viel leichter."

•

Die unsichere Mitgift. „Sie haben Ihre Verlobung gelöst? Wo Ihr Herr Schwiegerpapa Ihnen doch eine so große Morgengabe zugesichert hatte?" — „Tja, nach näherer Kenntnis des Verhältnisses hatte ich Grund zur Annahme, daß daraus höchstens eine — Uebermorgengabe werden dürfte . . . ."

•

Boshaft. Bettler: „Ach, Jungfer Köchin, ist nichts Uebriggebliebenes da?" — Köchin: „O ja, drei Töchter."

•

Gegen sein Prinzip. Ein Redakteur bekommt von seinem Schneider eine Rechnung. Auf der Rückseite stehen einige Zeilen, worin der Gläubiger um baldige Begleichung ersucht. Der Schneider bekommt die Rechnung zurück mit der Anmerkung: „Schriftstücke, die auf beiden Seiten beschrieben sind, können nicht berücksichtigt werden!"

Schruns (Golm): 0 Grad, früh, 30 Zentimeter Pulverschnee, Rodelbahn benützbar.
Stuben: + 7 Grad, heiter, 110 Zentimeter Firnschnee.
Parthennen: — 1 Grad, 50 Zentimeter Pulverschnee, Rodelbahn benützbar.
Winterstaude: — 7 Grad, 30 bis 50 Zentimeter, gut.

Aenderungen in der Tiroler Fußballmeisterschafts-Tabelle.

Die Wettspielergebnisse der vergangenen Herbstspielzeit im Kampfe um die Tiroler Fußballmeisterschaft wurden bekanntlich durch zwei Proteste angefochten, deren Erledigung in erster Instanz dem Tiroler Verbande zukam und von diesem in augenscheinlich verfehlter Weise dahin entschieden wurden, daß dem Sportverein Innsbruck der 1:0-Sieg gegen den F. C. Veldidena in ein unentschiedenes 0:0-Ergebnis umgewandelt und der 3:2-Sieg seiner Reserven gegen die J. A. C.-Reserve in eine 0:3-Niederlage verkehrt wurden. Die Folge davon war, daß der Sportverein statt an zweiter an dritter Stelle der Meisterschaft hinter J. A. C. und Veldidena endigte, was die damalige Verbandsmajorität eben beabsichtigte. Der Sportverein war gezwungen, um zu seinem Recht zu kommen, die Entscheidung des Wiener Verbandes als oberste fußballsportliche Behörde anzurufen und diese hat, wie vorauszusehen, beide Beschlüsse des Tiroler Verbandes aufgehoben und dem Sportverein Recht gegeben.

Die vorläufige nächste Folge dieser Wiener Entscheidungen ist, daß die vom Tiroler Verbande diktierte Reihenfolge in der Meisterschaft: J. A. C. 7 Punkte, Veldidena 6 Punkte, Sportverein 5 Punkte umgestoßen wird und richtig nun so lautet: Sportverein 6 Punkte, J. A. C. und Veldidena je 5 Punkte.

Ueber die endgültige Führung in der abgelaufenen ersten Meisterschaftshälfte wird erst das nachzutragende Wiederholungsspiel zwischen J. A. C. und Sportverein entscheiden, wobei der J. A. C. infolge seines reichhaltigeren Spielerbestandes zweifellos die günstigeren Aussichten hat. — tt —

•

Fußball in Kufstein. Sonntag den 28. d. M. gastiert der Sportklub Flugrad 1 in Kufstein. Abfahrt 12 Uhr mittags.

Gerichtszeitung

Ein Teufelsprozeß.

Innsbruck, 27. Februar.

Es kreißten die Berge und gebaren eine — lächerliche Maus, könnte man sagen, wenn man über eine Ehrenbeleidigungsklage berichtet, die nicht nur drei Verhandlungen vor dem Bezirksgerichte, sondern auch zwei Verhandlungen vor dem Landesgerichte und einen großen Zeugenapparat erforderte. Tatbestand war kurz folgender: Der Garten einer Frau M. in St. Nikolaus grenzt an jenen des Polizeichefs Dr. Br. Frau M. wurde nun gewahr, daß ihr nicht nur Obst aus ihrem Garten abhanden komme, sondern daß auch ihr Federvieh recht arg gequält werde. Als Uebeltäter kam eine Horde von Jungen im Alter von ungefähr 12 Jahren in Betracht, zu der auch der Sohn des Dr. Br. zu zählen war, der mehr oder minder an den Obstschnipfereien und Tierquälereien beteiligt erschien. Frau M. suchte nun — bei der Polizei ihr Recht, es wurde ihr jedoch erklärt, nachdem einige Jungen ihre Beteiligung — selbstverständlich — abgeleugnet hatten, daß sie von Dr. Br. geklagt werden würde, wenn sie gegen den jungen Br. die erwähnten Vorwürfe aufrecht erhalte. Darauf entgegnete Frau M. dem berichtenden Obermachtmeister der Schutzmannschaft, sie habe es sich eigentlich gleich denken können, daß sie bei der Polizei nichts erreiche; es komme ihr so vor, „als wenn man den Teufel beim Teufel verklage". Darob Ehrenbeleidigungsklage des jungen Raimund Br. durch seinen Vater in Person. Endergebnis für den Kläger wenig befriedigend: Vollkommener Freispruch der Frau M. in allen Instanzen, da ihr für die Vorwürfe des Obstdiebstahles — im Gegensatze zu den Erhebungen der Polizei — der volle Wahrheitsbeweis gelungen war; mit dem Vergleiche „Den Teufel beim Teufel verklagen" aber ohne Zweifel nicht der junge Raimund Br., sondern der Vater und die Polizei gemeint war, von denen aber keine Klage eingebracht worden war. Dr. Br. muß aber als verlierende Partei die recht ansehnlichen Kosten dieses „Monsterprozesses" berappen.

Der „Spinat" der Gemeinschaftsküche.

Einem Bauern in Arzl wurden von seinem Felde sämtliche Blätter der noch stehenden Runkelrüben gestohlen. Obwohl er sich nicht erklären konnte, zu welchem Zwecke das Rübenkraut Liebhaber gefunden haben könne, erstattete er die Anzeige. Eine Frau, die zur Zeit, in der der Diebstahl ausgeführt worden sein mußte, sich in der Nähe befand, verdächtigte zwei Arzler Bauern, die sie mit einem Fuhrwerk in der Nähe des Feldes gesehen hatte, als Täter. Gestern wurde vor dem Bezirksgericht gegen diese verhandelt. Es stellte sich zwar heraus, daß die beiden Bauern mit ihrem Wagen nur Futter von ihrem eigenen Felde geholt hatten, aber das Verfahren ergab eine andere recht interessante Tatsache. Man erfuhr nämlich, daß Runkelpletschen in Arzl ein recht begehrter Handelsartikel sind. Die Arzler liefern dieses Grünzeug, das nicht einmal als Viehfutter recht verwendet ist, als „Spinat" an die Innsbrucker Gemeinschaftsküche. Das Kilo um drei Groschen . . .!

Ein Gaunerpaar.

Bozen, 25. Februar.

Wie kurz berichtet, standen am 24. d. M. vor dem Bozener Tribunal die Burschen Pedrini und Czernejenko unter der Anklage der Erpressung, des Betruges und der öffentlichen Gewalttätigkeit. Am 12. Mai hatten sich Pedrini und Czernejenko dem Nörderbauern in Giesmann gegenüber als Finanzieri ausgegeben und von dem Bauern die Ausfolgung seines Bargeldes verlangt, da er im Verdachte stehe, falsches Geld zu besitzen. Der Bauer zog seine ganze Barschaft, 10.800 Lire, hervor und folgte darauf der Aufforderung der beiden „Finanzieri", mit ihnen auf das Amt in die Stadt zu kommen. Unterwegs verstanden es die beiden Gauner, das Geld an sich zu bringen. Im Dorfe angelangt, war der „Capitano" natürlich nicht zu finden und die beiden Burschen machten den Bauern darauf aufmerksam, er müsse eben die Nacht in der Kaserne zubringen, sie erklärten sich jedoch auf sein Drängen bereit, ihn bei Bekannten nächtigen zu lassen, während sie natürlich mit dem Gelde verschwanden. Der Schwindel kam auf und es gelang der Polizei, die bald die Namen der beiden Täter festgestellt hatte, am 27. Mai Pedrini in Bozen in Gesellschaft leichtfertiger Frauenzimmer in einem Gasthause zu verhaften. Pedrini ergab sich anscheinend widerstandslos in sein Schicksal, doch vor dem Hotel „Bristol" unternahm er plötzlich einen allerdings erfolglosen Fluchtversuch, wobei er gegen die ihn verfolgenden Wachmänner drei Revolverschüsse abgab.

Pedrini hatte sich aber auch noch wegen eines zweiten Betruges zu verantworten. Er lockte dem Bauern Breitenberger in Schenna, dessen Sohn in Bozen in Untersuchungshaft saß, unter der Vorspiegelung 360 Lire heraus, daß er sich als der Angestellte des Verteidigers ausgab, der noch einen Vorschuß in der genannten Höhe brauche. Der Bauer ging vorsichtshalber zwar selbst mit nach Bozen zum Advokaten, da dieser aber „nicht zu Hause" war, händigte er

doch das Geld Pedrini zogen eine Quittung aus, die dieser mit falschem Namen unterschrieb. Die Verhaftung Czernejenkos konnte erst am 27. Juni in Bozen erfolgen, wo er gerade einen Wirtshausradau verursachte.

Die beiden Angeklagten mußten ihre Taten notgedrungen zugeben, wiesen jedoch keine Spur von Reue auf, sondern boten im Gegenteil ein Bild tiefster Sittenverwilderung. Die Strafe für die beiden Strauchritter fiel entsprechend ihren Untaten aus: Jeder von ihnen erhielt, wie berichtet, 7 Jahre 2 Monate und 10 Tage Kerker und 2 Jahre Polizeiaufsicht nach abgebüßter Strafe.

•

§ **Auch ohne Zustimmung des Hausherrn darf eine Wohnpartei ein Telephon anbringen.** Wien, 26. Febr. Das Bezirksgericht Margareten hatte sich kürzlich mit der Entscheidung der Frage zu befassen, ob eine Wohnpartei ohne Zustimmung des Hauseigentümers in ihrer Wohnung ein Telephon anbringen darf. Die Private Frau A. Wilhelm wollte in ihrer Wohnung durch Anschluß an eine bereits im Hause bestehende Telephonleitung ein Telephon in ihrer Wohnung anbringen lassen. Der Hausherr verweigerte jedoch seine Zustimmung, indem er eine diesbezügliche von Frau Wilhelm an die Telephonverwaltung zu richtende Zustimmungserklärung nicht unterfertigen wollte. Die Telephondirektion fand, daß insbesondere mit Rücksicht auf eine im Hause bereits befindliche Telephonleitung die Hausherrenerklärung überflüssig sei und ließ das Telephon ohne Zustimmung des Hausherrn anbringen. Die Hausbesitzer, die Eheleute Franz und Maria Schachhuber brachten wegen der ohne ihre Zustimmung vorgenommenen Telephonarbeiten, bezw. wegen Anbringung des Telephons gegen Frau Wilhelm beim Bezirksgerichte Margareten die Besitzstörungsklage ein. In der Verhandlung machte der Vertreter der Beklagten geltend, daß objektiv der Tatbestand einer Besitzstörung überhaupt nicht vorhanden sei, da das Anbringen des Telephons in der Wohnung der Beklagten das Besitzrecht der Kläger in ihrem Hause in keiner Weise tangiere. Weiter betonte der Vertreter unter Hinweis auf eine Zuschrift der Telephondirektion, daß zum Anbringen eines Telephons eine Zustimmungserklärung der Hausbesitzer nicht erforderlich sei. Der Richter wies auch die Besitzstörungsklage kostenpflichtig ab.

§ **Die Kündigungstermine für Angestellte.** Wien, 26. Febr. Vor dem Gewerbegericht trat als Kläger Leopold Schallinger gegen die Austro-Fiat-A.-G. auf und forderte eine Kündigungsentschädigung von 150 Schilling. Schallinger war am 26. August 1924 bei Austro-Fiat eingetreten und wurde am 28. September 1925 per 30. November 1925 gekündigt. In der Klage wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß es im Absatz 3 des § 20 des Angestelltengesetzes heißt, daß jene sechswöchentliche, mit Ablauf des Quartals endende Kündigung nur dann eine Abänderung erfahren kann, wenn eine andere Vereinbarung dem Angestellten günstiger ist. Zwischen Schallinger und der Austro-Fiat bestand allerdings ein Vertrag, nach dem die Firma sich berechtigt fühlte, am 15. und letzten jeden Monats Schallinger zu kündigen. Sein Vertreter führte jedoch aus, daß diese Vereinbarung den Gesetzen widerspreche, weil die Möglichkeit des Arbeitgebers, dem Arbeitnehmer 24mal im Jahre zu kündigen, ihn natürlich nicht günstiger stelle. Das Gericht gab der eingebrachten Klage vollinhaltlich statt. Der Urteilsbegründung ist zu entnehmen, daß das Gewerbegericht im Sinne der obergerichtlichen Entscheidungen der Ueberzeugung sei, daß die Kündigung nur zu gewissen Terminen erfolgen könne. Wenn keine günstigeren Vereinbarungen getroffen wurden, muß den Angestellten zum Ende des Quartals gekündigt werden. Eine andere Kündigungsfrist müßte dem Angestellten mehr Vorteile bieten, wie sie die Bestimmungen des Angestelltengesetzes vorsehen. Im vorliegenden Falle ist die Kündigung nicht ordnungsgemäß erfolgt und kam einer ungerechtfertigten Entlassung gleich.

Aus aller Welt

Tschechenzählung in Bayern.

Passau, 25. Febr. Wie die „Donau-Zeitung" zu berichten weiß, haben Vertreter des tschechischen Schulvereins und anderer Tschechisierungsvereine in Pisek eine Besprechung abgehalten, wobei folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Veranstaltung einer vertraulichen Zählung der in Bayern stabil weilenden Tschechen. Besondere Feststellung der Zahl der in bestimmten Orten wohnenden Tschechen.

Dadurch will man eine Aktion vorbereiten zur Errichtung von tschechischen Privatschulen in jenen bayerischen Orten, wo eine größere Anzahl Tschechen wohnen. Die Tschechenzählung in Bayern wird im Sommer stattfinden.

Der Frankenfälscher Schein-Schultz geisteskrank.

KB. Berlin, 26. Febr. Gegen den in die ungarische Frankenfälschungsaffäre verwickelten und seit einiger Zeit in Berlin in Untersuchungshaft befindlichen früheren Angestellten Schein-Schultz ist die Voruntersuchung eröffnet worden. Nach einer Lokalkorrespondenz machte Schultz bei seiner Einvernahme einen derartig verworrenen Eindruck, daß er zur Beobachtung seines Geisteszustandes in ein Lazarett überführt wurde.

Die Winzerrevolte im Rheinland.

Vierzehn Verhaftungen.

KB. Berlin, 26. Febr. Wie das „Berliner Tageblatt" meldet, sind im Zusammenhang mit den Ausschreitungen der Winzer in Bernkastel (Regierungsbezirk Trier) 14 Personen verhaftet worden. Vermutlich wird gegen sie ein Verfahren wegen Landfriedensbruch eingeleitet werden. Bekanntlich haben die Winzer nach einer Versammlung das Steueramt gestürmt und zerstört.

Neue Demonstrationen.

KB. Bernkastel, 26. Febr. Heute nachmittags hatte sich aus den benachbarten Moseldörfern eine nach Hunderten zählende Volksmenge eingefunden, die aber mit Leichtigkeit von dem Landesratsamte und dem Finanzamte zurückgehalten werden konnte. Ausschreitungen sind nicht mehr vorgekommen. Gegen 17½ Uhr war die Ansammlung zerstreut. Der Landesrat hat die Winzer des Kreises in einem Aufruf zur Ruhe und Ordnung aufgefordert.

Ein verhängnisvoller Esseneinsturz.

KB. Luxemburg, 26. Febr. Auf der Hütte „Michneville" in französisch-Villerupt stürzte heute die 80 Meter hohe Esse der Hochöfen 3 und 4 mit großem Getöse zusammen. Eine Anzahl von Arbeitern wurde unter den Trümmern begraben. Die Zahl der Opfer beträgt schätzungsweise zehn Tote und viele Verletzte.

Flug Kapstadt—London.

KB. Kapstadt, 26. Febr. Der Flieger Cobham, der in Kapstadt aufgestiegen ist, um nach London zu fliegen, ist in Beaufort-West eingetroffen, nachdem er die 300 englische Meilen lange Strecke zwischen Kapstadt und diesem Orte in 3 Stunden 2 Minuten zurückgelegt hatte. Unter den Briefschaften, die sich an Bord des Flugzeuges befinden, ist auch ein Brief des Generalgouverneurs der südafrikanischen Union Earl of Athlone an den König. Die erstmalige Beförderung von Briefpost von Kapstadt nach London bedeutet den Beginn einer neuen Aera in der Geschichte der Luftschiffahrt.

•

* **Die neue Heilanstalt der Bundesbahnen in Judendorf-Straßengel** bei Graz, über deren Eröffnung wir berichtet haben, besteht aus zwei räumlich von einander getrennten Grund- und Gebäudekomplexen, von denen jeder etwa hundert Pfleglingsbetten umfaßt (Männer- und Frauenabteilung), Küche, Dampfwäscherei, Desinfektionsanlage und Wirtschaftshof sind gemeinsam. Die Anstalt besitzt eigene Wasserleitung, die alle Objekte der weitläufigen Anlage mit vorzüglichem Trinkwasser versorgt. Die in weiß gehaltenen Pfleglingszimmer und die Gänge sind durchwegs hell und freundlich, meist zwei- und dreibettig, mit elektrischer Deckenbeleuchtung, Klingelverbindung und Steckkontakt ausgestattet. Für helle Tag- und Speiseräume ist reichlich vorgesorgt. Alle Räume sind an die Zentral-(Warmwasser-)heizung angeschlossen und gut ventilierbar. Badezimmer sind in jedem Stockwerk vorhanden. Jede Abteilung verfügt über Liegeterrassen für Schwerkranke. Die Liegehallen sind durch gedeckte Wandelgänge mit den Gebäuden verbunden. Für Bewegungsmöglichkeit ist reichlich vorgesorgt. Der ganze Besitz ist 16½ Joch groß. Da die Krankenkasse der Oesterreichischen Bundesbahnen mit dem Zeitpunkte der Eröffnung der eigenen Anstalt als Vertragspartner mehrerer ähnlicher österreichischer Anstalten ausscheidet, kommen die auf diese Weise freiwerdenden Plätze anderen Kranken zugute.

* **Hauptversammlung des österreichischen Heilbäderverbandes.** Aus Bad Schallerbach wird uns berichtet: Am 22. und 23. Februar hielt hier der österreichische Heilbäderverband seine 7. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Bürgermeister Wilhelmi, Badgastein, begrüßte insbesondere den Bundesminister für Finanzen Josef Kollmann, die Vertreter des Bundesministeriums für Handel und Verkehr, des Volksgesundheitsamtes und der Landesregierung Oberösterreich. Der Titel des Verbandes wurde dahin geändert, daß er nun lautet: „Verband der österreichischen Heilbäder und Kurorte". Neu aufgenommen wurden die Kurorte Gmunden, St. Gilgen, St. Wolfgang, Strobl, Semmering, Pörtschach und Zell am See. Die Aufnahme wurde zugesichert dem Kurort Mondsee. Nach Genehmigung des Jahresberichtes, der ein reges Verbandsleben zeigte, fand die Neuwahl des Verbandsausschusses statt. Als Vorsitzender wird über Vorschlag des Bundesministers Kollmann Bürgermeister Wilhelmi bezw. die Kurkommission Badgastein ein-

stimmig wiedergewählt. Ueber Antrag des Bürgermeisters Frimmel, Vöslau, wurde beschlossen, an die Bundesregierung heranzutreten, die Heilbäder und Kurorte bei der Abgabenteilung besonders berücksichtigen zu wollen. Finanzminister Kollmann sagte eine wohlwollende Erledigung zu. In Angelegenheit der Kurmusiken legte der Vorsitzende einen neuen Entwurf für einen Kollektivvertrag vor, der gelegentlich einer im März im Bad Ischl gemeinsam mit dem Musikerverbande abzuhaltenden Besprechung separat behandelt werden wird. Oberbaurat Deinlein berichtete über die Tätigkeit des Verkehrsministeriums. Einen besonderen Raum nahm ein Antrag Auffees ein, gegen die geplante Verlegung der Schulferien auf 15. Juli wegen schwerer Schädigung der Kurorte Stellung zu nehmen. Allgemein überraschte die Teilnehmer das rasche Aufblühen Schallerbachs.

* **Christliche Nächstenliebe des Linzer Bischofs.** Aus Steyr wird geschrieben: Der Bischof von Linz, Dr. Johannes Maria Gföllner, hat am Sonntag den 21. d. M. hier einen angesehenen Geschäftsmann, der neben seinen anderen Pflichten auch die seiner Kirche recht ernst nahm und dies sogar durch täglichen Kirchenbesuch bekundete, von der Kanzel der Stadtpfarrkirche herab seiner bisherigen kirchlichen Rechte, so jener des kirchlichen Begräbnisses, des Empfanges der Sakramente und des Besuches von Gotteshäusern usw. für verlustig erklärt. Seine unglückliche Ehe, die, wie hundert und tausend andere, in Brüche ging und dann zu einer zweiten Lebensgemeinschaft, einer Zivilehe führte, gab dem bischöflichen Oberhirten in Linz die Handhabe, den Bruder in Christo öffentlich anprangern zu lassen.

* **Die Errichtung einer Pressekammer.** Wien, 26. Febr. Die konstituierende Sitzung des Unterausschusses des Bundesrates zur Beratung des Antrages Christian Fischer betreffend die Errichtung einer Pressekammer findet Donnerstag, den 4. März, vormittags, statt.

* **Ein folgenschwerer Fluchtversuch.** In Neukirchen am Inn kam es zwischen einem Gendarmeriewachtmeister und dem Pferdehändler Weber zu einem schweren Wortwechsel, worauf schließlich Weber die Flucht ergriff. Der Wachtmeister verfolgte ihn und gab zwei Schüsse auf ihn ab. Als Weber kehrt machte und gegen den Wachtmeister einen Stein schleuderte, der aber sein Ziel verfehlte, feuerte der Wachtmeister nochmals eine Kugel ab, die dem Weber in den Bauch ging und ihn lebensgefährlich verletzte.

* **Große Verluste der Münchener Stadtsparkasse.** München, 26. Febr. Infolge falscher Dispositionen eines Sparkassedirektors erwächst der Stadt ein Verlust in der Höhe von sechs Millionen Goldmark.

* **Verhängnisvoller Sprung vom Heuboden.** Aus Linz wird berichtet: In Oberpabneukirchen sprang der 19jährige Bauerssohn Josef Fellhofer vom Heuboden herunter, stürzte und fiel dabei auf die Stütze einer Wagenleiter mit solcher Wucht auf, daß er sich das rechte Auge ausstieß.

* **Münchens neuer Polizeichef.** Als Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Polizeichefs der Münchener Landespolizei, Oberst Banzer, ist Oberst von Reiß bestellt worden. Oberst von Reiß, zuvor in Nürnberg tätig, war ursprünglich zum Nachfolger des Polizeiobersten von Seisser ernannt worden, mußte aber seinerzeit wieder eine andere Verwendung finden, weil Oberst von Seisser, gegen den im Verfolg des Hitlerprozesses ein Disziplinarverfahren anhängig war, das zu seiner Absetzung geführt hatte, in der Revisionsinstanz siegte, und seinen alten Posten wieder erhalten mußte.

* **Raubüberfall auf einen Lohnboten.** München, 26. Febr. Zwischen Erding und Aufkirchen wurde Donnerstag abends ein Bote der „Mittleren Isar-A.-G.", der Lohngelder nach Aufkirchen zu bringen hatte, überfallen und der Lohngelder in der Höhe von ungefähr 12.000 Reichsmark beraubt. Der Bote erhielt einen Stich in den Kopf und wurde besinnungslos aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **„An meine Untertanen!"** Der Bürgermeister Süß von Oppau wurde vor einigen Tagen verhaftet. Darüber wird aus Ludwigshafen berichtet: Schon seit längerer Zeit hatte sich die Staatsanwaltschaft mit einer Reihe von Amtsvergehen des verhafteten Bürgermeisters Süß zu befassen, die zum Teil noch der Aufklärung bedürfen. Die Angelegenheit hat insbesondere in der letzten Zeit größere Dimensionen angenommen. Dem verhafteten Bürgermeister wird der Vorwurf gemacht, daß er von einer Mannheimer Baufirma 50.000 Mark angenommen hat, wofür er dann die Firma bei Vergebung von Bauarbeiten gelegentlich des Wiederaufbaues von Oppau begünstigte. Süß ist von Beruf Metallarbeiter und seit längerem eine der umstrittensten Persönlichkeiten in der Vorderpfalz. Süß hat sich auch an der Münchner Räterepublik beteiligt. Später hat er als Bürgermeister bei seinem Neujahrserlaß an die Oppauer „an meine Untertanen" von sich reden gemacht. Er wußte sich stets in den kitzlichsten Situationen durchzusetzen und bis in die letzten Tage hinein seine Anhängerschaft bei der Stange zu halten.

* **Ein bestialischer Vatermord.** Kürzlich wurde der 94jährige Ausgedinger Peter Zivny in Borek bei Datschitz (Tschechoslowakei) erwürgt und dann in die Jauchengrube geworfen. Wie nun gemeldet wird, wurden der Sohn des Ermordeten und dessen Gattin unter dem Verdachte, die Tat begangen zu haben, verhaftet. Auch der 16jährige Enkel des Ermordeten wurde verhaftet. Es ist bekannt, daß das junge Ehepaar, das vermögend ist, den alten Mann zur Verrichtung der anstrengendsten Arbeiten gezwungen hatte.

* **Der ehemalige Großherzog als Bürgermeisterkandidat.** Der ehemalige Großherzog von Oldenburg wohnt zur Zeit in Rastede, einer kleinen Gemeinde, die sich zu einer Villenkolonie entwickelt hat. Der frühere Großherzog kennt alle Gemeindemitglieder, unterhält sich gern mit ihnen und ist in der Gemeinde gern gesehen. So konnte es denn nicht überraschen, daß neulich eine Abordnung aus der Gemeinde ihm den Posten des Bürgermeisters anbot, der demnächst frei wird. Der Großherzog hat, wie es heißt, versprochen, sich die Sache zu überlegen.

* **Das große Los zur rechten Zeit.** Berlin, 26. Febr. Gestern sind die beiden großen Lose der preußischen Staatslotterie zu je 500.000 Mark gezogen worden. Die größeren Gewinne entfielen meist auf Berliner Arbeiterfamilien. Den Haupttreffer machte ein Kaufmann, der gerade gestern Konkurs anmeldete.

* **Betrunkene Schulkinder.** In einer Gemeinde bei Hust (Tschechoslowakei) konstatierte der Lehrer, daß einige seiner 10- bis 13jährigen Schüler in betrunkenem Zustande in die Schule kommen. Er erstattete die Anzeige bei der Gendarmerie, die feststellte, daß in einer der dortigen Schenken den Kindern denaturierter Spiritus verkauft werde. Die Knaben gestanden, daß er ihnen in Likörgläsern verabreicht wurde und sie hatten für ein Gläschen bis zu zwei Tschechenkronen gezahlt.

* **Verurteilung eines Deutschen in Frankreich zu lebenslänglichem Zuchthaus.** Paris, 26. Febr. Das Schwurgerichts-Departement Nievre hat den 20jährigen Deutschen Theodor Hartmann zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Hartmann hatte wegen eines Fahrraddiebstahls eine Strafe abzusitzen und tötete bei einem Fluchtversuch den Gefängniswärter.

* **Die Newyorker Straßenbahnen sollen verschwinden.** Die „Voss. Ztg." meldet aus Newyork: Nach der Hauptstadt Washington, die kürzlich Pferde und Pferdefuhrwerke aus den Hauptstraßen verbannt hat, beabsichtigt jetzt Newyork sogar die Ausmerzung aller Straßenbahnen, die sich als größtes Hindernis für einen Schnellverkehr erweisen.

Ein verheimlichter Giftmord.

Bei der Zensur, wie sie während des Krieges ausgeübt wurde, handelte es sich nicht allein um das Verbot der Veröffentlichung militärischer Maßnahmen, sondern auch sehr oft um die Unterdrückung unliebsamer Nachrichten. So wurde beispielsweise die ganz unbedeutende Unterschlagung eines Bankkassiers zur Veröffentlichung nicht zugelassen, nur deshalb, weil ein Prokurist dieser Bank der Schwager eines hohen Militärs war, der auf die Handhabung der Zensur einen Einfluß ausüben konnte. Die Publikation eines Liebesdramas, das sich am 22. Mai 1917 in einem der vornehmsten Hotels in der Inneren Stadt abgespielt hatte, wurde verboten, weil der Mann, der in dem Hotelzimmer eine verheiratete Frau erschossen und dann sich selbst getötet hatte, ein Offizier war. Nicht etwa einer der führenden Generale, dessen Tod vielleicht doch für die Gegner wissenswert gewesen wäre, sondern ein Reserveoberleutnant namens Hirsch, der nicht einmal Frontoffizier war, sondern sich in irgend einer Hinterlandskommandierung befunden hatte. War doch sogar eine Mitteilung über die während des Krieges erfolgte Vermählung des Chefs des Generalstabes Feldmarschall Conrad v. Hötzendorf untersagt, und allen Ernstes wurde darüber beraten, ob man nicht ein Verbreiten der Nachricht von dem tödlichen Attentat auf den Ministerpräsidenten Grafen Stürghk im Speisesaale des Hotels Meißl & Schadn mit Hilfe der Kriegszensur verhindern könnte.

Das „N. W. T." berichtet nun über einen gleichfalls von der Zensur unterdrückten Giftmord, der unter nicht alltäglichen Umständen in Wien verübt wurde. Ein Akt des Polizeikommissariats Hietzing mit dem Amtsvermerk „nicht veröffentlichen", berichtet, daß zwei reichsdeutsche Frauen, die als Pflegeschwestern beim Roten Kreuz Dienst versehen hatten, im Hotel Auhof sich gemeinsam durch Gift töten wollten, daß die eine von ihnen, Dorrit H., schon tot aufgefunden wurde, während die zweite, anscheinend leichter verletzte, die Baronesse P., in das Spital gebracht wurde. Man kann sich nun die Frage vorlegen, welchen Einfluß eine Mitteilung über die Vergiftung dieser zwei Pflegeschwestern auf die Entschlüsse zur Kriegführung der Gegner hätte haben können, und man wird dabei wohl zu der Ansicht kommen, daß die Zensur durch nichts berechtigt war, eine Veröffentlichung dieses Vorfalles zu verhindern. Aus einem Akt des Landesgerichtes erfährt man, daß kein gemeinsamer Plan, aus dem Leben zu scheiden, vorgelegen ist, sondern daß es sich um einen von der Baronesse verübten Giftmord gehandelt hat, die sich in den Besitz des 80.000 Mark betragenden Vermögens der Vergifteten setzen wollte. Die Giftmischerin wurde vom Spital dem Landesgericht übergeben. Zu einer Verhandlung ist es aber nie gekommen. Man kann sich denken, welche Einflüsse hier geltend waren, wenn sogar der Kaiser veranlaßt wurde, von dem ihm zustehenden Abolitionsrechte Gebrauch zu machen und die Einstellung des Verfahrens zu verfügen.

Wie so viele andere, hatte sich auch Dorrit H., die Tochter eines berühmten deutschen Rechtslehrers, die mit einem preußischen Hauptmanne verheiratet war, aber sich von ihm hatte scheiden lassen, während des Krieges entschlossen, freiwilligen Pflegerinnendienst beim Roten Kreuz zu versehen. Die junge Dame hatte innige Freundschaft mit einer zweiten Roten-Kreuz-Schwester, der Baronesse P., geschlossen. Die beiden vertrauten einander ihre verschiedenen Geheimnisse an, und so erfuhr die Baronesse, daß ihre Freundin über ein Vermögen in der Höhe von 80.000 Mark frei zu verfügen hatte. Lange überlegte sie, auf welche Weise sie sich in den Besitz dieses Geldes setzen könnte, schließlich war die Pflegeschwester zu dem Entschluß gelangt, auch vor einem Verbrechen nicht zurückzuschrecken, um das Vermögen der anderen zu erlangen. Sie ging dabei äußerst schlau zu Werke. Sie erzählte der Freundin von ihrem eigenen Vermögen, sprach von den Gefahren, denen man als Pflegeschwester im Kriege doch ausgesetzt sei und bat schließlich die andere, daß sie ihr gestatten möge, für alle Fälle ein Testament zu ihren Gunsten abzufassen. Dorrit erklärte sich bereit, wenn es ein Testament auf Gegenseitigkeit wäre. Die beiden letztwilligen Verfügungen wurden abgefaßt, und nun hatte die Baronesse ihren Zweck erreicht, die Vorbedingungen für die Ausführung ihres Planes waren geschaffen.

Eine Dienstreise führte die beiden über Wien und sie wollten den kurzen Transferierungsurlaub in Wien verbringen. Beide mieteten sich im Hotel Auhof ein, und hier kam es zum Schlußkapitel dieses Dramas. Abends vor dem Schlafengehen tranken sie Wein. Die Baronesse hatte in das Weinglas ihrer Freundin heimlich eine große Menge Veronal gegeben. Das Gift tat alsbald seine Wirkung. Die Unglückliche verfiel in einen tiefen Schlaf, aus dem sie nicht mehr erwachen sollte. Die Giftmischerin harrte bei ihr aus, und dann erst, nachdem der Tod der Vergifteten eingetreten war, nahm auch sie eine geringe Menge dieses Giftes, um einen gemeinsamen Selbstmord vorzutäuschen. Sie stöhnte laut, so daß sie alsbald von Hotelbediensteten gehört wurde. Man drang in das Zimmer ein, fand dort die Tote und die anscheinend Bewußtlose. Schon während des Transportes will man bei ihr aber ein Oeffnen der Augen, ein neugieriges Umsichblicken beobachtet haben. Davon erhielt ein Polizeibeamter Kenntnis. Er ging der Sache nach führte eine Einvernahme der Baronesse im Spitale durch und stellte schließlich den wahren Sachverhalt fest, der die Einlieferung der Schuldigen an das Gericht zur Folge hatte. Die Verbrechen des verübten Giftmordes und der Erbschleicherei waren gegeben. In diesem Sinne wurde auch die gerichtliche Untersuchung geführt. In dem Aktenstück findet sich dann noch eine Schlußbemerkung über die Verfügung der Einstellung des Verfahrens und der Haftentlassung der Beschuldigten.

STOCK WEINBRAND ECHT
aus naturechten, besten Weinen
in amtlich plombierten Flaschen
(Erlaß des Ackerbauministeriums, Zl. 16.199/474 ex 1904)
nach wie vor die führende Marke
Ueberall zu haben.
206

Behufs Ehe
wünscht intelligenter, sehr gut situierter und tüchtiger arischer Kaufmann, Mitte Zwanzig, von Renommee, aus distinguierter Familie, eine ebenbürtige, sympathische und häuslich wohlerzogene Tochter aus gutem Hause, die Vorliebe und Fähigkeiten für ein größeres Geschäftshaus besitzt, kennen zu lernen. Korrespondenz streng diskret unter „Fröhliche Ostern 1926 Nr. 25 g" an die Verwaltung dieses Blattes.

I	II	III
ohne Formamint-Desinfektion	mit 3 im Speichel aufgelösten Formamint-Tabletten	mit 5 im Speichel aufgelösten Formamint-Tabletten

(Nach Versuchen in dem bekannten bakteriologischen Institut von Dr. Piorkowski, Berlin.)

Die Ansteckungsgefahr wächst,
wenn viele Menschen zusammentreffen, wie in Theatern, Kinos, Konzert- und Ballsälen, in der Eisenbahn und Straßenbahn, in Schulen, öffentlichen Versammlungen und Vereinssitzungen.

Formamint
Tabletten
das altbewährte, zuverlässige Schutzmittel für Mund und Rachen. Bequemer im Gebrauch und nachhaltiger in der Wirkung als Gurgelungen.
Erhältlich in allen Apotheken.
Gläser à 50 Tabletten . . . . . S 3.36
Röhrchen à 20 Tabletten . . . . . S 1.61
Angebliche „Ersatzpräparate" weise man zurück.
Probe kostenlos und postfrei durch
Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231.
Vertreter für Oesterreich:
E. Brodny, Wien, II., Obere Donaustraße 91.

Togal
Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen.
Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen. Togal wird ärztlich lebend begutachtet. In allen Apotheken.

Nuphar Gold-Cream-Seife
Die Spezialseife für reinste Teintpflege 260f

Nuphar Eau de Cologne russe
unerläßlich für hyg. Körperpflege 260f

Landwirtschaft

(Die Not der Landwirtschaft.) Im Kärntner Landtag schilderte ein Landbündler die schwierige Lage der Landwirtschaft an der Hand folgenden Beispieles: Die Stadt Wien nennt einen der größten Besitze in Niederösterreich ihr Eigentum. Das Ausmaß beträgt 24.500 Hektar. Auf den vielen Höfen sind 1800 Kühe, 144 Zug- und Mastochsen und 641 Pferde eingestellt. Die Güter werden modern und intensiv bewirtschaftet. Um den Umfang der Geldzirkulation auf diesem Betrieb zu beleuchten, möge angeführt werden, daß der jährliche Milchertrag 3,368.702 Liter, das sind etwa 14 Milliarden Kronen, beträgt, der Rübenertrag 3000 Waggon, gleich 15 Milliarden Kronen, an Getreide 50.000 Zentner, 18 Milliarden Kronen. Der Reinertrag dieses Riesenbesitzes beträgt aber trotz der günstigen Absatzverhältnisse nur 126,980.763 Kronen oder 11.698 S, das ist ein Betrag, der in Kärnten um das Vielfache kleineren Besitzern als Einkommensteuer vorgeschrieben wird. Diese totale Unrentabilität bei modernster und intensivster Bewirtschaftung erklärt sich aus der Gegenüberstellung einiger Ausgabeposten: für Gehalte und Arbeitslöhne wurden ausgegeben 26.800,000.000 Kronen, für Grundsteuern und Krankenversicherung 735,000.000 Kronen, für Warenumsatzsteuer 770,000.000 Kronen, an Fürsorgeabgabe 435,000.000 Kronen. Das Beispiel erklärt, weshalb allenthalben Betriebe zugrunde gehen und in Deutschland an 2000 Güter unter Sequester gestellt sind, und die ausgeschriebenen Staatsgüter keine Pächter finden, bei uns aber Tausende von Exekutionen angedroht und durchgeführt werden. Die katastrophalen Zustände in der Landwirtschaft finden ihre Begründung in der Mehrbelastung an Steuern um 37 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit, in der Höhe der Personalausgaben um 35 bis 40 Prozent gegenüber den Vorkriegsjahren, im Mißverhältnis der Valorisierung der eigenen Produkte zu den Bedarfsartikeln, in der Mehrbelastung durch die Bahntarife, die insbesondere für Rundhölzer, Vieh, Dünger, Kunstdünger, Futtermittel und Saatgut viel zu hoch sind, in der mangelhaften Förderung der Produktionshebung durch Beistellung billiger Kredite, in der systematischen Verhetzung der Landarbeiter durch die Klassenpolitik, im trostlosen Zustand der Kommunikationen und in dem für die Landwirtschaft unhaltbaren Zolltarif. Trotzdem müsse mit allen Mitteln gekämpft werden, um den freien Bauer auf eigener Scholle zu erhalten.

(Wiener Viehmärkte.) Wien, 26. Febr. Auf dem heutigen Rindermarkt waren 183 Mast- und 45 Stück Beinvieh aufgetrieben. Außerdem wurden auf den Kontumazmarkt 79 Rinder polnischer Herkunft gebracht. Bei schwachem Verkehr konnten die Montagspreise nur schwer erzielt werden. Der Auftrieb auf dem Schweinemarkt belief sich auf 1117 Fleisch- und 245 Fettschweine. Gegenüber Dienstag haben sich die Preise sowohl für Fett- wie für Fleischschweine um 5 Groschen ermäßigt. Die Zufuhr auf den Jungviehmarkt belief sich auf 42 lebende Kälber, 2535 Weidener Kälber, 1643 Weidener Schweine, 56 Weidener Schafe. Man notierte: Lebende Kälber 1.80 bis 2.20, Weidener 1.70 bis 2.80, Fleischschweine 2.30 bis 2.70, Fettschweine 2.20 bis 2.50, Schafe im Fell 1.10 bis 1.70, ohne Fell 1.60 bis 2.50. Verkehr ruhig, Kälber und Schweine billiger.

Volkswirtschaft

Die Novellierung des Zolltarifes.

Verhandlungen über das parlamentarische Arbeitsprogramm.

Wien, 26. Febr. Die gestern unter Vermittlung des Bundeskanzlers und der zuständigen Ressortminister abgehaltene Aussprache zwischen den Führern der Christlichsozialen und der Sozialdemokraten hat der Behandlung des Regierungsentwurfes über die Erhöhung des Zuckerzolles gegolten. Sie hat eine bestimmte Stellungnahme der Sozialdemokraten nicht gebracht, doch sollen die Verhandlungen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Auch die anderen Forderun-

gen der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften wegen eines agrarischen Zollschutzes wurden erörtert. Konkrete Vorschläge über das Ausmaß der Zollsätze, durch die der verlangte Zollschutz gewährt werden soll, wurden, wie uns mitgeteilt wird, nicht gemacht.

In parlamentarischen Kreisen erblickt man in den Konferenzen der beiden großen Parteien die Einleitung der notwendigen Auseinandersetzung über die Durchführung des Arbeitsprogrammes des Nationalrates. Ob auch das Mietengesetz und die Kleinrentnerfrage in den Kreis der Verhandlungen einbezogen werden, wird von der Haltung der Opposition abhängen, die hierüber erst interne Beratungen abhalten muß.

Generalrat der Nationalbank.

KB. Wien, 26. Febr. Der Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank hat heute unter dem Vorsitze seines Präsidenten Doktor Reisch seine regelmäßige Monatssitzung abgehalten. Ueber Antrag der Geschäftsleitung wurde beschlossen, die Eskomptierungsgebühr für zweiffirmige Wechsel mit einer mehr als dreißigtägigen Laufzeit von 2 Prozent auf 1 Prozent mit Wirksamkeit vom 27. d. M. herabzusetzen. Ferner wurde die Zulassung zweier neuer Kategorien von Abrechnungsobligationen zur Belehnung bei der Oesterreichischen Nationalbank beschlossen, nämlich der 5prozentigen 25jährigen Schuldverschreibungen der Republik Oesterreich, Emissionsgruppe 1, Kategorie K vom 10. November 1925, lautend auf belgische Franken, und Kategorie L, lautend auf Drachmen.

Die Aspangbahn in Geldschwierigkeiten.

Die Direktion der Aspangbahn teilte gestern ihren Beamten mit, daß sie unter Geldschwierigkeiten zu leiden habe und daher die reibungslose Auszahlung der Märzgehälter in Frage gestellt sei. Die Aspangbahn, die ein Privatunternehmen ist, und deren Aktien sich fast ausschließlich in belgischen Händen befinden, hat sich bereits mit der belgischen Gruppe in Verbindung gesetzt und erwartet von dort finanzielle Hilfe.

Erhöhung der Zollgebühren in Frankreich.

KB. Paris, 26. Febr. Der Zollausschuß der Kammer hat den Regierungsentwurf angenommen, wodurch sämtliche gegenwärtig geltenden Zollgebühren des Minimaltarifes um 30 Prozent erhöht werden. Die Zollerhöhung soll sich auf alle Erzeugnisse mit Ausnahme von Papiermasse und Zellulose erstrecken.

•

(Insolvenzen in Tirol.) Das Konkursverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Kaufmannes Moritz Lerche in Innsbruck, Goethestraße 14. Masseverwalter Rechtsanwalt Dr. Moritz Scheuer, erste Gläubigerversammlung am 20. März, Anmeldetermin bis 27. März, Gläubigertagsatzung am 17. April. Das Ausgleichsverfahren gegen den Kaufmann Alois Eppensteiner in Fulpmes wurde eingestellt und dafür der Konkurs eröffnet.

(Wiener Insolvenzen.) Wien, 26. Febr. (Priv.) Die Schuhfabrik-A.-G. Wilhelm Kux u. Bruder strebt bei ihren Gläubigern einen außergerichtlichen Ausgleich an. Die Firma ist ein Opfer großer Verluste, die sie in letzter Zeit bei Lieferungen an polnische Firmen erlitten hat. Die Passiven betragen 30 Milliarden. — Die Firma Julius Wolf hat gegen sich selbst den Konkursantrag gestellt. Die genannte Firma war die Alliierte der Donauländischen Werke-A.-G., die auf dem Wöllersdorfer Territorium eine Maschinenfabrik errichtet haben. Die Passiven betragen zehn Milliarden, davon ist mit 6 Milliarden die von der Kreditanstalt gegründete Amstelbank beteiligt. Die Kreditanstalt, bezw. ihre Kommandite haben bei der Julius Wolf-A.-G. mehr zu fordern, als alle übrigen Gläubiger zusammen.

(Präsidialkonferenz der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie.) Wie bereits gemeldet, fand unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Friedrich Tilgner eine Konferenz der Präsidien der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien statt. Neben den schon mitgeteilten Beratungspunkten, insbesondere Behandlung der Frage einer wirtschaftlichen Annäherung an das Deutsche Reich, wurde noch der Entwurf einer dritten steuerrechtlichen Durchführungsverordnung zum Goldbilanzengesetz einer Erörterung unterzogen und verschiedene Abänderungsvorschläge beschlossen. Insbesondere wurde verlangt, daß die Bestimmungen steuerrechtlicher Natur von jenen verwaltungsrechtlicher Natur getrennt und letztere in einem besonderen Erlaß zusammengefaßt werden. Eingehend wurde sodann die Reform des gerichtlichen Ausgleichsverfahrens behandelt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Rechte der Gläubiger, insbesondere was die Bestellung des Ausgleichsverwalters, dessen Abberufung und die Einstellung des Verfahrens anlangt, erweitert werden müssen. Im Interesse der generalpräventiven Wirkungen der Insolvenz erscheine es notwendig, daß der Ausgleichskommissär verhalten wird, Ausgleichsschuldner der Staatsanwaltschaft bekanntzugeben, bei denen nach den vorliegenden Verhältnissen eine mißbräuchliche Anwendung des Ausgleichsverfahrens vermutet werden muß. Auch der Vorschlag, daß das gerichtliche Ausgleichsverfahren auf Kreditinstitute und ferner auf Unternehmungen, die erst kurze Zeit bestehen, nicht zur Anwendung kommen soll, wurde in Erörterung gezogen. Weiter wurde zur Kenntnis genommen, daß die Wiener Kammer in der zweiten Hälfte des nächsten Monates eine Enquete über die Reform der Ausgleichsverordnung abhalten wird. Sodann wurde über das von einigen Korporationen angeregte Verbot der Gewährung von Zugaben oder Prämien im Warenverkehre verhandelt. Ein unbedingtes Verbot wurde abgelehnt und das Bundesministerium für Handel und Verkehr ersucht, bindende Formen für die Beurteilung der sogenannten Prämiengeschäfte zu erlassen.

(Der Bankausweis.) Wien, 26. Febr. Der Bankausweis der Oesterreichischen Nationalbank vom 23. Februar weist einen Banknotenumlauf von 719,546.699.20 S aus, was einer Verminderung von 23,345.870.33 S gleichkommt.

(Der Großhandelsindex in Oesterreich.) Wien, 26. Febr. In der Rückbildung der Großhandelspreise in Oesterreich war im Monate Februar ein neuerlicher Fortschritt zu verzeichnen. Der Goldindex der Großhandelspreise in Oesterreich ist im Februar auf 120 gegen 122 im Jänner d. J. zurückgegangen. Der Rückgang ist wieder in erster Linie auf die Nahrungsmittel zurückzuführen. Der Rückgang des Großhandelsindex hält nun bereits über ein Jahr an und beläuft sich gegen die ersten Monate des Vorjahres auf fast 20 Prozent.

(Konzentrationsbewegung im Automobilhandel.) Wien, 26. Febr. Die Generalversammlung des Benzin-Detailhändlerverbandes hat beschlossen, den Verband aufzulösen und die Verbandsmitglieder aufzufordern, der Benzin-Detailhändlersektion des österreichischen Automobilhändlerverbandes beizutreten. Diese Beschlüsse stellen einen wichtigen Schritt der Konzentrationsbestrebungen der Händler mit Automobilen, deren Bestandteilen und Betriebsstoffen dar.

(Die Lage der chemischen Industrie.) Wien, 26. Febr. Gestern fand im Rahmen der Wirtschaftsenquete des Handelsausschusses eine Besprechung über die Förderung der chemischen Industrie statt. Es wurde festgestellt, daß diese Industrie mit Rücksicht auf die Auslandkonkurrenz eines besonderen Schutzes bedarf. Dieser Schutz könne hauptsächlich in der Festsetzung entsprechender Schutzzölle liegen. Die vorgebrachten Wünsche bezüglich der Steuern und Abgaben sind mit den in anderen Gruppen vorgebrachten identisch. Zum Schlusse wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, außer der Tarifregelung und der Anordnung einheitlicher Handhabung der gewerbepolizeilichen Vorschriften eine entsprechende Reorganisation unserer Auslandvertretungen durchzuführen. Heute fand eine Besprechung mit den Vertretern der Oel- und Fettindustrie statt. Bei dieser Besprechung wurde hauptsächlich auf die Unmöglichkeit der bestehenden Zollverhältnisse in dieser Branche hingewiesen. Weiter wurde eine Reform des Lebensmittelgesetzes und des Margarinegesetzes in Antrag gebracht. Eingehend wurde die Forderung gestellt, das Preistreibereigesetz, das den Wünschen der gesamten Wirtschaft nicht mehr entspreche, einer entsprechenden Reform zu unterziehen und, was am zweckmäßigsten wäre, ganz außer Kraft zu setzen.

(Die neuen Staffelaufschläge zu den Spirituspreisen.) Wien, 26. Febr. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr genehmigte die Neufestsetzung der Staffelaufschläge zu den Spirituspreisen mit Wirksamkeit ab 1. März wie folgt: Beim Verkaufe von raffiniertem Spiritus versteuert oder abgabefrei für je einen Hektoliter reinen Alkohol bei Versendung in Kesselwagen S 0.40, bei Versendung in Fässern von 800 bis 499 Liter abs. Alkohol S 1.—, von 499 bis 299 Liter S 1.50, von 299 bis 199 Liter S 2.—, von 199 bis 99 Liter S 2.50, bei Versendung von 99 bis 29 Liter S 3.50, unter 29 Liter S 10.—. Beim Verkaufe von Brennspiritus für je einen Hektoliter reinen Alkohol bei Versendung in Kesselwagen S 0.24, bei Versendung in Fässern von 499 Liter oder in 3 Barrels S 0.40, von 499 bis 199 Liter oder 2 Barrels S 1.20, von 199 bis 99 Liter oder 1 Barrel S 1.60, 99 bis 25 Liter S 5.—.

(Hundertprozentige Mietzinsaufwertung in Deutschland.) Berlin, 26. Febr. Wie die „B. Z. am Mittag" erfährt, soll der Mietzins vom 1. April bis Ende Juni um 8 Prozent und vom 1. Juli um weitere 8 Prozent auf volle 100 Prozent erhöht werden.

(Eine Kohlenkrise in Amerika.) Newyork, 26. Febr. Nach einer Meldung der „Newyork Times" befinden sich in den Speichern der Kohlenhändler 700.000 Tonnen Anthrazit-Ersatzkohle, die jetzt nach Beendigung des Anthrazit-Bergarbeiterstreikes unverkäuflich seien. Mehrere Händler seien vom Zusammenbruch bedroht. In den Lagern der Eisenbahnen befänden sich 12.000 Waggon bituminöser Kohle und mit dem Sinken des Kohlenpreises befürchtet man, daß diese Waggons endgültig immobilisiert seien, wodurch jeder neue Transport von Anthrazitkohle aus den Gruben unmöglich gemacht und eine dadurch erzwungene Arbeitslosigkeit verursacht werde.

(Amerikanische Getreidekurse.) Chicago, 26. Febr. Weizen: Tendenz stetig. Mai 167.50, Juli 145⅜, September 138; Mais: Tendenz fest. Mai 79 bis 79.50, Juli 82⅞, September 84.25.

Prima **Seidenflor**-Strümpfe
vierfache Sohle und Hochferse
Palmers unter den Lauben Schilling **2.50**

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 26. Februar.

Butter.

Auf dem Buttermarkte hat sich in der Berichtswoche wenig verändert. Ausländische Buttersorten sind besser gefragt; schwedische Butter wird zu denselben Preisen wie holländische gehandelt. Man notierte im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter 5.— bis 5.20 S, Molkereibutter 7.— bis 7.20 S, mährische Molkereibutter 6.60 bis 6.80 S, dänische Butter 8.— bis 8.20 S, schwedische 7.80 bis 8.— S, holländische Butter 7.80 bis 8.— S; Kochbutter 4.— S. Der Topfenmarkt verkehrte in unveränderter Haltung. Ausgeboten war lediglich Molkereitopfen, der zu —.90 bis 1.30 S per Kilogramm offeriert wurde.

Käse.

Die Schweizer Käse-Union hat beschlossen, den bisherigen Preis von Emmentaler Käse (prima Sommerware) von 375.— Schweizer Franken per 100 Kilogramm auf 344.— Schweizer Franken herabzusetzen, was einer Verbilligung von 31.— Schweizer Franken gleichkommt. Auch dürfte der mit der Schweiz vereinbarte Zollsatz um 30 Goldkronen, d. h. auf 30 Goldkronen herabgesetzt werden. Die Verbilligung soll bereits per 1. März Platz greifen. Diese ausgiebige Verbilligung wird nicht ohne Einfluß auf die heimische alpenländische Milchindustrie bleiben. Die Nachfrage nach heimischen Mondseekäsen (Schachtel) ist anhaltend gut, während Weichkäsesorten stagnierend sind. Die größere Produktion, speziell in der Tschechoslowakei, macht sich hier in den letzten Wochen stärker bemerkbar, da größere Sendungen einlangen. Die italienischen Anbünfte haben sich stark vermindert. Durch die günstigen Märkte in Holland gelangt nunmehr mehr vollfette Ware nach Oesterreich, speziell Edamer Käse ist stärker ausgeboten. Man notiert: Echter Emmentaler 6.70 bis 7.20 S, österreichischer Halbemmentaler 4.40 bis 5.40 S, Gorgonzola 5.30 S, französischer Roquefort 5.90 bis 6.40 S, tschechischer Grünkäse 4.90 bis 5.36 S, Olmützer per Schock 1.30 bis 2.— S, Schwarzenberger 3.50 S, Chervais, inländisch, 2.70 S (per 6 Stück), Naupacher Imperial 3.— S, Edamer Käse, vollfett, in Blasen, 5.40 bis 5.70 S ab Wien.

Der Preissturz auf dem Eiermarkt.

Die Berichtswoche brachte einen großen Preissturz. Das andauernd milde Wetter vermehrte die Zufuhren an Neuprodukten in einem solchen Maße, daß die Märkte derzeit insbesondere mit ungarischer und jugoslawischer Ware geradezu überschwemmt sind. Obwohl die Preise im Großhandel 3 bis 4 Groschen per Stück einbüßten, hält sich der Konsum in Erwartung weiterer Preisnachlässe vom Einkauf zurück. Im Großhandel notieren: Jugoslawische und ungarische 14½ bis 15¼ g, polnische 14 bis 14¼ g, rumänische 14½ g per Stück.

Speisefette.

Die Berichtswoche brachte keine besonderen Veränderungen. Nordamerikanische Ware wird zu 293.— S, ungarische zu 295.— S ab Wien ausgeboten. Ab Budapest verlangt man für ungarisches Schweinefett 26.500 Ungarkronen. Wiener Schweinefett wird, wie bisher, mit 290.— S per 100 Kilogramm bewertet. Margarine ist bei ruhigem Bedarfsgeschäft im Preise unverändert. Margarine 240.— bis 360.— S, Margarineschmalz 250.— bis 325.— S per 100 Kilogramm. Im Kleinhandel werden für Margarine 2.60 bis 4.— S, für Margarineschmalz 2.90 bis 3.50 S per Kilogramm gerechnet. Speiseöl wird zu 214.— S, Sesamöl, erste Pressung, zu 258.— S per 100 Kilogramm ausgeboten.

Kaffee.

Die Weltmärkte haben in dieser Woche eine vorwiegend behauptete Haltung bewahrt. Brasilien selbst hat in Verbindung mit einem günstigen Wechselkurs seine Preise etwas steigern können, nachdem zuvor man verschiedentliche Ermäßigungen vorgenommen hatte. Der Inlandsmarkt zeigt ein etwas entschlosseneres Zugreifen, was wohl insbesondere darauf zurückzuführen ist, daß man offenbar die gelichteten Vorräte durch Ausnutzung der zeitweilig günstigeren Preislage wieder nachfüllt. Heute werten: Santos Prime 635.— S, Santos Superior 615.— S und Rio VII 525.— S per 100 Kilo.

(Nachdruck verboten.) 8

Das Tal des Grauens.

Von A. Conan Doyle.

„Als wir die Lampen anzündeten," antwortete Ames. „Das muß ungefähr um vier Uhr gewesen sein."

„Jemand hat sich hier versteckt gehalten, das ist sicher." Er hielt das Licht zu Boden, wodurch die Spuren schmutziger Stiefel sichtbar wurden. „Das stimmt mit Ihrer Theorie überein, Mr. Barker. Es sieht so aus, als ob der Mann nach vier Uhr, als die Vorhänge bereits zugezogen waren und vor sechs, bevor die Brücke aufgezogen wurde, ins Haus gelangte. Er schlüpfte in dieses Zimmer, weil es das erste war, das er sah. Da kein anderer Platz da war, wo er sich verstecken konnte, hat er sich hier hinter diesen Vorhang gedrückt. Das ist alles ganz klar. Wahrscheinlich war es ihm darum zu tun, zu stehlen und Mr. Douglas hat ihn zufällig gesehen, worauf der Dieb ihn niedergeschossen hat, um sich zu retten."

„So stelle ich mir auch die Sache vor," sagte Barker. „Aber meinen Sie nicht, daß wir kostbare Zeit verlieren. Sollten wir nicht hinaus und die Gegend absuchen, bevor der Mann entweichen kann?"

Der Sergeant dachte eine Zeitlang nach.

„Vor sechs Uhr morgens geht kein Zug mehr. Mit der Eisenbahn kann er also nicht entfliehen. Wenn er in seinen nassen Kleidern über die Landstraße marschiert, wird er sicherlich jemandem auffallen. Ueberhaupt kann ich mich von hier nicht wegrühren, bevor ich abgelöst werde. Es kann aber nicht schaden, wenn ein paar Leute die Spur aufnehmen."

Der Doktor hatte die Lampe ergriffen und untersuchte den Körper des Toten.

„Was ist das für ein Zeichen?" fragte er. „Könnte es eine Beziehung zu dem Verbrechen haben?"

Der rechte Arm des Toten stak aus dem Schlafrock hervor und war bis zum Ellbogen entblößt. Ungefähr in der Mitte des Unterarmes befand sich ein sonderbares braunes Mal, ein Dreieck innerhalb eines Kreises, das sich von der milchweißen Haut scharf abhob.

„Es ist keine Tätowierung," sagte der Doktor, der es durch seine Gläser betrachtete. „Ich sah niemals etwas dergleichen. Der Mann ist einmal mit einem Brand gezeichnet worden, so wie man Vieh brandet. Was halten Sie davon?"

„Ich habe keine Idee, was es bedeutet, aber ich habe das Brandzeichen an Douglas während der letzten zehn Jahre häufig bemerkt."

„Auch ich," sagte Ames, der Diener. „Oftmals, wenn sich der gnädige Herr die Hemdärmel aufgekrempelt hat, habe ich es bemerkt und mich darüber gewundert."

„Dann hat es also mit dem Verbrechen nichts zu tun," sagte der Polizeibeamte. „Aber merkwürdig ist es trotzdem. Alles in dieser Geschichte ist merkwürdig. Nun, was gibts denn schon wieder?"

Der Diener hatte einen Ausruf der Verwunderung ausgestoßen und wies auf die ausgestreckte Hand des Toten. „Sie haben seinen Ehering genommen," stieß er hervor.

„Was!"

„Jawohl, tatsächlich. Der gnädige Herr hat immer einen einfachen goldenen Trauring auf dem kleinen Finger der linken Hand getragen. Dieser Ring da mit dem Goldklümpchen stak darüber und jener mit der gewundenen Schlange am dritten Finger. Der mit dem Goldklümpchen ist da und auch der Schlangenring, aber der Ehering fehlt."

„Stimmt," sagte Barker.

„Wollen Sie damit sagen," fragte der Sergeant, „daß der Ehering hinter dem anderen saß?"

„Immer."

„Dann muß also der Mörder, wer immer er war, zuerst den einen Ring abgezogen haben, den Sie den Goldklümpchen-Ring nennen, und hinterher den Ehering und jenen dann wieder aufgesteckt haben."

„So ist es."

Der ehrenwerte Dorfpolizist schüttelte den Kopf.

„Das ist eine Sache für die Zentrale. White Mason ist sicherlich ein kluger Mann, kein Provinzfall war ihm jemals zu viel. Aber ich glaube, wir werden die Herren aus London brauchen, wenn wir in diese Sache Licht bringen wollen. Jedenfalls schäme ich mich nicht, zu sagen, daß so etwas für unsereinen zu viel ist."

4. Kapitel.

In der Dunkelheit.

Um drei Uhr morgens traf der oberste Beamte der Grafschafts-Polizei im Verfolg eines dringenden Anrufes des Sergeanten Wilson in einem leichten Dogcart, der von einem dampfenden Traber gezogen wurde, auf der Stätte des Mordes ein. Zwei Stunden später schickte er seinen Bericht an Scotland Yard. Um 12 Uhr mittags war er am Bahnhof in Birlstone, um uns zu erwarten.

Mr. White Mason war ein ruhiger, gemächlich aussehender Mensch in losem Tweed-Anzug, mit glattrasiertem, sonnengebräunten Gesicht, etwas beleibt. Seine mächtigen O-Beine waren von Gamaschen umhüllt, die ihm das Aussehen eines kleinen Grundbesitzers oder eines pensionierten Forstbeamten, jedenfalls aber nicht das der weniger beliebten Gattung des Provinzdetektives verliehen.

„Eine richtiggehende Sensation, sage ich Ihnen, Mr. Macdonald," wiederholte er in einemfort. „Es wird hier von Reportern wimmeln, wenn die Sache ruchbar wird. Ich will nur wünschen, daß wir zu Ende kommen, bevor die Zeitungsmenschen ihre Nasen hineinstecken und uns alle Spuren verwischen. Etwas ähnliches habe ich noch nicht erlebt. Verschiedene Punkte sind auch für Sie da, Mr. Holmes, wenn ich mich nicht täusche, und auch für Sie, Mr. Watson, denn die Herren Aerzte werden noch ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Ich habe für Sie ein Zimmer im Dorfgasthaus bestellt. Es ist das einzige, ein besseres haben wir nicht — aber wie ich höre, ist es sauber und gut. Der Mann wird Ihre Taschen tragen. Hier, meine Herren, kommen Sie, wenn ich bitten darf!"

(Fortsetzung folgt.)

Kakao.

Die Marktlage ist bei unveränderten Preisen ruhig und stetig. Es werten: Inländische Ware 365.— S, holländische 375.— S, Kakaobutter, inländische, 540.— S, holländische 550.— S per 100 Kilo.

Tee.

Der Weltmarkt ist fest. Die Vorräte sind nicht besonders groß, dagegen ist die Nachfrage sehr lebhaft, weshalb die Preise anziehen. Am Inlandsmarkt werten: Ceylon Orange Pecco 1450.— S, Pecco Java Orange 1150.— S, Lapsang Souchong 900.— S per 100 Kilo.

Zucker.

Der Grundton des Weltmarktes ist freundlich. Im Inland ist gesteigerte Geschäftstätigkeit festzustellen. Die Zollerhöhung für Zucker wird jedenfalls höhere Preise bringen und daher deckt sich der heimische Konsum rechtzeitig ein. Die Preise haben in der Berichtswoche keine Aenderung erfahren. Es notieren: Tschechoslowakische Würfel 220.— bis 222.50, Kristalle 207.50 bis 210.— Tschechokronen per 100 Kilogramm in Ganzwaggons, ab Grenze unverzollt und unversteuert, inländische Würfel 74.75 bis 75.— S, Kristalle 70.— bis 71.— S per 100 Kilogramm frachtfrei Waggon Wien.

Reis.

Indische Sorten haben infolge geringeren Ernteertrages und starker Nachfrage feste Tendenz. Dagegen liegen italienische Sorten bei vernachlässigtem Geschäft und abbröckelnden Preisen flau. Es notieren: Burma II 63.50 S, Siam Patna 98.— S, Splendor 81.— S, Bruchreis 51.— bis 52.— S per 100 Kilogramm.

Gewürze.

Seit Pfeffer im Preise große Einbußen hatte, ist der gesamte Gewürzmarkt verflaut. Es werten: Cassia lignea selected 520.— S, Paprika, edelsüß, 670.— S, Pfeffer Singapore, schwarz, 700.— S, Piment 500.— S, Kümmel 138.— S per 100 Kilogramm.

Südfrüchte.

Calamatafeigen notieren 20.— S. Muskatfeigen werden zu 180.— S, Smyrna-Kassaba-Feigen zu 280.— bis 300.— S per 100 Kilogramm ausgeboten. Haselnußkerne sind bereits zu 320.— S erhältlich. Für Barimandeln zeigt sich bei dem Preise von 715.— S wenig Interesse. Französische Krachmandeln werden zu 450.— bis 480.— S per 100 Kilogramm ausgeboten. Sultaninen haben belanglosen Verkehr. Sie werten 325.— S per 100 Kilogramm.

Hülsenfrüchte.

Für Großlinsen zeigt sich etwas Interesse, sonst sind alle Sorten bei stets weichenden Preisen völlig vernachlässigt. Es notieren: Bohnen, inländische, 36.— bis 48.— S, ungarische und jugoslawische 25.— bis 30.— S, Langbohnen 42.— bis 58.— S, Wachtelbohnen 32.— bis 42.— S, Erbsen, inländische, 50.— bis 60.— S, ungarische 28.— bis 35.— S, grüne 50.— bis 60.— S, geschälte 60.— bis 95.— S, geschälte grüne 70.— bis 130.— S, Linsen, inländische Feld, 46.— bis 48.— S, Natur 75.— bis 115.— S, Siebenbürger 70.— bis 90.— S per 100 Kilogramm.

Kartoffeln.

Das Ausgebot wird immer drängender. Die Zufuhren werden dadurch, daß die Frostgefahr vorbei ist, sehr groß. Wenn auch die Preise nicht weiter nachgiebig sind, kann man bei ernstem Kaufinteresse auch unter den Marktpreisen kaufen. Es werten: Gelbe 85.— bis 95.— S, weiße 65.— bis 75.— S, rote 55.— bis 65.— S, Kipfler 180.— bis 190.— S per 100 Kilogramm.

Zwiebeln und Knoblauch.

In nächster Zeit kommt bereits die ägyptische Ernte auf die Märkte. Daher wird das Ausgebot in Makoer Ware immer drängender, weshalb auch die Preise weiter rückgängig sind. Hier werden Makoer Zwiebel franko verzollt zu 230.— bis 240.— S, Lager zu 160.— bis 170.— S per 100 Kilogramm ausgeboten. Knoblauch wertet im Großhandel unverändert 1.50 bis 1.60 S per Kilogramm.

Wein.

Die Marktlage ist unbefriedigend. Die großen Vorteile, die von den Brauereien den Gastwirten eingeräumt werden und auch die verhältnismäßige Billigkeit hat den Bierkonsum zum Nachteile des Weinkonsums sehr gesteigert. Die Produzenten behaupten, unter einem Preise von 65 g für 8- bis 9prozentige Ware nicht auf ihre Gestehungskosten kommen zu können, andererseits aber kann der Handel diesen Preis nicht bewilligen. Daher stockt das Geschäft nahezu vollständig.

Obstwein.

Die verhältnismäßig schlechte Obsternte führte dazu, daß die Preise ziemlich hoch sind. Der Einkauf für den Handel ist dadurch sehr erschwert, weil ja den Obstwein durch die Aufnahme im Konsum Grenzen gezogen sind. Wenn der Schankpreis des Obstweins nicht unter jenem des Biers ist, kann er keinen Absatz finden. Es notieren per 0.7-Liter-Bouteille: Zider 70 bis 80 g, Obstwermutwein 1.40 bis 1.60 S, Apfelwein 1.60 bis 1.80 S, Obstdessertwein 1.— S, Heidelbeerwein 1.10 S.

Chemikalien.

Die Preislagen blieben größtenteils unverändert. Schellack T. N. orange büßte 50.— S per 100 Kilogramm im Preise ein. Es notieren: Aetznatron 66.— S, Chlorbarium 42.— S, Knochenleim 175.—, Kupfervitriol 94.— S, Oxalsäure 120.— S, Schellack 780.— S, Schwefel 39.— S, Stain 192.— S, Knochenfett 132.— S, Leinöl 137.— S, Leinöl-Firnis 152.— S per 100 Kilogramm.

Häute und Felle.

Die Marktlage hat sich weiter verflaut. Die Industrie hält sich vom Einkauf zurück, andererseits will sie ihre Zustimmung zu einer, wenn auch beschränkten Ausfuhr nicht geben. Rindshäute unter 50 Kilogramm werten 1.70 S, über 50 Kilogramm 1.60 S, ungarische Ochsen und Kühe sowie Stiere unter 50 Kilogramm 1.30 S, schwere Stiere 1.— S per Kilogramm Grüngewicht. Auch Kalbfelle setzen ihre Abwärtsbewegung fort. Solche ohne Kopf erzielen 2.60 S, mit Kopf 2.25 S per Kilogramm Grüngewicht. Roßhäute verloren ungefähr 2.— S per Stück und werden solche über 220 Zentimeter zu 20.— S ausgeboten. Schaffelle sind unverkäuflich. Fabrikanten bieten 5.— S für das Stück. Die übrigen Fellsorten sind unverändert.

Leder.

Die Stimmung des Marktes ist anhaltend flau und die Umsätze von keiner größeren Bedeutung. Der Export einheimischer Ware bleibt schwach. Die Fabrikanten haben die Einarbeitung aufs äußerste eingeschränkt. Nachstehende Preise gelten als Richtpreise ab Fabrik exklusive Umsatzsteuer, wobei Kassakäufern noch gewisse Konzessionen gemacht werden: Wachsgarnituren 4.40 bis 4.90, Croupons 6.40 bis 7.20, Häute 2.30 bis 3.10, schwere Avern 2.— bis 2.60, Brandsohlkipse 4.30 bis 5.—, Brandsohlhälse und Avern 3.10 bis 4.20, Lohkerzen 5.80 bis 6.50, Valoneaterzen 5.50 bis 6.20, Blankleder 7.— bis 8.50, lohgarer Rückenspalt 3.— bis 4.—, lohgarer Halsspalt 1.50 bis 1.80 S per Kilogramm, Boxkalf, schwarz, inländisches, 1.90 bis 2.30, ausländisches 2.20 bis 2.70, färbig, inländisches, 2.20 bis 2.60, ausländisches 2.70 bis 3.20. Rindboxschwarz, inländisches, 1.60 bis 1.90, ausländisches 1.80 bis 2.20, färbig 2.— bis 2.30, Chevreau 1.30 bis 3.50, färbig 2.— bis 3.80, Chevrettes —.90 bis 1.40, braunes Kalbleder 1.90 bis 2.30, braune Kipse 1.70 bis 2.10, Rindslack, ausländisches, 3.— bis 4.60 S sowie Roßchevreau 1.10 bis 1.50, braunes Kuhleder 1.90 bis 2.20 S per Fuß.

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

In der Berichtswoche wurden am Gemüsemarkt die ersten Monatsrettiche angeboten, wenn sie auch aus dem Glashause kamen, so sind sie doch ein Zeichen des Beginnes der wärmeren Jahreszeit. Noch deutlicher kommt dies im Angebot eines reichlichen Blumensegens zum Ausdruck, zahlreiche Vorboten des Lenzes wurden in den letzten Tagen auf den Markt gebracht. Neben den bekannten Gemüsesorten wird derzeit Spinat, Zichoriensalat, Vogersalat und Bachkresse stark angeboten. Bedarfdeckend am Markt sind auch Kartoffel. An fremder Ware sind außer Endivien und Karfiol die ersten Artischocken eingelangt. Aegyptischer Häuptlesalat, von dem Mustersendungen bereits eingetroffen sind, dürfte kommende Woche am Markte sein. Das Angebot an Orangen ist derart groß, daß sie eine starke Preiseinbuße erlitten haben. Während Eier stark im Preise zurückgehen, ist bei Butter von einem Preisrückgang wenig zu verspüren. Bei den Seefischen wurden die Preise um zirka 20 Prozent herabgesetzt. Sämtliche Fleischsorten werden in ausreichendem Maße angeliefert, die Preise blieben gleich wie in der vergangenen Woche. Im einzelnen notieren:

Rindfleisch 3.— bis 3.60, Kalbfleisch 2.60 bis 3.40, Schweinefleisch 3.60, Gefrierfleisch 1.60 bis 2.50, Kitzfleisch 2.20 bis 2.40, Seelachs 1.60, Kabeljau 1.60, Seezungen 1.60, Goldbarsch 1.60, Brachsen 2.20, Stockfisch 1.20, Renken 5.—, Karpfen 5.—, Schill 5.—, Schnecken 1.— bis 1.20, Kartoffel —.16 bis —.18, Kohl —.50 bis —.70, Weißkraut —.30 bis —.40, Blaukraut —.50 bis —.60, gelbe Rüben —.50 bis —.60, weiße —.30, Rohnen —.40 bis —.60, Kohlrüben —.50 bis —.60, Sprießkohl (Stück) —.40 bis 1.20, Sauerkraut —.48, Rübenkraut —.48, Spinat 2.—, Vogersalat 2.—, Monatsrettiche (Bund) —.40, Petersilie (Bund) —.10, Selterie (Stück) —.10 bis —.80, Porree (Stück) —.10 bis —.30, Schnittlauch —.10, Kepfel —.40 bis 2.—, Eier (1 Stück) —.80 bis —.85, Butter 5.20 bis 6.—, Topfen 1.20, italienischer Karfiol —.30 bis 1.—, Salat 1.60 bis 2.—, Artischocken (Stück) —.50, Zwiebel —.40 bis —.50, Knoblauch 2.80, Orangen 1.—, Zitronen (Stück) —.08 bis —.10, Kastanien 1.— bis 1.20, spanische Orangen —.80 S.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 26. Febr. Anläßlich Wochenschluß und Versorgung verhielt sich die Spekulation zurückhaltend und da auch die Berichte der Auslandsbörsen keine Anregung boten, eröffnete das Geschäft in lustloser Stimmung. In der Kulisse setzte die Mehrheit der Werte niedriger ein. Bald nach Beginn trat wieder Geschäftsstille ein und die wenigen noch gehandelten Effekten schwächten sich weiter ab. Gegen Schluß befestigten sich einige Werte auf Deckungen, doch wurde die Marktlage hiedurch nicht geändert. Im Schranken herrschte dieselbe Tendenz. Das Geschäft war auf vielen Gebieten mit vereinzelten Abschlüssen erledigt. Die Mehrheit der Effekten blieb überhaupt ohne Notiz. Auf dem Anlagemarkte waren Renten rückgängig.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 26. Febr. Völkerbundanleihe 72; Mairente 2.15; Februrente 2.45; Oesterreichische Goldrente 42; Oesterreichische Kronenrente 2.1; Donau-Save 764; Wiener Bankverein 103.5; Oesterreichischer Bodenkredit 167; Britisch-ungarische Bank 30; Zentralbank 22.3; Zentralboden 0.5; Oesterreichische Kreditanstalt 114; Ungarische Kreditbank 265; Anglobank 122.5; Kroatische Eskompte 152.5; Niederösterreichische Eskompte 282; Kompaß 11.8; Länderbank 144; Mercurbank 83; Nationalbank 1,780; Wiener Unionbank 108.5; Böhmische Unionbank 762; Verkehrsbank 44.8; Jivnostenska banka 798; Donaudampfschiff 568; Ferdinands-Nordbahn 7,000; Graz-Köflacher 230; Staatseisenbahn 365.5; Südbahn 55; Korn Bau 7.3; Perlmooser 1,750; Wienerberger 600; Liesinger 580; Union Bau 140; Wr. Bau 77; Austsig Chem. 1,415; Clotilde 9.6; Koliner Spiritus 2,416; Alpine Montan 243.6; Austria Email 233; Berg-Hütten 4,380; Felten 320; Greinitz 123; Hutter, Schrantz 315; Kabel Draht 125; Krupp 260.9; Ditmar Lampen 1,158; Poldihütte 1,051; Prager Eisen 1,712; Rima 96; Rothmüller 6.6; Schöller-Stahl 21.2; Skodawerke 1,500; Waagner 155.6; Waffenfabrik 48.5; Warchalowski 106; A. E. G. Union 64.1; Brown Boveri 150; Elin 29; Siemens 86.5; Mundus 985; Portis u. Fiff 370; Timber 337.9; Galiz. Montan 18; Oberung. Kahlen 302; Rassiger 180; Salo 425; Steir. Magnesit 25.1; Trifailer 477; Urikany 1,152; Flesch 70; Brünner Masch. 884; Daimler 4.4; Grazer Waggon 36.8; Heid Masch. 21.3; Hofherr, österr. 24.1; Hofherr, ungar. 105.5; Sigl. Lokomotiv. 120; Ringhoffer 1,334; Simmeringer 185; Zieleniewski 92.5; Leykam 140; Neusiedler 1,645; Fanto 127; Gal. Karpathen 95; Galicia 850; Lumen 5.5; Schodnica 112; Cosmanos 910; Lendels 18; Schafwolle 484; Teppich Haas 65; Schöller Zucker 4,790; Eisenbahnwerk. öst. 501; Eisenbahnwerk. ung. 194; Semperit 145; Pfandobligationen 7.—9. E. 80½, 10.—13. E. 79½; Kronen-Obligationen 14.—23. E. 78½; Linz Tramwai 88½; Lire 1.—5. E. 65½.

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 26. Febr. Amsterdam 283.10 Geld, 284.10 Ware; Belgrad 12.4450 (12.4850); Berlin 168.45 (168.95); Brüssel 32.11 (32.23); Budapest 99.15 (99.45); Bukarest 2.9825 (3.0025); Kopenhagen 183.80 (184.20); London 34.3850 (34.4850); Madrid 99.90 (100.30); Mailand 28.40 (28.52); Newyork 707.35 (709.85); Oslo 154.05 (154.45); Paris 25.78 (25.94); Prag 20.95 (21.03); Sofia 5.08 (5.12); Stockholm 189.70 (190.30); Warschau 90.55 (91.05); Zürich 136.05 (136.55).

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 26. Febr. Amerikanische 707.25 Geld, 711.25 Ware; Bulgarische 5.08 (5.16); Deutsche 168.48 (169.08); Französische 25.80 (26.10); Italienische 28.36 (28.56); Jugoslawische 12.4150 (12.4750); Polnische 90.15 (91.15); Rumänische 2.99 (3.03); Schwedische 189.30 (190.30); Schweizer 135.90 (136.70); Tschechische 20.93 (21.05); Ungarische 99.45 (99.85).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit, Budapest für 100.000 Einheiten.)

Berlin, 26. Febr. Wien 59.16; Prag 12.4150; Budapest 58.7050; Holland 167.98; Oslo 91.39; Kopenhagen 108.96; Stockholm 112.43; London 20.388; Newyork 4.195; Italien 16.84; Paris 15.32; Schweiz 80.7150; Belgrad 7.38.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 26. Febr. Berlin 123.75; Holland 208.15; Newyork 519.75; London 2526.75; Paris 18.87; Mailand 20.87; Prag 15.3775; Budapest 0.007285; Bukarest 2.20; Belgrad 9.13; Sofia 3.75; Warschau 67.50; Wien 73.20; Brüssel 23.61; Kopenhagen 134.80; Stockholm 139.3250; Christiania 113.50; Madrid 72.2650; Buenos Aires 212.—.

Vereinsnachrichten

Akademische Landsmannschaft „Tyrol". Samstag 8 Uhr c. t. Semesterschlußkneipe im Hotel „Grauer Bär".

Tiroler Kaiserjägerbund. Montag 8 Uhr abends im Bundesheim „Grauer Bär", Wolkensteinerzimmer, Bundesleitungssitzung.

Rugia 1913. Samstag Kneipe im „Wilden Mann", A. H. A. H. willkommen.

Radio-Klub Tirol. Die Vereinsabende finden an jedem ersten und dritten Dienstag abends 8 Uhr im Hotel „Greif" statt. Am 2. März Vortrag über „Die physikalischen Grundlagen für den Radiobastler" von Major Naderer. Der Morsekurs hat am 24. d. M. begonnen und findet zweimal wöchentlich im Hotel „Greif" statt.

Verbindung im V. P. V. „Cimbria" Innsbruck. Samstag Couleur-Bummel auf die Weiherburg. Treffpunkt 8 Uhr c. t. auf der Bude („Bierwastl").

Verein der Salzburger. Sonntag abends Vereinsabend in der Kundler Bierhalle.

Innsbrucker Bolzschützen-Gesellschaft. Dienstag von 6 bis halb 12 Uhr abends im Vereinsheim „Breinößl", 1. Stock, Gesellschaftsschießen.

Kapselschützengesellschaft Hötting. Samstag Gesellschaftsschießen beim „Stamser". Beginn 6 Uhr abends.

Schützengesellschaft Hötting. Dienstag Versammlung beim „Tengler", Hötting-Dorf.

Bolzschützengesellschaft Büchsgauer. Sonntag ab 3 Uhr nachmittags Gesellschaftsschießen beim „Goldenen Schiff".

Verein der Deutschen aus Schlesien und Mähren. Samstag findet um 8 Uhr abends im Gasthof zum „Goldenen Hirschen" ein Familienabend statt.

Tiroler Chauffeur-Verein. Die Mitglieder werden ersucht, sich an dem am Sonntag nachmittags stattfindenden Begräbnis der Frau Partscheller in Prad zu beteiligen.

Sudetendeutscher Heimatbund, Zweigstelle Innsbruck. Die Mitglieder werden auf den Samstag um 8 Uhr abends im Claudia-Saal (Urania) stattfindenden Lichtbilder-Vortrag des Landsmannes Richard Körner über „Burgen, Klöster und Schlösser im Böhmerwald" aufmerksam gemacht. Eintritt 80 g.

Verein der Oberösterreicher. Samstag gesellige Mitgliederzusammenkunft im Gasthof „Weißes Kreuz".

Verein der Deutschen aus Mähren und Schlesien. Samstag um 8 Uhr abends heiterer Familienabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen" in Innsbruck.

Verein der Kärntner. Samstag 8 Uhr abends Ausschußsitzung im Vereinsheim. Sonntag von 3 bis 7 Uhr Zusammenkunft im „Weißen Kreuz". — Bergsteigerriege: Nordketten-Wanderung. Treffpunkt 9 Uhr früh bei der Innbrücke. Nachzügler um halb 4 Uhr nachmittags Buzihütte.

Verein der Vorarlberger Innsbruck. Samstag abends 8 Uhr gesellige Zusammenkunft der Mitglieder und Landsleute im Vereinsheim Hotel „Greif", Triumphpforte.

Verein Deutsch-Südtiroler. Samstag Vereinsabend.

Genossenschaft der Wäschereibesitzer und Färber. Sonntag 10 Uhr vormittags Besprechung beim „Wild", Kapuzinergasse.

„Teutonia 1876". Samstag 8 Uhr c. t. Kneipe auf der Bude beim „Deleno".

Schwabenbund der Vorarlberger. Samstag abends 8 Uhr gesellige Zusammenkunft im Gasthof „Goldene Krone", Triumphpforte.

Verein der Wiener und Niederösterreicher. Mittwoch, 3. März, ½8 Uhr abends, im Großgasthof „Grauer Bär" (Glasveranda) ordentliche Generalversammlung.

Akad. Sektion Innsbruck des D. u. Oe. A.-V. Samstag-Sonntag Sektionstour ins Weertal. Uebernachten auf der Weidenerhütte. Abfahrt Samstag 2.40 Uhr nach Terfens-Weer.

Real-Alpenklub. Samstag 5 Uhr Klubabend in der „Ottoburg".

Bergsteigerriege des Deutschen Turnvereins Innsbruck. Samstag Wanderkneipe nach Lans (Öfterwirt). Abmarsch bei jeder Witterung um halb 8 Uhr von der Silbrücke.

Innsbrucker Eislaufverein. Die heurige Generalversammlung findet am Dienstag den 9. März im Hotel „Kreid" um 8 Uhr abends statt. Anträge müssen schriftlich bis längstens 1. März zu Handen des Schriftführers Dr. Forrtanek, Maria-Theresienstraße 36, 2. Stock, eingebracht werden.

Tiroler Fußballverband. Samstag 7 Uhr abends findet im Hotel „Goldener Adler" die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Alle Vereine mögen Vertreter senden.

Sportverein Hötting-Jugend. Die Spieler treffen sich um 1 Uhr bei der Innbrücke zur Abfahrt nach Hall.

Pradler Athletik-Sportklub. Samstag abends 8 Uhr beim „Rutzinger" Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung.

T. G. T. E. und Schuhplattler-Verein „D' g'müatlich'n Enzianer". Samstag abends 8 Uhr im Vereinsheim „Bierwastl" Vereinsabend.

Trachtenverein „D' Sprugger" Innsbruck. Samstag 8 Uhr abends Vereinsabend im Vereinsheim Großgasthof „Büchsenhausen".

Volkstrachten-Erhaltungsverein. Samstag abends 8 Uhr Probe, hernach Monatsversammlung im Gasthof „Schwarzer Adler", Saggengasse.

Volks- und Gebirgstrachten-Erhaltungsverein „D'Schneetaler". Samstag ab 8 Uhr abends Probe im Vereinsheim „Reuprad!"

Rennfahrerklub „Germania". Sonntag 2 Uhr nachmittags Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Gasthaus „Stöbele", Mariahilf Nr. 36.

Radfahrerverein „Wanderer". Samstag Klubabend im Vereinsheim „Weißes Kreuz".

Rad-Renn-Klub Tirol. Samstag 8 Uhr abends Ausschußsitzung beim „Steden". Sonntag Ausflug zur Buzihütte. Treffpunkt um 2 Uhr bei der Innbrücke.

Rad- und Rennfahrer-Verein „Veldidena". Sonntag bei günstiger Witterung Radausflug nach Hall. Abfahrt 2 Uhr nachmittags Stadttheater. Abends Zusammenkunft beim Vereinswirt.

Antworten der Schriftleitung

? **„F. M."**: 1. Das hängt von den Vereinsstatuten ab, in denen über die Geldgebarung und Anschaffungen genaue Bestimmungen enthalten sein müssen. In diesem Kompetenzstreit hätte der Ausschuß oder die Hauptversammlung zu entscheiden.

? **„Rosenkreuzer"**: Rabindranath Tagore lebt in Kalkutta, wo er 1861 geboren wurde. In den „A. N." vom 5. Februar ist ein Artikel über Gandhi, dem Führer der indischen Freiheitsbewegung, erschienen. Jede Buchhandlung besorgt Ihnen die einschlägigen Werke.

? **„Musikfreund"**: Das kann Ihnen Direktor Schennich vom Musikverein sagen.

? **„Jahrl. Ab."**: Wenden Sie sich an das Tiroler Landesverkehrsamt in Innsbruck, Landhaus.

? **„Neugierig"**: Versuchen Sie die Tintenflecken mit wiederholter Anwendung von Milch oder Zitronensaft herauszubringen. Längere Zeit einwirken lassen und mit Watte oder Wollappen abreiben.

Eingesendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Kameradschaftsbund gedienter Unteroffiziere in Gründung.

Es ergeht an alle gedienten Unteroffiziere des ehemaligen Heeres, der Landwehr, Gendarmerie und Landsturmes sowie der dienenden Unteroffiziere des Bundesheeres die Einladung zwecks Besprechung der Gründung eines Kameradschaftsbundes gedienter Unteroffiziere (ohne Unterschied, ob längerdienend oder nicht) sich am Mittwoch den 3. März abends 8 Uhr beim Kameraden Meinl, Höttingergasse 27, Stehbierhalle, einzufinden.

Der vorbereitende Ausschuß.

Namen entspricht. Es heißt der Mundhobe Berb — unser B —, dessen Kopf Anna bedeutet, weiblich noch ein Anna, der Mundhohe Ilsen — unser O —, dessen Name Auge bedeutet, weiblich ein menschliches Auge dar. Somit wäre die Verbindung der altägyptischen und hebräischen Schrift hergestellt und die Wiederkunft unserer heutigen Schrift in deutsche Runenform folgte bis auf die hieroglyphische Gorgen geschehen. Die Denkmäler auf der Mundhohinsel scheinen noch viele Geheimnisse zu bergen, und es wäre zu wünschen, daß mangels der Staatshilfe von privater Seite die Mittel zur Durchforschung der erwähnten Ruinenstätten, in denen Professor Hommel sogar den Namen „Moses" gefunden haben will, zur Verfügung gestellt werden.

Die Mundharmonika. Deutschland ist nicht nur das Geburtsland der Mundharmonika, sondern auch der Staat, in dem dieses kleine Instrument fast ausschließlich hergestellt wird. Von der Gesamtproduktion an Mundharmonikas, die man auf 34 bis 38 Millionen Stück im Jahre veranschlagen darf, entfallen etwa 90 Prozent auf Deutschland. Bei diesem erdrückenden Uebergewicht der deutschen Harmonikaindustrie überrascht es, daß die Mundharmonika ihren höchsten Grad von Volkstümlichkeit nicht in deutschen Landen, sondern im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, den Vereinigten Staaten von Nordamerika erreicht hat. Man hat bei uns keine Vorstellung von der Popularität der Mundharmonika in Nordamerika. Während man in Deutschland, namentlich in ländlichen Kreisen, die Mundharmonika als eine Art Nichtenbläser unter den Musikinstrumenten ansieht, gewinnt dieses bescheidene Freudenspender gerade in den großen Teilen Amerikas allgemeine Verbreitung. Der junge Amerikaner schließt bereits in den unteren Schulklassen Freundschaft mit der Mundharmonika. Seit Jahrzehnten schlägt man in den Vereinigten Staaten die Mundharmonika als bedeutsamen Faktor zur musikalischen Heranbildung der Schuljugend. Unter dem Glanzlicht der glänzenden Erleuchtungen an allen Orten nimmt eine Schule nach der andern das Harmonikaspielen als Pflicht- oder Wahlfach in den Lehrplan auf. Hunderte von Volksliedern erklingen zur Freude der Schüler, wie des Lehrkörpers und der Eltern über die eigenen Mundharmonikaorchester. Am fröhlichen Wettbewerb singen die einzelnen Orchester einer Stadt am Schlusse des Schuljahres um die Palme des Sieges.

Der automatische Notenwender. Den Musikern, denen das Umwenden der Noten so viel Störung bereitet, ist jetzt ein Retter erstanden in einem jungen Erfinder, der nach jahrelangen geduldigen Bemühungen einen sinnreichen kleinen Apparat erfunden hat, der es dem Musiker ermöglicht, die Seiten der Notenhefte umzunehmen, ohne daß er dazu eine Hand von seinem Instrument wegzunehmen braucht. Anstatt sich durch diese lästige Bewegung aus der Stimmung zu reißen, braucht er nur auf ein Pedal zu treten, durch das wieder einige Hebel in Bewegung gesetzt werden, die das Umblättern automatisch vornehmen. Der automatische Notenwender kann an jedem Klavier angebracht werden, aber auch an jedem Musikständer, und er kann so verstellt werden, daß er die Seiten des Notenblattes in jeder beliebigen Höhe umwendet. In Kriegszeiten dient der Apparat dazu, die Seiten auf dem Steuerrad flach und fest zu halten.

Eine entmenschte Mutter und der menschliche Hund. Der 31. Dezember 1926 brachte ein Domkatastrophe in Wien ein in seiner Art erschütterndes Ereignis. Der Franz-Joseph-Dom war bekanntlich von neugierigen Menschen belagert; in der Mitte des Domkatafalks stand eine ausgebreitet mit Wachskerzen gefüllte Holzkonsole; neben ihr schwamm ein Hund, der von Zeit zu Zeit zu den gaffenden Menschen um um Hilfe rufend bellte. Zwei braue Wachsterze lösten eine Zille und näherten sich herzu; der Hund, um um die Retter aufmerksam zu machen, bellte verstärkt. Endlich erreichten sie die Gefährte, erfaßten sie und holten sie in den Dom, der Hund schwamm bellend nebenher. Den Retern lächelte ein einjähriges Baby sorglos und fröhlich aus dem Umgang entgegen und der schließlich in den Kahn gebrachte erschöpfte Hund tollte den beiden Retern die Hände. Wer war nun menschlicher und freundlicher — der Hund oder die Menschenmutter, die ihr Kind ertränkte?

Amerika braucht Dienstmädchen. George Binder, der die Stadt Neuyork als Bürgermeister im Rangeß der Vereinigten Staaten verlässt, hat seinen einen Antrag eingebracht, der bestimmt ist, das Einwanderungsgesetz gegenüber der Frauen zu ändern. Nach diesem Antrag sollen Frauen aus Europa ohne jede Beschränkung der Zahl zugelassen werden, allerdings nur solche, die sich verpflichten, drei Jahre lang im Dienst als Hausangestellte tätig zu sein.

Geistiger Treptag und der Mobilkopf. Georg Ebers hat gerade Zeiten der „Barbarossa-Handschrift" jüngst Gustav Freytag den Todeskranken Kaiserin, der seine Tochter angebotenen erwartet, folgenden Ausspruch tun: „Wenden Sie mir, edler Jüngling, kaum von dem langen Leben der Weiber. Deshalb können sie alle zur rechten Zeit fertig werden. Darin liegt ihr Vorzug, mögen sie uns ärgern, und dieser schwächen sie, das schwächere Geschlecht zu sein. Bildung und Wahrheit werden wir erreichen, wenn nicht Eure geistige Kraftmacht an einem Tage der Zeit abgeschwächt wird."

Humoristisches.

Schulaufsatz. „Es war einmal eine Maria, die wunderte sich ein Kind, da kam der Storch und brachte ihr eine; sie gab ihm zur Belohnung einen Frosch; sie trinkte sich schwindlich mit dem Kindchen und legte es gleich in eine Wiege. Als der Vater nach Hause kam, fragte er: ‚Mann, wo wem hast du denn das Kind?' —"

•

Ausnahme. „Man sagt, Herr Direktor, Sie beschäftigen ja ziemlich alle fremden Jungen." — „Mit einigen Ausnahmen, meine Hochgeehrte — die meiner Frau und meiner Schwiegermutter."

•

Berufsehrgeiz. „Gehna Peppi soll auf d' Musikschule kemma, hat er heam 's Talent!" — „Das g'rad net, aber unser Jüngerer, der Bleistiftverfeuder, zeigt die Mitte nach in Mann und da muß doch an ganz nützlich' werdenkt werd'n!"

•

Eva: Mit 4000 Mark Jahreseinkommen können wir heiraten. Meine Mutter sagt, mehr haben andere Leute auch." — „Ja, liebes Kind, aber wir müssen doch auch was zu essen haben!" — „Du bist genau wie alte Männer: Immer denkt ihr zuerst an den Magen."

Rätsel-Ecke.

Arnus.

Mein Silbenzins ist gerissen,
Da hab' ich's zusammenmissen,
Mein Ringzug ist entgleist,
Wie fehlt's — wer's ist, wird's wissen —
Da Ding Silbenzusammen.

Rätsel-Auflösung.

Auflösung: Tiere, Erde.

Graphologische Charakterdeutung.

Wir machen alle Interessenten darauf aufmerksam, daß man an die Schriftproben direkt an Herrn T. Cordier, Innsbruck, Hammerbergstraße 14, 3. Stock, zu senden. Die kurzen Charakterdeutungen werden jedoch in unserer Wochenbeilage unter dem betreffenden Kennwort veröffentlicht werden. Die brieflichen Charakterbilder wird Herr Cordier nach Wunsch poste restante oder direkt an die gewünschte Adresse übermitteln.

Wir ersuchen uns ferner zu erinnern, daß für die Verfertigung einer Skizze 1 S, für ein briefliches Charakterbild 3 S der Schriftprobe beizulegen sind. Anfragen ohne beigelegte Gebühr werden unberücksichtigt. Zur Beurteilung der Handschrift sind mindestens 15 mit Tinte geschriebene Zeilen notwendig.

Kennworten.

Geduld. Ring und verschlungen, mannigfaltig unter einem Dache stehend, dennoch energisch gewaltig, eins zu überwinden. Mannigfaltig hochfliegende Ideen und freudlich eins.

Gutmütigkeit. Lebhafte, gutmütige Natur ohne wesentliche Gegensätze, meist gewandt, ziemlich gleichmäßig und sachlich.

Ehrlich. Ziemlich ungeschlacht, nüchtern, manchmal schroff. Im Wesen ungleich und im Grunde zu wenig Selbstvertrauen.

Ungeduld. Sie besitzen die Eigenschaft, trotz langsamer Auffassungsfähigkeit, einen gesteckten Ziele beharrlich nachzugehen und verleihen die Dinge ziemlich klar und nüchtern.

Freundschaft. Eine liebenswürdige Natur, gewandt und tolerant und trotz vorwiegender Gedanken von guter Ueberlegung.

Jeldstolz. Sie begeistern sich leicht für gute Dinge, helfen aber in Ihren Entschlüssen leicht nach. Daher lebhaft und geistsprühend. Mehr Spezialisten sind empfehlenswert.

Karl Heinz. Bestimmter, gemütlicher Charakter, der trotz wenig energischer Veranlagung in seinen Entschlüssen ausdauernd sein kann.

J. K. J. Unzweifelhaftes, warmes Gemüt, das aber nicht in Schwärme verfällt, doch ziemlich nüchtern und im Urteile schwerfällig.

Der Nüchterne. Eine nüchterne, ernsthafte Natur, trauerhaft veranlagt, mit stark entwickeltem persönlichen Gefühl.

Partiarch. Sie haben Schattenfreunde, bringen aber nicht alles zur Durchführung. Ihre Phantasie und Ideen werden stets verlangt, der Mensch Sie eigenständig und persönl.

Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei, Innsbruck. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. C. Langhans.

Nummer 9 — 27. Februar 1926

Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten

Kunst und Wissenschaft — Natur und Geistesleben

Erscheint wöchentlich als Gratis-Beilage der „Innsbrucker Nachrichten" und kann nur mit diesem Blatte bezogen werden. Redaktionelle und administrative Auskünfte erteilen die Redaktion und Verwaltung Innsbruck, Salzstraße 3 und 7

(Nachdruck verboten.)

Marie Oberparleitner / Die Tränen der Maria vom Raine

(2. Fortsetzung)

Aufspringend lehnte Maria ihren dunklen Kopf in die weichen Kissen zurück.

„Also, wenn ich unbedingt ein bissiges Baby sein soll, so will ich mich ohne Widerrede fügen. Sage nur nochmals den Herren meinen besten Dank und auf Wiedersehen!"

Der junge Arzt sah den Wasserstrahl über seine schlanken Finger sprudeln und tonte bedächtig den weißen Mantel ab; der alte Herr nickte ihm freundlich zu.

„Nicht wahr, ein tapferes Frauenzimmer, diese Maria vom Raine! Mein Herz lacht jedesmal, wenn ich eine solch kleine Reine unter all den Seufzenden und all den Ueberängstlichen antreffe; das wirkt wie ein erfrischender Quell im heißen, trockenen Sand!"

„Tapfer und stolz zugleich, Herr Professor! Das letzte Stöhnen, das sie nicht zu unterdrücken vermochte, und die unwillkürliche Träne, machten ihrem Gemüte mehr zu schaffen, als der drohende Schmerz, ich sah es ihrem Gesichte ganz deutlich an."

„Ja, ja, es klingt auch nicht übel „die stolze Maria vom Raine!" Uebrigens, wie ist mir denn? Das Gut vom Raine liegt in nahe am Waldborse, und wenn ich nicht irre, ist das Ihre Heimatsitze, Herr Doktor Seeholzer! Daß mir das nicht eher einfiel!"

Doktor Seeholzer nickte, ohne von seinen Händen aufzuschlecken, an denen er nun eifrig arbeitete.

„Wohl, Herr Professor, ich stamme aus dem Waldborse."

„Aber dann sind Sie ja von der Dame ein engerer Heimatsgenosse und doch..."

Doktor Seeholzer legte die seinen Scheren langsam und absichtlich in das Etui, so daß sein Blick auch weiter gesenkt blieb.

„Nun das wohl: dennoch sind wir einander gänzlich fremd. Ich kam schon als Kind vom Elternhaus fort, und die Tagung traf mich fast immer auf Plätzen, Straßen und in Wäldern, wo natürlich das Fräulein vom Raine nicht zu finden war."

Der alte Herr schüttelte verwundert das Haupt.

„Das war aber von Ihnen, Herr Kollege, nicht hübsch. Ihr Zurückgezogenheit mag zu lassen; das Fräulein hätte sich gewiß gefreut, einen Heimatsgenossen zu finden."

Jetzt hob der Arzt zum erstenmal voll den Blick, und über sein bübisches Antlitz glitt ein ernster Zug.

„Vielleicht muß ich Herrn Professor ersuchen, der Dame gegenüber auch weiterhin Schweigen zu bewahren. Zwischen dem Gute der Raine und dem Waldborse herrscht ein eigenes Verhältnis, das die erwähnte Freunde des Fräuleins sehr traglich machen würde. Ich vermag das nicht so in Kürze zu schildern; jedenfalls ist es besser, mein Name bleibt auch weiter für die Patientin ein Dunkel geheim."

„Es ist wohl selbstverständlich, daß Ihr Wunsch beachtet wird. Ihr Name wird um so leichter ungenannt bleiben, da Sie ja erst der Dame nicht mehr in Verlegenheit kommen und auf der Klinik selbst noch ein Neuling sind, so daß Sie von den Schwestern noch selten genannt werden."

„Ich danke, Herr Professor, und empfehle mich sogleich; wenn Sie mehrer wieder einmal bedürfen, stehe ich jederzeit gern zu Diensten."

„Auf Wiedersehen und ebenfalls meinen besten Dank."

Doktor Seeholzer trat auf den langen, hellen Gang hinaus, der vom blendenden Sonnenlichte durchflutet war; aber sein Fuß stockte, als er der Grenze ansichtig wurde, die sich nahe der Eingangstür verzielt. Der schlanke, junge Mann wendete sich eben mit liebenswürdiger Ruhe zu Maria vom Raine wieder und überschüttete sie mit einer Fülle von Kosenamen und weichen Tagenen, deren zärtlicher Duft sich bis zu ihm hinzog. Mit leichter Röthung sah das blasse Mädchenantlitz zu dem Sprecher empor.

„Wie verschwenderisch du bist, Werner, aus wählerisch du, daß ich Blumen so sehr liebe!"

„Tust du das? Du ist es mir dagegen lieb, dir diesen duftenden Gruß entbieten zu dürfen. Doch wie blaß du aussiehst! Hast du sehr gelitten?"

Maria vom Raine schlummte schwach ihr dunkles Haupt.

„Nun ist es vorbei; ich weiß davon nichts mehr! Ich muß dem Schicksal noch dankbar sein, daß es so gütig, fast wäre ich wohl nimmer hierhergekommen und hätte euch so gut kennengelernt; wie fremd waren wir uns noch vor kurzer Zeit, obwohl Blutsbande uns verbinden; du und deine Mutter, Tante Laura, und die gute, gute Tante Käthe!"

Der junge Mann sah sie mit leuchtenden Augen an.

„Was du nicht alles sagst, Maria; zum Schlusse wirst du noch ein Dankgebet verrichten, daß du so arg verletzt worden."

„Tue du auch, Werner Kronab, ich habe es ja schon vorhin erwähnt, ich werde . . ."

Da beugte sich die Schwester leicht vor.

„Gnädiges Fräulein, Sie wissen, was der Herr Professor befohlen: ich darf nun diese Unterredung nicht länger gestatten. Sie müssen ruhen!"

„Ach ja, ich will Sie zu seiner Pflichtverletzung verleiten, also Schluß! Aber durch den Garten bis zur Treppe des Pavillons gibst du, Kronab, und wohl noch das Geleite?"

„Wie gern Fräulein!"

„Dann vorwärts!"

Sie beugte noch einmal tief ihr Haupt über die leuchtenden Blüten, die sie in ihren Armen versteckt hatten, ihren Duft langsam einsaugend; dabei glitt aber ihr Auge über die Blütensterne hinweg und traf verstohlen den jungen Arzt, der noch kurzen Zögern seinen Gang fortgesetzt hatte. Und wie heute schon einmal blieb ihr Blick wie gebannt an dem seinen hassen, der mit eigenem Ausdruck auf ihr ruhte; so ließ sie die Arme jäh sinken, so daß eine der Blumen zur Erde kollerte und lehnte sich wie in leichter Ermüdung an die weichen seidenen Kissen zurück.

Die Schwester schob den Rollstuhl vorwärts und mit freundlichem Grüße schritt die kleine Gruppe an Doktor Seeholzer vorbei. Der aber verweilt wieder den Schritten und blickte den drei Gestalten nach, die plaudernd längs der grünen Tapetenwände über den sonnigen Kiesweg dahinschritten. Ein sinnender Mißmut lag auf seinen hübschen Zügen, und seine dunklen Augen flammten jäh auf. Maria vom Raine, wie schön bist du geworden und wie süß blauen deine Augen blickend! Wie würde es aber sein, wenn du wüßtest, daß ich ein Seeholzer bin?

Das hohe Flammen in seinen Augen erlosch, und eine weichen Züge nahmen wieder den alten, verschlossenen Ausdruck an. Stolz richtete er sich höher auf. „Wie ich

ein Kind, das allen Märchen nachträumt?" murmelte er unwillig und war im Begriff, weiterzuschreiten. Da streifte sein Fuß an die bittende Narzisse, die weiß und duftig auf den grauen Steinfliesen lag. In raschem Entschluß bückte er sich danach und legte sie behutsam in sein Knopfloch. Denn heimat auch er den sonnigen Park, seiner Abteilung zuteilend. So verschlossen und ernst er aber auch dahinschritt, durch seine Seele zog ein lichtes schimmerndes Frauenbild mit herben, kühlen Zügen und einem süßen, verwachten Lachen in den dunklen Augen, die stolze Maria vom Raine . . . .

Die aber ahnte nichts von den stillen Träumen des fremden Mannes; sie lag unruhig mit heißen, fiebernden Augen in den weichen Kissen, und ihre trockenen Lippen formten Wort um Wort in glühender Hast, und ihre schlanke gesunde Rechte tastete ziellos über die weiche, leichte Decke. Still und geräuschlos walteten die Schwester ihres Amtes und mitleidig neigte sie die trockenen, flüsternden Lippen der Kranken. —

Nun waren Wochen vergangen, und Maria vom Raine fand am Tage ihrer Entlassung aus der Klinik. Noch einmal wandelte sie mit langsamen Schritten über die hellen Kiieswege des Parkes, von manchem ihrer Lieblingsplätzchen Abschied nehmend; mit gütigem Lächeln nickte sie vorbeischreitenden Kranken zu, denen sie täglich auf ihrem Erholungswege begegnet war und ließ sich schließlich auf eine Bank nieder, ihren Blick in die blühenden Rondelle zu ihren Füßen versenkend. Neben ihr saßen zwei Frauen im lichten Krankenhabit. Maria achtete anfangs ihrer nicht, sondern versenkte sich ganz in das saftige Blütenmeer, dessen Duft ihre Sinne umschmeichelte. Erst als einzelne scharfe Laute an ihr Ohr schlugen, kamen ihr die Worte zum Bewußtsein, die da an ihrer Seite gesprochen wurden.

Interessiert horchte sie auf.

„Sehen Sie, Frau Hümmann, dort eilt der Neue über den Weg: wer wird die Arme sein, die wieder unter seine Hände kommt?"

Die Frau schaute auf.

„Ach ja, der mit seinen unbarmherzigen, brutalen Händen!"

„Er soll ja eine Leuchte sein! Soll kranke Seelen in die Kur nehmen!"

Ein hartes, höhnisches Auflachen war die Entgegnung, dann richtete sich die Nachbarin Marias besser aufrecht.

„Der und Seelenarzt! Wie meinten Sie vorhin, Frau Hümmann? Unbarmherzig, brutal? Wissen auch Sie von seiner Herzlosigkeit ein Lied zu singen?"

Die Kranke nickte.

„Und ob! Ich bin doch gar nicht in seiner Abteilung, was kümmere ich ihn? Schleiche sich da unlängst mein Hängtier trotz Torwächter und Wärter hierher in den Park und fliegt mir mit hellem Jauchzen in die offenen Arme. Ich bitte Sie, Monate sind vergangen, seit ich von daheim fort bin, die paar Besuchstunden der Meinen unter strenger Beobachtung, die zählen ja doch nicht! Nun können Sie sich unser beider Seligkeit denken, und mit welch heißer Liebe ich meinen Jungen an mein Herz preßte! Aber was weiß so ein ledziger Arzt von Sehnsucht und Mutterqual, und nun vollends der! Kommt gerade des Weges daher und reißt mir kurzerhand meinen süßen, lockigen Jungen, mein eigen Fleisch und Blut von meinen lechzenden Armen. Ich habe aufgeschrien in Qual und Zorn, habe die Fäuste geballt, aber er schritt, meinen Jungen an der Hand, ruhig von mir weg und rief mir noch unbarmherzig zu: „Sie wissen, daß es Kindern verboten ist, ohne Begleitung Kranke zu besuchen!" Nun frage ich Sie: „Ist das nicht herzlos?"

„Herzlos, brutal, ich habe dafür kein anderes Wort!"

Maria vom Raine blickte nach dem jungen Manne hin, der in weiter Entfernung an ihnen achtlos vorüberschritt.

Sie hatte ihn seit damals nicht mehr gesehen, und doch war es ihr, als wäre er ihr nicht fremd, als bestände zwischen ihnen beiden ein Band, das sie daran hindere, fremd und kühl aneinander vorbeizugehen. Sie schloß für einen Augenblick die Lider; die eben gehörten Worte klangen in ihr noch nach, und nun wußte sie, daß sie ihr eine leichte Enttäuschung gebracht, daß sie gern den beiden Frauen zugerufen hätte: „Das ist nicht wahr! Er mußte so handeln, weil Du Dein Kind mit den Liebkosungen krank gemacht hättest." Wer wie konnte sie das? Was wußte sie von jenem, den die Frauen brutal nannten? Nichts, — nicht einmal seinen Namen!

Das warme Empfinden für ihn konnte sie täuschen. War er nicht vielleicht doch herzlos, brutal? Jäh trat ihr auf einmal der schmerzende Griff seiner kräftigen Hände an ihrem Arme ins Gedächtnis, und heiß flammte es in ihren Wangen empor. Nun nach dem Worten der beiden fragte sie sich: „War das nicht vielleicht im Gewande der Pflicht Brutalität?" Ihre Brauen zogen sich finster zusammen und jäh erhob sie sich. Wozu das alles? Heute noch verließ sie diese Stätte und kreuzte vielleicht ihr ganzes Leben hindurch nicht mehr den Weg der Menschen, die durch einige Wochen ihr Denken hier beschäftigt. Mit leichtem Gruße verließ sie die beiden, seinen Blick mehr noch ihnen zurückwerfend und auch achtlos an dem leuchtenden Blütenflor vorüberschreitend, der kurz vorher noch ihre Begeisterung hervorgerufen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Ringelspiel.

Das Leben ist ein Ringelspiel
Und Kinder sitzen drauf gar viel
Und Kinder sind es alle!

Ringging, es lärmt und man geht's
In vieler Freude und nun dreht's
Sich um die eig'ne Achse.

Doch immer dreht es sich im Kreis
Und immer schneller und ganz heiß
Wird mir in meinem Kopfe.

Sieht immer so das gleiche Spiel
Und scheint's auch viel, es ist nicht viel
Was man da kriegt zu sehen.

Und bist du in dem Wirbel drinn',
Dann hilft kein Her, dann hilft kein Hin,
Du kannst nicht mehr entfliehen.

Von selbst kommt du im Karussell,
Von selbst wirb's dich eins dem Gesell,
Auf einmal liegt du draußen! — — —

Nur mein'gen auf die Zeit gesehn,
Ach, müde ist man dann des Spiel's,
Und sehnt sich so nach Ruhe!

Sind sich, schon naht der Knochenmann
Und singt mit hoher Stimme an
Das Lied vom ew'gen Schlafe.

Elsa Laube

Johann Stüdl.

Von Dr. Johannes Emmer, Innsbruck.

(Schluß.)

In diesem Zeitraum trat auch eine Neuerung auf, an die wohl die Gründer des Alpenvereins nie gedacht hatten, die das Bergsteigen in ungeahnter Weise erweiterte: der „Schneeschuh" wurde in den Alpen eingeführt und eingebürgert. Damit wurde eine Schranke gebrochen, die den Alpinismus einen Teil des Jahres hindurch in Bann legte, der Winter war für das Bergsteigen gewonnen.

Anders als Ratzzer verhielt sich Stüdl zur Beurteilung der alpinen Erscheinungen. Er blieb ja stets im Herzen jung und fortschrittlich, sein Konservativismus bestand darin, daß er das Neue aus dem Alten organisch herauswachsen, letzteres ohne jähe Sprünge fortbildend sehen wollte. Das zeigte sich in seiner Wirksamkeit während dieser Periode auf den von ihm bisher betretenen und gepflegten Gebieten. Hier behielt er noch immer die Führung; den anderen neuen Zielen, Aufgaben und Unternehmungen des Alpenvereins widmete er seine Sympathien, förderte sie auch durch Rat und Tat, sobald er fand, daß sie für das Ansehen und Gedeihen des Vereins von Nutzen seien. Als getreuer Lotse wachte er besorgt darüber, daß die Einheit im Verein keinen Schaden leide; wenn es galt, Reibäße zu Mißhelligkeiten zu beseitigen oder eingetretene zu schlichten, war er stets am Platze. In diesem Sinne wirkte er in den Ausschüssen und Generalversammlungen, bei Sektionen und Persönlichkeiten.

Stüdl war kein „Rhetor", der mit blendenden Worten im brausenden Redeschwall die Zuhörer hinreißt, aber seine schlichte, natürliche Redeweise, die klare sichtvolle Darlegung der Sache, für die er mit schlichter Herzensnatur eintrat, war nachdrücklich überzeugend. Er wußte ebenso auf das Persönliche, wie auf das Sachliche zu wirken und hatte daher sich immer Erfolg. War eine starre Meinung nicht durch Gründe zu überwinden, so bezog er sie durch Appell an das Gefühl. Als Leiter von Versammlungen führte er mit ruhigem Takte die Beratungen zu einem gedeihlichen Ende, es schien, als ob seine bloße Anwesenheit schon jeden zur Mäßigung und Verträglichkeit zwinge.

Stüdls Schöpfungen — auch die von ihm und seinen persönlichen Freunden geschaffene gebührlichen — entstanden unter der „Firma" der Sektion Prag. Sie bildete seine Garde, die willig seine Ideen und Pläne ausführen half. Im Anfang hatte Stüdl alle Bergfreunde, alle alpinen Kräfte des Landes Böhmen in seiner Sektion gesammelt, die in den verschiedenen Städten ihre Filialen hatte; später, als diese Gruppen erstarkt waren und zur Selbständigkeit reif erschienen, entließ er sie aus seiner unmittelbaren Obhut, sie bildeten sich zu Sektionen um, die ganz im Geiste Stüdls „arbeiteten". Die Sektion Prag selbst besaß von Anbeginn an das größte Arbeitsgebiet. Stüdl hätte wohl am liebsten die ganzen Ostalpen in seine Pflege genommen; wo nicht gleich sich tatkräftige Kreise zum Werke fanden, griff er ein, wenn Notwendiges zu tun war. Die Glockner- und Venediger-Gruppe wurden zunächst die Domäne Stüdls, dann wandte er der Ortlergruppe seine Fürsorge zu, im Illtaleale, in den Lesiner Steinbergen, am Achensee wurde die Sektion Prag heimisch. Was hier geleistet wurde, war tadellos und vorbildlich für alle anderen Schaffenden und Schöpfungen. Es kam aber doch dazu, daß die Vereinsleitung sich genötigt sah, den verehrten und geliebten Meister zu kränken durch Einschränkung des Arbeitsgebietes seiner Sektion. Jede Zumutung der Arbeitslast nahm Stüdl freudig hin, eine Abnahme empfand er schmerzlich. Er fand sich mit dieser für ihn „harten" Tatsache ab, sobald er sah, daß die Eindringlinge seinen Bahnen folgten, den Alpinismus durch ihren Mitbewerb förderten. Reibäße anerkannte er ihre Verdienste und freute sich jedes Erfolges, der dem Alpenverein Ehre brachte. Die innere Entwicklung des Alpinismus konnte Stüdl persönliches Wesen nicht mehr umwandeln, dem sie ja im Grunde heimatsfremd, sondern eher verwandt war. Heftige, geistsprühende Charaktere ändern ihre Erscheinung nicht so leicht, wie Richtungen und Strömungen im Leben. Stüdl verstand sie, er fühlte, daß auch hier der Idealismus lebendig sei, und im selbstlosesten Vertrauen auf dessen Siegshaftigkeit erwartete er, daß auch der gärende Alpinismus zu einer neuen strahlenden Erscheinung sich läre. Die Heranziehung und Erziehung der Jugend zum Alpinismus war ihm willkommen. Wenn dennoch in Prag keine akademische Sektion entstand, so lag der Grund darin, daß Stüdl die Jugend in seiner Sektion unter seiner Obhut haben wollte.

Zu Ende des 19. Jahrhunderts erschien auch der letzte Ziel: „Hebung des Fremdenverkehrs" erreicht, die Alpen waren für die Welt erschlossen, die Alpenländer volkswirtschaftlich gewonnen, die Auswirkungen des Alpinismus wirtschaftlich gewertet. Dem schaffenden Alpinismus war keine besondere neue Aufgabe gestellt, es handelte sich nur um Erhaltung, Ausbau und Anpassung des Geschaffenen, wie es eine Zeit der „wirtschaftlichen Blüte" verlangte. Die Gefahr einer Verflachung des Alpinismus im snobistischen Geiste war zu befürchten, sie hintanzuhalten, bemühten sich die Idealisten der alten Schule und das junge Geschlecht, das im Bergsteigen das persönlich-ethische Moment voranstellte.

Die Zeit von 1897—1914 ist die Periode, sowohl der Höchstentwicklung der bergsteigerischen Technik, wie auch der Erhebung einer geläuterten alpinen Gesinnung. Der Alpinismus nahm nunmehr „sportlichen" Charakter an. Sport heißt, eine Tätigkeit um ihrer selbst willen, nicht als Mittel für einen Zweck ausüben, nur in der Absicht, die Leistungsfähigkeit auf das Höchste zu steigern und die vollkommenste Weise zu finden. Alles Natürliche hat hier vielfältige Wirkungen, nicht bloß eine, zur Folge. So erreicht auch der Sport nicht nur die vorbestimmte Absicht, sondern hat auch physische und psychische Nebenwirkungen, die wohl individuell verschieden sind, im allgemeinen aber Erhebung und Zeitigung bedeuten. In unseren Vereinsschriften wurde mehrmals die Frage erörtert: „Was suchen wir da droben auf den Bergen?" Die Antworten waren verschieden, im letzten Grunde besagten alle: Erhebung. Und nach diesem Ziele: seelische Erhebung, Lauterkeit und Reinheit, hinz Adel der Empfindung und Gesinnung strebt auch die sportliche Richtung, die in der vierten Periode der Alpinismus einleitete und jetzt verfolgt. Nicht das Ziel hat sich geändert, es ist das gleiche für Stüdl wie für die Jugend, nur andere Wege werden begangen.

Der Weltkrieg hatte die Entwicklung des Alpinismus in diesem Sinne nicht unterbrochen, vielmehr gefördert, das „Können" der Bergsteiger als wertvoll für das Vaterland erwiesen, aber die Tätigkeit des Alpenvereins lahmgelegt; als er zu Ende war, wurde sie von einem gründlich umgestimmten Geschlechte aufgenommen. Die Umstände erzeugten eine ungeheure Sehnsucht nach dem Frieden und den Kraftquellen der Natur, in der man auf Nöte und Kämpfe vergessen konnte. Der Ruf nach Einfachheit und schlichter Natürlichkeit wurde laut, die Bergsteiger sehnten sich nach den primitiven Verhältnissen, wie sie die Pionierer des Alpinismus gefunden hatten. Eines wird freilich nicht wiederkehren: die Einsamkeit der Hochgebirgswelt; es sind zu viele da, die für ihre Schönheit empfänglich, nach ihr dürsten. Der Alpinismus ist nicht mehr ein Privileg einer kleinen Gruppe Auserwählter, nicht mehr Modesache einer begüterten Schichte, sondern ein Bedürfnis breiter Art.

Mögen die Erscheinungsformen des Alpinismus auch wechseln, im letzten Grunde ist ja das Endziel die Synthese des persönlichen Ich mit der Allnatur Natur, die sich vollzieht in dem seelischen Prozesse der Ethik, die nichts anderes ist als Herstellung der Harmonie des Individuums mit der Allheit, dem All-Sein. Den Einklang des Eigenwesens mit der Natur in ihrer heiteren Gestaltung suchten und fanden Stüdl und wir Alpinisten alter Art mit Fühlen, Sinnen und Handeln nach unserer Weise; ihn sucht auch das junge Geschlecht, dessen beste Führer bewußt danach streben.

Mit der Wandlung des alpinen Geistes waren auch manche Begleiterscheinungen verbunden, die aus ihr sich psychologisch erklären lassen. Ein noch engeres Band, als dieses eine gemeinsame Liebe zu den Bergen, sollte die Alpinisten verbinden, wenigstens Uebereinstimmung in ungefähr gleichen Grundbegriffen der Weltanschauung und Denkweise. Das Streben führte zu Reibungen, die den alten Alpinisten bedenklich erschienen für den Bestand des Alpenvereins, aber er hat sie überwunden und der Geist, mit dem das junge Geschlecht das Werk der Vergangenheit ausbaut, läßt eine frohe Zukunft erwarten. Stüdl hatte in der vierten Periode in seiner Weise geschaffen, geleitet und vermittelt. Der Weltkrieg tat ihn hart, seine Sektion wurde gewaltsam aus dem engeren Verband des D. u. Oe. Alpenvereins gerissen, das so geradezu geeignete Arbeitsgebiet in der Ortlergruppe kam unter Fremdherrschaft, die dortigen Schöpfungen wurden gerauht. Die zum letzten Atemzuge unermüdlich tätig, widmete er, seit 1919 in Salzburg ansässig, der dortigen Sektion seine Fürsorge und Kraft, im Gesamtverein seiner alten Rolle als Wächter der Einigkeit, Warner und Berater getreu.

Stüdls Lebensgang ist ein Spiegelbild der Lebenserscheinung des Alpinismus; seine Persönlichkeit das Urbild des Bergsteigers alten Schlages und ein glänzendes Vorbild für alle Zukunft. In der Begeisterung für die ideal aufgefaßte Welt der Alpen, in der selbstlosen Hingabe der eigenen Persönlichkeit an sie, in vorbildlicher Arbeitsweise und in der Treue zu den Freunden und Genossen wurde er von keinem übertroffen. Nur einen aus dem Geschlechte der zweiten Periode möchte ich ihm gleichgestellen an bergsteigerischen Leistungen, an kämpferischer Aktivität, an Fülle von Plänen und Ideen, an trotz mancher bitterer Erfahrungen unerschütterlicher Treue zum Alpenverein, im innersten Wesen gleichgesinnt, im äußeren Gebahren oft gegensätzlich — Dr. Karl Arnold in Hannover.

Ueber sechzig Jahre hat Stüdl unter uns für den Alpinismus gewirkt und die Bedeutung, die dieser für das Leben unserer Zeit gewonnen hat, ist das wundvolle, bleibende Denkmal, das er selbst sich geschaffen hat. Nicht besser können wir und unsere Nachkommen den „Ehrenvater" der Bergsteiger im dankbaren Gedenken ehren, als durch Nachfolge auf seinen Wegen und in seinem Geiste.

*

Gekürzt mit Bewilligung der Verfasserin der Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1925 (56. Band).

Buntes Allerlei.

Der schiefe Turm von Pisa. Vor etwa einem halben Jahre wurde die italienische Kraftentwicklung durch eine Mobilmachung der außeritalienischen Werte dazu gebracht, Sicherheitsmaßnahmen zur Erhaltung des schiefen Turmes zu Pisa zu bedenken, an dem in den letzten Jahren eine bedrohliche Steigerung seiner Neigung zu beobachten gewesen ist. Pisa ist unter den Meerspiegel in sumpfigem Gelände gelegen; an der Neigungsseite des Turmes hat sich im Verlauf der Zeit eine Quelle gebildet, die langsam den Grund aufweichte. Nach dem zunächst beschlossenen Plane wird das ganze Bauwerk einen großen Sockel aus Zement erhalten, der es fest im Boden verankert. Die Bauarbeiten sollen nächsten Herbst beginnen.

Das älteste Alphabet der Welt. Der englische Aegyptologe Allan H. Gardiner erbrachte vor zehn Jahren den die wissenschaftliche Welt in hohem Grade interessierenden Nachweis, daß die im Jahre 1905 von Professor Flinders Petrie auf der Sinaihalbinsel entdeckten Denkmäler einer an ägyptische Vorbilder erinnernden Kunst mit Inschriften aus einer mit ägyptische Hieroglyphen durchsetzten, bis dahin unbekannten alphabetischen Schrift versehen waren. Professor Gardiner konnte nun, daß diese Schrift die Urform des semitischen Alphabets darstellt, auf die alle Alphabete der Erde zurückgehen. Der nördliche, sogenannte phönizische Zweig dieser Schrift wurde durch die Griechen übernommen und bildete den Ausgang unserer eigenen Schrift. Die Schriftgruppe auf das 18. bis 16. Jahrhundert vor Christo zurückgehende Schrift auf den Sinaifunden zeigt die späteren semitischen Buchstaben noch in einer Bildgestalt, die der Bedeutung ihrer

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Sonnige Zweizimmerwohnung mit Balkon und Zubehör wünscht kinderloses Ehepaar gegen gleiche oder größere zu tauschen. Nur in einem besseren Haus. Anträge unter „Nr. 2886" an die Verwaltung 1

Wohnungstausch. Inhaber einer schönen Wohnung mit 2 Zimmern und Küche in Wien sucht gegen Tausch eine Wohnung mit 2—3 Zimmer in Innsbruck. Zuschriften erbeten unter „Wien Sch 227 5" an die Verwaltung. 1

Dreizimmerwohnung wird gegen Zweizimmerwohnung zu tauschen gesucht. Unter „A. O. 2961" an die Verwaltung. 1

Wohnungstausch. Tausche reine 2-Zimmerwohnung gegen 3-Zimmerwohnung. Briefe unter „Hohe Aufzahlung 5730" an die Verwaltung. 1

Sonnige, trockene und reine 2 Zimmer und Küche am Innrain, mit großem Garten (Baracken) gegen eventuell größere Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter „Zins 85 g 2939" an die Verw. 1

Eine Wohnung, bestehend aus 3 schönen Zimmern, Küche, Balkon, Speis, Garten, großem Ladenlokal, Nebenraum, zwei großen Kellern, gegen 3-Zimmerwohnung in Stadt zu tauschen gesucht. Zu erfragen Weiherburggasse Nr. 5. 5764-1

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung m. Magdzimmer und Glasbalkon samt Zubehör im Saggen gegen Ablöse zu vergeben. Angebote unter „Saggen-Wohnung 100 5682" an die Verw. 1

In der Nähe Innsbrucks, 5 Minuten von der Bahn entfernt, wäre eine Sommerwohnung mit einigen Betten, großem Garten, Waldesnähe und Badegelegenheit zu vermieten. Mdr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 5616. 1

Ein **Magazin** ist ab 1. März zu vergeben. Zuschriften unter „Magazin 5774" an die Verw. 1

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 2 Zimmern und Küche von sehr ruhiger Familie gesucht. Zins bis 100 S. Unter „Sofort 2856" an die Verwaltung. 2

Unmöbliertes Zimmer, mit oder ohne Kochgelegenheit, für alleinstehende brave Frau auf sofort. Zuschriften unter „März 2884" an die Verwaltung. 2

Sommerwohnung mit mindestens 5 Zimmern und allem Zubehör, gut eingerichtet, mit größerem, eigenem Park oder Garten, in schöner Lage, an Bahn- od. Autoverbindung, zum Alleinwohnen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe einzusenden unter „Komfortables Sommerheim 8247" an Friedrich Kraß-Annoncen, Innsbruck 2881-2

Suche 3—4-Zimmerwohnung bei gutem Zins. Zuschriften erbeten unter „Sofort 2569" an die Verw. 2

3-Zimmerwohnung im Saggen, wenn möglich Gartenbenützung, gegen Ablöse unter Mieterschutz oder zu valorisiertem Zinse von reichsdeutschem Geschäftsmann gesucht. Angebote unter „Sofort oder später 725" an Annoncen-Expedition Mosse, Innsbruck, Bozenerplatz. 120 cu-2

Suche für mich u. meinen Bruder **kleine Wohnung oder Atelierwiete,** 2 kleine Zimmer u. Küche oder Benützung der letzteren gegen gute Wirtschaftsführung eines kleinen Haushaltes. Gefl. Zuschriften unter „Saubere Wirtschaft 2924" an die Verwaltung. 2

Kleine Wohnung von kinderlosem Ehepaar gesucht. Zahle vollen Friedenszins. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5719. 2

2—4-Zimmerwohnung, möglichst im Zentrum gegen Ablöse od. entspr. Zins gesucht. Zuschriften unter „Im Mieterschutz oder mieterschutzfrei 5771" an die Verwaltung 2

Suche **3- od. 2-Zimmerwohnung;** zahle Friedenszins oder Ablöse. Angebote unter „Sonnig 5731" an die Verwaltung. 2

Suche gegen Ablöse **2—4-Zimmerwohnung.** Unter „Zentral 5700" an die Verwaltung. 2

2—3-Zimmerwohnung oder ein Zimmer zum Einstellen neuer Möbel zu mieten gesucht. Unter „Baldiest 5756" an die Verw. 2

Schöne Wohnung. Stadtzentrum, 2 Zimmer mit Kabinett gegen Ablöse dringend gesucht. Angebote unter „Hohe Ablöse 139 j" an Neumairs Ann.-Büro. 2

Zimmermiete

1—2 Zimmer, ineinandergehend, schön möbliert, ab 1. März zu vermieten. Andr.-Hofer-Straße Nr. 47, 3. Stock **rechts** Ha 22-3

Möbliertes Zimmer auf 15. März zu vermieten. Claudiastr. 20, Part. links. H 5061-3

Schönes, sonniges Zimmer mit 2 Betten an Herren auf 1. März zu vermieten. Weiherburggasse 3. Part. 5635-3

Solider, junger Herr wird zu ebensolchem Herrn als Zimmerkollege gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5769. 3

Großes, zweifenstriges gut möbliertes **Hochparterre-Zimmer** mit sep. Eingang nur an Herrn zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2959. 3

Schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Grillparzerstraße 3, 3. Stock lks 5782-3

Schönes, 2bettiges Zimmer an 2 solide Herren ab 1. oder 15. März zu vermieten. Biedstigasse 21, 1. Stock links. 2984-3

Zweibettiges Südzimmer, zentral, ab Anfang März mit voller Verpflegung zu vermieten. 1—3 Uhr. Fallmerayerstraße 5, 3. Stock l. 5777-3

Ordnungsliebender **Zimmerkollege** findet sofort Zimmerbenützung mit einem zweiten Herrn. Biedner, Höttingergasse Nr. 39. 139 g-3

Schönes, sonniges Zimmer zu vermieten an ruhigen Herrn. Zu erfragen Grillparzerstr. 8, 1. St. rechts. 3008-3

Kleines, sonniges Kabinett mit bürgerlicher Verpflegung zu vermieten bei Ammann, Lindengasse 22, Part. rechts. Prad. 2994-3

Hübsch möbl. Zimmer, 2-bettig, an solide Herren zu vermieten. Biedenegglstr. 14, 3. Stock. 5786-3

Als Büro ist Liegenzimmer (Parterre) am Hauptbahnhof zu vergeben. Zuschriften mit Preisangebot unter „Sofort 2874" an die Verwaltung. 3

Pension „Kärner"

Karl-Ludwig-Platz 12, ruhiges Familienheim. Ab 1. März wird Einzel- und Doppelzimmer mit oder ohne Pension frei. Gute Verpflegung, mäßige Preise 2949-3

Schön möbl. Zimmer, 7 Minuten vom Zentrum an ruhigen Herrn zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5715. 3

Anständige Arbeiter finden Schlafstelle. Hofgasse 3, Neuner. 2966-3

Schlafstelle für einen Herrn sofort zu vermieten. Hötting, Bauerngasse 5. 5753-3

Schön möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Sterzingerstraße 4, 1. St., linker Ausgang. Ghnicher. 2948-3

Schönes Zimmer sofort zu vermieten. Neuhauserstr. Nr. 2, im Stöckl, 2 Stock links. 2910-3

Nettes, reines Zimmer ist ab 1. März an zwei bessere Herren zu vermieten. Sonnenburgstraße 7, Parterre. 5788-3

Sonniges Zimmer, nett möbliert, zu vermieten. Fischergasse 20, Part. 5679-3

Schön möbliertes Zimmer mit voller Pension sofort oder später zu vermieten. Kaiser-Franz-Josef-Str. 16, 1. Stock. 2903-3

Sonniges Zimmer mit 2 Betten an bessere Herren auf 1. März zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2912. 3

Ein **schönes Zimmer** nur an Bundesbeamten zu vergeben. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 5718. 3

Elegantes Straßenzimmer auf 15. März zu vergeben. Anfragen unter „Salurnerstraße 5735" an die Verwaltung. 3

Reine Schlafstelle zu vergeben. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 2926. 3

Möbl., kleines Zimmer an Angestellten sofort zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2920. 3

Schlafstelle mit Verpflegung zu vermieten. Pat. Amthorstraße 6, Tiefpart. 5701-3

Zimmer gesucht

25 Schilling demjenigen, der mir leeres Zimmer mit Kochgelegenheit vermietet. Unter „Drei Personen J. B. 5661" an die Verw. 4

Suche **dringend ein** oder zwei leere **Zimmer.** Angebote heute von 2—6 Uhr an Luschin, Speckbacherstr. Nr. 32, Obsthandlung. 5717-4

Sehr anständiges Fräulein sucht möglichst zentral gelegenes Zimmer auf 1. oder 15. März. Unter „Preisangabe 2936" an die Verwaltung. 4

Pensionistin sucht leeres Zimmer auf sofort, auch gegen Arbeitsleistung. Unter „Dringend 2929" an die Verwaltung. 4

Aelteres Fräulein sucht für dauernd ein ruhiges, freundliches Zimmer im Stadtzentrum. Zuschriften unter „Selbstbedienung u. eigene Wäsche 2930" an die Verwaltung. 4

Mittelschulprofessor sucht 1 oder 2 sonnige Zimmer. Unter „Alleinstehend 2946" an die Verw. 4

Eleg. möbl. Zimmer mit separatem Eingang auf sofort gesucht. Unter „Gute Bezahlung 5766" an die Verwaltung. 4

Nett möbl. Zimmer

für Herrn sofort zu mieten gesucht. Separiert. Briefe unter „Zimmer 2906" an die Verwaltung. 4

Schönes, reines Zimmer, Preisig, suchen Mutter und Tochter, tagsüber nicht zu Hause. Antwort bringend erbeten unter „Beamtin 3005" an die Verw. 4

Suche bis 1. März ein **großes, leeres Zimmer** mit Kochgelegenheit oder eine Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche. Briefe unter „K. H. H 99 a" an die Verw. 4

Schönes, ruhiges, helles Zimmer mit womögl. sep. Eingang von Herrn ab halbem März gesucht. Nähe Maximilianstraße. Offerte unter „E. F. A 3 qu" an d. Verwaltung. 4

Offene Stellen

Schneiderinnen für englische und französische Arbeiten werden für sofort gesucht. Vorzustellen Warenhaus Bauer u. Schwarz, Maria-Theresien-Straße 33 M 8-5

Höchsten Verdienst bieten wir tüchtigen Herren und Damen durch Verkauf unserer Lose auf Raten allerorts. Glänzende dauernde Existenz. Losvertrieb, Graz, Griesgasse 8, 2. Stock 1597-5

Schneiderlehrlinge wird aufgenommen bei Jergovsky, Mühlau, Villa Fink. 2789-5

Braves Mädchen, das selbständig bürgerlich kocht u. Hausarbeit verrichtet, nur mit guter Nachfrage bis 15. März bei hohem Lohn gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2854. 5

Tüchtige Modistin wird zum ehesten Eintritt gesucht. Warenhaus Bauer-Schwarz, M.-Theresien-Str. Nr. 33—35. M 8-5

Köchin, die im Hause mithilft, wird aufgenommen. Vorzustellen von 12—½1 Uhr Defreggerstr. 28, 2. St. links, Prad. 2961-5

Mädchen das schneidern lernen will und mit nebenbei häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Alle andere über Bereicherung. Hötting, Stamserfeld Nr. 1, 2. Stock lks. 2945-5

Fleißiges Mädchen, das kochen kann, alle Hausarbeiten flink und selbständig verrichtet, wird für Geschäftshaus per 15. März gesucht. Nur solche mit Jahreszeugnissen möchten sich melden. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2943. 5

Die schwere Zeit macht es notwendig, viel Geld zu verdienen. Wir bieten Herren u. Damen diese Nebenlichkeit durch Uebernahme unserer Vertretung in allen Versicherungsarten, da konstante Unterstützung durch tüchtigen Beamten und hohe Provision gewährt werden. Auch für Nichtfachleute größte Verdienstmöglichkeit. Offerte unter „Arbeite und spare 2942" an die Verwaltung. 5

Stütze oder verläßliches besseres Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeiten verrichtet, in feinem Privathaus zu drei Personen bei besten Bedingungen gesucht. Nur mit Jahreszeugnissen und guter Nachfrage vorzustellen Samstag und Montag v. 5—7 Uhr. Mdr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 5780. 5

Provisionsreisender zur Mitnahme eines leichten Artikels für Kärnten gesucht. Jude bevorzugt. Zuschriften unter „Solide Firma" an Kraß-Annoncen in Innsbruck 2986-5

Perfekte Köchin mit guten Zeugnissen neben zweitem Mädchen auf 1. April bei 600.000 K Lohn gesucht. Zuschr. unter „Geschäftshaus 2981" an die Verw. 5

Schneiderin, nur tüchtige u. selbständige Kraft, gesucht. Guter Jahresposten für solche, die ihre Stelle ändern wollen. Vorzustellen Montag b. Ställer, Goethestraße 14. H 5065-5

Schneiderin, selbständige und verläßliche Kraft, für französische Arbeit gesucht. Zuschriften mit näheren Angaben unter „Dauerposten H 5002" an die Verwaltung. 5

Besseres Mädchen mit Kochkenntnissen tagsüber gesucht. Zuschriften mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen unter „Ehrlich 2846" an die Verw. 5

Kinderfräulein mit höherer Schulbildung, Näh- u. Klavierkenntnissen für 2 größere Kinder gesucht. Unt. „Geschäftshaus 5645" an die Verwaltung. 5

Obervertreter zum Lose-verkauf auf Raten werden unter besten Bedingungen aufgenommen. Meldet Euch nur tüchtige Vertreter. „Glücksrad", Gesellschaft für Wertpapierhandel, Brünn, Cejka 26. 203 l-5

Nur erstklassige Modistin zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung bei freier Station an Hutsalon Rinderer in Kufstein, Tirol. N 205 6-5

Perfekte Saisonköchin für größere Pension auf 1. Mai gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an Pension Emilia, Bad Tölz. M 153 a-5

Fräulein, tüchtig in der Weißnäherei, Kinder-, Damen- und Herrengarderobe, sucht Heimarbeit. Würde auch Hausewäsche und Handarbeiten übernehmen. Offerte erbeten unter „Solide Arbeit 5683" an die Verwaltung. 5

Glänzender Nebenverdienst für Wiederverkäufer allerorts (ohne Vorkenntnisse)! durch den Verkauf an Privatkunden von Taschenspiegeln, Handspiegeln aus Alpaka, Bronzerahmen etc. mit Photo-Emailbildern **(nach jeder Photographie ausgeführt)** auf der Rückseite, Vergrößerungen, Grabsteinbildern, Photobijouterie usw. usw. Kataloge und Muster gratis u. franko **Reproduktions-Atelier Ludwig Pollak, Wien, IX., Althanplatz 4.** 227 o-5

Schlosser für Maschinen- und Blecharbeit gesucht. Goldhauser, Dreiheiligenstraße 3—5. 5711-5

Verläßliche Bedienerin einige Vormittagsstunden in der Woche gesucht. Speckbacherstraße 26, 3. St. Kg. 5792-5

Hoher Nebenverdienst durch Verkauf eines leicht absetzbaren Artikels Keine Konkurrenzware. Qualitätsware. Muster gegen S 2.50. Bei Anfragen Rückporto. R. Braumann, Landeck. B 12 ab

Hohes, dauerndes Einkommen, bedeutende Nebenverdienst-Erhöhung für seriöse, fleißige Damen u. Herren besserer Stände, auch Pensionisten und Kleinrentner, bietet ohne Fachkenntnis, auch im Nebenberuf, die Uebernahme unserer

Vertretung

für Innsbruck sowie alle sonstigen Plätze Nordtirols. Gründliche Informationen u. Adressenmaterial sowie Parteienbesuche wird übergeben. Nach kurzer Probezeit fixe Bezüge. Nur ernste Reflektanten werden ersucht, Offerte einzusenden unter „Größte Verdienstmöglichkeit P 190 b" an d. Verwaltung. 5

Vertreter, Herren und Damen, werden aufgenommen. Solche, welche sich mit Losen befassen, werden gegen Vereinbarung fix angestellt. Merkur, Brünn, Neugasse. A 306-5

Verläßliches Mädchen in guter Nachfrage, das selbständig kocht und reinlich Hausarbeiten verrichtet, zu Herrschaft aufs Land gesucht. 3 Personen, guter Dauerposten. Unter „Gute Bedingungen 5682" an die Verwaltung. 5

Suche für meine 19jähr. Tochter, musik., zur weiteren Ausbildung in **Küche und Haus** Stelle bei besserer Familie mit Anschluß. Offerte unter „Auswärts bevorzugt 2790" an die Verwaltung 5

Heimarbeit! Für täglich 2—4stündige Schreibarbeit werden allerorts Mitarbeiter(innen) bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Auskunft Ludwig Tuller, Matein i. Mürztal, Oesterreich. Rückporto erbeten. A 306-5

Mädchen gesucht. Zum baldigen Eintritt wird ein sittliches, braves Mädchen m. Kochkenntnissen gesucht. Schöner Lohn, gute Verpflegung. Zeugnisse mit Lohnangabe zu richten an Frau Martina Fullerer, Brauerei und Gasthaus in Rankweil, Vorarlberg. F 68 m-5

Für die Schweiz

Mädchen für Küche und Haus in kleineres Hotel gesucht. Familiäre Behandlung. Vorzustellen von 2 bis 2 Uhr bei Lenor, Körnerstraße 15, 3. Stock lks. 5760-5

Mehrere Orts- oder Bezirksvertreter, bei Gasth. u. Kaufleuten gut bekannt, sucht Zuckerwarenengros. Zuschriften an G. F., Wien, 16. Bez., Kirchstetterng. 30, Tür 9. F 68 m-5

Junges, braves Mädchen mit Kochkenntnissen, das event. zu Hause schläft, bei guter Behandlung und gutem Lohn auf 15. März gesucht. Unter „Nur ehrlich 2915" an die Verw. 5

Vertreter oder **Pensionist** wird zur Mitnahme eines gangbaren Artikels bei günstiger Provision für Stadt und Land gesucht. Zuschr. unter „Verläßlich 5726" an die Verw. 5

Bursche, 15—18 Jahre, kräftig, gesund, mit guter Empfehlung, als Hausbursche gesucht. Selber hätte Gelegenheit, ein tüchtiger Schankbursche zu werden. Anmeldung unter „Schank 5709" an die Verw. 5

Serviermädchen gesucht. Riesengasse 6, Pfeifhofer. 2906-5

Hohes Einkommen, Dauerexistenz für Lostreten-Vertreter. Parnaß, Wien, IX., Glaiengasse 19. 5 o-5

Braves, ehrliches Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, gesucht. Anatomiestraße Nr. 23, 1. Stock. 5750-5

Aelteres, sehr braves Mädchen, das flink und sauber alle Hausarbeiten verrichtet, Liebe zu einem Kinde hat, wird auf 15. März gesucht. Gute Kost, Lohn nach Uebereinkommen. Bäckerei Paizoni, Dreiheiligen 33. 5746-5

Mädchen, das alle Hausarbeiten reinlich verrichtet und etwas Verständnis zum Kochen hat, wird aufgenommen. Sonnenburgstraße 5, 2. Stock. 2940-5

Hadernsortiererin wird aufgenommen. Schrang, Fischergasse 12. 5783-5

Großer Gewinn. Wir suchen an allen Plätzen Oesterreichs tüchtige Generalvertreter für einen Millionen-Gebrauchsartikel. Sensationelle konkurrenzlose Neuheit, enorme Verdienstmöglichkeit! Rührige Herren mit etwas Kapital melden sich sofort. Ello, G. m. b. H., Wien, 7. Bez., Schottenfeldgasse Nr. 78. 6 h-5

Ortsvertreter werden für lukrativen Artikel noch einige aufgenommen. Anträge unter „Ganzjährig 5698" an die Verw. 5

Konditorgehilfe für dauernde Stellung nach auswärts gesucht. Zuschr. mit Angabe von Referenzen unter „A. P. P 190 a" an die Verwaltung. 5

Stellengesuche

Sympathische Dame übernimmt die alleinige Führung eines vornehmen Haushaltes; sie scheut keine Arbeit und ist im Kochen und Nähen bewandert. Ginge event. auch auf ein Gut, am liebsten auswärts. Gefl. Zuschriften erbeten an H. J., Hall i. Tirol, Eugenstraße 12, 2. Stock rechts. 5027-6

Praktikant mit 1½jähriger Praxis, flotter Stenograph und Maschinschreiber (wegen Firmenauflösung ohne Stellung) bittet um Anstellung, um die Lehrzeit vollenden zu können. Unter „Strebsam H 5958" an die Verwaltung. 6

Altere, arbeitsame Witwe bittet um Arbeit für ein paar Stunden des Nachmittags. Gefl. Offerte erbeten unter **„Arbeitsam 2834"** an die Verwaltung. 6

Violin-Virtuose, die mittleren Jahre überschritten, wünscht Beschäftigung, erteilt auch Unterricht gegen entsprechende Wohnung, hier oder auswärts. Hotel Maria Theresia, Zimmer Nr. 4. 5612-6

Gesetzte Frau, gute Köchin, sucht Stelle als Wirtschafterin zu besserem Herrn (Witwer oder geschiedener Mann nicht ausgeschlossen). Unter „Verläßlich 5772" an die Verwaltung. 6

200 S demjenigen, der mir einen Posten als Magazineur oder dergleichen verschafft. Briefe erbeten um „Pensionist, 48 Jahre 2965" an die Verw. 6

Junges Fräulein mit Zeugnis, das einen Säuglingspflegerinnenkurs besucht hat, sucht Posten zu 1—2 Kindern. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5778. 6

15jähriges Mädchen sucht Stelle zu einem Kinde. Zu erfragen Fischergasse 45, 1. Stock. 5775-6

21jähriges Fräulein sucht Stelle als Kellnerin für Sonntags Fischergasse 45, 1. Stock. 5776-6

Fräulein aus gutem Hause mit längeren Zeugnissen als Küchenhofdame und Buchführerin sucht Jahresstelle in einem größ. Geschäft. Unter „Jahresstelle 3003" an die Verw. 6

Fräulein sucht Posten als Wirtschafterin zu alleinstehendem Herrn nur in Innsbruck. Unt. „Tüchtig" an Neumairs Annoncenbüro. 130 l-6

Besseres Mädchen sucht Posten als Wirtschafterin in frauenlosem Haushalt oder zu alleinstehendem Herrn. Unter „Tüchtig 2962" an die Verw. 6

Junger, strebsamer Kärntner Zahntechniker mit vierjähriger Praxis, perfekt in Kautschuk- u. kleineren Goldarbeiten sucht in **Innsbruck** Stellung. Gefl. Anbote unter **„Gewissenhaft A 365"** an die Verw. 6

Bürgerliche Kellnerin m. Jahreszeugnis sucht Posten. Adresse an den Auskunftstafeln unter 5671. 6

Junge Frau bittet um Wasch- und Putzplätze. Unter „Ehrlich 2863" an die Verwaltung. 6

Fräulein mit erstkl. Büropraxis (Buchhaltung, Stenographie, Maschinschreiben) sucht Stelle in Industrie- oder Handelsunternehmen. Zuschriften erbeten unter „Selbständig 113" an **Anzeigenkaiser, Klagenfurt.** 2889-6

Tüchtige, gesetzte Verkäuferin mit Jahreszeugnissen sucht bis 15. Mai oder 1. Juni Stelle nach auswärts in Lebensmittel-, Galanterie- oder Papierwarenbranche; womöglich bei voller Verpflegung u. Logis. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Tüchtige Kraft 5685" an die Verwaltung. 6

Suche als Auslagen-Arrangeur Nebenbeschäftigung. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 2922" an die Verwaltung. 6

Intelligentes Fräulein, 22 Jahre alt, tüchtig in Herren- u. Damenschneiderei, sucht ehestens Posten. Unter „Fleißig 5733" an die Verwaltung. 6

Ehrliche, gut gesittete, solide Tochter vom Lande, hat bereits gedient (noch zum anlernen), sucht als Stütze der Hausfrau Posten bei Geschäftsleuten, Antritt nach Belieben. Anfangslohn. Auskunft bei Frau Schöffthaler, Templstr. 26. 2921-6

Suche **Stellung** in gutem, christl. Haus als **Dienstmädchen.** Sehe mehr auf Kochenlernen als auf Lohn. Könnte sofort od. 1. März eintreten. Angebote unter „Christlich 5726" an die Verwaltung 6

Junges, braves, ehrliches Mädchen sucht Jahresposten als Serviermädchen am liebsten auswärts. Offerte unter „Ehrlich 5731" an d. Verwaltung. 6

Eine starke Frau sucht Parkettböden zum Reiben; übernimmt auch andere Arbeiten. Angebote unter „Fleißig 5722" an die Verwaltung. 6

Tüchtige, gesetzte Zahlkellnerin mit sichtbaren Jahreszeugnissen, derzeit in Kärnten in Stellung, möchte ihren Posten ändern und wünscht in einem größeren Gasthof in Tirol dauernd unterkommen; geht auch in Saison oder Alpen-Schutzhaus. Gefl. Zuschriften zu richten an Mitzi Lind, Gasth. Geiger, St. Leonhard i. Lavantthal, **Kärnten.** 2 139 m-6

In Gasthof oder Hotel sucht selbständ. **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen ehestens Posten. Gefl. Zuschriften erbeten an K. St., Haiming 48. 2927-6

Junges Mädchen mit Jahreszeugnissen, das alle Hausarbeiten verrichtet, sucht Stellung auf 1. März. Unter „Fleißig 2928" an d. Verwaltung. 6

Jüngeres, braves Mädchen sucht Posten zu kleiner Familie. Zuschriften unter „Sofort M 154 a" an die Verwaltung. 6

Pensionist, 48 Jahre alt, früherer Angestellter in d. Viktualienbranche (Jahreszeugnisse), sucht Stelle als „Kassier", Bürodiener od. gleichartiger Verwendung. Gefl. Zuschriften unter „Verläßlich H 100 a" an d. Verwaltung. 6

Kriegerwaise, 14jähriger **Bürgerschüler,** sucht Stelle als Praktikant. Unter „Willig 5700" an die Verwaltung. 6

Aelterer, verläßlicher Mann sucht leichtere Beschäftigung. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2911. 6

Junges, intelligentes Fräulein, jedoch ohne kaufmännischer Vorbildung, wünscht als Geschäftshilfskraft unterzukommen. Unter „Vertrauensposten 5705" an die Verwaltung. 6

Junges Mädchen sucht Stelle zur Mithilfe im Haushalt und zum Kochenlernen; hier oder auswärts. Offerte erbeten unter „R. D. 5702" an die Verwaltung. 6

Für ein bürgerliches Mädchen wird ein Posten als Anfangsverkäuferin gesucht, da es vom Hause aus den Verkauf versteht. Evl. als Stubenmädchen zu einer Herrschaft. Kann bügeln, stopfen, Wäscheausbessern und alle Zimmerarbeiten. Geht auch aufs Land. A. E. W. Stadler, Weerer Eben, Haus-Nr. 4, Post Weer. 2935-6

Erster Buchhalter und Leiter einer Fabrik, in ungekündigter Stellung, 30 Jahre alt, sucht sich zu verändern. Branche Nebensache. Zuschriften erbeten unter „Sehr strebsam 5754" an die Verwaltung. 6

Ehrliches, braves Mädchen mit Kochkenntnissen u. kinderliebend, sucht Stelle. Schlossergasse 13, 3. Stock r. 5749-6

22jährig. Mädchen aus Ob.-Oest., das selbständig kocht und alle Hausarbeiten verrichtet, sucht bis 1. oder 15. März Stelle. Auskunft: Klotz, Leopoldstraße. 5737-6

Junger Spengler und Installateur sucht Posten per sofort hier oder auswärts. Zuschriften unter „Sofortiger Eintritt 2950" an die Verwaltung. 6

Verkäuferin der Spezerei mit guten Zeugnissen, die auch in anderen Branchen tätig war, sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Verläßlich 5702" an die Verwaltung. 6

Wirtschafterin, gesetzten Alters, geht zu alleinstehendem Herrn, evl. auch Dame; besitzt Jahreszeugnisse. Eintritt bis 16. März. Näheres Innrain 33, 1. St. M. R. b. Schlädler. 2967-6

Suche für meine 16jähr. Tochter in besserem Hotel oder Gasthof Stelle als **Kochenlernerin.** Zuschriften unter „1. Mai 5767" an die Verwaltung. 6

Vollkommen selbständige **Gasthof- und Privatköchin** in gesetztem Alter sucht Stelle; auch als **Wirtschafterin** oder Stütze hier oder auswärts. Briefe unter „Tüchtig Ha 25" an die Verwaltung. 6

Williges Mädchen, das etwas kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, sucht Posten. Geschäft bevorzugt. Angebote unter „Willig 5773" an die Verwaltung. 6

Tüchtiger, erster Konditor, 35 Jahre alt, verheiratet, in allen Fächern der Konditorei, sowie auch in Patisserie durchaus selbständig, nur in ersten Betrieben tätig gewesen, mit prima Referenzen zur Verfügung, sucht per sofort passende Position. Gefl. Offerte unter „Erste Kraft 8251" an Friedrich Kraß-Annoncen, Innsbruck. 2970-6

Tüchtiges Fräulein, hübsches Aeußere, 25 Jahre alt, sucht in nur besserem Café als Gebäckverkäuferin oder Servicerin unterzukommen. War schon in solcher Stellung tätig und besitzt hierüber gute Zeugnisse. Zuschriften unter „Intelligent 2951" an die Verw. 6

Zu verkaufen

Neueste Frühjahrshüte, Sparterie, u. Strohformen, Strohstoffe, Putznadeln, Gestricke etc., große Auswahl bei J. F. Wieser, Burggraben 19. M 278-7

Pendeluhren, Küchenuhren, Weckeruhren billigst bei Franz Reimann, Uhrmacher, Museumstraße 11. H 5906-7

Zwei Weichholzkästen billigst verkäuflich. Schillerstraße 2, 1. St. H 5058-7

Realitätenverkäufe: Gasthof mit Fremdenzimmern u. Oekonomie in Tirol sehr preiswert, Gasthäuser, Geschäfts-Einfamilienhäuser, Villen mit freiwerd. Wohnung, Baugründe in reicher Auswahl. Rückporto erbeten. Realbüro M. Prantner in Innsbruck, Erlerstraße 16, 1. Stock. 2998-7

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, kauft und tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtl. protokollierten „Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger", Wien, I., Weihburggasse 26. Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Kostenlose Information d. eigenen Fachbeamten. Keine Provision. M 2-7

Mahanzüge werden billigst verkauft. Weber, Hötting, Schneeburggasse 21, 2. Stock. 2892-7

Eine gebrauchte Kontroll-Kasse. Bevor Sie eine solche kaufen, lassen Sie sich die Leistungen unserer neuen, totaladdierenden National-Registrierkasse erklären, welche Sie schon für 875 S gegen bequeme Teilzahlungen erhalten können. National-Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H., Wien, VI., Mariahilferstr. 57/59. Telephon 55-93. Vertretung in Innsbruck: Paul Smolle, Brunecker Straße Nr. 2, Tel. Nr. 1173/VIII. 5 l-7

Damenhandtaschen, Aktentaschen Veloi u. Geldtaschen zu billigst Preisen. Demeth, Pfarrgasse. 5620-7

Böpple, Friseur-Friseurstelle billigst bei Tonninger in Innsbruck, Claudiastraße Nr. 16. 52-7

Möbelverkauf!

Ein schönes, helles Ahorn-Doppel-Schlafzimmer, eine Küche, weiß, 1 Schlafsofa mit Fauteuil aus blauem Samt, 2 Lederklubsessel, 1 Singer-Ringschiffnähmaschine, Kästen, Matratzen, 1 Gitterkasten und andere nicht eingereihte Möbel sowie Haushaltungsgegenstände preiswert zu verkaufen. Anfragen an Neumairs Annoncenbüro Innsbruck, Marktgraben. 130 o-7

Per sofort zu verpachten oder Verkauf einer elektrisch betriebenen Brennholzbündelsägeanlage, komplett eingerichtet, auf zentral gelegenem Bahnhof Unterinntals. Anfragen an Hauser, Innsbruck, Hötting, Schneeburggasse 45. 5569-7

Schönes Kostüm, fast neu, für sehr schlanke Figur, ist um 100 S zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2892. 7

Sparherde ausgemauert, in jeder Größe und Ausführung. **Aufsatzherde** mit Bratröhre, **transportable Kachelöfen** liefert **Herds- u. Ofenbauwerkstätte „Asko“,** Viaduktstraße Bg. A. 2900-7

Covercoat

zu S 16.—, grau, 140 breit, Kammgarnqualität.

Wollripse

zu S 10.50 in modernen Farben.

Cheviot

zu S 4.40, dunkelblau, **Schottenstoffe zu S 8.—,** Reinwolle, große Auswahl, empfiehlt **M. Hafler,** Schöpfstraße 12. **Kleine Regie! Billige Preise!** 2683-7

Pianinos, fabrikneu, u. überspielt, **zu vermieten** u. zu verkaufen bei **Schneider u. Söhne,** Innsbruck, Leopoldstraße 44. 5658-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Kiebachgasse 12. M 107-7

Kleines Bauerngütl für 3 Stück Großvieh, 7 Joch Waldung. Haus gut gebaut, unweit Innsbrucks verkäuflich. Preis samt 2 Kühen, Fahrnissen usw. 15.000 S. Auskünfte gegen Rückporto Realitätenbüro, Genossenschaftsverband in Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 2860-7

Lederhosen in jeder Ausführung von 50 S aufwärts. Uebernahme aller Reparaturen bei Gebenstätter, Lederhosen-Erzeuger, Innsbruck, Bürgerstr. Nr. 16, Part. 2798-7

Personen-Kraftwagen, 6-sitzig, erstklassiges Fabrikat, sehr wenig gefahren, tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter „Gelegenheitskauf M 153 t“ an die Verwaltung. 7

Lederwaren: Handtaschen, Aktentaschen, Visit- u. Geldtaschen, äußerst billige Preise. Demetz, Galanteriewaren. 5931-7

Klaviere, neu und überspielt, Stimmungen und Reparaturen. Thomas, Klaviertechniker, Predlerstraße Nr. 42. Werkstätte: Musikvereinsgebäude. S 351-7

Kochgeschirre! Altbewährte und billigste Einkaufsstelle Eisenhandlung Schwetzgal, Kiebachgasse 7. 722-7

Den besten Deutsch-Südtiroler Wein in weiß und rot über die Gasse sowie Ia Weinessig empfiehlt „Graue Katz“, Universitätsstraße Nr. 28. 4345-7

Ein Hartholzbett, ein weicher Doppelschlafsessel, eine Kommode, ein geschlossener Waschtisch, alles rein, ist um 100 S zu verkaufen. Karwendelstr. 12, 2. St. rechts. 2881-7

Beziehbares Haus mit Garten in großem Industrieort, für ein Geschäft ein sehr günstiger Platz, ist um **8000 Schilling** zu verkaufen. Auskunft erteilt Schernthanner Frz., Mühlbach bei Bischofshofen im Pongau. Sch 227 r-7

Gasthof in größerem Industrieorte, am Kirchenplatz gelegen, mit Gast- u. Hochzeitszimmern, großem Saal (Tanzsaal), Fremdenzimmern, 2 großen Kellern, elektr. Licht und 2 Nebengebäuden, lange Jahre im gleichen Besitz, mit nachweisbar groß. Umsatz, familienverhältnisshalb. um 35.000 S zu verkaufen. Nähere Auskünfte erteilt Hr. Johann Rubenzucker, Gasthofbesitzer, Neuzeug Nr. 62, Ob.-Oest. R 265 a-7

Harzer-Kanarienvogel (prämiiert) und Käfig zu verkaufen. Goethestr. 13, T. 3. 2918-7

Ein Viaduktbogen ist abzulösen. Offerte unt. „Viadukt 2914“ an die Verw. 7

Wertheim-Kasse zu verkaufen. Viaduktbogen 30. 2913-7

Hübsche Villa an der Tauernbahn m. 5 Zimmern und Zubehör u. Garten um 16.000 Schilling zu verkaufen. Behördl. konzess. Realitäten- u. Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Zehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. Stock. 2890-7

Schlafzimmer in Eiche, Eiche, Zirbel, Kirsch, Buche, Mahagoni, Speisezimmer in Nußholz, Eich, Mahagoni von 800 S aufwärts solide Tischlerarbeit. Auer & Graus, Leopoldstraße 7. 962-7

Neuer Leiterwagen, mittelschwer, ist zu verkaufen oder gegen einen neuen leichteren umzutauschen bei **Rudolf Nagiller, Aldrans Nr. 25.** 5643-7

Gelegenheitskauf, auch f. Wiederverkäufer. **Liefere zu** Sportpreisen **solange** Vorrat reicht: Schleudertischspiel 2 S, automatisches Zigarettenetui mit Feuerzeug 3.50 S, Zigarettenmaschine mit Tabakdose 3.50 S, Goldfüllfederhalter (Selbstfüller) 14 Kar. platt, 4 S, Dreibleistifte mit Feuerzeug 2 S, Türsicherung 1 S, Garderobehalter 50 g, alles feinste Ausführung, Muster gegen Nachnahme. Einröhren-Radioapparat m. Rückkopplung, größte Lautstärke u. Reichweite mit Spitzenantenne (Hochantenne unnötig) 65 Schilling. E. Richter, Feldkirch, Vorarlberg. R 205 b-7

Samen, Gemüse- u. Blumensamen verkauft Franz Pfeifer, Blumenhandlung, Maria-Theresien-Str. (bei Serviten). 2865-7

Antiquitäten-Handlung Ulbing verkauft preiswerte Gegenstände. Heilig-Geist-Straße 6. 2767-7

Gemüsesamen u. Blumensamen 1. Qualität verkauft Franz Pfeifer, Blumengeschäft, Maria-Theresien-Straße (b Serviten). 2866-7

Brennabor, zweisitzig, sehr gut erhalten u. ein Liegewagen sind zu verkaufen. Leopoldstraße 45, 1. Stock, links. 2900-7

Neues und gebrauchtes Pianino, prima Stutzflügel billigst gegen Teilzahlung. Heiligeiststr. 12 (Laden). 2957-7

Kanarien (Edelroller) v. präm. Stamm, vorzügliche Sänger, Weibchen u. Käfige verkauft Weberle, Zeughausgasse 6, 3. St. 2971-7

Guter Pferdedünger, solange der Vorrat reicht, billigst samt Zustellung bei Julius Cassani, Leopoldstr. Nr. 42, Tel. 1010/8. 2962-7

Zweifamilien-Villa in Mühlau mit schönen ertragreichen Obstgarten verkäuflich. **Fleischhauerei,** gut gehend, in Innsbruck auf sehr lebhaftem Posten zu verpachten. **Herrschaftliches Gut** in Nordtirol für 6—7 Stück Vieh, sehr großem Obstgarten, herrl., sonnige Lage, um 37.000 S zu verkaufen. Realitäten- u. Hypothekenbüro Ferd. Bielber, Innsbruck, Adamgasse 9. 2968-7

Kisten sowie Bretter jed. Art und Menge liefert billigst Bahnhofsäge Hall in Tirol. 2967-7

Göricke-Rennrad, wie neu, Brennaborwagen, Drahteinsatz, Bücheretagere preiswert zu verkaufen. Innstr. Nr. 85, 1. St. 2886-7

Herren- u. Damenfahrrad, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Kirchenbal 19, 2. St., Tür 10. 2972-7

Brennaborwagerl zu verkaufen. Brenner, Schneeburggasse 20, 1. St. 2987-7

Doppelschlafzimmer zu vermieten. Schneeburggasse Nr. 20, 1. St., Brenner. 2988-7

Sunbeam-Motorrad, Type Sport, 3¾ PS, mit drei Gangwechsel etc., bereits neu, preiswert verkäuflich. Engl. Leopoldstraße 39. 5694-7

Getragene Damenschuhe (38) **billig zu verkaufen** b. Likawetz, Bergiselweg 2, 1. Stock. 5692-7

Gelegenheitskäufe: Salzburg, Pongau, gutgehende Bahnrestauration (Markt) 23.000 S, gutgehend. Landgasthaus 8.000 S, nettes Haus mit Geschäftslokalen (Selzthal) 12.000 S, nettes Einfamilienhaus für Professionisten od. Pensionisten 14.000 S, kleine Landwirtschaft für Pensionisten 11.000 S, Bauerngüter in jeder Größe u. Preislage. Auskünfte mit 50 g Porto Realitätenbüro „Alpenland“, Zell a. See. R 204 r-7

Auto, Luxuswagen, generalrepariert, sof. preiswert zu verkaufen. Anfragen unter „E. S. 2923“ an die Verwaltung. 7

Leicht schadhafte Aepfel billigst in Obsthandlung Linser, Sterzingerstraße 6, Rückgebäude rechts. 2917-7

Kleines Anwesen in guter Geschäftslage Innsbrucks mit **freiem Geschäftslokal sowie freiwerdender Wohnung** samt K. Hofraum, Stöckigebäude, Hofraum 5700 m² Aecker und Wiesen (Baugrund) und 6000 m² Wald sofort bei günstigen Zahlungsbedingungen äußerst preiswert zu verkaufen. Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband Innsbruck, Wilh.-Greil-Str. 14. 5537-7

Herrenfahrrad ist preiswert abzugeben. Innrain Nr. 15. 5762-7

Pianinos Flügel, Harmoniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig

Pianinos schon v. 1000 S an, auch gegen bequeme **Teilzahlung. Pianohaus August Stiegel,** Adamgasse 9a Fernruf 540. Alleinvertretung der Hofklavierfabriken Ehrbar und Hofmann. S 365-7

Spezerei-Geschäft mit freiwerdender Wohnung, auf gutem Posten in Innsbruck, linkes Innufer, um 5000 S zu verkaufen. Behördl. konzess. Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Zehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. St. 2860-7

Gutgehende Pension in Sommer- u. Winterkurort Tirols mit 21 Zimmern u. Nebenräumen etc. kompl. eingerichtet, zu verkaufen. Preis 80.000 S, Anzahlung 50.000 S. Auskünfte gegen Rückporto d. Realitätenbureau Tiroler Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 1356-7

Kleiderbügel von 15 g aufwärts, Moos Demetz, Galanteriewaren, Pfarrgasse. 5622-7

Ottomanen, Divane, Matratzen aller Art fertig auf Lager (auch Teilzahlung). Reparaturen billigst bei Mader, Bienerstr. Nr. 31, Saggen. 2482-7

Jeder Möbelkäufer besucht das Möbelhaus Karl Fuchs u. Bruder, W.-Greil-Str. Nr. 4. M 76-7

Saat- u. vorzügl. Speisekartoffel, Tuiner u. Weißerbse Provenienz, vier Gattungen, Primaware, verkaufe rasch abzüglich noch lagernde 30.000 kg billiger als überall in Quantitäten von 100 bis 30.000 kg wegen übernommener Holzkohlenstelle. Produktenhandlung Herak in Gnarnden, Herakstraße. H 99 b-7

Verkaufe einen landwirtschaftlichen Besitz in einem größeren Industrie-Markt Obersteiermarks, 2 Minuten vom Bahnhof, mit ca. 15 Joch Grund und etwas Wald, alles eben, Elektrisches, Wasserleitung, Kanalisierung, Milch wird im Haus abgeholt. Habe noch abzugeben 2—3 Waggon gepreßtes Stößheu. Alle Preise werden persönlich ausgemacht. Hans Stelzer, Trojatach, Obersteiermark. St 241 a-7

Obermatratzen, Zteilig, aus Afrik, neu, 38 S, Ottomanen 68 S, Drahtmatratzen, neu, 18 S, ebenso Tapeziererarbeiten billigst. Mühlau, Reichstraße 130, Parterre, neben Arbeiterbäckerei. 5779-7

Briefordner und Handkoffer. Täglich von 10—11 Uhr Dreiheiligenstraße 23, 2. Stock. 2986-7

Lebensmittelgeschäft mit Wohnraum und Keller, Warenablöse und Einrichtung, sofort um 2600 S zu verpachten. Unter „Nur 50 S Monatsmiete 2976“ an die Verwaltung. 7

Für jungen Juristen! Das österr. Recht in 4 Bd. mit Karten verkauft sehr billig Einberger, Frithens. 2977-7

Herrenanzug, dunkelblau, tadellos erhalten, **Damenmantel** und zwei **Kostüme,** alles mittlere Figur, preiswert abzugeben. Fischergasse 20, 1. Stock links. 2976-7

Verkaufe auf Teilzahlung: 2 Grammophone mit Platten und Grammophonplatten. Innstraße, 2. Stock, 2. Stock, Tür 5. 2975-7

Ein Rähtischerl, 2 Marmor-Waschapparate, eine schöne **Vorzimmerwand,** 1 **Billard** samt Bällen und Stöcken, diverse Stühle, Tische, Stehleitern etc. sind sehr preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Gotzardi & Haindl, Heiliggeiststraße 10. G 86 qu-7

Ein Luftballon gratis bei Einkäufen von 5 S vom 1. bis 6. März. **Ludwig Tachezy,** Museumstr. 22 u. Marktstift 16. M 253-7

Dobermannrüde, schwarz, prima Stammbaum, bereits prämiiert, 1½ Jahre alt, preiswert zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter 5665. 7

Dreiflammiger Gasherd mit Backrohr ist zu verkaufen. Zu sehen von 10 b. 12 u. 2 b. 4 Uhr M.-Theresien-Straße 27, 3. Stock. **Krautschneider.** 2878-7

Handwägen von S 80.— aufwärts verkauft H. Engl, Innsbruck, Leopoldstr. 39. 5692-7

Frühjahrs-Mäntel, Kostüme, Mantelkleider, modern u. billig, große Auswahl in verschied. Frauen- u. Kinderkleidern u. etwas Wäsche, Flaumenbett samt Polster, fast neu, Doppeltür-Vorhang, Bettdecken f. Kerzenleuchtern u. Hüte und Schuhe zu verkaufen. Heiliggeiststr. 6, Fischtner. 5781-7

Kellerer, gefederter Diwan mit 3 Sessel billig zu verkaufen. Adresse: Andr.-Hofer-Straße 18, 3. Stock. 5706-7

Kleiner Herrensitz b. Linz, stockhohes Gebäude, 1 Joch Garten, 15.000 S, Ertragsgüter in Oberösterreich mit 60, 75, 114, 36 u. 40 Joch, durchwegs schöne Gebäude und reicher Fundus, preiswert. Realitäten jeder Art als verkäuflich stets in groß. Auswahl in Vormerkung. Holzmann, Grundbuchführer i. R., Linz, Krotachengasse 7. T 248 o-7

Mehlwürmer sind billig abzugeben in Innsbruck, St. Nikolausgasse 14, 2. St. 5720-7

Ein größerer Posten guterhaltener Mistbettfenster, komplett, verglast und unverglast, Größe 155/105 u. 155/110 cm, ist abzugeben. Dieselben werden auch einzeln verkauft. Näheres zu erfahren Gasthof Dreimöhl. S 365-7

Gestell-Aquarium 60 Lt. Inhalt, Bimssteingrotte f. Wasserpflanzen, verschied. Kakteen m. Namen, naturwissenschaftl. Bücher, Kosmos-Jahrgänge 1912—1925 u. Kosmosbändchen, prächtige Laute billig abzugeben. Anfragen unter „Siebter K 129 b“ an die Verw. 7

Herren- und Damenrad, Puch, fast neu, sind pro Stück um 200 S verkäuflich. Sebastianstraße 11, Parterre. 5768-7

Wolfshund, Rüde, ein Jahr alt, vorzügl. Wachhund, ist sehr billig an Tierfreunde zu verkaufen. Templstraße 14, 2. Stock, bei Maier. 5755-7

Verschiedene Doppelschlafzimmer, Küchereinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke, Ottomanen, Drahtmatratzen, Obermatratzen, auch auf Teilzahlung, bei Kenche, Adamgasse Nr. 5. 2301-7

Tiroler Einspännerwagen, viersitzig (einschl. Kutscher), mit Umlegsitzen und ein neuer Bettenwagen sind preiswert zu verkaufen bei Thomas Schwender, Südbahnstraße 16. 5786-7

Vaulammern, normal, 2 Waggon à 5500 kg, abzugeben. Kranke, Universitätsstraße 21. 3001-7

Schloßgut, herrliche Lage mit großen Gründen und Wirtschaftshöfen um Schw. Fr. 300.000 zu verkaufen. Sehr günstige Hahlungsbedingungen. Anfragen unt. „Gelegenheitskauf 2996“ an die Verwaltung. 7

Lebensmittelgeschäft mit Wohnraum und Keller, Warenablöse und Einrichtung, sofort um 2600 S zu verpachten. Unter „Nur 50 S Monatsmiete 2976“ an die Verwaltung. 7

Für jungen Juristen! Das österr. Recht in 4 Bd. mit Karten verkauft sehr billig Einberger, Frithens. 2977-7

Herrenanzug, dunkelblau, tadellos erhalten, **Damenmantel** und zwei **Kostüme,** alles mittlere Figur, preiswert abzugeben. Fischergasse 20, 1. Stock links. 2976-7

Verkaufe auf Teilzahlung: 2 Grammophone mit Platten und Grammophonplatten. Innstraße, 2. Stock, 2. Stock, Tür 5. 2975-7

Ein Rähtischerl, 2 Marmor-Waschapparate, eine schöne **Vorzimmerwand,** 1 **Billard** samt Bällen und Stöcken, diverse Stühle, Tische, Stehleitern etc. sind sehr preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Gotzardi & Haindl, Heiliggeiststraße 10. G 86 qu-7

Ein Luftballon gratis bei Einkäufen von 5 S vom 1. bis 6. März. **Ludwig Tachezy,** Museumstr. 22 u. Marktstift 16. M 253-7

Dobermannrüde, schwarz, prima Stammbaum, bereits prämiiert, 1½ Jahre alt, preiswert zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter 5665. 7

Dreiflammiger Gasherd mit Backrohr ist zu verkaufen. Zu sehen von 10 b. 12 u. 2 b. 4 Uhr M.-Theresien-Straße 27, 3. Stock. **Krautschneider.** 2878-7

Handwägen von S 80.— aufwärts verkauft H. Engl, Innsbruck, Leopoldstr. 39. 5692-7

Motorrad, Moto-Guzzi, 3½—5 PS, mit Beiwagen, Horn etc., fast neu, preiswert zu verkaufen. Anfr. unter „Gelegenheitskauf 3004“ an die Verw. 7

Holz- u. Kohlenhandlung, allen modernen Anforderungen entsprechend, gegen 25.000 S in bar zu verkaufen. Gefl. Anträge erbeten unter „Erstklassige Kapitalsanlage 5744“ an die Verwaltung. 7

Neues, noch nie benütztes **Damenfahrrad** ist um 230 S zu verkaufen. Zuschr. unter „Marke Steyr 5738“ an die Verwaltung. 7

Herren- u. Damenfahrräder, Nähmaschine, Singer-Rundschiff, Goerz-Trieder, Bach, billig verkäuflich. Dickbauer, Defreggerstraße 21. 5741-7

Doppelschlafzimmer, weich, komplett 240 S, einbeziehbares Zirbelschlafzimmer 130 S, Speisezimmer, komplett, 700 S, Dekorationsdiwan 200 S, Kücheneinrichtung, Stellig. 90 S. Dickbauer, Defreggerstraße 21, Pradl, Straßenbahnhaltestelle. 5740-7

Hartes Doppelschlafzimmer, Marmor und Spiegel, Zirbel-Doppelschlafzimmer, weiß emailliertes Schlafzimmer, Dekorationsdiwan verkauft billig Karl Dickbauer, Templstraße 12, 3. St., von 12—3 Uhr. 5742-7

Doppelschlafzimmer und Kücheneinrichtungen billig verkäuflich. Zu sehen ab Montag Kapuzinergasse 11, Bauer. 2944-7

Herren- u. Damenfahrrad (Marke Dürkopp u. Steyr), noch gut erhalten, zu verkaufen bei Willek, Gumpstraße 16. 2954-7

Billige Einkaufsquelle f. Bürsten, Kämme, Spiegel, Bestecke u. Taschenmesser, Lederwaren sowie Papier und Schulartikel bei A. Brenninger, Pradlerstr. 33, gegenüber der Schule. 2973-7

Nähmaschine, versenkbar, gut erhalten, billig verkäuflich. Marktstiff 28, 2. St. r. 5765-7

Herrenfahrrad, stark, mit Doppelübersetzung u. Gebirgsbreisen, um 8 M.— zu verkaufen. Reparaturwerkstätte Bognerplatz 9, Eingang Fuggergasse. 5780-7

Schlafzimmer, Eichen-, Eichen-, Zirbel- u. Fichtenholz, auch für Fremdenzimmer sowie Bauernstuben und Küchen, preiswert lagernd. Tischlerei Jogl-Lanzer in Hall-Absam, Fernspr. 195/6. Tischlerarbeiten werden zur besten Ausführung übernommen. 1444-7

Doppelschlafzimmer, komplett, garant. erstklassige Arbeit aus Birken- und Zirbelholz in wasserfestem Matigloss, billiger als in jeder Handlung direkt vom Erzeuger zu verkaufen. Werden auf Wunsch kostenlos ins Haus gestellt. Besichtigung sehr erwünscht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2372. 7

Bodenwachs, ½ kg —.70, Flüssigbodenwachs, 1 Liter —.50, Citrine, Wachsbeize für Weichholzböden offen erhältlich. Terpentinschuhcreme, offen, Bürsten, Abstreifer, alle Putz- u. Reinigungsmittel, Staubsaugapparat aufzuleihen bei Winkler, Hofgasse Nr. 4. M 272-7

Mehrere zum Teil noch neue Strickmaschinen, und zwar in den Nr. 5, 6, 7 u. 9, werden preiswert verkauft. Dieselben. Anfragen wollen unter „Strickmaschinen M 153 qu“ an die Verwaltung gerichtet werden. 7

Brennabor, gebraucht, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Leopoldstr. 39, im Geschäft. 5693-7

Leichtmotorrad, 1½ PS, 4-Takt, gut erhalten, um 350 S zu verkaufen. Tag. zu besichtigen und Auskunft in der Motorradwerkstätte Holzhammer, Mentlgasse. 5561-7

Komplettes Bett (Hartholz), ein Doppel-Kleiderkasten (weich), vier Gartensessel u. ein runder Tisch (Eisen), kleiner Lebertwagen werden verkauft. Anichstr. Nr. 13, 4 St. lks. 5611-7

Zu kaufen gesucht

Künstliche Zähne! Gold- u. Silberschmuck, Brillanten kauft zu hohen Preisen Haberl, Müllerstraße Nr. 7. Besonders für Zähne erhalten Sie dort den höchsten Marktpreis. 2835-8

Herrenanzüge, Hosen, Röcke, Westen, Herrenschuhe kauft Dellemann, Schlossergasse Nr. 3. M 47-8

Schöne Herrenanzüge, Schuhe, Leib- und Bettwäsche, Teppiche, Feldstecher Zeiß, Goerz usw. kauft zu reellen Preisen Haberl, Müllerstraße Nr. 7. 2870-8

Realität gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Stadtgebiet bevorzugt. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unt. „Realität 2908“ an die Verwaltung. 8

Gold, Silber, Münzen, künstliche Zähne, Platin, Uhren kauft zu höchsten Preisen Leopold Hatzegger Uhrmacher, Silggasse Nr. 9. 5130-8

Familienpension oder zu diesem Zwecke geeignetes kleines Objekt in schöner Alpengegend zu pachten od. zu kaufen gesucht. Größere Barzahlung möglich. Unter „Wintersportplatz bevorzugt 3349“ an M. Dukes Nachfg., A.-G., Wien, I., Wollzeile 16. 5-c-8

Kleineres Gasthaus mit oder ohne Oekonomie in Tirol sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. „Zahlungskräftig 3804“ an die Verwaltung. 8

Kaufe guterhaltene Herrenkleider, Schuhe, Wäsche und verschiedenes. Dickbauer, Defreggerstraße 21. 5746-8

Haus von Selbstkäufer zu kaufen gesucht im Zentrum der Stadt. Angebote unter „Selbstkäufer 5734“ an die Verwaltung. 8

Wohnhaus oder Villa, womöglich mit freiwerdender Wohnung, in Hötting zu kaufen gesucht. Unter „N. O. 5757“ an die Verwaltung. 8

Gasthaus-Pension zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anbote unter „Rasch 2996“ an die Verwaltung. 8

Altpapier kauft zu Höchstpreisen auch ab jeder Station A. Preßl, Innsbruck, Heiliggeiststr. 7, Tel. 451. 3007-8

Altteil, Zink u. Messing kauft zu Tagespreisen A. Preßl, Innsbruck, Heiliggeiststraße 7, Tel. 451. 3006-8

Unterricht

Kaufm. Kurse, Nachhilfe für Volks- und Bürgerschulen, Unterricht in Italienisch und Französisch erteilt Reform-Unterricht. Gumpstraße 10, 4. Stock. 5425-11

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1, lehrt nach bestbewährter Methode fremde Sprachen sprechen. Vierzigjährige Erfolge. Günstige Bedingungen. — Uebersetzungsbüro. 5612-11

Französischen Unterricht erteilt geprüfte Lehrerin. Zuschriften unter „Mäßiges Honorar 5653“ an die Verwaltung. 11

Kaufm. Lehrkurse. Beginn täglich. Pensionsgelegenheit Böckle, Bürgerstraße 15, 3. Stock. 5632-11

Italienischer Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, 2 Stunden per Woche, 7 S monatlich, beginnt wieder am 2. März. Uebersetzungen, Handelskorrespondenz. Langjährige Auslandspraxis. Brunecker-straße 8, Part. 2875-11

Gründl. Klavierunterricht für Anfänger- und fortgeschrittene Schülerinnen, ev. mit Uebungsgelegenheit. Adamgasse 17, 2. St. links. 2900-11

Lampenschirm-Nähkurs. Dame erteilt Unterricht im Lampenschirmnähen in fachmännischer Art und künstlerischer Ausführung nach Münchner Modellen. Leicht begreifliche Methode. Eintritt jederzeit. Auch für wenige Stunden. Museumstraße 13, 2 Stock. 5734-11

Unterricht für Maurer- u. Zimmermeister-Prüfung erteilt erprobter Fachmann. Adressen unter „J. S. 2951“ an die Verwaltung. 11

Allgem. Verkehr

30jähriges Mädchen mit ganz angenehm. Aeußeren, häuslich und sparsam (Hausgehilfin) sucht wegen Mangel an Bekanntschaft charaktervollen Mann kennen zu lernen; am liebsten Eisenbahner oder sonst in sicherer Stellung; kann auch Witwer mit Kind sein. Briefe erbeten unter „Osterglück St. 1065—5736“ an die Verwaltung. 9

Heirat wünschen reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen. Auskunft sofort. Stabrey, Berlin, Postamt 138. A 304-9

Intelligs. Mädchen, 30 J. alt, tadell. Vergang., kath., nett und sparsam, wünscht mit sicherangestelltem, charaktervollem Herrn der ein stilles Glück dem Alltagsrausch vorzieht, durch Briefwechsel in ehrb. Bekanntschaft zu treten. Unter „Frühling H 99 v“ an die Verwaltung. 9

Wer heiraten will, wende sich an den Heiratsbureau Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. Stock. Telephon 1187/IV. Rückporto. M 29-9

Gereiftes, vielseitig gebildetes Fräulein aus gutem Hause, mit vollständiger Einrichtung usw., etwas Vermögen und Wohnung sucht wegen rasch aufeinanderfolgenden Verlustes der Eltern die Bekanntschaft eines durchaus ehrenhaften, ernstgesinnten, akademisch gebildeten und naturliebenden Herrn in gesicherter Stellung **zwecks Ehe.** Volle Diskretion zugesichert. Nichtanonyme Briefe erbeten unter „Reichsdeutsche 2808“ an die Verwaltung. 9

Bin Witwe mittleren Alters, unabhängig; mein Vermögen beträgt über 60.000 Schilling. Erbitte ernste Anträge mit genauen Daten von christlichem Herrn ähnlichen Alters unter Chiffre „Familienleben 56—211 c“ an die Verwaltung. (Anonymes zwecklos.) 9

Suche honetten, christl., jungen Mann für meine Tochter, 23 Jahre alt, musikalisch, häuslich erzogen, intelligent. Sofortige Mitgift in Bargeld und Realitäten 50.000 Schilling. Ernstgemeinte Briefe mit genauen Daten unt. Chiffre „Sorgfältige Eltern 211 b“ an die Verwaltung erbeten. (Vermittler ausgeschlossen.) 9

Bundesbahn-Angestellter sucht die Bekanntschaft eines netten, braven Landmädchens, am liebsten Unterinntalerin, nicht unter 25. Zuschriften, womöglich mit Lichtbild, das ehrenwörtlich retourniert wird, unter „Ernster Antrag 5708“ an die Verw. 9

Junger Ausländer in guter Position wünscht Anschluß an Dame. Unter „Gentleman 5739“ an die Verwaltung. 9

Schuldlos geschiedener Mann, Vierziger, selbständig, sucht Lebensgefährtin. Briefe unt. „4306“ an Neunaiers Annoncenbüro. 139 f-9

Verschiedenes

20.000 S werden von seriösem Gastwirt zu zeitgemäßen Zinsen und voller Sicherstellung auf 2 Jahre gesucht. Näheres im Hypothekenbüro M. Prantner, Erlerstr. 16, 1. St. 2997-10

Suchen Sie Geld anzulegen oder ein Hypothekardarlehen, wünschen Sie Ihre Realität zu verkaufen oder ein Objekt zu kaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an das Realitäten- u. Hypothekenbüro M. Prantner, Innsbruck, Erlerstraße 16, 1. Stock. Tel. 1487. 3000-10

Frühjahrsmodelle

in Seide, Stroh, Appret eingetangt

Anfertigen
Modernisieren
Bügeln, Lackieren
Umformen

Umnähen, Färben nach neuesten Mustermodellen. Wiener Hutmodegeschäft Fini Roitinger Museumstraße 19. 5759-10

50.000 S suche ich auf meinen schönen Besitz, Gasthof und Oekonomie, auf 1. Satz zu mäßigen Zinsen. Anfragen unter „Vierfache Sicherstellung 2999“ an die Verwaltung. 10

Kapitalien in Beträgen von 2000 S aufwärts gegrundbücherliche Sicherstellung zu mäßigem Zins zu vergeben. Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße Nr. 14. 1506-10

S 30.000.— auf 1 Hypothek zu vergeben. Anfragen unter „E. S. 2907“ an die Verwaltung. 10

Uebernehme Näharbeiten und Flickereien aller Art. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2907. 10

Höchste Verzinsung für Spareinlagen erhält man durch die **Akrewa.** Sparbücher 11%, Langfristige Einlagen bis zu 14%. Auskünfte durch die Vertretung für Tirol u. Vorarlberg, **Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 22.** 66 i-10

Billige Personalkredite erhalten Staats-, Landes- und Gemeinde-Angestellte ebenso Pensionisten durch die **Akrewa,** Vertretung f. Tirol u. Vorarlberg, **Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 22.** 66 i-10

Elegante Figur, gute Qualität, erzielen Sie nur im Miederspezialgeschäft Hellebrand, Templstraße 11. 2741-10

Wirtschaften, Häuser, Besitze, Geschäfte, überhaupt Realitäten jeder Art verkauft, kauft oder tauscht man in Oesterreich raschest durch **Oesterreichischen Realitäten-Anzeiger, Wien,** 18. Bez., Währingerstr. 157. Schreiben Sie uns Ihre Wünsche. 83 R-10

Strümpfe und Socken werden **gut und billig** angesetzt. Uebernahme Sellergasse 2, im Laden; in Hall Reichsstraße 274. 2932-10

Erster Tiroler Realitätenanzeiger, Hochorgan f. d. gesamten Realitäten- und Geschäftsverkehr, Organ f. Grundbesitz und Kapital. Administrations-Verlag, Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. Stock, Telephon 1187/1. Größter Erfolg. Keine Provision. Rückporto. M 29-10

Gemischtwarenhandlung im Unterinntal samt Haus und großer Werkstätte zu verpachten, event. zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „Pacht 5647“ an die Verwaltung. 10

Darlehen an öffentliche Angestellte mit mindestens 10 definitiven Dienstjahren und an Pensionisten vergibt billig und ohne Bürgen „Union“, Innsbruck, Anichstraße 2a. 2795-10

30.000 S von bestehendem, guteingeführtem Industrieunternehmen zur Vergrößerung des Betriebes gesucht. Zuschriften unter „Tirol 2828“ an die Verw. 10

Inkassobüro Josef Jäger, Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. St., Tel. 1187/IV, kaufmännische Forderungen. M 110-10

Gutgehende Wagnerei ist sofort zu verpachten bei Pahle, Schmiedmeister in Mühlau, Kettenbrücke. 2862-10

Nähmaschinen modernisiert billigst Kang, Erlerstraße 11, 1. Stock. 5691-10

Beteiligung (mittätig) an nur nachweisbar seriösem Unternehmen mit einer Einlage von zirka 10.000 S sucht früherer Geschäftsmann. Zuschriften unter „Gewissenhaft 5684“ an die Verwaltung. 10

Graue Haare nicht färben! Unschädliches Haarwasser. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. Laboratorium Jensch, Wien 110, Postfach 52. A 306-10

Nur die 1. Tiroler Strumpfreparatur repariert mit nahtloser Doppelsohle. Andreas-Hofer-Str. Nr. 24. Dortselbst werden alte Strümpfe in jeder Farbe gefärbt. 1720-10

3—4 Herren des Mittelstandes finden bürgerlichen, reichlichen u. preiswerten Mittagtisch. Auskunft von 2—4 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5707. 10

Beamten-Bank Graz gewährt Personalkredite, Rangierungsdarlehen an Festbesoldete und Pensionisten zu äußerst günstigen Bedingungen, ohne Vorspesen, volle Auszahlung **der angesprochenen Darlehen.** Uebernimmt von jedermann **Spareinlagen mit 10, 12, 14% Verzinsung,** rentensteuerfrei bei halbjähriger Zinsengutschrift. Kostenlose Auskünfte erteilt **Finanzrechnungsrat Max Koh, Innsbruck, Defreggerstraße 16, 2. St.** Sprechstunden täglich von halb 3 bis 4 Uhr, Sonn- u. Feiertag von 9—12 Uhr. 5716-10

Jagdkarten von Tirols größtem Revier werden vergeben. Interessenten schreiben unter „Nur weidgerechter Jäger 2932“ an die Verwaltung. 10

1. Hypothek gesucht. 30.000 Schilling Privatgeld auf erstklassiges vierstöckiges Wohnhaus (neu gebaut). Kapitalzinsen durch Wohnungszinsen gedeckt. Zuschriften unter „Solide Grundlage 5747“ an die Verwaltung. 10

Wer nimmt neugeborenes Kind als eigen an? Unter „Dankbar 2933" an die Verwaltung. 10

Tüchtige Damenschneiderin übernimmt Arbeit zu soliden Preisen. Bassom, Bürgerstraße 3. 3. Stock. 5729-10

Noch 2 bessere Herren finden gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen bei Steinwender. Heilig-Geist-Straße 1, 1. Stock. 5761-10

Feine Maßschneider für Herren und Damen in- und ausländische Stoffe, eleganter Schnitt, mäßige Preise, Franz Hüttl, Sagengasse 4. 2947-10

Kind wird bei besserer Familie in gute Pflege genommen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2952. 10

Wäsche, Krägen, Blusen u. Vorhänge behandelt sehr empfehlenswert R. Ueberbacher. Waschanstalt, Anatomiestraße 23. 2965-10

Maschinschreib-Arbeiten liefert billigst Graphoing. Charakteranalyse. Dreiheiligenstraße 9, 2. Stock. 2902-10

Für kleineres Geschäft besorgt gebildetes Fräulein aus gutem Hause die Erledigung der schriftlichen Arbeiten ohne Bezahlung. Zuschriften unt. „Mithilfe 5781" an die Verw. 10

Nach Sellrain wird noch Wäsche zum Waschen übernommen. Solide Behandlung zugesichert. Unter „Rasenbleiche 2980" an die Verwaltung. 10

Radfahrer! Wer repariert mein Fahrrad gut u. preiswert? Mechanische Werkstätte Schermach, Höttinger Au 2. 2974-10

Waschküche auf einige Tage in der Woche zu vergeben (Altstadt). Adresse unter „4310" in Neumairs Annoncenbüro 139 b-10

Tüchtige Damenschneiderin empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschlägig. Arbeiten zu soliden Preisen. Leopoldstr. 36, 2. St. 139 b-10

Hypothekardarlehen sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler in Innsbruck, Silligasse 23, 2. Stock. 2900-10

„HEIMAT"

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Wien

vormals Leipziger Feuerversicherungsanstalt, Direktion für Oesterreich
(seit 1837 in Oesterreich tätig gewesen)

Generaldirektion: Wien, IX/1, Kolingasse Nr. 20. Tel. 18-4-79, 67-4-68

Hauptagentur Innsbruck: Ferdinand Vieider, Adamgasse 9, Tel. 645, Postfach Nr. 48.

Konzerngesellschaft der Allg. öst. Bodenkredit-Anstalt, Unionbank und Mercurbank in Wien.

Übernimmt Feuer-, Betriebsstillstand-, Einbruchsdiebstahl-, Glas-, Transport-, Valoren- u. Reisegepäcks-Versicherungen.

Erstklassige Rückversicherer! Größte Zeichnungsmöglichkeit! Deckung in allen Währungen!

Angemessene Prämien. Schnellste Erledigung.

67b

Alhambra Pyramidensaal

Samstag den 27. und Sonntag den 28. Februar:
ab 8 Uhr abends:

Große Tanz-Konzerte.

Eintritt 50 Groschen.

Sonntag nachmittags
4 bis 6 Uhr 4 bis 6 Uhr

Tanz-Jause

der Alhambra-Jazz.

Eintritt frei! Eintritt frei!

A4a

FAVORIT-HEFTE
Frühjahr und Sommer 1926
eingetroffen!
Stets gut sortiertes Schnittlager
Moden-Haus
Hans Fiedler
Museumstraße 2
M 67

FRÜHLINGS-MODENSCHAU
Atelier Pauli Breuer
Erlerstraße Nr. 18
1., 2., 3. März, 5 Uhr nachmittags
Statt jeder persönlichen Einladung! Einlaßkarten im Atelier erhältlich!
2993

Dr. univ. med.
Erich Hirsch
ist wieder zurück und ordiniert an Wochentagen von 9 bis 11 und halb 6 bis 7 Uhr.
Schöpfstraße Nr. 15, I. Stock.
2989

HOTEL FUCHS
Wien, XV., Mariahilferstraße 128, 2 Min. vom Westbahnhof. 80 Zimmer, Zentralheizung, Bäder, vorzügliches Restaurant unter neuer Leitung. Zivile Preise. M75

Dr. Ferd. Jeschenagg
zeigt an die Eröffnung seiner
Kanzlei für Verteidigungen in Strafsachen 2919
im Hause Bürgerstraße Nr. 13, 1. Stock.
Befasse mich ausschließlich mit Strafsachen, lehne daher Zivilvertretungen ab.

Pension-Restaurant
„Grünwalderhof"
bei Patsch an der alten Römerstraße gelegen.
Schönster Ausflugsort.
Herrliche Aussicht.
G85r

Kropf- und Halsschwellungen verschwinden ohne Jed. ohne Operation mit M 28
Kropf-Diol
Alleinvertrieb für Oesterreich:
Saggenapotheke
A. Breuer, Innsbruck

SCHWEINESCHLACHTEN

Samstag und Sonntag
KONZERT
im
Restaurant Langer
Höttingergasse 39
57454

Weirathers Weinverschleiß

ist nur garantiert naturechten, sortenreinen Südtiroler Weinen, erhältlich nur bei nachstehenden Firmen:

Innere Stadt:
Altstadt: Kirchmayr, Stettner, Tschurtschenthaler Simon, Riedl.
Anichstraße: Abfalter, Atzwanger, Zumtobel.
Innrain: Moser, Schöpf.
Karl-Ludwig-Platz: Lindenthal.
Maria-Theresien-Straße: Engele, Kehrle.
Marktgraben: Ennemoser.
Museumstraße: Schwärzler, Kögl
Maximilianstr.: Amman.
Salurnerstraße: Treichl.
Wilh.-Greil-Straße: Holzhammer.

Wilten:
Anatomiestraße: Alt.
Andr.-Hofer-Straße: Beck, Meichar.
Brennerstraße: Kitzinger.
Fischergasse: Huber.
Karmelitergasse: Winkler.
Leopoldstr.: Helux, Obertanner.
Liebeneggstraße: Müller.
Mandelsbergerstraße: Raimers Sohn.
Müllerstraße: Henn.
Jenbachg.: Hörtnagl.
Speckbacherstr.: Olbrich.
Staatsbahnstraße: Lengfeldner.
Stafflerstraße: Pallaver.
Sterzingerstraße: Unterweger.
Templstr.: Hochreiner.

Pradl:
Amthorstraße: Derflinger.
Defreggerstraße: Heißl.
Dreiheiligen: Stadlmaier, Pfisterer.
Garnisonsspital: Wechselberger.
Jahnstraße: Fida.
Körnerstraße: Chiste.
Pradlerstr.: Kölle, Häusler.
Reichenauerstraße: Derflinger.

Saggen:
Claudiaplatz: Pohl.
Erzherzog-Eugen-Straße: Sandbichler.
Saggengasse: Ulm.
Viaduktb. 55: Verkehrsgew. d. Deutschen Eisenbahner.

Hötting:
Frau-Hitt-Straße: Grün.
Höttingergasse: Arnold, Kracker.
Höttingerau: Schöndorfer, Probst.
Höttingerried: Früch.
Innstraße: Treichl.
Mariahilf: Hutter, Leitner.
St. Nikolausg.: Kuprian.

Mühlau:
Gstir, Kleitrunk.

Hall i. Tirol:
V. Aichinger, Degenhart, Kraus, Sala, Schneider, Zwick.

Absam:
Frieda Hotter.

Die Preise sind einheitlich wie folgt:

Teroldigo-Kretzer, 12°,	Literflasche	2.40,	7/10 1.70
Teroldigo, 11°,	„	2.30,	„ 1.60
Marzemino, 11° (Echt Isera),	„	2.30,	„ 1.60
Rot, Spezial,	„	1.90	„ 1.40
Riesling 1919, Spezialität,			7/10-Flasche 1.90
Weintreberbrand, echt,			½ Liter 2.—

Flaschenleihsatz: Weinflasche 30 g Schnapsfl. 20 g.

Die Weine empfehlen sich selbst.

Auf jeder Flasche die Garantie, für welche maßgebend sind:
Landwirtschaftliche Lehranstalt und Versuchsstation S. Michele,
Lebensmitteluntersuchungsanstalt Innsbruck.
Man achte genau auf die Firma! 2991

Bei Husten und Katarrhen
trinken Sie die unübertroffene
GLEICHENBERGER KONSTANTIN-QUELLE
In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
2214

Die beste Hausball-Musik:
Janauschek Grammophone und Platten
Verzeichnisse postfrei.
Grammophon Janauschek
Wien, I., Neuer Markt 3.

Kaffeehaus oder Jausenstation
größeren Stils
in beliebter Sommerfrische oder Ausflugsort von Fachmann zu pachten gesucht. Zuschriften unter „Kautionsfähig 2982" an die Verwaltung des Blattes.

Das Gasthaus am Haupt-Schießstand
bei Mühlau (Lokalbahn-Haltestelle) in staubfreier, sonniger Lage, mit Glasveranda und Rasenspielplatz, empfiehlt sich als vorzügliche **Jausenstation.**
Zu freundlichem Besuch laden höflichst ein:
5726 **Alex. und Agnes Staudinger.**

Büchsenhausen.
Jeden Sonn- und Feiertag nachmittags 4 Uhr — abends 8 Uhr
Komiker Laß 2958
Eintritt frei! Kein Absammeln!

Alteingeführte
Versicherungs-A.-G.
(Schweizer Kartellanstalt)
welche alle Arten des Versicherungsgeschäftes betreibt, sucht am Platze sowie in allen Orten Tirols u. Vorarlbergs
tüchtige Ortsinspektoren.
Reflektanten müssen sich des besten Leumundes erfreuen und werden Nichtfachkundige durch uns ausgebildet. Offerte sind zu richten an Innsbruck, Postfach 80. S 368

Achtung! Losratenvertreter!
Prominentes Wiener Bankhaus sucht tüchtige und seriöse Vertreter, eventuell Generalvertreter für Innsbruck und Umgebung, zwecks Losratenvertriebes. Da Firmeninhaber derzeit in Innsbruck ist, sind sofortige Anträge zu richten mit Referenzangabe unter „Glänzendes Einkommen 67 a" an die Verwaltung des Blattes.

Gasthaus
mit Oekonomie
in schöner Lage bei Kirche, Schule und Bahn, Landwirtschaft, geeignet zur Fütterung von 12 bis 15 Stück Vieh, mit zumindest teilweiser massiver Bauart, in der Preislage von 35.000 bis 45.000 S (inkl. fundus instruktus) gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. — Zuschriften unter Preisangabe an das Realitätenbüro Th. Guggiberger, Wörgl, erbeten. 5687

Mädchen M154b
das die bessere bürgerliche Küche perfekt beherrscht und in Hausarbeiten gut bewandert ist, baldigst nach Davos in kleine, gesunde Familie gesucht. Anfangslohn Fr. 80.— per Monat. Einreisebewilligung wird besorgt. Offerte mit Zeugnisabschriften und Photographie an *Frau Betzen, Chalet Dorzet, Davos-Platz.*

Meraner Tafeläpfel
kleinere u. Kochäpfel zu herabgesetzten Preisen wegen Magazinsräumung.
Obsthandlung Innrain Nr. 26,
gegenüber der Bürgerstraße. 2979

Hochbautechniker
in Entwurf, Kostenberechnung, Bauführung usw. vollkommen vertraut, sofort gesucht. Offerte unter „Dauerstellung F 68 o" an die Verwaltung des Blattes.

Zu verkaufen
gutgehende Metzgerei
an verkehrsreichen Ort des Unterinntals. Zuschriften sind zu richten unter „Metzgerei Nr. 5701" an die Verwaltung dieses Blattes.

Bettfedern | Bettwäsche | Woll- und Steppdecken Vorhänge, Tischwäsche | anerkannt billigste Preise | M. FISCHER, Innsbruck, Bettwaren-Spezialgeschäft **Maximilianstraße 19**

Billige Haushaltungs-Woche!

10 Prozent *Trotzdem die Preise während der Billigen Woche zum großen Teil herabgesetzt wurden, erhält jeder Käufer auf Porzellan, Glaswaren und Steingut einen* **Rabatt von** **10 Prozent**

Porzellanwaren

Teller, 23 cm, weiß . . . . . 95 g
Teller, 23 cm, bunt . . . . . von 90 g an

Doppelstarke Porzellantassen
Teetasse mit Untertasse, weiß . 100 g, bunt 150 g
Kaffeetasse mit Untertasse, weiß . 90 g, bunt 140 g
Mokkatasse mit Untertasse, weiß . 80 g, bunt 120 g

Hotelteller, doppelstark, 23 cm . . . . 110 g
Hotelteller, doppelstark, 19 cm . . . . 80 g
Bratenplatten, rund, 27 bis 32 cm, weiß, von S 2.10 bis S 3.85
Bratenplatten, bunt . . . von S 2.90 und höher

Milch- oder Gemüseschüsseln
von 17 bis 30 cm Durchmesser . . . von 75 g an
Walzenschüsseln, 12 bis 30 cm . . . . von 65 g an
Saucieren, 1, 2, 3, 4 und 6 Personen . . von 75 g an

Suppenschalen	0.3	0.4	0.5 Liter
weiß . .	70	75	85 g
bunt . .	75	80	100 g

Milchtöpfe, weiß, ¼ bis 2 Liter . von 46 g bis S 2.90
Milchtöpfe, bunt . . . . . von 60 g bis S 3.70

Tassen für Tee, Kaffee, Mokka mit Untertasse

weiß, von	90	80	60 g an
bunt, von	120	70	70 g an

Küchengarnituren, 16teilig . . . . . von S 32 an
Speiseservice, 26teilig S 37, 38, 40, 42, 45, 50 und höher
Kaffeeservice, 6 Personen . . von S 12, 13 und höher
Teeservice, 6 Personen . . . von S 12, 14 und höher
Mokkaservice, 6 Personen . . von S 12, 14 und höher

Glaswaren

Bierbecher, Schleifglas, optisch, ⅕ od. ¼ Liter 60 g
für Haushalt, auch mit Schliff, feine Bierpokale, Bierkannen, Wasserbecher . . von 12 g an
Weinbecher (Schleifglas) . . . . . von 12 g an
Weinstutzen, auch für Gespritzten . . von 35 g an
Weinkelche (Schleifglas) . . . . . von 60 g an
Wein-(Gentry)krüge, ¼ bis 2 Liter von 85 g bis S 2.40 und höher
Weinflaschen, ⅕ bis 2 Liter von 20 g bis S 1.10 und höher
Weinflaschen mit Schliff, billigst
Schnapsstamperl und Likörkelche
Stangenvasen, Honiggläser, Bonbongläser, Gartenkugeln, Fliegengläser
Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer
Einmachgläser
Rexgläser mit Gummiring, ⅛ bis 1½ Liter von 100 g bis 180 g
Glasteller und Glasschüsseln, 10 bis 33 cm von 27 g aufwärts
Aufsätze für Torten, Früchte usw. von 170, 190 g und teurer
Salat- und Kompottsätze . . . . von S 3.50 an
Butter- und Zuckerdosen . . . . . von 100 g an

*

Alle nur denkbaren Glaswaren für Haus und Küche während der Haushaltungswoche zu Ausnahmspreisen!

Steingutwaren

Teller, 23 cm, Marke „Elsterwerda" und andere, weiß und bunt von 20 g, 25 g, 30 g, 35 g, 40 g usw.
Ovals, weiß, von 21 bis 42 cm, von 60 g bis S 3.50
Ovals, bunt, von 21 bis 42 cm, von 70 g bis S 3.50
Bratenteller, weiß und bunt, von 28 bis 33 cm S 1.—, 1.40 und höher
Milchschüsseln, 16—32 cm, weiß, v. 50 g bis S 2.—
Salatsätze, 7teilig, weiß, S 6.—, 7teilig, bunt, S 6.50
Salatsätze, 6teilig, weiß, S 5.—, 6teilig, bunt, S 6.50
Speiseservice, 23teilig . . . . . S 18.—

Suppenschalen	0.4	0.3	0.2 Liter
weiß, von	40	38	30 g an
bunt, von	45	43	32 g an

Tassen, bunt, mit Untertasse . . . . von 50 g an
Kaffeetöpfe . . . . . von 35 g an
Vogelträgerl billigst
Waschtischfliesen in vielen schönen Mustern billigst
Waschservice, Marke „Elsterwerda", 33, 35, 36, 38 cm und größer . . . . . von S 14, 15, 17 und höher
Vorausbestellungen für die Saison jetzt schon erbeten, da große Sendung zu günstigen Preisen abgeschlossen.
Blumenvasen . . . . . von S —.80 an
Küchengarnituren, 16teilig . . . . von S 20.— an
Salz- oder Mehlmetzen . . . . . von S 1.80 an
Kaffee- und Zuckertonnen . . . . von S 1.50 an
Milchtöpfe, bauchig und konisch, bunt und weiß, von ⅛ bis 3 Liter . . . von S —.40 bis S 2.50
Unser „Elsterwerda"-Steingut ist eines der besten deutschen Fabrikate und zeichnet sich durch große Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Kälte aus.

Blumentöpfe und Untersätze billigst.

Alle Artikel mit 10 Prozent Rabatt!

M 129 Wir empfehlen ferner unser reichhaltiges Lager in Haus- und Küchengeräten aller Art, Emailwaren, verzinnte und verzinkte Waren, Aluminium, Kupfer, Pfannen in Messing, Eisen usw., Schaffeln, Töpfe und alle anderen Waren, insbesondere auch

Alpakabestecke zu denkbar niedrigsten Preisen!

Wir führen nur beste Ware und empfehlen jeder Hausfrau, während der Billigen Haushaltungswoche ihre Küche zu ergänzen, da nach dieser Woche wieder die normalen Preise gelten.

Keramik-Niederlage, Kiebachgasse 8 (Weißes Rößl), Innsbruck

Wiederverkäufern als beste Einkaufsgelegenheit empfohlen!

Der vorsorgende Unternehmer oder Landwirt schafft sich rechtzeitig für das Frühjahr einen

Fordson-Traktor an. Offerte, Vorführung und Lohnarbeit durch

KÖLLENSPERGER A.-G. - INNGARAGE

Telegramm-Adresse: Koellag **Innsbruck-Mariahilf** Telephon Nummer 292

M 126

Anerkannt beste Bezugsquelle für

billige böhmische Bettfedern

1 kg graue, gute, geschlissene 2½ u. 3 S, halbweiße flaumige 4 u. 5 S, weiße flaumige geschlissene 6, 8 u. 10 S, feinste Halbflaum-Herrschaftsfedern, 12, 15, 18 S. Versand jed. beliebig. Quantums zollfrei, von 5 kg an franko. Fertig gefüllte Tuchente, 120/120 cm, aus prima Inlet, reichlich gefüllt, 22, 23, 32, 38, 48 S. Kopfpolster, 80/60 cm, 5½, 8, 10, 12, 15 S. Versand zollfrei gegen Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis. 233c

S. BENISCH
Prag, XII., Kramerova Nr. 25/52, Böhmen.

INNSBRUCK, Schöpfstraße 23a, Telephon 301

Bauunternehmung

JOSEF RETTER

Baumeister, Steinmetz- und Zimmermeister mit den Hilfsbetrieben Sand-, Schotter- und Sägewerk Architekturbüro

empfiehlt sich zur Projektierung, Kostenberechnung und Ausführung aller Baulichkeiten kleinsten bis größten Umfanges, für Umbauten und Reparaturen, Gutachten und Schätzungen

Rasche, solide Durchführung, mäßige Preise

R 206

10.000 m Reste

Bestens verwendbare, gute Reste in Chiffon, Blaudruck, Inlet, Kanevas, Halbleinen, Zephir, Handtücher, Tuch, Delain, färbigem Bettzeug, Moline, Flanell usw. versende ich per Nachnahme. Bei Nichtgefallen Geld retour. Bestellen Sie ein Probepaket von obigen Waren nach Wunsch. 211 e

Serie A	20 m die schönsten Reste	S 26.—
Serie B	30 m nur prima Reste	S 34.—
Serie C	40 m nur lange Reste	S 42.—
Serie D	50 m gut sortierte Reste	S 50.—

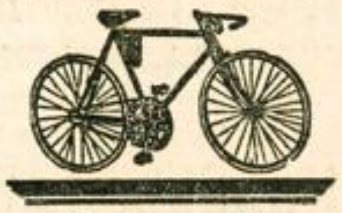
Josefine Weiß, Wien, IX., Grünetorgasse 5.

Verkäuflich!

Preis 1650 S

Aeußerst bequemes Transportmittel für mittelgroße Betriebe. 1500 kg Nutzlast. Führerscheinfrei, daher von jeder beliebigen Person zu bedienen. — Gefl. Anträge unter „Lastwagen 8238" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 40b

---



Wollen Sie ein Fahrrad kaufen?

Dann besichtigen Sie mein Lager in **erstklassigen Markenrädern.**

Großes Lager in Ersatzteilen!

Franz Ludwig * Innsbruck

Universitätsstraße 17

941

Generalvertreter 2056

für umwälzende Neuheit auf dem Gebiete des Schloßwesens für Tirol gesucht. Erforderlich Schilling 1500.—. Zu melden Sonntag, Hotel *„Tirol"*, beim Portier.

Für Wiederverkäufer:

Vollfetter **Romadour**

Ia Qualität, garantiert 30% i. d. Tr.
S 2.70 bei Kistenbezug.

Sämtliche **Molkereiprodukte, feinste Tafelbutter,** große Auswahl in **Dessertkäsen.**

Andrä Hörtnagls Nachf. Hörtnagl & Co. 8067

Prima Marzeminowein 2055

zum Preise von S 1.70 per Literflasche zu verkaufen. *Adamgasse 30 (im Hof).*

Zu verkaufen:

Motorrad

Marke „Sunbeam", 2¾ Pferdekr., fast neu, in tadellosem Zustande. Anfragen an das Notariat Kitzbühel. M 153 p

---

M 253

Essig-Essenz

liefert günstig in ganzen Ballons u. weniger **Ludwig Tachezy, Innsbruck.**

Zum erstenmal in Innsbruck

14 Billige Bettfederntage 14

Niemand versäume die Gelegenheit, seinen Bedarf an Betten und Polstern derart billig in echt böhmischen Bettfedern einzudecken!

Wildfedern, Hausmarke . . . von S 2.90 bis S 6.—
Schleiß, weiß, Ia . . . . . von S 9.— bis S 18.—
Rupf, weiß, Ia . . . . . von S 19.50 bis S 25.—
Flaum und Daunen, Ia . . . . von S 42.— aufwärts.

M 45

Großverkauf **Georg Draxl, Innsbruck** Kleinverkauf

Herzog-Friedrich-Straße 33, unter den Lauben

Gleichzeitig empfehle ich meinen werten Kunden mein reichhaltiges Lager in Manufaktur- und Weißwaren

Die Füllung erfolgt in Gegenwart der Kunde! Keine Mittagssperre! Ganztägig geöffnet!

Besuchen Sie die

10. Wiener Internationale Messe

7. bis 13. März 1926

Günstigste Einkaufsgelegenheit für alle Erzeugnisse der Industrie und des Gewerbes.

Sonderveranstaltungen:
Technische Neuheiten und Erfindungen
Kollektive Hutfachausstellung
Radio-Ausstellung — Energie- und Wärmemesse — Möbelausstellung
Internationale Automobil- und Motorradausstellung
Braufachausstellung — Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel

Jagd-Ausstellung

Musterschau land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse
„Die Elektrizität in der Landwirtschaft" — Milchwirtschaftliche und Kleintierzucht-Ausstellung

Weinkost

Bedeutende Fahrpreisermäßigung auf den österreichischen Bahnen und den Donauschiffen auf Grund der Messeausweise, die bei den Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftskammern und -Organisationen, den Zweigstellen des Oesterreichischen Verkehrsbüros, bei der Wiener Messe-A.-G., Wien, VII., Museumstraße 1, und bei den ehrenamtlichen Vertretern in Innsbruck: Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie
„ Reisebüro Hueber, Margaretenplatz 1
„ Oesterreichisches Verkehrsbüro, G. m. b. H., Brixnerstraße 6
„ Tiroler Landes-Reisebüro, Inhaber: Tiroler Landes Verkehrszentrale, r. G. m. b. H., Meranerstraße 9, Ecke Boznerplatz erhältlich sind. 82 v

Tageskarten à S 1.50 bei den Kassenschaltern vor dem betreff. Messehaus.

FABRIKATION

von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasometer, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoire, Apparate, Schützen, Maste, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufensteranlagen, Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Autogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen

LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauträger, Betonrundeisen und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnellichtpaus-Anlagen.

M 112

Wenn Sie **erkältet sind,** wenn Sie verschleimt sind, wenn Sie merken, dass ein **Schnupfen im Anzug** ist, so lassen Sie von den echten **Valda-Pastillen** einige im Munde zergehen. Sie werden von der prompten **Wirkung überrascht** sein.

In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Haupt-Depot: Korwill's Mohrenapotheke Wien I., Wipplingerstr. 12

MÖBEL

Spezial- Provinzversandhaus 264a
150 Einrichtungen, erzeugt v. Wiener Kunsttischlermeistern.
Hotelschlafzimmer von K 2,250.000
Eschen, modernes Schlafzimmer von K 4,850.000
Speisezimmer, Eiche oder Nuß von K 5,850.000
Herrenzimmer, Eiche oder Nuß von K 5,950.000
Kunst- und Ausstellungsmöbel. — Illustr. Katalog gegen K 20.000.
Kostenlose Lagerung bei Wohnungsmangel.
Renomm. Einkaufshaus f. Lehrer, Eisenbahner, Finanz-, Post, Gendarmerie- und Heeresangehörige.
Haas-Möbel-Etablissement
Wien, VI., Mariahilferstr. 79

Brauchst Du Bücher, Schreib' an Schusdek!

Bücherkatalog aus allen Wissensgebieten gratis und franko.
Schusdeks Verlag, Wien, V., Stolberggasse 21/20. M 225

Sofortiger, dauernder Verdienst

für jedermann durch Verkauf von gesetzlich gestatteten, hochwertigen Losen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen.

Alser Wechselhaus, Paul Blehavy M 4
Wien, IX./2, Alserstraße 22. (Firmabestand seit 1887)

Eine Milliarde gewann

jetzt ein Kunde durch uns. Wir geben noch rentable Vertretungen an seriöse Bewerber. Auch Anfänger (Dokumente).

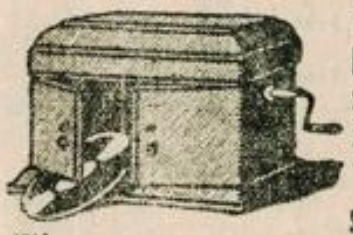
Bankhaus ALBERT BAUER
M 235 *Losrotenabteilung*
Wien, IV., Favoritenstraße 4.

Heimatrecht

in- u. ausländ. Staatsbürgerschaft, Dokumentenbeschaff., Familienstandesfächen. Staatsbürgerrechts-Büro, Wien, I., Grünangerg. 1. Tel. 73-3-17. Auch Fernverkehr M 245

Musik erfreut des Menschen Herz!

Insbesondere, wenn sie so vorzüglich und naturgetreu von der



Kronprinz-Sprechmaschine

dem solidesten, geräuschlosesten Fabrikat, wiedergegeben wird. — 3 Jahre Garantie! — Neueste Schlagerplatten in großer Auswahl. — Reparaturen und Modernisierungen aller Apparatsysteme. — Besuchen Sie meine Wiener Niederlage, VII., Kaiserstraße 65 oder verlangen Sie Preisliste von der

Sprechmaschinen-Fabrik Leopold Kimpink, Gumtramsdorf 14

222 1

Schaufenster - Einrichtungen

für jedes Geschäft in Holz, Glas oder Metall Krawatten-, Hut- u. Blusenständer bill. Metallwarenfabrik

Ig. Löffler, Wien, XIV., Sechshauserstraße 39 Telephon 60224. — Anbote auf Verlangen bereitwilligst.

Sind Sie Gärtner?

Dann lernen Sie aus den Erfahrungen Ihrer Kollegen und lesen Sie in unserem Kataloge die vielen Dankschreiben von Gärtnern über unsere Spezialsorten. Es wird Ihnen reichen Gewinn bringen. Verlangen Sie noch heute die kostenlose Zusendung unseres reichillustrierten, belehrenden Kataloges. Der siebzigundfünfzigjährige Bestand unserer Firma bürgt für unbedingte Zuverlässigkeit.

Samengroßhandlung Jak. Zieglers Söhne
Salzburg

Herr J. Gaspar, Handelsgärtner in Hoghiz-Olthevitz (Rumänien), schreibt uns: „Gratuliere Ihnen zu Ihrem prachtvollen Frühkraut Zieglers Riesen-. Steht heute, 25. Juni, fertig zum Verkaufen; lauter prächtige, große Köpfe. Die anderen Sorten sind um zwei bis drei Wochen zurück."

Erstes Mieder-Spezialhaus

MARIE FAIT

Innsbruck, Erlerstraße Nr. 6

empfiehlt ihre reichste Auswahl **modernster, erstklassiger, durchwegs erprobter Modelle in allen erwünschten Arten und Preislagen**

★

Maßbestellungen prompt lieferbar!

Spezial-Büstenhalter für besonders starke Damen

M 77

Hypothekarkredite
Vermögensanlagen
Personalkredite

am schnellsten und besten durch das Kredit- und Hypothekenbüro

Maria-Theresien-Straße 22 I. Stock 35

MARCHEGGER

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G., Marchegg, Nieder-Oesterr.
Wir liefern:
TISCHLEREI-
Maschinen
durch unsere General-Vertriebsstelle für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
WODAK & PESCHA
Wien, XVIII/1, Währingergürtel Nr. 105 M 170
Telephon 14-0-70

Gebrauchte und neue Drehbänke

Pressen, Shaping-, Schleif-, Bohr-, Fräs-, Hobelmaschinen etc. alle Blechbearbeitungsmaschinen Werkzeuge Transmissionen billigst a. Lager „Prämag" Wien, II., Obere Augartenstraße Nr. 56. Zahlungserleichterungen. Da 6

Neuheit für Damen!

Viktoriahose (Monatshose)
höchst praktischer Schutz. Prospekte gratis
Ludwig Tachezy, Innsbruck.

M 251

Techn. Bureau Ingenieur Julius Gruder

ger. beeid. Sachverständiger und Schätzmeister für Elektrotechnik
Innsbruck, Meraner Straße 6/I. Tel. 495.
Zweigbüro:
Wien, I., Kärntnerring 12, Tel. 53-4-39.
Projektierung, Bauleitung, Schätzung, Finanzierung u. Revisionen hydro- u. thermoelektrischer sowie industrieller Anlagen aller Art Oekonomisierung von Dampf- und Wasserkraftanlagen. Uebernahme der Bauleitung von Großkraftwerken.
Bau von Industrieanlagen und Seilbahnen
M 83 Ingenieurbesuch kostenlos

Vertrauensstellung sucht

infolge Abbaues frühzeitig pensionierter Bankbeamter (viele Jahre in leitender Stellung) als Stütze des Chefs, Filialleiter oder dgl. in industriellem oder kommerziellem Unternehmen. Gefl. Anträge unter „Gewissenhaft 5660" an die Verw. dieses Blattes.

CANADIAN PACIFIC

WIEN, I., OPERNRING 6

NACH **KANADA** UND **N.-AMERIKA**
CHINA, JAPAN, AUSTRALIEN

★

AUSKUNFT UND ABFAHRTSLISTEN KOSTENLOS

★

TELEPHON 77-0-53
TELEGRAMME: GACANPAC

Unsere, von weiten Bevölkerungskreisen mit größtem Interesse erwartete, allseits beliebte,

billige Wirtschafts-Woche

beginnt Montag, 1. März, und endigt Samstag, 6. März.

Prachtvolle Innen-Dekoration unter der Devise: „Im Zeichen des Halbmondes!" Das größte Verkaufsereignis dieses Jahres bietet für Private, Brautpaare, Hoteliers, Gastwirte, Pensionsbesitzer, für humanitäre Vereine etc. etc. eine hervorragend günstige und wahrhaft billige Kaufgelegenheit!

Liste Nr. 1 Weißwaren, Wirtschafts-Artikel und diverse Stoffe (Baumwolle, Wolle, Seide):

Webe, 75 cm breit . . . . Meter S	1.35
Prima Wäsche-Chiffon, naturell, 75 cm breit . . . . . Meter S	1.30
Prima Wäsche-Chiffon, naturell, 82 cm breit . . . . . Meter S	1.38
Hochprima Chiffon, naturell, 80 cm breit . . . . . Meter S	1.80
Feinster Wäsche-Chiffon für Brautausstattung etc., 80 cm breit . Meter S	2.90
Prima Bettuch-Webe, 140 cm br., Meter S	2.95
Prima Bettuch-Webe, naturell, 146 cm breit . . . . . Meter S	3.30
Hochprima Bettuch-Webe, naturell, 156 cm breit . . . . . Meter S	4.40
Bettuch-Leinen, 152 cm breit . Meter S	4.50
Streifgradl, Strapazqualität, 80 cm breit, Meter S	1.70
Atlas-Gradl, hochprima, 120 cm breit, Meter S	2.80
Prima Damast-Gradl, 120 cm br., Meter S	3.40
Leinen-Handtücher, ungebleicht, 42 cm breit . . . . . Meter S	1.60
Leinen-Handtücher, weiß, 42 cm breit, Meter S	1.70
Waffel-Handtücher, weiß, mit Bordüre,	2.25
Frottier-Handtücher, weiß, mit Bordüre St. S	2.25
Frottier-Handtücher, prima, gezwirnt, 50×98 cm . . . . . St. S	2.40
Leinen-Gläsertücher, 60×60 cm, St. S	1.10
Scheuertücher, 50×60 cm . . St. S	—.65
Flanell-Staubtücher . . . St. S	—.85
Damast-Kaffee-Gedecke, weiß, mit färbig, mit 6 Dessert-Servietten, Garnitur S	12.50
2 Bettdecken, 1 Tischdecke, oliv und bordeaux, komplette Garnitur . S	32.40
Jacquard-Bettdecken, 135×190 cm, schöne Dessins . . . . . St. S	13.50
Prima Cloth-Steppdecken, 135×180 cm, einfärbig . . . . . St. S	29.—
Weiße Spitzen-Vorhänge, beste Qualität, 160 cm breit . . . . Meter S	1.40
Madras-Vorhänge, 2teilig, hübsche Muster . . . . per 1 Fenster S	10.50
Molino-Vorhänge, 2teilig, hübsch tambouriert . . . per 1 Fenster S	10.80
Matratzen-Gradl, 120 cm breit, Meter S	3.90
Glasbatist, weiß, 116 cm breit, für Lampenschirm-Futter etc. . . . Meter S	1.85
Panama, weiß, 78 cm breit, für Blusen, Herren- u. Knaben-Hemden etc. Meter S	1.80
Kleider-Rips, weiß, 70 cm breit, Meter S	1.75
Bedruckte Cretone, 70 cm breit, Meter S	1.30
Bedruckte Wasch-Voiles, 72 cm breit, mod. Muster, besonders billig, Meter S	1.30
Blaudrucke, 70 cm breit, solide Qualität, Meter S	1.30
Oxford, 78 cm breit, nur gestreift, Meter S	1.60
Oxford, 78 cm breit, beste Sorte, nur kariert . . . . . Meter S	1.95
Englische Vorhang-Batiste, 55 cm br., enorm billig . . . . . Meter S	1.60
Frotté, 100 cm breit, einfärbig, Streifen und Karos . . . . . Meter S	4.50
Woll-Krepp-Marokain, 100 cm breit, größter Preisschlager . . Meter S	5.90
Chappe-Seide in Rohfarbe, 78 cm breit, besonders preiswert . . . Meter S	3.70
Pongis naturell, weiß, 96 cm, staunend billig . . . . . Meter S	4.90
Prima Roheseide in Naturfarbe, 84 cm breit . . . . . Meter S	5.90
Shantung-Seide, 70 cm breit, gute Qualität, Modefarben . . . . . Meter S	7.50
Karierte Chappe-Seide, 76 cm breit, Meter S	7.90
Prima Reinseiden-Paillette, weiche Seide, schwarz, 88 cm breit, Preisschlager . . . . . Meter S	8.90

Damenwäsche, Strumpfwaren, Schürzen, Handschuhe, Galanteriewaren u. Verschiedenes:

Damen-Chiffon-Träger-Hemden, Ajour oder mit Schlung . . . St. S	2.25
Damen-Chiffon-Träger-Hemden, mit hübschem Stickerei-Einsatz . St. S	2.95
Prima Damen-Chiffon-Träger-Hemden, reich geputzt, mit Klöppelspitzen und Motiven . . . . . St. S	3.60
Prima Damen-Chiffon-Achselschluß-Hemden, ajouriert oder verschiedenartig geputzt . . . . . St. S	3.80
Prima Damen-Chiffon-Träger-Hemden, mit feiner Stickerei, reich garniert, St. S	4.80
Damen-Chiffon-Hosen, mit breitem Stickerei-Volant . . . . . Paar S	4.20
Damen-Chiffon-Nachthemden, sehr hübsch geputzt . . . . St. S	5.10
Prima Damen-Chiffon-Nachthemden, mit breitem Stickerei-Einsatz . St. S	6.20
Chiffon-Miederleibchen, Achselschluß oder Träger . . . . . St. S	1.50
Chiffon-Jumperleibchen, reich geputzt . . . . . St. S	2.95
Chiffon-Hosen-Kombinationen, hübsch geputzt . . . . . St. S	4.95
Chiffon-Rock-Kombinationen, in feiner Ausführung . . . . St. S	6.90
Gradl-Mieder, zum Knöpfen, weiß, moderne Fasson . . . . . St. S	5.50
Damen-Batist-Taschentücher mit Ajourrand . . . St. S —.42 und	—.32
Damen-Chiffon-Taschentücher mit Ajourrand, komplett groß, St. S	—.48
Gestickte Damen-Taschentücher mit Ajourrand . . . St. S —.40 und	—.26
Gesäumte Chiffon-Taschentücher, weiß, gute Qualität . . . . St. S	—.44
Prima bedruckte Halbschürzen St. S	1.80
Prima Blaudruck- und Mode-Träger-Schürzen . . . . . St. S	2.40
Prima Blaudruck- u. Mode-Jumper-Schürzen . . . . . St. S	3.60
Weiße Chiffon-Halbschürzen . . St. S	1.35
Frauen-Wirtschafts-Strümpfe, schwarz und färbig . . . Paar S	—.88
Prima Baumwoll-Strümpfe, grau und braun . . . . . Paar S	1.60
Prima Flor-Strümpfe mit Seidengriff in allen Modefarben . . . . Paar S	2.40
Damen-Mode-Strümpfe, meliert, Paar S	1.95
Kunstseiden-Strümpfe mit Floransatz in schwarz u. hellen Modefarben, Paar S	2.80
Prima Seiden-Florstrümpfe, verstärkte Hochferse und Spitze, Modefarben und schwarz . . . . . Paar S	3.20
Damen-Trikot-Reform-Hosen, prima Qualität, schwarz und färbig, verstärkt, in drei Größen . . Paar S	2.80
Kunstseiden-Reform-Hosen, schwarz und färbig . . . . . Paar S	4.50
Moderne Bubikragen . . St. S 1.40 und	1.25
Damen-Frühjahrs-Handschuhe, färbig sortiert . . . . . Paar S	1.60
Prima Trikot-Handschuhe, färbig sortiert . . . . . Paar S	1.80
Leder-Imitations-Trikot-Handschuhe, weiß . . . . . Paar S	1.90
Frottier-Handschuhe, sehr preiswert, färbig . . . . . St. S	—.45
Frottier-Handschuhe, sehr preiswert, weiß . . . . . St. S	—.45
Wäsche-Stickereien, schmal, Meter von S	—.24 an
Wäsche-Stickereien, mittelbreit . . . . . Meter von S	—.54 an
Diverse Bänder, Spitzen, Waschbörtl weit unter regulärem Preis!	
Vaselin-Glyzerin-Seife, prima Qualität, sehr billig . . . . . St. S	—.39
Erdal-Schuhcrême, schwarz per Dose S	—.68
Erdal-Schuhcrême, weiß und braun . . . per Dose S	—.48
Leder-Handtaschen, schwarz, größter Preisschlager . . . . . St. S	8.50
Kunstseiden-Beutel in verschiedenen Farben . . . . . St. S	1.40
Einkaufs-Taschen aus Waschstoffen diverser Muster, mit Patentring St. S 2.90 und	1.90

WARENHAUS BAUER-SCHWARZ

Maria-Theresien-Straße 33-35

M8

2. Preisliste

unserer vom 1. bis 6. März 1926 stattfindenden, bekannt billigen

Wirtschafts-Woche

Blusen

Dirndl-Blusen, weiß, mit färbig. Schlung . . . . . S 2.30
Kasan-Blusen, reine Wolle . . S 2.50
Krepp-Blusen, in allen Farben S 2.60
Waschvolle-Blusen in riesiger Auswahl . . . . . S 2.95
Seidentrikot-Blusen mit langen und kurzen Aermeln; fabelhaft billig . . . S 4.90, 3.90, 2.95
Etamine-Blusen, nur prima Qualität; enorme Auswahl; regulärer Wert bis S 25.—; diese Woche nur: S 12.—, 9.—, 7.50 u. 4.50
Panama-Sport-Blusen . . S 5.50, 4.60
Sport-Kasaks, aus prima French, reizende Stoffe . . . . S 4.70
Opal-Jumper, weiß, fesche Fassons . . . . . S 6.90
Pongis-Blusen, weiß, elegante Ausführung . . . . . S 19.—

Jumper, gestrickt, Reinwolle mit Seide; reizende Farben S 4.50
Westen, gestrickt, Reinwolle, enorm billig . . . . . S 6.50
Westen aus Seidentrikot, in allen Modefarben . . . . . S 8.50
Pullovers, aparte Frühjahrsneuheiten . . . . . S 14.—

Unterröcke aus prima Cloth . S 5.20
Windjacken, prima Qualität, fesche Fassons . . . . . S 15.50
Sportjacken aus imprägniertem Covercoat . . . . . S 18.—
Knaben-Anzüge und Mäntel zu besonders billigen Preisen.

Kleider

Kleider aus Moce-Waschvoile; reizende Ausführung; unerreicht billig . . S 5.20, 4.40 u. 3.90
Kleider aus glattem und Krepp-Seiden-Trikot in allen Farben S 7.50, 6.50 u. 4.90
Dirndl-Kleider, besonders preiswert . . . . . S 5.90
Kleider aus Modekrepp, reizende Fassons . . . . S 8.20
Eine große Post entzückender Kleider aus Frotté, Krepp etc. S 13.50
Kleider aus aparten Modestoffen, u. zw. Marokain, Rohseide, Krepp . . . . . S 19.50

Außerordentlich billig!

Kleider aus Reinwoll-Stoffen, in allen Farben und Größen, nur moderne Fassons . . . . S 19.50

Größter Schlager!

Moderne Frühjahrs-Kleider aus reinwollenem Gabardin, Poupeline, Krepp, alle Farben und Größen . . . . . S 29.50

Schlafröcke aus reizendem Waschvolle . . . S 9.40 u. 6.90
Schlafröcke aus apartem Modekrepp . . . . . S 11.50 u. 8.50

Eine große Post
Kinder-Kleidchen und Spielhoserl aus Waschvolle, Creton, Zephir, Seidentrikot etc., fabelhaft billig . . . S 3.90 u. 2.95
Kinder-Westen, gestrickt, Reinwolle, in verschiedenen Größen S 4.80
Knaben- und Mädchen-Strohhüte in verschiedenen Fassons S 1.75

Mäntel und Kostüme

Mäntel aus imprägniertem Covercoat . . . . . S 19.50
Mäntel aus englisch gemust. und Reinwoll-Cheviot-Stoffen; nur moderne Fassons . . . . S 22.—
Mäntel aus modernen Frühjahrs-Stoffen, mit u. ohne Glocke S 29.—
Mäntel aus prima Covercoat u. anderen Modestoffen . . . S 39.—
Mäntel aus Reinwoll-Covercoat, Tuch etc. . . . . S 48.—
Mäntel aus prima Tuch, Garbardine, Rips etc., allerfeinst ausgeführt . S 95.—, 85.—, 75.— u. 65.—
Kostüme aus engl. gemust. Strapazstoffen in prima Qualität; fesche, neue Fassons, gefütt. S 39.— u. 35.—
Kostüme aus imprägniertem Covercoat, fesche Sportfassons . S 39.—
Kostüme aus Cheviot, Rips, Gabardin, Covercoat etc. allerfeinste Ausführung, regulärer Wert S 200.—, 150.—, 120.—, 100.—. Diese Woche nur S 120.—, 85.—, 75.—, 65.— u. 45.—
Sport-Schöße aus färbigen Strapazstoffen . . . . . S 4.20

Damen-Stroh-Hüte, moderne Fassons und Farben . . . S 2.45
Damen-Stroh-Hüte aus feinsten Geflechten in Modefarben. S 5.70, 4.90 u. 3.90
Damen-Stroh-Hüte, garniert, aus modernen Schotten-Geflechten S 4.30
Damen-Frühjahrs-Filz-Hüte, in kleinen und Herren-Fassons; fabelhaft billig . S 6.80, 5.50 u. 4.50

Herren-Konfektion, Wäsche- und Modeartikel:

Tiroler Kamelhaar-Loden-Mäntel, tadelloser Schnitt, alle Größen, S 34.80
Herren-Gummi-Mäntel, Raglan-Fassons, solide Qualität . . S 21.—
Chiffon-Herren-Hemden mit Piqué-Brust . . . . . S 8.50
Herren-Zephir-Hemden, solide Qualität, mit Doppel-Manschetten und 2 Krägen . . S 9.80
Rips-Schiller-Hemden, weiß und drap . . . . . S 8.30
Prima Herren-Chiffon-Nachthemden mit Schalkragen, komplett geschnitten . . . S 9.80
Weiche Herren-Rips-Kragen, weiß, alle Größen . . . St. S —.75
Weiße Baumwoll-Taschentücher, gesäumt, 42×42 cm . . St. S —.58
dieselben mit Ajour-Rand, 44×44 cm . . . . . St. S —.69

Weiße Baumwoll-Taschentücher, mit färb. Rand, 43×43 cm St. S —.59
dieselben mit färbigem und Ajour-Rand, 42×42 cm . St. S —.78
Herren-Wirtschafts-Socken, färbig sortiert . . . Paar S —.82
Baumwoll-Socken, einfärbig und schwarz, Strapazqualität, Paar S 1.10
Baumwoll-Mode-Socken, kariert und gestreift, Paar S 2.90, 2.40 u. 1.90
Herren-Frühjahrs-Handschuhe, färbig sortiert . . . Paar S 1.90
Herren-Selbstbinder, große Okkasion, St. S 3.90, 2.90, 2.20, 1.90 u. 1.50

Haus- und Küchen-Geräte:

Auf sämtliche in dieser Abteilung befindlichen Artikel gewähren wir **trotz der bekannt niedrigen Preise** einen Wirtschafts-Sonder-Rabatt von

10 Prozent!!!

Nachstehend einige Schlagerartikel, woselbst in gleicher Weise der Rabatt **noch nicht** inbegriffen ist:

Glasaufsätze für Torten oder Obst, Durchmesser 25 cm St. S 1.80
Glasteller, Durchmesser 14 cm, St. S —.20
Wasserflaschen, 1 l Inhalt St. S —.30
Pyramiden-Flaschen, ¼ l geeicht . . . . St. S —.40
Porzellan-Schalen mit Untertassen . . . . . St. S —.50
Porzellan-Teller, stark gerippt . . . . St. S —.90
Porzellan-Mokka-Tassen mit Goldstreifen . . . St. S —.60
Porzellan-Kaffee-Service für 6 Personen, in reizenden Mustern und Goldrand, komplett . . S 15.50
Aluminium-Besteck-Garnituren (Messer, Gabel, Eß- u. Kaffeelöffel) . . . . zusammen S 1.50
Aluminium-Kasserole, ½ l Inhalt . . . . . St. S 1.45
Küchenwagen, 3 Kilo, weiß und blau . . . . . St. S 9.40

Warenhaus **BAUER-SCHWARZ** Maria-Theresien-Str. 33-35

Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten und Bekannten Nachricht, daß es in Gottes unerforschlichem Ratschlusse gelegen war, unseren lieben, guten Gatten, bezw. Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlgebornen Herrn

Franz Sailer

Gutsbesitzer zum „Eichenhof" in Pradl

nach kurzer, schwerer Krankheit und Empfang der hl. Sterbesakramente im 73. Lebensjahre am 26. d. M. in die ewige Heimat abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Toten erfolgt am Sonntag den 28. d. M. um ¾3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Lindengasse Nr. 5, aus auf dem Pradler Friedhof.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Dienstag den 2. März um halb 8 Uhr früh in der Pradler Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, am 26. Februar 1926.

In tiefster Trauer:

Maria Sailer geb. Waibl als Gattin

Robert, Konrad und Franz als Söhne, **Maria und Agnes** als Töchter,

Johann Sailer, Gutsbesitzer, als Bruder

sowie auch im Namen aller Verwandten.

Das Trauerhaus bleibt geschlossen.

Müllers Leichenbestattungs-Anstalt. 2966

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt gebe ich hiermit die traurige Mitteilung, daß mein treubesorgter Gatte, Herr

Franz Schindl

Oberstleutnant i. R.

heute, den 26. Februar, um 10 Uhr vormittags, nach Empfang aller heil. Sterbesakramente, im 59. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden die Augen für immer geschlossen hat.

Der Verblichene wird am Sonntag, den 28. Februar, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Absam Nr. 59 aus auf sein ausdrückliches Verlangen auf dem Friedhofe in Absam beigesetzt.

Die heil. Seelengottesdienste werden am Montag um ½8 Uhr früh in der Pfarrkirche Absam abgehalten.

Absam, am 26. Februar 1926.

In tiefster Trauer:

Rosa Schindl verw. Pohl geb. Schlederitzka

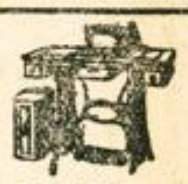
im Namen aller Hinterbliebenen.

2950

Feinste Olmützer Quargel

Ein Postkistel zirka 4½—5 kg, je nach Inhalt, zwischen 50 bis 60 Kc. Inhalt eines Postkistels kl. Sorte 1½—1 Schock, große Sorte 3½—3½ Schock je nach dem Alter. Nachnahme. M24

LEOPOLD BITTNER Olmütz, Bahnhof 114.



Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol, von: **Gritzner- und Pfaff-Nähmaschinen, Puch- und Dürkopp-Fahrräder, Puch- und Frera-Motorräder, Automobile Fahrradgummi Grammaphone Milchzentrifugen.**

Reparaturwerkstätte

Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. 125b

Josef Feichtinger, Innsbruck

Maria-Theresien-Str. 42. Filiale Kufstein

Schmerzerfüllt geben wir die tieftraurige Nachricht, daß es in Gottes heiligem Ratschlusse gelegen war, unsere liebe, treubesorgte, herzensgute Mutter und Tante, die wohlgeborene Frau

Witwe Balbina Purtscheller geb. Schnaller

Private

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die Beerdigung der teuren Verblichenen erfolgt am Sonntag, den 28. Februar, um ½4 Uhr nachmittags, von der Pradler Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhofe.

Der heil. Seelengottesdienst wird am Montag, den 1. März, um ½8 Uhr früh, in der Pradler Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, 26. Februar 1926.

In tiefster Trauer:

Rudolf Purtscheller als Sohn

Hanny Gutmann, geb. Purtscheller, Grete Purtscheller als Töchter

5770 **sowie auch im Namen aller übrigen Verwandten.**

Müllers Leichenbestattungs-Anstalt, Pradlerstraße 11.

M 241 Nr. XIX/3426.

Kundmachung

betreffend die Auflage der ständigen Wählerliste für die Stadt Innsbruck.

Die im Sinne des § 29 ff. des Gesetzes vom 11. Juli 1923, BGBl. Nr. 367 (Wahlordnung für den Nationalrat) angelegte und richtiggestellte **ständige Wählerliste für die Stadt Innsbruck** (und zwar für alle 34 Wahlsprengel) liegt vom 1. bis 16. März 1926 im Amtszimmer Nr. 15 des Rathauses, 1. Stock, rechts, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, **von 3 bis 8 Uhr nachm. zur öffentlichen Einsicht auf.**

Während dieser Tage kann jeder Bundesbürger wegen Aufnahme vermeintlich nicht wahlberechtigter oder wegen Nichtaufnahme vermeintlich Wahlberechtigter schriftlich oder mündlich beim Bürgermeister (Magistrat) Einspruch erheben.

Stadtmagistrat Innsbruck

am 23. Februar 1926.

Der Bürgermeister: **Dr. Eder e. h.**

Amt der Tiroler Landesregierung.

B 11 t Bauamt, Zl. C—133/2.

Ausschreibung

der Installation für die elektrische Beleuchtung sowie der hiezu erforderlichen Mauerdurchbruchs- und Stemmarbeiten im Gerichtsgebäude und Gefangenhaus in Innsbruck.

Beim Gerichtsgebäude und Gefangenhaus in Innsbruck gelangen **die Installationsarbeiten zur Einführung der elektrischen Beleuchtung** auf Grund von Einheitspreisen zur Anbotausschreibung.

Die Unterlagen zur Anbotstellung (Installationspläne, technische Beschreibung, Arbeitsausweis, besondere Bedingnisse und Offertformulare) sind vormittags während der Amtsstunden in der Hochbauabteilung der Landesregierung, Innsbruck, Herrengasse Nr. 1, 3. Stock, Tür 5, gegen Erlag des Betrages von 6 Schilling erhältlich.

Bei der genannter Amtsstelle sind die versiegelten, mit der Ueberschrift: „Anbot zur Installation der elektrischen Beleuchtung im Gerichtsgebäude und Gefangenhaus Innsbruck" versehenen Anbote bis längstens 15. März l. J., vormittags 10 Uhr, einzureichen, wo auch am gleichen Tage, 11 Uhr, die Eröffnung der eingelaufenen Anbote stattfindet, zu welcher Amtshandlung die Anbotsteller hiermit eingeladen werden.

Getrennt von den Installationsarbeiten gelangen die hiezu erforderlichen **Mauerdurchbruchs- und Stemmarbeiten zur Anbotausschreibung.** Die Unterlagen zur Anbotstellung für diese **Maurerarbeiten** sind zum Preise von 1 Schilling während der Amtsstunden in obgenannter Hochbauabteilung erhältlich. Die verschlossenen, mit Ueberschrift versehenen Anbote sind bis längstens 15. März l. J., vormittags 10 Uhr, bei der Hochbauabteilung einzureichen. An der Eröffnung der Anbote, die um 12 Uhr gleichen Tages dort stattfindet, können die Anbotsteller teilnehmen.

Innsbruck, am 22. Februar 1926.

Der Bauleiter: **Ing. Riedl.**

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Breit

Oberstaatsförster

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus.

Insbesondere danken wir der hochlöblichen Forst- und Domänendirektion Innsbruck und der Forstverwaltung Kufstein für die gütige Anteilnahme und Kranzspenden sowie allen Kollegen aus nah und fern.

Hippach (Zillertal), 25. Februar 1926.

Therese Breit

im Namen der Kinder und übrigen Verwandten.

Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Städtische Leihanstalt Innsbruck.

Kundmachung.

Die im November 1925 eingelegten Pfänder mit den Verfallstagen im Feber 1926, das sind die Effektenpfänder mit den Pfandscheinnummern bis einschließlich 18.300 und die Pretiosenpfänder mit den Pfandscheinnummern bis einschließlich 9768, verfallen am 15. März 1926 der Versteigerung, wenn sie nicht bis 14. März 1926 4 Uhr nachmittags, umgesetzt oder ausgelöst werden. Am Sonntag den 14. März wird ausnahmsweise nur die Vormerkung zur Umsetzung oder Auslösung bis einschließlich 16. März entgegengenommen. Die Versteigerung der Pfänder erfolgt mit den zur freiwilligen Versteigerung eingebrachten Gegenständen.

M243 **Die Direktion der städt. Leihanstalt.**

B 12 m E 5647/25.

Versteigerungsedikt.

Am 1. März l. J. werden öffentlich versteigert:

Vormittags 8½ Uhr, **Liebeneggstraße Nr. 5, 1. Stock,** zwei Waschkästen, ein Schreibtisch, ein Diwan und andere Einrichtungsgegenstände.

Sterzingerstraße Nr. 10 (Versteigerungshalle), ein Diwan, zwei gepolsterte Sessel und zwei Tische aus Hartholz.

Vormittags 10 Uhr, **im Viaduktbogen Nr. 54,** ein Schreibtisch, ein Waschkasten, zwei Stellagen mit Fächern, ein Verkaufstisch, ein Waschkasten und andere Gegenstände.

Nachmittags 2 Uhr, **Sterzingerstraße Nr. 6,** die Einrichtung und Vorräte einer Greislerei.

Bezirksgericht Innsbruck

Zustell- und Exekutionsabteilung,

am 26. Februar 1926.

Blecha, Kanzleidirektor.

Zl. 486/a. M 239

Versteigerungs-Kundmachung.

Am Montag, den 1. März 1926, ½3 Uhr nachmittags, findet über Ansuchen im Hause **Maximilianstraße Nr. 31, 3. Stock links,** die freiwillige Versteigerung von verschiedenen gut erhaltenen Wohnungseinrichtungsstücken statt.

Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können unmittelbar vor der Feilbietung an Ort und Stelle besichtigt werden.

Stadtmagistrat Innsbruck

städt. Exekutionsamt

am 27. Februar 1926.

Der Kanzleidirektor: **A. Lener e. h.**

Liegenschaften-Versteigerung.

Am 8. März d. J. um halb 10 Uhr vormittags findet in **Pfaffenhofen, Gasthof „Hakl" (Bahnhofrestauration)** im Konkurse des Gutsbesitzers Anton Auer die Versteigerung nachbezeichneter Liegenschaften statt:

1. **„Unterer Pingeshof" in Oberhofen,** samt Waldteilen, Vieh (6 Kühe) und Baumannsfahrnissen (Schätzwert 37.884 S; geringstes Gebot 26.000 S.)
2. Zwei Mähder auf der **Neßlachalpe in Pfaffenhofen** (Schätzwerte 945 S und 1035 S; geringste Gebote 650 S und 700 S).

Der untere Pingeshof liegt eine halbe Stunde vom Bahnhof Telfs-Pfaffenhofen am südlichen Gelände. **Die Baulichkeiten sind in gutem Zustande,** elektrische Beleuchtung, eigene Telephonstelle, die Grundstücke sämtlich nächst dem Hause; auf dem Hofe können neun Stück Großvieh gehalten werden.

Nähere Auskünfte erteilt der Masseverwalter **Notar Höpperger in Telfs.** H 99 m

---

Der 1. Jahresgottesdienst

für unseren lieben, guten Sohn

Handelsakademiker

Gustav Schram

Bahnhofvorstandssohn in Patsch,

wird am Mittwoch, den 3. März 1926, um 8 Uhr früh, in der Servitenkirche gehalten werden. 5649

Gebrauchtes Bauholz.

Gebrauchtes Bauholz, einzöllige Bretter, zweizöllige Pfosten, Kanthölzer, 10×10 cm, 4 bis 6 m lang, in gutem Zustande, zusammen zirka 15 Waggons, für Eisenbetonbauten in Tirol gesucht. Nur schriftliche Offerte mit Angabe des Lagerortes und des Preises unter „Betonbau 2955" an die Verwaltung des Blattes.

Vertreter

werden zum Vertriebe von gesetzlich gestatteten Losen auf Teilzahlungen gegen **hohe Provision engagiert.** Herren, die auf diesem Gebiet bereits tätig waren oder sich demselben widmen wollen und solche, die über einen großen Bekanntenkreis verfügen, wollen ihre Anträge unter „Sicheres, sofortiges Einkommen Nr. 1044" an M. Dukes Nachf. A.-G., Wien, I/1, 6a richten.

Vertreter gesucht.

Große, leistungsfähige Bau- und Installations-Firma für die Herstellung von Wasserversorgungsanlagen, sanitären Einrichtungen und Zentralheizungen sucht Vertreter. Bevorzugt Zivilingenieure oder pensionierte Staats- oder Landesingenieure. Zuschriften unter „Za 4709" an Kienreichs Anz.-Ges., Graz, Sackstraße 4.

M 241 Nr. I/3791.

Ausschreibung.

Für den Bau der städt. Herberge für Obdachlose in der Heinoldstraße, gelangen hiermit die Erd-, Maurer- und Zimmererarbeiten, sowie die Terrazzoarbeiten zur öffentlichen Ausschreibung.

Die Offertunterlagen liegen beim Stadtbauamte, Zimmer 60, täglich von 10 bis 12 Uhr und von 5 bis 6 Uhr zur Einsicht auf.

Die Anbote sind unter Benützung des Vordruckes, unterschrieben und verschlossen, mit der Aufschrift „Anbot auf die Erd-, Maurer- und Zimmererarbeiten", bezw. „Anbot auf Terrazzoarbeiten für den Bau der städt. Herberge" bis zum 8. März 1926, 11 Uhr vormittags, beim Stadtbauamte einzureichen.

Die Eröffnung der Anbote erfolgt im Beisein der Bieter am gleichen Tage um 11¼ Uhr im Sitzungszimmer Nr. 51, Rathaus, 2. Stock. Später eingehende Anbote werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagserteilung vorbehalten.

Innsbruck, am 27. Februar 1926.

Der Bürgermeister: **Dr. Eder e. h.**

Verläßliches böhmisches Versandhaus im Inlande! Bettfedern

wieder die schönen Friedensqualitäten. 1 kg graue S 2.— u. 3.— weiche Grauschleiß S 4.— 5.—, weißere S 7.—, weiße, feinere S 10.—, 12.—, prima S 16.—, schneeweiße Schleißdaunen S 20.— 22.—, hellgraue Daunen S 22.—, schneeweiße Daunen S 32.—, Ideal-Volldaunen S 41.—, Gefüllte Tschechen, 180×120 cm groß, 4 kg schwer, S 20.—, 25.—, 29.— 34.—, 43.—, 52.—. Pölster, 60×80 cm groß, 1,3 kg schwer, S 5.—, 6.50, 8.50, 10.50, 13.50 und aufwärts. Muster gratis! Versand per Nachnahme. Unzählige Anerkennungen und Nachbestellungen. Nichtpassendes retour. 2151

SACHSEL & Co., Wien, 1., Bez., Geibelgasse Nr. 9/23.

Sparkasse der Stadt Innsbruck

Gegründet 1822

Die Sparkasse nimmt Spareinlagen zu möglichst hohem Zinsfuß entgegen und gewährt **Darlehen und Kredite** (auch in laufender Rechnung) gegen satzungsgemäße Sicherstellung, sowie insbesondere **auch Darlehen an tirolische Gemeinden** zu den günstigsten Bedingungen.

Zinsfuß für gewöhnliche Einlagen 7, für **zweimonatlich kündbare Einlagen 8 Prozent.**

Die Sparkasse übernimmt auch die gewissenhafte Ausführung **bankmäßiger Geschäfte** und nimmt kaufmännische Wechsel **in Eskompte.**

Um kosten- und provisionsfreie Auskunft wolle man sich unmittelbar an die Direktion der **Sparkasse der Stadt Innsbruck, Erlerstraße 8, wenden.**

190w

Sie würden nicht **HUSTEN**, wenn Sie die

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen" immer in der Tasche hätten und täglich gebrauchen würden! Seit 30 Jahren das verzüglichste Mittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Katarrh! Der beste Schutz vor Erkältungen! 7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung!

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Beutel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Achten Sie auf die Schutzmarke!
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. M 122

Sägewerk! Holzhandel!

Tüchtiger, lediger Fachmann sucht Dauerstellung. Beste Kenntnisse, erstklassige Verbindungen, In Zeugnisse, zeitgemäße Gehaltsansprüche. Offerte unter „Seriöse Firma L 139 b" an die Verwaltung dieses Blattes.

Haus

mit Konditorei und Café

samt Konzession für Wein-, Likör- und Schnapsausschank, Backstube mit elektrischen Maschinen, alles vollständig eingerichtet, Eishaus, 2 Keller, 6 teilweise eingerichtete Wohnräume, sehr guter Bauzustand, mit Blech gedeckt, sehr gut gehendes Geschäft in einem größeren Markte Salzburgs, eine Schnellzugsstunde zur Stadt Salzburg, belebter Sommeraufenthalt und Wintersportplatz, Holzbezugsrecht am Hause, ist wegen Todesfall um 50.000 S gegen Barzahlung

zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Franz Rotter, Gemeindesekretär in St. Johann im Pongau. R 204 S

Hoteliers, Wirte und Hausfrauen, Achtung!

Jetzt ist die beste Zeit zur Auffüllung von Betten.

Günstige Kaufgelegenheit bei

Firma Georg Draxl

Herzog-Friedrich-Straße 33.

Dortselbst wird auch das Reinigen von Bettfedern übernommen. M 48

Perfekter Korrespondent und Buchhalter

mit Sprachenkenntnissen (italienisch, französisch, englisch), besten Referenzen, sucht sich ehestens zu verändern. Zuschriften unter „S 200" an die Verwaltung des Blattes. Z291n

---

Frostbeulen verschwinden

rasch, selbst bei veralteten Fällen, bei Anwendung des Beka-Frostbad. (Flüssiges Thiosepfabrikat.) Erhältlich in Apotheken und Drogerien zu S 2.—. 82 s
Fabrikation: A. Blachfelner, Kufstein.

Geschäftseröffnung.

Modesalon

Käthe Stemberger

Innsbruck, Erlerstraße 1/III.

Großes Lager in aufgeputzten und leeren Damenhüten. — Trauerhüte stets lagernd. Reparaturen in Stroh, Filz, Seide usw. werden gewissenhaft nach vorliegenden Modellen rasch durchgeführt. 5727

Generalvertreter bedeutender deutscher

Sägenfabrik

sucht am Platze eingeführte Firma als

Subvertreter

Konkurrenzlose Preise. Zuschriften an „DÖWAVEG", Wien, III., Beatrixgasse 26.

Konditorei

an gutem Platz oder *Räume* für eine solche

zu pachten gesucht.

Anträge unter „Bald Nr. 5629" an die Verwaltung dieses Blattes.

Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei

liefert Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Uebernahme und Ausarbeitung von geschäftlichen Reklamedrucksachen. Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.

Innsbruck, Erlerstraße Nr. 5 und 7
Telephon-Nummer
753

Lagerplatz

womöglich mit Geleiseanschluß, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote unter „Mindestens 150 m² Nr. 2935" a. d. V. d. Bl.

Jumperwolle

in allen Farben per Strähn 40 Gramm 85 Groschen. Inf. Rosenstein, Innsbruck, Maximilianstr. 11, gegenüber der Hauptpost. H 5839-7

Deutsche aus Böhmen

lesen ihr größtes Heimatblatt die

Reichenberger Zeitung

Gegr. 1860

Bezugspreis für Deutschösterreich 3·50 Schilling monatlich
Schriftleitung und Verwaltung:
Reichenberg Herrengasse 4—6

Achtung!

Geschäftsverlegung.

Gebe allen verehrten Kunden von Innsbruck und Umgebung bekannt, daß ich mein Obstlager nun in die Sterzingerstraße verlegt habe und stets bestrebt sein werde, durch reellste Bedienung und billigste Preise, auch in Orangen, Zitronen, Karfiol etc., das Vertrauen meiner Kunden zu rechtfertigen. Wiederverkäufer Ausnahmspreise.

Klara Linser's Obsthandlung
Sterzingerstraße 6, Rückgebäude rechts.
Telephon 727

2916

Automobile

1 Austro-Daimler, 6 Zyl. Luxus
1 Laurin-Clement, 2-Tonnen-Lastwagen
1 Rudge Motorrad, kompl.

alle in tadellosem Zustande werden verkauft.

Alle Auskünfte erteilt:

K. Wuggenig, Feldkirch
Autowerkstätte

W 228

Kritisch bearbeitete Sonderdrucke aus der Sammlung

Meyers Klassiker-Ausgaben

Goethes Epen. Von Ewald A. Boucke. In Leinen 3.50 Rm., in Halbleder . . . . . 6.20 Rm.
Goethes Faust. Von Robert Petsch. In Leinen 6 Rm., in Halbleder . . . . . 8 Rm.
Goethes Gedichte. Von Ewald A. Boucke. In Leinen 4.50 Rm., in Halbleder . . . . . 7.50 Rm.
Goethes Italienische Reise. Von Robert Weber. In Leinen 5.50 Rm., in Halbleder . . . . . 8 Rm.
Goethes West-östlicher Divan nebst den Noten und Abhandlungen. Von Rudolf Richter. In Leinen 4 Rm., in Halbleder . . . . . 6.50 Rm.
Scheffel, Ekkehard. Von Friedrich Panzer. In Leinen 4.50 Rm., in Halbleder . . . . . 7.50 Rm.
Schillers Gedichte. Von Ludwig Bellermann. In Leinen 3.80 Rm., in Halbleder . . . . . 6.50 Rm.

Alle Bände sind geschmackvoll in Liebhaber-Leinen oder in Halbleder-Prachtband mit Goldoberschnitt gebunden

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

Ein- u. Mehrfarben-Klischees

für jede Art Geschäfts- und Hotel-Reklame

Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck

Großer Nebenverdienst

Seriöse, redegewandte Herren und Damen können sich durch den Verkauf von in- und ausländischen Losen gegen Teilzahlung viel Geld verdienen. Geeignet für Ortsansässige, Gemeindeangestellte, pensionierte Staats- und Bahnangestellte und Agenten mit großem Kundenkreis. Sofortige Anträge unter *„Rascher Verdienst 66 s"* an die Verwaltung des Blattes.

Widerruf!

Die am 20. Februar d. J. veröffentlichte Warnung vor Herrn Ferdinand Lanz ziehe ich hiemit mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurück und betone ich, daß ich zur obenerwähnten Warnung keinen Anlaß hatte. Maxi Lanz, geb. Gelberer. 5748

Verlag des Bibliographischen Institutes, Leipzig

Soeben erscheint
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160 000 Artikel auf 20 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Band I u. II kostet je 30 Mark, Band III 33 Mark

Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei
ausführliche Ankündigungen

Das bedeutend vergrößerte

MÖBELLAGER

Wilhelm-Greil-Straße 4

Elektra

TIROLER ELEKTRO
INNSBRUCK
24 ANDREAS HOFER STR. 24

Frühjahrs-Angebote

in ersten Qualitäten, größte Auswahl, modernster Geschmack!

DAMENSTOFFE:

Ripscovercoats
140 cm breit, in allen Modefarben . . . S 21·50

Moulinecovercoats
140 cm br., in allen Farben, mod. Muster S 22·50

Feinster Kostümkammgarn
140 cm breit . . . . . S 23·—

Mantelcovercoats
140 cm breit, mit Doublerücken . . . . S 25·50

Kleiderripscovercoats
130 cm breit, alle Farben, modernste Muster S 18·50

Traver-Ripse
140 cm breit, alle Farben, die Hochmode . S 27·50

Original engl. Kostümstoffe
140 cm breit, aparte Dessins . . . S 22.50, 19·—

Feinster dunkelbl. Kammgarn
130 cm breit, für Kostüme und Complets . S 18·50

Feinste Ripse in allen Farben
für Kostüme, Complets und Kleider in allen Preislagen

HERRENSTOFFE:

Feinste Herrencovercoats
140 cm breit, reine Wolle . . . . . S 28·50

Feinste Herrenkammgarne
140 cm breit, für Anzüge . . . . . S 32·50

Original engl. Modestoffe
140 cm breit, für Sportanzüge . . . . S 25·50

Feine Sommerkammgarne
140 cm breit, für Anzüge . . . . . S 23·—

Tennishosenstoffe
in allen Preislagen und Farben

Größte Auswahl in Original engl. Kammgarnen, schottischen Cheviots für Sportanzüge und Sportkostüme

Besichtigen Sie mein Lager vor Jedem Einkauf, Sie werden über die Auswahl und Preiswürdigkeit erstaunt sein! Zahlungs-Erleichterungen sind ohne jeden Preisaufschlag weitgehend vorgesehen!

Josef Prorauf
Innsbruck — Museumstr.

M 192

Billige Schuhtage

im

Schuhhaus Zwick

Anichstraße Nr. 5

Ab heute, 10 Uhr vormittags.
Nur kurze Zeit!

Viele Sorten Schuhe und Restpaare zu **tief reduzierten Preisen!**

Sensationell günstige Gelegenheit zur Eindeckung mit modernen Qualitätsschuhen für den Frühjahrsbedarf!

Bitte um Lagerbesichtigung, da wenig Schaufenster!

M 296

Seidenhüte
von S 15.— aufw.

Strohhüte
von S 7.— aufw.

Reparaturen
schnell und billigst

Wiener Modisten-Salon
Anna Rittenbacher-Leitner
Innsbruck, Claudiastraße 24 / / Haltestelle Claudiaplatz

Brückenwirt
Pradl. 5712
Ausschank von besten Ueberetscher Weinen.
Mäßige Preise.

5965

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Herren-, Damen- und Rennrädern
sowie sämtlichen
Fahrradzubehör

Niederste Preise! Niederste Preise!
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Fahrrad-Spezialgeschäft
KARL EINSELEN
INNSBRUCK, MUSEUMSTRASSE 24
Filiale Reutte, Schmiedgasse 40

M 40